Zweyter Abſchnitt
einer
kurzen und Acten-mäſſigen
Entwicklung,
der-
von dem Chur-Bayeriſchen Rath und geweſenen
Adminiſtratorn zu Wertingen,
Franz Antoni von Schmöger,
zu Bedeckung ſeiner- bey der aufgeſtellten Reichs-General-Admodiation Anno 1758. ſowohl vor ſeine Perſon, als auch vor ſeinen Tochtermann Maiſſenhauſer, geſpielter Intriguen und ſeitdeme eingetrettenen gefährlichen Ausflüchte und unſtichhaltigen Eingelenke.

Aus Gelegenheit

jener ſo frevelhaften als impertinenten und ohnſtatthaften Beantwortung, welche gedachter von Schmöger unter dem Titul: Vorläufige und gründliche Widerlegung jenes famoſen Impreſſi, welches unter dem Namen des erſten Abſchnitts wider den von Schmöger und ſeinen Tochtermann Maiſſenhauſer im December 1760. ans Licht getretten,

zum Druck gegeben;

zu Behauptung

der- in der erſten von Oetingeriſchen Entwicklung vorgelegten wahrhaften- durch ächte- und offentliche Urkunden beſtärckten Specie Facti, mit noch mehreren und bündigeren Beweiſen illuſtriret- ſofort durch Grund der Wahrheit erwieſen- und mit noch weitern offentlichen Zeugniſſen authoriſiret, daß der von Schmöger ſeine Selbſt eingeſtandene Inſufficienz zu einem ſolchen Werk keineswegs verneinen könne; die daraus entſtandene Folgen Ihme einig und allein zur Laſt fallen; daß derſelbe an der- bishero unterbliebenen Rechnungslegung und Wider-Rechnung der- von beeden Theilen eingenommenen Geld-Summen die einige Schuld trage; und das, was Ihme dißfalls zum Vorwurf gekommen, vollkommen gegründet ſeye, u. ſ. w.

aufs Neue

dem Publico zur ferneren Information

vorgelegt,

durch den-

von Kayſerl. und Reichs-General-Commando wegen zu Fortführung und Dirigirung des- von oftgedachtem von Schmöger aufs leichtſinnigſte übernommenen- hingegen noch vor dem Anfang der Campagne auf die ſchändlichſte Weiſe deſerirten General-Verpflegungs-Geſchäfts der Kayſerl. und Reichs Armee 1758.

ordentlich berufenen

Schwäbiſchen Creys-Rath und Ober-Kriegs-Commiſſarium

Johann Chriſtoph Edlen von Oetinger.

1762.

Dem unbefangenen Publico!

Unterm 17. Octobris 1760. würkte der Chur-Bayeriſche Rath und geweßte Administrator zu Wertingen, Franz Antoni v. Schmöger, als deſignirt geweſter General-Proviant-Director bey der Reichs-Executions-Armee, von Sr. Churfürſtl. Durchl. in Bayern ein gnädigſtes Vorſchreiben an das Hochfürſtliche Creys-Ausſchreib-Amt in Schwaben, folgenden kurzgefaßten Innhalts, aus: „Daß der von Schmöger, als er von „denen Juden Landauern, puncto adimplendi contractus & reddendarum ratio„num, belanget worden, von ſich kommen laſſen, wie er den mit gedacht „ſeinen Klägern geſchloſſenen Contract in allem zu erfüllen erbietig ſey, „wenn der von des K. K. Kriegs-Commiſſarii, Grafens von Wilzeks „Excellenz *) gewaltſamer Weiſe erzwungene, und von ſeinem Tochtermann „Maiſſenhauſer, wider die von dem von Schmöger ertheilte *Instruction*, einge„gangene Bayreuter-Contract dd. 8. Maji 1758. (wodurch ihme bey dem „General-Admodiations-Weſen alle Gewalt und Anſehen benommen, „auch die beyde Juden Landauer von ihrer Portion völlig ausgeſchloſ„ſen worden) um ſo mehr annulliret würde, als der von Oetinger die „darinn ſtipulirte Caution nicht geleiſtet; die Liberation der von ermeldten „Juden præſtirter Cautionen dadurch aufgehalten; und bisdaher die zu „endlicher Abrechnung und Richtigſtellung mit ſamtl. Löbl. Creyſen noth„wendige Regiments-Quittungen dem von Schmöger vorenthalten habe. „Es möchte alſo von Creyß-Ausſchreib-Amts wegen die Verfügung „getroffen werden, daß, weil der zwiſchen dem von Schmöger und dem „von Oetinger gemachte Contract jener Urſachen wegen, und *ob defectum* „*implementi*, ohnehin nicht beſtehen könne, dem von Oetinger nicht nur „keine Gelder mehr verabfolgt, ſondern derſelbe vielmehr zur Reſtitution „derjenigen Gelder, welche er ohne Mitquittirung des von Schmögers „bereits erhalten habe, ſomit hierdurch zur Extradirung obmentionirter „Regiments-Quittungen, angehalten würde.„

Auf dieſes Communicatum machte Sr. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern der in der würklichen Function geſtandene Kayſerl. und Reichs-General-Proviant-Director, Johann Chriſtoph Edler von Oetinger, des Löbl. Schwäbiſchen-Creyſes Rath und Ober-Kriegs-Commiſſarius, eine unterthänigſte Vorſtellung und Information dd. Hauptquartier Hof

*) Sollte heiſſen: Kayſerl. und Reichs-Obriſten Kriegs-Commiſſarii Excellenz.

im Voigtlande den 8. Decembr. 1760., worinn ſich derſelbe förderiſt ratione fori, weil dieſe Sache bereits bey Kayſerlicher Allerhöchſter Majeſtät anhängig, verwahrte, und, mit Beybehaltung aller möglichen Beſcheidenheit gegen ſeinen Gegner, zeigte, wasmaſſen der von Schmöger ſich ohne genugſame Wiſſenſchaft und Erfahrung in dieſes groſſe Geſchäft eingelaſſen; gleich zu Anfang aber und noch unter den erſten, in einem vollen Lande gemachten Anſtalten, demſelben untergelegen; ſich in ein Cloſter zu Bamberg verborgen; ja vor Eröffnung des Feldzugs ſich das ganze Geſchäft verbeten; und dem mit-aſſociirt geweſten Chur-Pfälziſchen Hofgerichts-Rath Pöz unterm 24. Apr. 1758. das Directorium, auch zu gleicher Zeit die freye Wahl überlaſſen habe, wen er ſich zum Mit-Director wählen wollte. Er erzählte ferner, wie es auch unter dem Pöziſchen Directorio nicht recht fort gewollt, weßwegen der vermöglichſte Haupt-aſſocié, Jud Joſeph Sulzbacher, davon ab- und ausgetretten; deſſen Antheil durch den von Schmögern und Pözen ihme, von Oetingern, angetragen, von ihme aber, ohngeachtet des gebührenden Reſpects vor ein Schreiben von des Herrn Grafens v. Wilzeks Excellenz, welches dieſes Anerbieten begleitete, refuſirt worden, bis die Sachen ſich dermaſſen verſchlimmert, daß die Stände auf ihre eigene Verpflegung zu denken Anſtalten, Chur-Maynz auch würklich den Anfang mit dem Austritt, gemacht, und bis die von ihm übergebene Erklärung, wie und auf welche Art derſelbe das General-Verpflegungs-Werk einzugehen und fortzuführen ſich getrauete, angenommen, auch den 7. Maji 1758. zwiſchen allerſeitigen Intereſſenten zu Bayreuth die berufene Convention, auf eine ſolenne Weiſe, errichtet worden, welche der von Schmöger annullirt haben will. Er bewieſe, dem Löbl. Schwäbiſchen Creyße durch eine conſtituirte Hypothecam generalem omnium bonorum genugſame Caution geleiſtet zu haben, und daß die Landaueriſche Caution, welche ihn, v. Oetingern, gar nichts angegangen, von Rechtswegen niemals hätte liberirt werden ſollen, bis und dann mit dem Schwäbiſchen Creyß für die darauf avancirte Gelder Abrechnung wäre getroffen geweſen. Der von Oetinger erprobte nicht weniger, daß das Schmögeriſche Anſinnen, die Documenta und Regiments-Quittungen an ihn zu extradiren, ein höchſt unbilliges Begehren, und der Einwurf non impleti contractus eine ungegründete Exception ſey, indem Oetingeriſcher Seits alle Puncten deſſelben zur Erfüllung gebracht worden, bis auf dasjenige, was einig und allein durch die Schmögeriſche denegirte Abrechnung aufgehalten werde ꝛc. Endlich wurde dieſe Vorſtellung mit der unterthänigſten Bitte beſchloſſen, den v. Schmöger zur Befolgung der Kayſerl. Höchſten *Judicatorum*, inſonderheit aber zu Erfüllung deſſen, wozu der von Schmöger ſich in einem Vergleich dd. Ebelsfeld vom 6. Junii 1760. verbindlich gemacht, neben einer Caution von 50000. fl., zu welcher der von Oetinger ſich gleichfalls erbote, anzuhalten.

Zu offentlicher Belehrung des unbefangenen Publici wurde dieſe Information, nebſt allen dazu gehörigen, aus offentlichen unwiderſprechlichen Urkunden beſtehenden Beylagen, annoch im Jahre 1760. unter dem Titul: Erſter Abſchnitt einer kurzen und Acten-mäſſigen Entwicklung ꝛc. dem Drucke übergeben, in Hoffnung, daß der von Schmöger dadurch etwann in ſich zu gehen, und ſein Unrecht zu erkennen, würde bewogen werden. Denn dieſe Frechheit hätte man ſich von einem homine ſanæ mentis wohl nimmermehr vermuthet, und daß der von Schmöger ſich jemals unterfangen würde, ſeine ſchlimme Sache durch eine noch ſchlimmere Vertheidigung der ganzen Welt vor Augen zu legen. Allein es erſchiene

ſchiene im Julio abgewichenen 1761.ſten Jahres eine ſo betitulte vorläufi. ge doch gründliche Widerlegung jenes *famoſen Impreſſi*, welches wider Franz Anton Edlen von Schmöger ꝛc. und ſeinen Tochtermann Maiſſenhauſer von Johann Chriſtoph Edlen von Oetinger, Schwäbiſchen Creys-Rath und Ober-Kriegs-Commiſſario, dann der *Anno* 1758. vorgeweßten *General - Admodiation*, wozu derſelbe nicht einmal ſeines Namens ſich gebrauchen dürfen, *) ein- und aufgedrungenen von Schmögeriſchen Officianten, ꝛc. zum Vorſchein gekommen, zu gründlicher Einſicht des *Publici &c.* ans Licht gegeben von obgedacht Edlem von Schmöger. Wenn jemals ein von vergällten Schmähungen, unanſtändigen Ungezogenheiten, offenbaren Widerſprüchen und nichts bedeutenden Scheingründen zuſammengeſtoppeltes Werk ausgebrütet worden, ſo iſt es erſtgemeldte ſogenannte vorläufige gründliche Widerlegung. Der von Oetinger behält ſich die gebührende Genugthuung für alle wider ihn, als von Reichs-General-Commando wegen zu Fortführung des von dem von Schmöger auf das leichtſinnigſte übernommenen, noch vor Anfang der Campagne aber auf die ſchändlichſte Weiſe deſerirten General-Verpflegungs-Geſchäfts der Reichs-Armee berufenen Directorem, des v. Schmögers einigen Erretter und Gutthäter, darinn ausgeſtoſſene Injurien, hiemit ausdrücklich bevor; unter der feyerlichſten Verwahrung, ſeinen Rechten, durch die in gegenwärtigem gefliſſentlich beobachtete ſtillſchweigende Uebergehung ſolcher Injurien, nicht das mindeſte zu vergeben, und will hiermit lediglich die Schwäche und Bodenloſigkeit des Schmögeriſchen impreſſi an den Tag zu legen ſuchen, wozu es ihme eher an Zeit und Raum, als an Gelegenheit und Gründen, gebrechen wird.

Der Introitus dieſes zu beantwortenden Impreſſi ſowol, als der gröſte Theil des von Schmögers eingereichten Vorſtellung beſtehet in lauter offentlichen oder verdeckten Calomnien, ut aliquid dixiſſe videatur. Nirgends aber wird etwas erwieſen, oder ad Speciem gegangen, und dieſes will endlich durch die lächerliche Drohung releviret werden, wie der von Oetinger nächſtens zur Rechnungsſtellung coërcirt, und ſogar zum Officianten des v. Schmögers qualificiret werden ſolle. Bey all dieſem wird noch eine beſondere Moderation affectiret, als ob der von Schmöger noch vieles, was zu ſagen geweſen wäre, zurückbehalten hätte. Allein wer die ganze Schmögeriſche Abhandlung durchgehet und ſiehet, wie wenig derſelbe ſich zu überwinden gewußt, ſogar die verächtlichſte zur Sache nicht gehörige Kleinigkeiten hervorzuſuchen, und wie wenig er ſich die ſchuldigſte Ehrfurcht vor der geheiligten Perſon Sr. Churfürſtl. Durchlaucht abhalten laſſen, die unanſtändigſte und Reſpects-vergeſſenſte Ausdrücke zu evomiren, der wird ſich durch dieſe gerühmte Schmögeriſche Rétenuë keineswegs blenden laſſen. Doch im Anfang läſſet es ſich endlich noch ertragen. Der von Schmöger forciret eine übelgerathene Ironie, und ſagt: (S. 3.) Der von Oetinger wolle der Welt weiß machen, als ob auſſer ihme keine Seele im Heil. Röm. Reiche anzutreffen ſeye, welche einen ächten Begriff von einem dergleichen Admodiations-Geſchäfte beſitze, oder ſolches zu unternehmen ſich im tauglichen Stande befinde ꝛc. An eine ſolche Rodomontade hat man Oetingeriſcher Seits niemals gedacht; daß aber der von Schmöger dazu gänzlich untüchtig und ungeſchickt geweſen, hat nicht nur der unglückliche Erfolg ſeiner Unternehmungen, welcher weltkündig iſt, auf das deutlichſte gezeiget, ſondern der von Schmöger ſelbſt in der

*) Sollte heiſſen: Sich nicht gebrauchen wollen.

Beylage Oetingeriſchen Impreſſi Nro 1. auf das demüthigſte eingeſtanden, da er ſich ſeiner Direction, und was derſelben anklebig, gänzlich, ſo viel er könne und ihm geſtattet werde, begeben, weil er ſich NB. ſeiner Umſtände wegen dazu genöthiget geſehen. In der That betrübte Umſtände, in welche man verfället, wenn man nicht Selbſterkänntniß genug von ſeiner eigenen Schwäche beſizet! Nun fängt der Schmögeriſche Schriftſteller in einem ernſtlichern Tone an (S. 4.) das Publicum bereden zu wollen, als ob es an dem von Oetinger liege, ſich mit dem von Schmöger über die eingenommene Gelder zu berechnen; als ob derſelbe noch ganze Küſten Geldes in Händen hätte, welche zu Bezahlung der Admodiations-Schulden verwendet werden könnten; und was dergleichen auf leeren unerwieſenen Suppoſitis beruhendes Geſchwäze mehr iſt. Die Herrn Juriſten haben zwar ein gewiſes Sprüchwort, quod dicere non ſufficiat, ſed dicta probari debeant. Man muß ſich aber ein für allemal merken, daß der von Schmöger ein Todfeind dieſer Regul ſeye, und auf dieſe Art wird ſich ſehr vieles erklären laſſen, welches dem geneigten Leſer ſonſt unbegreiflich ſeyn möchte. Eben dieſes, daß nemlich die Schuld der aufgeſchobenen Rechnung bey dem von Oetinger zu ſuchen wäre, hat der von Schmöger in ſeinen nicht nur bey dem Löbl. Fränkiſchen ſondern auch dem Schwäbiſchen Creyſe unterm 7. Junii vorgelegten Exhibitis ſchon vorher auf eine ſolche ungeſittete Weiſe zu inſinuiren geſuchet, daß es noch gegenwärtig ein Räzel iſt, wie das pro Memoria an den erſtern dieſer Löbl. Creyſe das Glück gehabt habe, ſogleich des folgenden Tages ad dictaturam publicam befördert zu werden, an ſtatt, daß es nach den Reichsgeſezen, als eine offentliche Schmähſchrift, nicht hätte angenommen, ſondern, wie es bey Hochlöblichem Schwäbiſchen Creyſe *in Ordine* geſchehen, für nicht exhibirt geachtet, nicht in Vortrag geſtellet, oder ad purgandum zurückgegeben werden ſollen. Allein man iſt dis Orts verſichert, daß ſich das Publicum durch alle dieſe Vorſpieglungen nicht werde irre machen laſſen, da Oetingeriſcher Seits das offenbare Gegentheil tagtäglich gezeiget worden. Es erbricht ſich auch, daß man das Licht zu ſcheuen gar nicht Urſache habe, aufs heiterſte daraus; daß, als der v. Oetinger gleich bey dem Schluß der Campagne die Schmögeriſche Eingelenke ſahe, und bemerkte, daß derſelbe, nachdem er die Bambergiſche Angſt wieder ausgeſchwizt hatte, und ſich von ſeinem Untergang einſtweilen gerettet hielte, nichts als Ränke zu ſpielen; ſich von ſeiner Schuldigkeit loszuwickeln; ein allein in dem Falle applicables Forum der Reichs-Creyſe, wenn zwiſchen einem derſelben und der *Admodiation* Streitigkeiten entſtünden, und alſo die Rede von Entſcheidung ſolcher Dinge wäre, die aus dieſer Connexion in die Oeconomica Circulorum und die Liquidation mit denſelben einſchlagen, (wohin aber der Caſus, von unter Sociis entſtehenden Privat-Irrungen ganz nicht gehörig), mit Ausſchluß des höchſten Richters, zu affectiren, und ſich hinter ſolches, in der Zuverſicht, daß die hohe Theilhabere ſchwerlich ſo bald zuſammen zu bringen ſeyn durften, zu verſtecken ſuchte, um die Sache auf die lange Bank zu ſchieben, und von der Rechnungslegung ſo lange diſpenſirt, auch in der Poſſeſſion desjenigen ruhig zu verbleiben, was er, v. Schmöger, und ſein Tochtermann, (welche weder einen Heller jemalen ex propriis vorgeſchoſſen, noch einen Liard zum Unterhalt der Truppen im Feld beygetragen zu haben, werden erweiſen können,) von den Vorſchuß-Geldern der Creyſe und dem Fränkiſchen Verpflegungs-Fundo*) zuſammengeraffet, und dergleichen mehr; daß, ſagen wir,

*) Es belauft ſich ſolcher Empfang, laut des v. Schmögers ſelbſteigener, dem Oetinge-

wir, man es von Oetingeriſcher Seits, bey fruchtloſer Verſtreichung aller öfters wiederholter gütlicher Erinnerungen nicht bewenden laſſen, ſondern ſich alſogleich am Ende des 1758. Jahres, ganz friſcher Dingen, an Kayſerliche Maj., als ordentlichen Richter, gewandt, und allda die legale Anzeige von den Schmögeriſchen böſen Abſichten gemacht, auch zu gleicher Zeit ſein Verlangen zur Richtigkeit conteſtiret, cum petito humillimo, den von Schmögern, nebſt dem Conſocio, Hofgerichts-Rath Pözen, zu einem gleichen anzuhalten. Anliegendes Kayſerliches allerhöchſtes Hof-Decret dd. 31. Jenners 1759., welches, in billiger Anerkanntniß der Gerechtigkeit des v. Oetingeriſchen allerunterthänigſten Anlangens, erlaſſen, auch ihme, v. Schmögern, beſag der fernern Anlage, mit Beyfügung der überzeugendſten Gründe, per Notarium & Teſtes richtig inſinuirt worden, wie ſolches auch dem Aſſocié, Hofgerichts-Rath Pözen, mit dem in gleichen Terminis abgefaßten Hof-Decret, beſchehen, wird dieſen der Sache Hergang ſattſam beſtätigen. Wie wenig aber dieſes verfangen, und wie der v. Schmöger ſich der ſchuldigen Parition bisher entzogen, ſolches iſt aus ſeiner noch gegenwärtig immer recoquirten Sprache, daß dieſe das Intrinſecum und Oeconomicum der Reichs-Creyſe gar nicht tangirende Privat-Sache vor das Forum der Creyſe gehöre; daß der v. Oetinger der aufſchiebende Theil ſeye, u. ſ. w. zu erſehen. Man könnte es in Anſehung dieſes Puncti hierbey bewenden laſſen. Zu mehrerer Beſchämung des Schmögeriſchen ungegründeten Vorgebens aber, will man nur den hieher gehörigen Paſſum aus anliegender an den Hochlöbl. Fränkiſchen Creys unter dem 11. Aug. 1761. neuerlich übergebenen Antwort, auf des von Schmögers obgedachtes ſchmähſüchtiges pro Memoria, einrücken, woſelbſt der von Oetinger ſich wiederholter auf das naïveſte in folgenden Terminis ausdrücket: „Um „alſo allen Vorwurf von mir abzuleinen, ſo erkläre ich hiermit nochmalen auf das feyerlichſte, vor dem Angeſicht eines ganzen illuſtren Corporis des Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſes, daß ich alle Stunden Rechnung „zu thun, bereit und erbiethig bin, auch mich vor Angriff des Geſchäftes zu einer Caution von 60. 80. bis 100. tauſend Gulden offerire, hingegen ein gleiches von dem von Schmögern fordere. Ich verbinde „mich auch, falls es dem von Schmögern ein Ernſt iſt, aus der Sache „zu kommen, und den Beweis zu geben, daß er das Licht nicht ſcheue, „und muthwilliger Weiſe ſich einer Verzögerung ſchuldig machen wolle, „alſogleich einen Compromiſs anzugehen, durch einen gemeinſchaftlich erwählenden Obmann und 2. Schiedsrichter, deren jeder Theil einen aufzuſtellen, unſere Differentien ſchlichten zu laſſen, und hierzu ſogleich die „Hand zu bieten ꝛc.„ Ferner an einem andern Orte: „man betrachte „nur den Ebelsfelder-Verglich, wieviel vortheilhaftes derſelbe für den „von Schmögern in ſich faſſe, wie er alleine auf Debattirung unſerer Differentien und die Rechnungslegung von beeden Theilen auf die unſchuldigſte Weiſe abzwecke, und daß derjenige, der ſolchen nicht zu halten, „oder durch eine kahle vom Zaun abgebrochene Revocation ſeiner Vollmacht entkräften will, juſt ſo viel ſage, als daß er nicht im Sinne habe,

Nro. I.

Nro. II.

Nro. III.

riſchen erſten Abſchnitt ſub Nro. 39. fol. 103. angehängter, Berechnung, auf 575492. fl., ohne die von der Reichs-Operations-Caſſa an Pferden und Naturalien empfangene auf 44000. fl. ſich erſtreckende Summa, und die von dem Jud Landauer, nomine des von Schmögers noch weiters bey Schwaben bezogene 10000. fl. Eine Einnahme von Sechsmal Hundert Neun und zwanzig Tauſend, Vierhundert und Zwey und neunzig Gulden wird aber doch auch eine Verrechnung meritiren!

„be, jemalen Rechnung zu legen, hingegen die Creditores und das Pu-
„blicum zu äffen und zu betrügen, mithin juſt dasjenige zu thun, was
„mit dem Character eines ehrlichen Mannes nimmer zu vereinbaren ſte-
„het.„ Genug hiervon! Da nach dieſen Erklärungen männiglich in die
Augen fallen wird, daß des von Schmögers Petitum, den von Oetinger
zur Rechnungslegung anzuhalten, welche Rechnungslegung ſchon längſt
ſein einiges Wünſchen und Begehren iſt, lächerlich und widerſinnig, oder
vielmehr nur pro Forma aufgeſtellt, ſeye.

Nach einem ganzen Strohm von Unwahrheiten will der Schmögeri-
ſche Schriftſteller eine Menge von Anecdoten auskramen, durch was für
Intriguen der v. Oetinger ſich in die Societæt eingeſchlichen und gedrungen
habe. (S. 5.) Hiebey wünſchte man dis Orts allerdings nichts mehr,
als das ächte Factum und den ganzen Hergang von dem Anfang, Mittel
und Ende der zu Nürnberg verhandelten General-Admodiation, offenher-
zig erzählen, und mit den bey Handen habenden noch kräftigern Docu-
menten, belegen zu durfen. Nachdeme hingegen eine nur allzubekannte
Sache iſt, wie höchſtbeleidigend die Wahrheit hierunter ſchon aufgenom-
men worden, ſo läſſet man es bey dem in dem erſten Impreſſo dargelegten
Reichs-kündigen Facto noch dermalen bewenden. Zumal, da der von
Schmöger in ſeinem Impreſſo denen bündigſten Belegen, wodurch die Ge-
ſchichts-Erzählung des erſten Abſchnittes beſtärket worden, auf keine
Art zu contradiciren vermocht hat. Doch hat man ſich Oetingeriſcher
Seits nicht entbrechen können, zu Juſtificirung des diſſeitigen Betragens,
Nro. IV. einem unpartheyiſchen Publico angedrucktes Schreiben eines von dem
ganzen Vorgange auf das genaueſte informirten, bey einem an gegen-
wärtigen Welthändeln vielen Antheil nehmenden groſſen teutſchen Hofe
in Dienſten ſtehenden gewiſſenhaften und belobten Miniſters, mitzuthei-
len. Es muß dieſes Schreiben dem von Oetinger zu deſto mehrerer Le-
gitimation gereichen, als gedachtem Miniſter, der von Seiten des Kayſer-
lichen Allerhöchſten Hofes, auf erſtattetes Gutachten des anfänglich zu
dem General-Admodiations-Werk zu Regensburg mit allgemeiner Appro-
bation in Vorſchlag gekommenen, ſich aber ſolches abbetenden und nun-
mehr das Directorium in Commiſſariaticis & Provianticis bey den Kayſer-
lich Königl. Arméen wirklich rühmlichſt führenden Generals, Barons von
Grächtlers, geſchehene Ruf und Veranlaſſung des von Oetingers zu die-
ſem Werk, und lezterens, laut übergebener ſchriftlicher Erklärungen, allein
auf den wahren Dienſt gerichtete ſo unſchuldig als regulaire Abſicht, be-
ſtens bekannt war. Nunmehr aber zu Beleuchtung und Entkräftung
der Schmögeriſchen Calomnien näher zu ſchreiten, und deſſen ſchändliche
Erdichtungen und Bezüchte in der Ordnung des Impreſſi punctatim, kurz
und bündig abzufertigen, ſo iſt gleich als einer der Hauptumſtände zu
bemerken, daß die von dem von Schmöger ſo ſehr urgirte, wider ihn
geſpielt ſeyn ſollende Intriguen und Verkleinerungen, eben ſo wenig mög-
lich, als der von Oetinger dazu fähig geweſen. Denn nicht nur ſaſſe
der von Schmöger vor der Zeit der Ankunft der ſamtlichen Herrn Dire-
ctorial-Geſandten mit ſeiner ganzen Synagogue ſchon parat zu Nürnberg,
und machte Cabalen im Vorrath, ſondern er war auch ſchon bey der
Ankunft des Herrn Grafens von Wilzek zu der Zeit zugegen, als der von
Oetinger noch lange in Ulm war, und erſt von dem Herrn Directorial-
Geſandten von Pfeil, auf Anverlangen des Herrn Grafens von Wilzek
und der übrigen anweſenden Herrn Geſandten Excell. Excell., ausdruckent-
lich und formlich berufen, auch der Schwäbiſche Creys, wie es beylie-
Nvo. V. gendes Concluſum ausweiſet, ordentlich um die Erlaubniß requiriret wor-
den,

den, daß der von Oetinger ſich auf Nürnberg begeben, der General-Admodiations-Verhandlung anwohnen und daſelbſt die Entrepriſe übernehmen durfte. Der von Oetinger hatte die Gnade nicht, des Herrn Grafens von Wilzecks Excellenz anders, als dem Namen und Character nach, zu kennen. Von dem von Schmöger aber hatte er vor der Hand gar nichts gehört noch geſehen. Ja, zutheuerſt zu Nürnberg während der General-Admodiations-Handlungen war der von Schmöger dem von Oetinger unſichtbar, bis er, nach bereits geſchloſſenem Contract, in dem Graf von Wilzeckiſchen Quartier denſelben nach der Tafel einmal von ferne ſtehen ſahe, weil es dem Leztern um die Bekanntſchaft des Erſtern in der That nie zu thun war. Wer aber die Gnade gehabt hat, den Umgang mit des Herrn Grafens von Wilzecks Excellenz zu genieſſen, würde der Wahrheit groſſen Tort thun, wenn er behaupten wollte, daß Se. Excellenz ein Freund von Familiarité, beſonders in Anſehung Dero Subalternen, oder derjenigen, die unter die Zahl derſelben zu kommen im Vorſchlag ſind, jemals geweſen ſeyen. Indeſſen wird der von Schmöger ex Praxi wiſſen, daß zu Intriguen-Machereyen eine ziemliche Herunterlaſſung des Höhern gegen dem Geringern gehöre, ja daß dieſem wohl ganze Stunden Zeit zur Verleumdung aufgeopfert, auch oft in dem dritten Orte der Rendezvous zum Rapport, was den Tag über geſchehen, beſtimmet werde, u. dgl. m. Vielleicht kan ſich der von Schmöger dergleichen in andern Gelegenheiten, weder er noch der von Oetinger aber deſſen von Graf Wilzecks Excellenz, rühmen. So wenig alſo die Anſtändigkeit und der Reſpect gegen einen ſolchen Herrn, einen Miniſter und General eines groſſen Monarchen, den der von Oetinger das erſte mal in ſeinem Leben von Perſon kennen zu lernen die Gnade hatte, es würde zugelaſſen haben; ſo wenig es vernünftig geweſen wäre, und ſo wenig der von Oetinger, als ein zu dem Werk gerufener *Tertius*, nöthig gehabt, ſeine Negotiation mit Verleumdung anzufangen; ja ſo wenig ein einziger der Hherrn Directorialium wird auftretten und ſagen mögen, daß der von Oetinger auch nur ein Wort wider den von Schmöger geſprochen; Eben ſo ſehr ſcheinet die von Schmögeriſche Inculpatio nach einer Conſcientia propriae Turpitudinis und einer Excuſatione non petita zu riechen, und aus der Erinnerung deſſen zu flieſſen, was ſein einziges Geſchäft und Bemühen in Nürnberg theils ſelbſt geweſen, theils in denjenigen Stücken, wozu ihme die Requiſita von oben gefehlet, durch ſeine Emiſſarios verſucht worden. Juden zur Schildwache vor den Quartieren der Hherrn Geſandten; Juden in der Canzley und Garderobbe derſelben; Juden zum Billets-Tragen und Spioniren; Juden zu ſeinen eigenen Schlafgeſellen; Kurz, hierunter hat der von Schmöger nichts ermangeln laſſen. Einer der ſchändlichſten Streiche, welchen der von Schmöger und ſeine Bande damals ausgeſonnen, (§. 5.) war, daß ſie ſo gar den anfänglich nicht von ihrem Anhange geweßten Juden Baruch Deſſauer auf ihre Seite gezogen, und reſp. beſtochen, ſo fort ihn zum inſtrument gebraucht, mit dem von Schmögern den bekannten Abſtands-Contract, wie ſolcher ſeines wörtlichen Inhalts in der Anlage lautet, zu ſimuliren, um nur einen Schein zu haben, dem von Oetinger unter einem fingirten Facto weh zu thun, und denſelben bey den anweſend geweßten Hherrn Geſandten verdächtig und verhaßt zu machen, ihre Schleiche hingegen zu bemänteln. Allein, der ſtärkſte Beweis, daß die Hherrn Directoriales den ſchwarzen von Schmögeriſchen Streich damalen ſelbſt vermerket, erbricht ſich ganz deutlich daraus, daß man, ungeachtet des groſſen Bruits, welches man bey dieſem Vorgang gemacht, dieſen in loco anweſenden Juden Baruch Deſſauer nicht in inſtanti beym Kopf genommen, Nro. VI.

C das

das angebotene und deponirte Geld, wie ganz billig geſchehen wäre, nach
legaler Erhebung des Facti, confiſciret, gegen dem ſchuldigen Theil aber
die wohlverdiente Ahndung vorgekehret. Daß dieſes aber einzig und al-
lein aus Ménagement vor den von Schmögern, und keinesweges aus
Nachſicht gegen den von Oetinger geſchehen, wird jeder um ſo leichter
glauben, als die von dem von Oetinger in den nemlichen Stunden und
Nro. VII. Tagen durch anliegendes Pro Memoria angefochtene Legalität der General-
Admodiations-Verſteigerung die äuſſerſte Fermentation gegen ihn, von
Oetingern, erwecket, und als ein Staats-Verbrechen angeſehen wor-
den; blos, weil er ſich zu ſagen erfrechet, daß der Schluß der General-
Admodiations-Verhandlung allzuſehr praecipitirt, und er nicht genug ge-
hört worden. Gewis ein unſchuldiger und wahrgründlicher Ausdruck,
da man ihm am 10. Martii Nachts um 11. Uhr, alſo kaum 8. Stunden vor
der Schluß-Seſſion, die, aus ſeiner ſelbſt übergebenen ſobetitulten beyläufi-
Nro. VIII. gen Idee über die Verpflegungs-Anſtalten der Reichs-Armée, und de-
nen, auf die darauf unterm 23ten Febr. zum Vorſchein gekommene Puncta
generalia, von beyden Theilen gemachten Beantwortungen, gezogene in
15. Foliis beſtehende theils verbeſſert-theils vermehrte zweyte General-
Puncten vom 9. Martii erſt, nachdem ſie die von Schmögeriſche Emiſſarii
wohl 24. Stund zuvor in Handen gehabt, communicirt, und von ihm
ſchon des folgenden Tages um 9. Uhr eine Erklärung verlanget worden!
Uebrigens iſt bekannt, wie der von Oetinger, dieſem Uebertreiben unge-
achtet, die einzige reſtirende Nacht dazu genommen, um den Aufſatz,
Nro. IX. welcher in der Beylage nachzuſehen, noch übergeben und verleſen zu kön-
nen, in Hofnung, daß ſolcher ſo viel Ingreſs haben ſolle, die Herrn Di-
rectoriales von ſeiner patriotiſchen Geſinnung zu überzeugen, nach welcher
derſelbe nicht nur $\frac{1}{8}$. kr. weniger, als der von Schmöger, und wie der minde-
ſte Preis ſeye, zu nehmen, ſich engagirt, ſondern auch, ratione der Limi-
tum, weit raiſonnablere, und um 20. pro Cent beſſere, Conditiones angebot-
ten; auch von der dem von Schmöger ex poſt, wegen des Fuhrweſens,
wann es in dieſer Campagne Friede werden ſollte, verwilligten Schadlos-
haltung von 30. 20. und 10. tauſend Gulden, gar keinen Antrag gemacht
hat. *)

Wann

*) Die von Schmögeriſche unterm 3ten Martii 1758. ſchon übergebene und unterm 7ten ejusd. publice dictirte Antwort ad Puncta generalia, welche man dieſerwegen nicht beydrucken laſſen, fordert einen Preiß, NB. ſo lange die Armee zwiſchen Nürnberg, Amberg oder Sulzbach, Bayreuth und Bamberg ſtehen bleibe, und dieſe Städte und Gegenden nicht überſchreite, (alſo in einem Frucht- und Heuvollen Lande)

vor eine Brod-Portion - - - $7\frac{1}{4}$. kr.
vor eine Fourage-Ration - - $36\frac{1}{2}$. kr.

So bald hingegen die Armée über die Gränzen der benannten Legſtädte, nicht aber deren angehörige Landen, hinaus gehen werde,

vor jene - - - - - - 8. kr.
dieſe - - - - - 40. kr.

Die von Oetingeriſche Erklärung, wie ſie oben Nro IX. angedruckt iſt, weil ſie das Glück nicht hatte, dictiret zu werden, fordert

en general und indiſtinctè

vor eine Brod-Portion - - - 8. kr.
vor eine Pferd-Portion - - - 40. kr.

Wann dergleichen redliche Bemühungen, nach dem von Schmögeriſchen unverſchämten Bezücht, Intriguen heiſſen, ſo iſt es wahr, daß der von Oetinger bey der General-Admodiations-Verhandlung die gröſte geſpielt, indeme er durch obmentionirte, ihme gleich bey ſeiner Ankunft in Nürnberg per Dominos Directoriales abverlangte Piéce, nemlich die beyläufige Idee über die Verpflegung der Reichs-Armée auf den bevorſtehenden Sommer 1758., den Stoff zu allen hernachmals zum Vorſchein gekommenen ſolcherley Piécen, ja zu der von Schmögeriſchen Antwort ſelbſt, gegeben zu haben, ſich, ohne den gemachten Vorwurf des Eigenlobes zu verdienen, kecklich berühmen darf. Daß aber damals mit dem von Schmöger jedoch alſogleich tractiret, demſelben ratione Limitum und des Fuhrweſens ſehr raiſonnable, und in den Punctis generalibus nicht ausgedruckt geweſene, Conditiones zugeſtanden worden, dienet zu nichts, als des von Schmögers Eigennützigkeit ſowohl, als Untüchtigkeit, deſto mehr ins Licht zu ſtellen, da er bey all-auſſerordentlichem Favor doch nirgend fortzukommen vermögend geweſen.

Um ſo frecher hingegen iſt es, daß der von Schmöger ſich unterfangt, des Kayſerlichen wirklichen Geheimden Raths, General-Feld-Zeugmeiſters und Reichs-Obriſten Kriegs-Commiſſarii, Herrn Grafens von Wilzeks Excellenz, per indirectum auf die ehrenverletzlichſte Weiſe anzufallen, Dero gebrauchte rühmliche Vorſicht zum Unterhalt der Armée vor Intriguen und Paſſionen gegen ihn auszuruffen, und Sr. Excellenz, welche bey dem ganzen Admodiations-Werk die Feder mit vollkommenem Dank und Vertrauen der anweſenden vortreflichen Geſandtſchaften, ſo gar oft zu des v. Schmögers unverdientem Faveur, aus Nachſicht, geführet, (wovon inſonderheit die unterm 8. April 1758. ad Dictaturam publicam gekommene Relation der Ober-Rheiniſchen Directorial-Geſandſchaft alle minutiſſima enthält) anzuſchuldigen, als ob Dieſelbe, nach geſchloſſenem wircklichen Contract, zu Zernichtung Dero eigenen Facti, ſich mit dem von Oetinger

So ferne aber NB. die Limites des von Schmögeriſchen Projects beybehalten werden ſolten,

erſtern Falls - - - 7. & 36. kr.
folglich $\frac{3}{4}$tels kr. weniger;
andern Falls - - - 8. & 40. kr.

Beede waren alſo in lezterem Caſu einander gleich, auſſer der von Oetingeriſchen *General-Declaration* immer $\frac{1}{8}$tel weniger zu nehmen, als das geringſte *Offertum* ſeyn ſolte. Wobey er ſich gewiß noch weiter heraus gelaſſen haben würde, wenn er nach dem von Schmögeriſchen Gebote, wie es ſonſt die Eigenſchaft einer Licitation mit ſich bringet, noch einmal gehöret worden wäre.

Neben dem offerirte ſich der von Oetinger noch, mathematicè zu beweiſen, daß ſeine Conditiones um 20. pro Cent favorabler, als die von Schmögeriſche, nach ſeiner ertheilten Antwort, wären, und zwar noch ehe der von Oetinger gewußt, daß man dem von Schmögern den Terminum des ringern Preiſes bis auf Saalfeld reſtringiret, und demſelben noch eine Fuhrweſens-Indemniſation von 30000. 20000. und reſpectivè 10000. fl., wenn es in dieſer Campagne Friede werden ſollte, accordiret hatte.

Aus dieſer Anmerkung wird ein jeder leicht unterſcheiden können, welcher von beyden der Wucherer und welcher der Uneigennützige ſeye, und wie weit die von Schmögeriſche Unverſchämtheit gehe, wenn er, mit offenbarer Beleidigung der Wahrheit, unten in dem Nro. 23. (S. 84.) ſeines Impreſſi, ſich unterſtanden, an des Kayſerl. Miniſters, Freyherrn von Widmanns Excell. fälſchlich zu ſchreiben, und nunmehr gar in den Tag hinein drucken zu laſſen, als ob er bey dem Contract An. 1758. um 7. kr. heruntergegangen wäre, und den hohen Reichs-Creyſen eine halbe Million erſparet hätte.

alſo familiariſiret, und wider den von Schmöger colludiret, daß Hoch=Dieſelbe nicht nur mit dem von Oetinger die Abrede genommen, alle von Schmögeriſche Unternehmungen zu traverſiren und verhaßt zu machen, ſondern ſich ſo gar des von Oetingeriſchen Raths hierzu zu bedienen, nöthig gehabt hätten. An und vor ſich ſind dieſe frevelhafte Spiegelfechtereyen ſchon längſtens beantwortet, und wenn es ſich der Mühe verlohnte, ſo würde man ex Actis die tüchtigſte Zeugniſſe beybringen können, daß der von Schmöger immer nur auf dem Papier und in Gedanken, wie die arme Juden zu handeln pflegen, ſeine Anſtalten gemacht; wenn es aber zur Viſitation und der Hauptſache gekommen, nichts im Magazin angetroffen worden; wie ſolches das Protocollum vom 18. April, das eigene klagende Angeben ſeiner Aſſociés, und ihre Beſorgnis, ingleichem der unten vorkommende ſchöne Commiſſarii Martiniſche Contract, ganz handgreiflich darlegen, mit welchem ſich der von Schmöger (S. 7.) breit machen wollen. Schon aus der Beſchaffenheit der Aſſociés überhaupt, und der unter ihnen vom erſten Tage an herrſchenden bitterſten Feindſchaften und Colliſionen, konnte ein jeder vernünftiger Menſch ſchlieſſen, daß das ganze Werk kein Gut thun würde; welches auch den Vermöglichſten unter ihnen, Joſeph Sulzbachern, der nach ſeinen Umſtänden alle andere auszukauffen im Stande geweſen wäre, gar bald, noch ehe das Werk angefangen, bewogen, aller von Schmögeriſchen groſſer Profits=Verſprechungen ungeachtet, aus der Societät zu tretten. Da nun die übrige, als der von Schmöger, Uhlmann, Landauer ꝛc. weder genugſame Einſicht zum ganzen Werk, noch baare Mittel, noch den mindeſten Credit, hatten,
Nro. X. ſo mußte der von Schmöger, welcher, laut der Anlage, zutheuerſt nicht ſo viel Caution aufzubringen vermochte, als die monatliche Vorſchuß=Rata der Reichs=Operations=Caſſa à 75000. fl. betragen, dieſen beträchtlichen Geldzufluß deßwegen, zum merklichen Schaden der erſten Admodiations=Anſtalten, zurücklaſſen. Dieſes verurſachte natürlicher Dingen kein geringes Aufſehen, und hatte einen ſolchen Einfluß auf die Lieferanten, daß ſie zwar pro Forma auf dem Papier Contracte errichteten, aber effectivè in die Magazine zu liefern cunctirten, und einſtweilen von der Ferne zuſahen, was aus dieſer mit ſo vielem Unverſtand, Vermeſſenheit und Leichtſinn übernommenen Entrepriſe werden wollte.

Der von Oetinger hatte keine Pflicht auf ſich, dieſem Confuſions=Geſchäfte zuzuſehen. Er gieng alſo den 14. Martii Nachmittags von Nürnberg ab. Es wurde ihm zwar von einem damalen in Nürnberg anweſend geweßten ſichern General per Eſtaffetta ein Schreiben nachgeſchickt, und ihme gerathen, wieder umzukehren, weil man ſeiner vielleicht bald nöthig haben würde. Er erlieſſe aber noch zu Waſſer=Mungenau das bekannte, bey dem Ober=Rheiniſchen Creys ebenfals publicè dictirte Entſchuldigungs=Schreiben vom 15. Martii, Nachts um 1. Uhr, an des Chur=Rheiniſchen Herrn Directorial-Geſandtens, Herrn Grafens v. Baſſenheims Excellenz, und continuirte ſeine Reiſe. Gleich nach ſeiner Ankunft zu Ulm aber erhielte er die Ordre, mit den Schwäbiſchen Truppen in Campagne zu gehen, und hatte folglich viel nothwendigere Geſchäfte, als ſich auch nur mit einem Gedanken des Vergangenen aufzuhalten. Allein, daß zulezt am Ende des Creystages, da ſchon die mehrere Hherrn Geſandten abgegangen waren, gegen alles Vermuthen, der Graf Wilzeckiſche Courier mit dem eigenen Ruf, des in dem von Oetingeriſchen erſten Abſchnitt (ſub. Nro. 3.) angedruckten von Schmöger= und Pöziſchen gemeinſchaftlichen *Offerti*, ankame, und daß beyde des Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyſes ausſchreibende hohe Hherrn Fürſten, Se. Hochfürſtl. Eminenz und Herzogliche

zogliche Durchlaucht, welchen der von Oetinger davon die unterthänigſte Eröfnung zu thun ſich ſchuldig erachtete, keinen Anſtand genommen, in einer Gelegenheit, wo ſub auſpiciis Caeſareis und des Kayſerlichen und Reichs General-Commando, von Beförderung des höchſten gemeinſamen Dienſts die Rede war, nicht nur Ihre gnädigſte Einwilligung zu geben, ſondern auch den von Oetinger wohl ſelbſten noch dazu *animi*ren zu laſſen, und alſo ohne weiteres zu der Uebernahm und Abreiſe ſelbſt zu legitimiren, daran iſt der von Oetinger vollkommen unſchuldig, und alſo die gröſte Vermeſſenheit, wenn der von Schmöger ihn eines Ein- und Aufdringens in die Societät durch Intriguen beſchuldigen will.

So ſchlecht und ungeziemend alſo dieſe unwahrhafte von Schmögeriſche Auflagen an und für ſich ſind, eben ſo weit gehen auch deſſen fernere Reſpects-widrige Zudringlichkeiten unter dem Namen des von Oetingers per indirectum gegen des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz. Dieſem Miniſter und Generalen wird nemlich von dem von Schmögern aufgebürdet und in den Buſen geſchoben, ihn durch überhäufte und einander zuwider laufende Ordres confus und untüchtig gemacht zu haben, die eine oder die andere zu befolgen. (S. 9. u. folg.) Hier verdienet das von Schmögeriſche Impreſſum ſelbſt angeführt zu werden. " Kaum hatte „ ich, heißt es, Nürnberg den Rücken gewendet, um die zur Wagen„ burg erforderliche Fourniture und das Perſonale in der ohnehin ſehr en„ gen Zeit zu beſtellen, ſo wurden von dem Kayſerlichen General-Kriegs„ Commiſſariat ſchon Ordres über Ordres nachgeſchickt und befohlen, daß „ ich mich in dem Hauptquartier zu Bamberg einfinden ſollte. Ich konn„ te mich aber doch nicht abhalten laſſen, vorzüglich die nothwendigſten „ Stücke, nemlich die Wagenburg und das Perſonale, zu beſtellen, denn „ wegen der erforderlichen Vivres konnte ich billig auſſer aller Sorge ſeyn, „ weil mir das Frucht- und Heu-volle Land, darinn ſich die Armée noch „ befande, allen Vorſchub verſchafte, und der noch übrige Zeitraum des „ halben Monats Aprilis auch genugſamen Plaz zu deren Beyſchaffung „ dargeboten hatte. „ Hier geſtehet der von Schmögeriſche Schriftſteller des von Schmögers Abweſenheit und nicht geleiſtete Parition der hohen Ordres; Er entſchuldigt ſich mit der ohnehin ſehr kurzen Zeit, und will doch unten noch einen groſſen Zeitraum auch genugſamen Plaz gehabt haben. Endlich hält er ſich der Sorge für die Vivres einer groſſen Armée überhoben, weil ſie ſich in einem Frucht- und Heu-vollen Lande befunden, und beſchweret ſich über den erhaltenen wohlverdienten Verweis, weil er ihme vor der Zeit und ohne Noth gegeben worden ſeye. Kan man ſich in etlichen wenigen Linien mehr widerſprechen und verrathen, als der von Schmöger hier gethan? Und iſt es einem General-Proviant-Director, welchen der von Schmöger damals repraeſentirte, zu verzeihen, daß er ſich beygehen läſſet, man ſollte die wirkliche Noth erwarten, oder hat er die Armée allenfalls in dieſem Frucht- und Heu-vollen, aber Freunds-Lande, wollen fouragiren laſſen? Gewis nirgends kan man den von Schmögeriſchen Unverſtand und ſeine Blöſſe lebendiger, als aus gegenwärtiger ſeiner eigenen Schutzſchrift, demonſtriren!

Nach der unterm 1. Martii 1758. ſchon unter dem von Schmögern und ſeiner Synagogue aufgerichteten verbindlichen Aſſociation, wie ſolche zu einem Muſter hier beygedruckt folget, haben dieſelbe damals, alſo noch Nro. XI.
lange, ehe der ſobetitulte *Licitations*-Tag bekannt und die zweyte *General-Puncten* herausgekommen waren, für eine ausgemachte Sache gehalten, daß ſie die *Admodiation* gewis davon reiſſen würden. Man diſponirte wenigſtens darinn ſchon von dem Caſu, wie es gehalten werden wollte, wenn

der von Oetinger abgetrieben oder zu einem Vergleich mit dem von Schmögern genöthiget ſeyn würde, und wie der Profit zu theilen; Von dem Haupt-*Puncten* aber, wo man den, auſſer dem monatlichen Vorſchuß, erforderlichen *Fundum* hernehmen ſolle, wurde in der Grundlage dieſer *Societät* nicht ein Wörtlein geſprochen. Der von Schmöger muß ſich alſo hierdurch der erſten Unwahrheit überzeugen laſſen, daß es ihme an Zeit gemangelt, die nöthige Anſtalten zu treffen, weilen er noch den Reſt des Monats Martii und den ganzen April vor ſich hatte, und wenn er nicht davon profitiret, ſich eines impardonablen Leichtſinnes wenigſtens darinn ſchuldig gemacht, daß er nicht von dem Tage des erſten aufgeſtiegenen Gedankens, ſich eines zu einem ſolchen wichtigen Werke tüchtigen Perſonalis verſichert, vielmehr es dahin gedeihen laſſen, daß er zulezt alles verlaufene Geſindel zuſammen raffen müſſen. Ein höchſt wichtiger Fehler, welcher gröſtentheils von dem von Oetinger erſt nachhero in inſtanti reparirt werden mußte. Für das andere muß der von Schmöger von einer Armée unmöglich einen andern Begrif, als von einem unbeweglichen Meel-Magazin, gehabt, und erſt ex poſt erfahren haben, was für eine bewegliche Machine eine Armée ſeye, maſſen er ſonſt den die äuſſerſte Einfalt bezeichnenden Contract mit dem Commiſſario Martin und Juden Levi nicht auf 7. Monat, und zwar NB. auf den Plaz *Bamberg*, gegen dem klaren Inhalt des Haupt-Contracts, welcher von Vordringung in Feindes-Land expreſſe Meldung thut, errichtet haben würde, und zwar für eine Reichs-Executions-Armée, welche den Feind in Sachſen und an den Böhmiſchen Grenzen aufſuchen, aus Sachſen vertreiben, nicht aber auf Bamberg locken ſollte. Bey ſolchen tollen Ideen, die aus dem unten vorkommenden Martiniſchen Contract ſich am meiſten darlegen, müſſen ihme, von Schmöger, die Wilzeckiſche nach den Bewegungen des Feindes und den Nachrichten von deſſen Abſichten gerichtete Ordres natürlicher Dingen als Spaniſche und Böhmiſche Dörfer, als einander zuwiderlaufend, zweydeutig, abſurd und impracticable vorgekommen ſeyn, ja ihn mehr confundirt haben, als er unvermerkt wahrnehmen mußte, daß er mit ſeinem grundſchlechten und elenden Fuhrweſen, welches ſeiner Meynung nach nur in der Gegend um Schweinfurt herum gebraucht werden und dazu wohl gut genug ſeyn ſollte, ſich ſo ſchnell aus ſeinem Frucht- und Heu-vollen Lande in eine ausgeleerte Gegend verſetzet und ſich in einer Criſi ſahe, die ihn verſtehen lernte, was für ein Unterſcheid und weniger Kunſt erfordernde leichte Sache es ſeye, viele tauſend Frucht-Meel- und Haber-Säcke in ein Magazin an der Donau oder in Bayern einliefern zu laſſen, (womit er ſich bey ſeiner Ankunft zu Nürnberg ſo ſehr gebrüſtet, und des Vertrauens der Reichs-Creyſe ſich würdig gemacht zu haben glaubte,) und wie difficil und ſchwer es hingegen einem Unerfahrnen falle, die Manipulation der Vivres für eine Armée zu dirigiren, und deren Unterhalt immer an Ort und Stelle zu diſponiren, wo die Operationes ſolches erfordern. Wären bey einer Armée die ſich unendlich verändernde Umſtände nicht, ſo hätte man das ganze Fuhrweſen, den koſtbarſten, mit der gröſten Sorge, Arbeit und Ungelegenheit verknüpften Articul, nicht nöthig. Allein eben um der groſſen Koſten und des Riſico willen, und weil ein General-Proviant-Director ein denkendes Geſchöpf und kein Laſt-Thier ſeyn ſolle, zahlt man auch ehrlichere Preiſe, als die marktgängige ſind, wie ſelbſt der Nro. XII. Ausdruck beyliegenden Auszugs des Kayſerl. Königl. auch Reichs-General-Staabs wegen getroffenen Contracts lautet.

Guter Rath war auch bey dem von Schmöger deſto theurer und der Nro. XIII. Jammer deſto gröſſer, da, nach anliegendem Extract Schreibens, von dem

zur

zur Viſitation und Betreibung der Anſtalten der General-Admodiation, nebſt dem Kayſerlichen Proviant-Commiſſario Ernſt, zur Hülfe zugegebenen Kayſerlichen Proviant-Officier Müller, an den ſubſtituirten Directorem Hofgerichts-Rath Poez ſub dato 24. Aprils der Bericht erſtattet wurde, daß der von Schmögeriſche Haupt-Contrahent, der fatale Martin, wie ihn Müller betitult, durch deſſen Vorſorge der von Schmöger in ſeinem ſcandaleuſen Impreſſo (S. 7.) die Verpflegung der Armee auf 7. Monate ſicher geſtellt zu haben rühmet, echappirt ſeye; ſich nicht gerecht wiſſe; faſt nichts im Magazin befindlich; an dem ganzen Tage des abgehenden Couriers bis zu ſeinem Abgang Abends um 3. Uhr noch nichts eingeliefert geweſen, und wenig Hofnung übrig ſeye, daß (NB. für eine *operirende Armée*) ſo bald etwas eingeliefert werden dörfte; von welchen betrübten Aſpecten und Conjuncturen auch des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz Rapport gegeben worden. Man beliebe dieſe Umſtände mit den Gräflich Wilzeckiſchen nach Zeit und Umſtänden abgemeſſenen Ordres, wovon man einem Proviant-Directori eben nicht Rechenſchaft zu geben Urſache hat, ſondern ihn, wenn er nur Menſchen-Verſtand beſitzet, ſelbſt rathen und ſorgen läſſet, was zur Beförderung des Dienſtes am räthlichſten ſeyn möchte, zuſammen zu halten, ſo wird man, nach unpartheyiſcher Erwägung; allerdings noch viele Gelindigkeit gegen den von Schmögern antreffen; zumal wenn man die Gräflich Wilzeckiſche Function aus dem rechten Geſichts-Punkt, nicht wie der von Schmöger, betrachtet, der es ſchlechterdingen mit den Reichs-Creyſen allein zu ſchaffen haben, von dieſem, als einem der ſtärkſten Mit-Contrahenten, aber nichts wiſſen will. Nro. XIV.

Des Herrn Grafens von Wilzecks Excellenz waren nemlich auf der einen Seite, der von Kayſerl. Majeſtät und dem Reich aufgeſtellte, mit Staat und Inſtruction verſehene veraydete Reichs-Obriſt-Kriegs-Commiſſarius, in welcher Function Sie für das Beſte der Reichs-Armée überhaupt, und, ohne ſich, nach der Reichsverfaſſung, in die Oeconomica der Creyſe directè zu miſchen, praeciſe zu ſorgen gehabt haben; Auf der andern Seite aber waren Se. Excellenz als ſtärkſter Mit-Contrahent zu conſideriren, welcher von Reichs wegen für den General-Stab, Artillerie &c. und als Kayſerl. Königl. Bevollmächtigter für die zur Reichs-Armée geſtoſſene Kayſerl. Königl. Trouppen, und das von Chur-Pfalz in Kayſerl. Sold übernommene Dragoner-Regiment, die General-Admodiation miterrichten helfen. Sie waren alſo einer der Haupt-Theilnehmere, und hatten, nach dem bey der Contracts-Errichtung zum Grunde gelegten Etat, monatlich eine Erforderniß von 65895. Brod- und 109245. Pferd-Rationen, folglich im Geld-Betrag ungefehr 75000. fl. activè & paſſivè, demnach bey nahe ſo viel als die 3. ſchwächſte Creyſe miteinander, zu vertretten. Niemand alſo, der die Verantwortung kennet, welche von einer am Unterhalt nothleidenden Armée auf denjenigen zurückfällt, der die eigentliche Incumbenz en gros hat, würde des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz haben verargen können, wenn Dieſelbe noch weit ſtrenger verfahren wären. Denn, ob es zwar nicht zu bergen, daß der Gräflich Wilzeckiſche Amts- und Dienſts-Eifer, wie es der von Oetinger durch etliche Campagnen wohl erfahren, einem etwas befremdend vorkommen mag, ſo würde es doch damit nicht ausgerichtet geweſen ſeyn, wenn der von Oetinger bey einem jeden rauen Worte oder unverholenen Diſcours von Eiſen und Banden, womit Se. Excellenz gegen Subalternen nicht allzu ſparſam ſind, (die man aber nicht, mit dem von Schmöger, lieblos nennen, ſondern dem Verdruß und unaufhörlichen Ueberlauf, welcher mit dieſem Departement verbunden iſt, beymeſſen muß) gleich die Tramontane

verloren hätte, und davon gelauffen wäre. Der von Schmöger würde daher weit beſſer gethan haben, wenn er ſich dergleichen ſo empfindliche Gelegenheiten zur Erinnerung an ſeine Schuldigkeit hätte dienen laſſen, und ſich deſto mehr beeifert hätte, ſeine Anſtalten zu verbeſſern, und die begangene Fehler wieder gut zu machen. Allein das ganze Syſtem war von Anfang ſo verfaßt, daß es nothwendig alſogleich allenthalben fehlen mußte. Hätte der von Schmöger auch nur die mindeſte Praxin oder den geringſten Begrif von einer Proviantirung im Felde gehabt, ſo würde er auch gewußt haben, daß zwar Ein Kopf alles dirigiren müſſe, dieſer aber das Detail nicht auf ſeine Hörner nehmen könne, ſondern daß ein jedes Departement ſeinen beſondern Chef, als die Buchhalterey ihren Buchhalter, mit wenigſtens 4. bis 6. Rechnungs-Officiers zur Anweiſung, Ausfertigung der Conſumtions-Extracte, monatlichen Abrechnung und Expedition der täglich laufenden Geſchäfte; die Caſſa ihren Caſſier, Controleur und Officier; das Proviant-Amt einen Ober-Proviant-Commiſſarium und 2. Proviant-Commiſſarios mit wenigſtens 8. Proviant-Officiers und Aſſiſtenten; das Fuhrweſen einen tüchtigen Fuhrweſens-Verwalter, und jedes Hundert Wagen einen eigenen Fuhrweſens-Officier u. ſ. w. unumgänglich erfordere. Er würde ſich ferner ſchon vorher der hierzu tauglichen Subjectorum verſichert, ſeine Perſon aber nicht damit beladen, hingegen mit ein Paar geſchickten Secretariis ſich alleine auf die Haupt-Diſpoſition en gros verwendet, auch des Herrn Grafens von Wilzeks Excellenz nicht Einen Tag, geſchweige 3. ganzer Wochen, quittirt und die edle Zeit mit Bagatellen verloren haben. Am allerwenigſten aber würde er, wie es ſich doch aus dem oben ſub Nro. XI. allegirten ſaubern Aſſociations-Contract erbricht, bey geſunder Vernunft haben glauben können, daß die mit-aſſociirte Juden, nach dem 2ten §pho, dieſes zu thun im Stande ſeyn ſollten, oder daß mit einem Proviant-Verwalter Fiſchhaber, und etlichen ſchlechten Aſſiſtenten, alles dieſes ausgerichtet werden möchte, oder wohl gar durch einen querfelds daherkommenden Martin und Jud Levi die wichtige Anſchaffung der Vorräthe auf 7. Monate wirklich ſicher geſtellet wäre. Dieſen hunderterley Mängeln, und vorzüglich dem Mangel eines wohleingerichteten Fuhrweſens, (welches doch die eigentliche Seele des Proviant-Amts genennet zu werden verdienet, maſſen dadurch die Diſtribution Brods und Habers beſorgt, die angelegte Magazins nachgeſchoben, und der Proviantirung, durch beſtändigen Erſatz des täglichen Conſumo, allenfalls mit Beyziehung der Landfuhren für Bezahlung, das Leben gegeben werden muß) und nicht den Gräfl. Wilzeckiſchen Ordres und Contre-Ordres, welchen der von Schmöger den Namen von Oetingiſcher boshafter Abſichten gibt, (S. 11.) gleich als ob der von Oetinger ſolche Befehle hätte erlaſſen können, hat der von Schmöger den ſchlimmen Erfolg ſeiner noch ſchlimmern Anſtalten zu verdanken; welchem er, bey dem groſſen Faveur, den er voraus hatte, und bey dem Graf von Wilzekſchen Vorſchub, da man ihm ſo gar mit dem in Kayſerl. und Reichs-Sold ſtehenden Perſonali an Hand gegangen, und überhaupt allen möglichen Soutien gegeben, ſo leicht hätte entgehen und begegnen mögen, ohne, wie es, zu Troz dem Hochwürdigen Atteſtato (welches dem von Schmögeriſchen Impreſſo ſub Nro. 2. ohne alle Beweis-Kraft angedruckt zu leſen) doch eine landkündige Wahrheit bleibet, zu entlaufen, und in ein Kloſter, es mag hernach ein Dominicaner-Capuciner-oder Jeſuiter-Kloſter geweſen ſeyn, ſich zu verſtecken. Nachdeme aber des Herrn Grafens von Wilzeks Excellenz die unter denen von Schmögeriſchen Aſſociés herrſchende Confuſionen und Unordnungen, noch ehe das Werk angieng, erblickten; alle Tage

ge ſich neue unter denſelben errichtete Receſſe zur Confirmation vorlegen ſa- Nro. XV.
hen, wovon die Anlagen zeugen müſſen; Nachdeme die Aſſociés Sr. Ex- XVI. XVII.
cellenz anfänglich ſelbſt anzeigten und bekannten, daß die angebliche von Schmögeriſche Vorräthe nur in der Idee exiſtirten, oder höchſtens beſchlagen wären, *) die Contrahenten aber bey der ermangelnden baaren Angabe und Zahlungs-Sicherheit an nichts gebunden seyn wollten; Nachdeme hochgedachter Herr Graf, bey veranſtalteter Viſitation und Abordnung der Proviant-Commiſſarien Ernſt und Müller, alles dieſes damals alſo befanden, und der von Schmöger, ſchon oben berührter maſſen, nicht einmal ſo viel Credit aufbringen konnte, den Vorſchuß bey der Reichs-Operations-Caſſa flüßig zu machen; Nachdeme der von Schmöger nicht ſo viel Mittel hatte, die zu Nürnberg geſtandene Pferde mobil zu machen, (wie ſolches unten erwieſen werden ſolle;) Nachdeme das Fuhrweſen von ſolcher erbärmlichen Beſchaffenheit erfunden wurde, daß es, nach des von Schmögers eigenem Geſtändnis (S. 18.), in den erſten 10. bis 12. Tagen, noch ehe die Armée ſich recht zu bewegen anfieng, ſchon auf den Tod abgetrieben war; Kurz, da es gleich zu Anfang allenthalben fehlte: So iſt ſich gar nicht zu wundern, daß des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz, denen dieſe Obliegenheit mit Pflicht und Eid auf die Seele gebunden, auch an Conſervation der zur Reichs-Armée geſtoſſenen Kayſerl. Königl. Trouppen, und der Verſorgung des Reichs-General-Staabs und Artillerie, eben ſo viel gelegen war, aus dem Ton des General-Commando mit dem von Schmöger geſprochen, Ordres und Staffetten über Staffetten geſchickt, und ſich mit des von Schmögers auf dem Papier zwar eingeſchickten, bey der Viſitation aber nicht vorgefundenen, Angaben, nicht abſpeiſen laſſen gewollt! Zumal, da ſowohl des Herrn Grafen eigene Ehre erforderte, das Werk nicht zerfallen zu laſſen, als auch die gemeſſenſte Kayſerl. Befehle das General-Admodiations-Werk conſervirt wiſſen wollten. Es iſt und bleibet alſo eine Reichs- und Creys-kündige von Schmögeriſche Großſprecherey, wenn er von ſich kommen läſſet, daß er mit ſeinem Perſonali und Fuhrweſen zu Stande gekommen, und parat geweſen ſeye. Jenes beſtande aus ſeinem Tochtermann, einem Theil der mit ihme aſſociirten Juden-Bande, dem zum Magazins-Verwalter und Rechnungsführer beſtellten Creutzwirth Fiſchhaber von Ulm (der, nach
der Anlage, nicht einmal zu einem Subaltern-Officianten zu gebrauchen war,) Nro.
und noch etlich ſchlechten zuſammengeraften verdorbenen Handlungs-Be- XVIII.
dienten. Dieſes aber, oder das Fuhrweſen, nur von der Stelle zu bringen, mußte der von Oetinger noch erſt 500. Pferde in dem Wirthshauſe zu Nürnberg auslöſen, und dazu, auf Maiſenhauſeriſche Parole, 5000. Gulden vorſchieſſen, wovon er bisher keinen Kreuzer wieder zu ſehen bekommen. Von ſeinen Sublieferanten hingegen hätte der von Schmöger gar ſchweigen ſollen, da die Hauptperſon derſelben, nemlich der berüchtigte Commiſſarius Martin, oben bewieſener maſſen, ſich in Bälde aus dem Staub gemacht hat, folglich von der Hauptperſon ſich auf die übrige der Schluß machen läſſet, qualis farinae homines ſie geweſen ſeyn müſſen. Zum Schluſſe der Widerlegung des von Schmögeriſchen Aſſerti, die Verpflegung der *Armée* auf 7. Monate veſtgeſtellt zu haben, will man den zwiſchen dem von Schmöger und der ſogenannten Hauptperſon Martin hierüber geſchloſſenen Contract d. d. 23ten Martii 1758. dem Publico als ein Nro.XIX.
Chef-d'Oeuvre in extenſo vorlegen, und ſolchem das, auf den Beytritt des Juden Levi von Grieshabern, zu Wertingen unterm 4ten Aprilis auf

E glei-

*) vid. das Protocoll d. d. 18. Aprilis.

gleichen Schlag, wiewol mit einiger Abänderung, ausgeheckte neue In-
Nro. XX. ſtrument, beyfügen. Nur muß man dabey der übrigen von Schmögeriſchen Geſellſchaft noch Gerechtigkeit wiederfahren laſſen, daß ſolche um einen Grad vernünftiger gedacht, auch dieſen Contract, wie der oben angedruckte Receſs deutlich beſaget, wieder umgeſtoſſen, und des von Schmögers Unverſtand in den Buſen geſchoben habe. Wenn man nun hierzu einzig und allein das in dem von Oetingeriſchen erſten Abſchnitt ſub Nro. 12. zu leſende von Schmögeriſche eigene Geſtändnis nimmt, daß er, um der zur Wagenburg angeſchaften ſchlechten Pferde, und um des der übrigen Geſellſchaft, durch ſeinen mit dem Commiſſario Martin und Jud Levi errichteten Getraid-Heu-Holz- und Stroh-Contract, zugezogenen Schadens willen, eine Entſchädigung von Fünfzig Tauſend Gulden auf ſich nehmen müſſen: So wird die ganze Welt einſehen, wie vortreflich der von Schmöger die Subſiſtenz der Armee die ganze Campagne hindurch auf 7. Monate ſicher und veſtgeſezt habe. Scilicet, ut retrò ruſticus arma gerit.

Woher hätte es aber auch anderſt kommen können, da weder der von Schmöger, noch einer von ſeinen Geſellen, nach Austritt des Jud Sulzbachers, einen hinlänglichen eigenen Fundum und Zuſchuß zu dem Werk zu employiren im Vermögen hatte, wie im Gegentheil die Caſſa-Bücher geben müſſen, daß der von Oetinger ſolches bey dem Antritt alſogleich mit 50000. Gulden baar gethan, und durch Circulirend-Machung des Vorſchuſſes bey der Reichs-Operations-Caſſa, (woran er ſich ſogar den von dem von Schmöger zu Bamberg auf eine ſo unnöthig- als koſtbare Weiſe in $1\frac{1}{2}$fachem Preis, in einem Frucht- und Heu-vollen Land, übernommenen Kayſerl. Haber-Vorrath mit 44. tauſend Gulden abziehen laſſen mußte,) durch anliegende Caution dem Werk das Leben gegeben, über alles dieſes
Nro. XXI. auch noch 30000. Gulden von dem Löbl. Schwäbiſchen Creys in inſtanti auf ſeinen Credit beygebracht, und die Caution bey dem Ober-Rheiniſchen Creys ſteilen laſſen, ohne gleichwolen dort den Contract-mäßigen Vorſchuß jemals erhalten zu können. Bey dieſem von Schmögeriſchen Geld- und Credits-Mangel läſſet man dahin geſtellt ſeyn, ob die (S. 12.) in ſeinem Impreſſo ſpecificirte Vorräthe damals in Beſchlag geweſen. Wenigſtens beweiſen die demſelben ſub Nris 8. 9. 10., wie die mehreſte ſeiner Beylagen, ſehr wenig, da ſie aus lauter ſelbſt fabricirten Piècen beſtehen, und iſt in der That nicht zu begreifen, daß, da aller dieſer Vorrath in dem Lande eines für das gegenwärtige allgemeine Beſte äuſſerſt portirten Fürſten gelegen wäre, der von Schmöger nicht im Stand geweſen ſeyn ſolle, durch tüchtige Beweiſe des Herrn Grafens von Wilzecks Excellenz zu überzeugen, daß eine Quantität von

20026. Centner Meel,
31517. Simra Haber,
43727. Centner Heu,
170959. Bund Stroh,
3345. Clafter Holz,

wiederum

7700. Centner Meel,
6000. Simra Haber und
7896. Centner Heu;

ingleichem

7000. Centner Meel,
3380. Simra Haber und
13000. Centner Heu,

(wel-

(welches lauter Summen von Vorräthen ſind, die ein Bruit machen und ſich nicht verbergen, auch, ſo viel das Heu betrift, nicht einmal mehr in verſchloſſenen Magazinen verwahren laſſen, ſondern ſchon unter dem freyen Himmel angelegt werden müſſen,) zugegen und allſtündlich parat ſeyen; Eine Ueberzeugung, wodurch ſowol des Herrn Feld-Marechalls Durchlaucht, als des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz, auſſer aller Unruhe geſezt worden wären, auch der von Schmögeriſche Succeſſor im Proviant-Directorio nicht nöthig gehabt haben würde, die Einlieferung bey Straſe Galgens und Rads zu betreiben.

Genug einſtweilen hiervon, damit der Raum zu Beleuchtung der übrigen von Schmögeriſchen geſchminkten Raiſonnements nicht gebrechen möge!

Er fährt nemlich fort: (S. 14.) " Den 18. April war es, an welchem „ Tage nicht nur alle vorhin ergangene Wetter der Trübſeligkeiten wie„ derholet, ſondern auch mit dem übertriebenſten Eifer gegen mich zu „ Werk gegangen wurde; indeme ich zum Kayſerl. Königlichen General„ Kriegs-Commiſſariat unverſehens berufen, und, abſtrahendo von denen „ vorangezogenen Ordonanz-mäßigen Vorkehrungen, das dem von Oe„ tingeriſchen Impreſſo ſub Nro. 5. beygelegte Protocollum gehalten wor„ den. Dieſer vorgegangene Actus war an und für ſich ſelbſt, in Betrach„ tung des ſpöttiſchen Tractaments, einem Stand-Recht nicht unähnlich. „ Ich mußte, vi metuque coactus, reden und unterſchreiben, was ich viel „ zu deutlich merkte, daß man von mir geredt und unterſchrieben wiſ„ ſen wollte; nemlich den von Oetinger in die Aſſociation anzunehmen, „ und, wie mir auf das zudringlichſte eingeſchärfet wurde, ſolche demſel„ ben in continenti ſelbſt anzubieten. Ob das Kayſerl. Königl. General„ Kriegs-Commiſſariat befugt ſeyn mögen, den 18. Apr. mich auf eine ſol„ che proſtituirliche Art behandeln zu dörfen? will ich höchſter Dijudicatur „ und jedem unbefangenen Gemüth zur Einſicht überlaſſen ꝛc. ꝛc. " In der Hauptſache könnte ſich der von Oetinger der Verantwortung dieſes Facti überheben, da er zur Zeit dieſes Vorfalls in Bamberg nicht zugegen, ſondern in Ulm geweſen, und von dieſer ganzen Verhandlung lediglich nichts gewußt hat. Der von Oetinger hat auch weder die Obliegenheit noch Abſicht, die Vertheidigung des Kayſerl. Königl. General-Kriegs-Commiſſariats auf ſich zu nehmen, ohngeachtet es ein leichtes wäre, als eine längſt erwieſene Sache, des mehrern zu zeigen, wie demſelben die Befugſame keineswegs werde abgeſprochen werden mögen, in frangenti durch gemeinſchaftliche Deliberation und genommenen Entſchluß, das Verderben und den Untergang einer Armee, welcher derſelben aus der Ungeſchicklichkeit eines General-Admodiateurs bevorſtehet, durch ſchleunigſte Mittel abzuwenden. Man begnüget ſich demnach Oetingeriſcher Seits, hieraus des von Schmögers eigenes Geſtändnis, den von Oetinger in die *Aſſociation* aufgenommen, und ihme ſolches *in continenti* ſelbſt angeboten zu haben, auf das nüzlichſte, in vim confeſſionis plus quam judicialis, da es durch den Druck vor den Augen der ganzen Welt abgelegt worden, anzunehmen. Allein wie hierbey nicht nur das von Schmögeriſche ſo oft urgirte elende Suppoſitum ſchlechterdings von ſich ſelbſt zu Boden fället, daß der von Oetinger nur des von Schmögers Officiant geweſen ſeyn ſolle, maſſen zwiſchen einem Aſſocié und Officianten ein himmelweiter Unterſcheid vorwaltet; So fällt auch das andere von Schmögeriſche Refugium als unerweislich dahin, daß das an dieſem Tage Verhandelte vi metuque von ihm extorquirt worden ſeye. Denn deſſen nicht zu gedenken, daß es an und für ſich eine groſſe Vermeſſenheit iſt, den Fidem eines ſolchen ſolennen

Protocolli, als das d. d. 18. April 1758. iſt, zu impugniren, da ſolches in ſo vielerley Betracht als ein Inſtrumentum (wenn es anderſt ſo zu reden erlaubt iſt,) plus quam publicum angeſehen zu werden verdienet, ſo wird der von Schmöger gewis niemalen im Stande ſeyn, ſeine Exception oder dieſes zu probiren, daß er vi metuque coactus geſprochen und geſchrieben, was man an ihn zu ſprechen und zu ſchreiben verlangt habe. Dieſes mag zwar wol ſeyn, daß der von Schmöger nicht Urſache gehabt hat, ſich von Vorbringung dieſes nichtigen Einwandes das Brocardicon abſchrecken zu laſſen, quod vis & metus nunquam cadant in virum conſtantem. Er hätte ſich aber doch von ſeinem Sachwalter vorhero ſollen haben belehren laſſen, daß ein metus juſtus, nicht nur eine Reſpects-Furcht (metus reverentialis), erfordert werde, und man in Rechten auf eine eitele Furcht und ein Paniſches Schrecken gar keine Reflexion mache, ja ſogar ſuſpicionem accuſationis vel infamiae (oder die Furcht vor einer angedrohten NB. peinlichen oder ſonſt infamirenden Anklage) nicht attendire. *) Er hätte ſich ferner ſollen belehren laſſen, daß eine unbilliger Weiſe zugefügte und beſonders empfindliche Gewalt (vis injuſta & atrocior) zugegen ſeyn müſſe, wenn er in Erwägung gezogen werden ſolle. **) Endlich hätte er ſich auch ſollen ſagen laſſen, daß, welches für den von Schmöger in allen Umſtänden das fürchterlichſte iſt, nicht nur dieſes miteinander den ſtrengeſten und rechtskräftigſten Beweis erfordere, ſondern noch über alles dieſes zu erweiſen ſeye, daß er, von Schmöger, durch ſolche vim metumque laedirt worden wäre. *.*) Alles dieſes hätte ihm ſein Patronus Cauſae eröfnen, und noch zum Schluſſe aufrichtig melden ſollen, daß, wenn er auch mit einer ſolchen auſſer der Maaſe ſchweren Probation aufzukommen vermöchte, ihn, den von Schmöger, jedoch der ganze Beweis nicht das mindeſte helfen würde, weil er am darauf folgenden 8ten May dieſen Entſchluß, den von Oetinger in Compagnie zu nehmen, proprio Marte ratihabirt, und durch ſeinen Tochtermann Maiſenhauſer, qua Mandatarium legitimo Mandato inſtructum, wirklich mit demſelben auf die ſolenneſte Weiſe den Societät-Contract abgeſchloſſen hat. ****) Iſt dieſe Benachrichtigung nicht geſchehen, ſo muß man dem von Schmöger, ungeachtet er der diſſeitige Gegner iſt, aus Mitleiden entdecken, daß er in keine redliche Hände gefallen ſeye, und ſein juriſtiſcher Schuz-Engel wenigſtens gedacht haben müſſe: Dominus vult decipi, decipiatur ergo!

Wenn man aber von dieſen vervielfältigten von Schmögeriſchen Abſurditäten abſtrahiren will, und nur das zu ſeiner eigenen Beſchämung angegebene Factum, wie es in ſeinem Impreſſo vorligt, betrachtet, ſo macht ſich der von Schmöger mit dieſem angeſtimmten Lamento offenbar lächerlich. Wie ſchön würde ſich nicht ein jeder anderer, welcher an des von Schmögers Plaz der Beklagte bey dieſem ſogenannten Stand-Recht, und in ſeinem Innern wohl gefüttert geweſen wäre, mit einer ſtandhaften Belegung der Exiſtenz obiger Vorräthe, eines wohlconditionirten Fuhrweſens und dienſttauglichen Perſonalis, nebſt etlichen Credit-Briefen, haben defendiren und ſeine Richter zutheuerſt ſchamroth machen können! Welch eine eclatante Satisfaction würde der von Schmöger ſich verſchaft haben, wenn

*) Arg. L. 22. ff. de R. N. L. 5. L. 6. L. 7. pr. ff. quod met. cauſ.

**) L. 3. §. 1. ff. quod met. cauſa.

.) L. 12. §. ult. ff. d. tit.

****) Nulla denique debet ratihabitio facto ejusmodi acceſſiſſe, ſive expreſſa, ſive tacita. Beyer in Del. Jur. Civ. ſec. Ord. Pand. pag. 148. Th. 5.

wenn er ſich ſicher gewußt hätte, über ſeine Vorräthe zu diſponiren, und die Creys-Kriegs-Commiſſariate zu Hülfe zu rufen, um dadurch den Vorſchlag, den von Oetinger beyzuziehen, auf Einen Hieb zu zernichten! Auch noch zu Bayreuth wäre es Zeit dazu geweſen. Allein der von Schmöger, welchem man in dieſem Punkt das Gewiſſen unmöglich abſprechen kan, hielte für räthlicher, der Sache von weitem zuzuſehen und ſich zu Hauſe zu wärmen, weil er ſelbſt wol merkte, daß ſeine Defenſionen nicht Stich halten, und ihme vielleicht ein ſchlimmes Tractament zuziehen würden. Da aber der von Schmöger ſeine Sachen auch darinn zu verbeſſern und jedermänniglich in Tort zu ſezen unterlaſſen, welches er vor den Augen der ganzen Welt hätte thun können, wenn er, nach dem 4ten Punkten der Bayreuther Convention, ſeine groſſe Vorräthe alſogleich an den von Oetinger vorgeſtürzt und übergeben, mithin deſſen Verantwortung überlaſſen hätte, anſtatt er ſich durch die Nichterfüllung dieſes Punktens äuſſerſt verdächtig gemacht; So muß man einem jeden Unpartheyiſchen das Urtheil überlaſſen, was von der von Schmögeriſchen ſo ſeichten als unerwieſenen Vertheidigung zu halten ſeye?

Nicht das (§. 15.) allegirte ſogenante von Oetingeriſche Diſſidien-Gift und Unheil, ſondern die Eigennüzigkeit und das betrügliche Verfahren der Sociorum untereinander, (da Landauer bey Veraccordirung der Hüte und Montouren ſogleich einen die laufenden Preiſe überſteigenden Accord geſchloſſen, für ſich hingegen (nachdeme der von Schmöger und ſein Tochtermann hierinn den ſaubern Vorgang zuerſt in andern Gelegenheiten, welche hier zu ſpecificiren zu weitläuf ſind, gemacht,) vom Stück etwas namhaftes eingedingt, Uhlmann und Sulzbacher aber es eben alſo bey den Meel-Accorden gehalten,) war die Veranlaſſung zu dieſem angeblichen Stand-Recht. Und was kan bey ſolchen Umſtänden jemals herauskommen, wo ein Werk mit lauter Vervortheilung ſeines Bruders im Handel und Wandel, und mit eitel Gewinnſucht, ohne alle Ruckſicht auf Ehrbarkeit oder Point d'Honneur, und unter tauſend unerlaubten Kunſtgriffen, angefangen wird, wovon die offentliche Ausbrüche zwar zur Genüge reden, aber noch mehr und Specialia angeführt, ja aus dem von Schmögeriſchen eigenen ſummariſchen Extract Nro. 29. und der Beylage Nro. 39. erwieſen werden könten, woferne man ſich nicht hierinn, der Anſtändigkeit wegen, Grenzen ſezen müßte.

Was die von Oetingeriſche von dem von Schmöger, auf eine ſo ſchändliche Weiſe, contra proprium factum, angefochtene Vocation betrift, ſo iſt ſolche hinc inde, inſonderheit aber durch die Beylagen Nro. 3. & 4. des erſten Abſchnitts, ſo klar erprobt worden, daß man ſich damit keinesweges mehr aufzuhalten hat. Doch findet man dis Orts keinen Anſtand, zum Ueberfluß ein von dem von Schmöger ſeinem Magazins-Verwalter Fiſchhaber, als einer ihm mit Leib und Seele ergebenen und attachirten Creatur, unfehlbar an Hand gegebenes Schreiben, d. d. 10. Apr. 1758. an Nro.
den von Oetinger, ſamt der darauf gegebenen Rückantwort zu ediren. XXII. &
Es ſind daraus die Particularia des entſtandenen Diſſidien-Gifts in meh- XXIII.
rerem, beſonders aber dieſes zu entnehmen, wie wenig der von Oetinger ſich durch Intriguen in die Geſellſchaft zu ſchwingen nöthig gehabt hatte, daß vielmehr jedermann ſchon damals geſehen, wie die aus ſo ſchlechten Quellen herflieſſende Uneinigkeiten der Aſſociés eine Spaltung unausbleiblich nach ſich ziehen, und das Werk zertrümmern, auch der von Schmöger ſelbſt die Finger darnach lecken würde, wenn der von Oetinger ſich reſolviren könte, in deſſen Geſellſchaft einzutreten. Ein Schritt, welchen dieſer ſchon zu Nürnberg verabſcheuet, und dem von Schmögeriſchen Emiſſario,

ſario, Jud Landauer, (der ihme, als eine, wohlerweiſlicher maſſen, dem Schwäbiſchen Creyſe höchſt ſchädliche Creatur, ſehr wohl bekant war,) den Zutritt mit ſeinen Vergleichs-Propoſitionen zerſchiedene mal abgeſchlagen, auch den Chur-Bayerſchen Hofjuden Mändlen mit gleichen von Schmögeriſchen Anträgen abgewieſen hatte, weil alle dieſe Vorſchläge den von Oetingeriſchen guten Abſichten, welche blos dahin gegangen, dem Dienſt, nach dem Endzwecke Kayſerl. höchſter Majeſtät, zum Nuzen und Beförderung der hohen Stände abzuwarten, ſich ſelbſt aber Ehre zu erwerben, ſchnurſtracks zuwider liefen.

Dieſem allem nach darf der von Schmöger des von hohen Fürſten und Ständen des Reichs ihme zugewandten, nach den gefolgten Entdeckungen ſeiner Unwürdigkeit aber, zu ſeiner ewigen Schande ausgeſchlagenen, vorzüglichen Vertrauens, Gnade und Ehre, ohne die äuſſerſte Frechheit zu begehen, oder ſeinen hohen Protectoribus Tort zu thun, ſich im geringſten nicht rühmen; zumal, da er deſſen ſchon vorher, und als der erſte Contract mit ihme geſchloſſen worden, des ſchändlichſten Eigennuzes wegen, nie werth geweſen, wie es in der Folge des mehrern gezeiget werden ſolle.

Von der von Schmögeriſchen Declaration und Condition ſeines Abtritts, ihm ſeine Vorräthe abzunehmen, (S. 15.) iſt in dem Protocollo Commiſſionis nicht ein Wort gedacht, da doch Umſtände von weit minderer Beträchtlichkeit darinn vorkommen, und dem von Schmöger nicht hätte verdacht werden können, wenn er einen dergleichen wichtigen Punkt zu ſeiner Sicherheit und Verwahrung einzuverleiben expreſſe begehret hätte, welches ihme gewis nicht würde abgeſchlagen worden ſeyn. Ja es iſt aus dem Bayreuther Protocollo ausdruckentlich erſichtlich, daß ihme Gelegenheit dazu an die Hand gegeben worden, ohne, daß er ſich deren zu bedienen getrauet hätte. Wenn aber ein Mann, welcher ſich unterſtehet, ein ſolches Werk zu übernehmen, welcher ſich ſo groſſer Gnaden und hoher Protectionen rühmet, welcher ſich nicht entblödet, ſeines gnädigſten Churfürſtens Durchlaucht mit offenbaren Unwahrheiten zu hintergehen, (wie theils ſchon erwieſen worden, theils unten noch ſpecieller erwieſen werden ſolle) nicht im Stande iſt, in einer, ſeines Angebens, ſo gerechten Sache, wo ihme Tort und Unrecht geſchiehet, ſeine Defenſion und Befugſame ſtante pede ad Protocollum zu geben, ſondern wie Butter an der Sonne beſtehet, und ſeine hohe Protectionen nicht zu Hülfe ruft, was ſoll man, um des Himmels willen, von der gerechten Sache eines ſolchen Mannes denken!

Man füget die von Schmögeriſche am 18. April, dem ſo ſchweren
Nro. XXIV. Tage, auf jene ihm vorgelegte 5. Fragen, von ſich gegebene unſtäte und unbeſtimmte Antworten mit Fleiß hier zu dieſem Ende ohne weitere Anmerkungen bey, damit man den Mann aus ſeiner Rede kennen lernen möge.

So wird auch jene bey dieſer Gelegenheit (S. 15.) vorkommende Zulage, als ob die Creyſe von dem von Oetinger nichts hätten wiſſen wollen, ewig eine von Schmögeriſche Erdichtung bleiben. Es iſt zwar wahr, daß in den erſten Tagen des von denen Creys-Kriegs-Commiſſariaten von der von Schmögeriſchen ſchlechten Verpflegung, (wovon Nrus 6. des erſten Abſchnitts, auf einen von dem damaligen Schwäbiſchen Kriegs-Commiſſario Zech, noch vor der Ankunft des von Oetingers bey der Armee, welche erſt den 4. May geſchahe, erſtatteten Bericht, Erwehnung thut) an die Stände gebrachten Rapports, die Hoch- und Löbl. Stände ſehr embarraſſiret geweſen, dem ungeachtet aber den von Schmögeriſchen Namen, an dem ſie ſich ſo ſehr geirret und betrogen, gleichwol lieber als den

von

von Oetingeriſchen gehöret, nicht nur, weil bey jedem Creys jener ſchon einen Defenſorem hatte, der das, was von dieſem Manne, welcher in dem Bayeriſchen Krieg ſo groſſe Thaten gethan, in Relationibus geſagt worden, ſoûteniren müſſen, ſondern auch, und hauptſächlich aus der ganz gegründeten Raiſon, weil ihnen nicht wenig bang um ihre Vorſchüſſe war, da man den Marſch nach Böhmen ſchon vor der Thür ſahe, und hors de Saiſon zu ſeyn ſchiene, ſogleich andere Anſtalten zu machen; da das Gerüchte von der Theurung in Böhmen und der groſſen Geld-Differenz jedermänniglich erſchrekte; und da überhaupt niemand glaubte, daß auch die von des Hrn. Grafen v. Wilzecks Excellenz verſicherte allerhöchſte Gnaden-Erkantniſſe ſelbſt, ja Dero eifrigſte Bemühungen, ſo wenig als alle andere Perſuaſoria, vermögend ſeyn würden, jemand auszufinden, der es wagen würde, in dieſe Lücke einzutretten und vor den Riß zu ſtehen. Der von Oetinger ſelbſt hatte auch den gröſten Anſtand, und es darf ſich derſelbe vor männiglich auf die andringlichſte Argumenta commoventia, ja die mit ungnädigen Zwangsmitteln bey nahem ähnliche Perſuaſoria, womit er deßwegen angegangen worden, berufen.

Noch würde er ſich dieſes alles niemals haben bewegen laſſen, wenn er es nicht als eine ſich ſelbſt ſchuldige Pflicht erachtet hätte, ſeiner durch die von Schmögeriſche Intriguen zu Nürnberg ſo ſehr beleidigten Ehre dadurch billige Satisfaction zu verſchaffen, und, unter Verachtung aller Widerwärtigkeiten, ja der Gefahr ſeines Lebens, Geſundheit und Vermögens, die ihme als Schwäbiſchen Ober-Kriegs-Commiſſario nach der Anlage ſchon deſtinirte und übertragene ſo honorable als ganz gemächliche No.XXV. Bedienung, mit Uebernahme dieſer faſt unerträglichen Bürde zu vertauſchen, um dasjenige, was er in ſeiner zu Nürnberg übergebenen beyläufigen Idee zugeſichert, wenigſtens in ſo weit auszuführen, als es das von Schmögeriſche im Eingang des Werks bereits, durch unterlaſſene Beſtellung eines rechtſchaffenen Perſonalis und tüchtigen Fuhrweſens, angerichtete Verderben, die verlohrne beſte Zeit und die ſchon geſchehene Diſſipation der Creys-Vorſchüſſe, noch verſtatten wollen.

Das Gegentheil des von Schmögeriſchen gehäſſigen Vorgebens erweiſet ſich auch daraus, daß nicht nur von ſeiten des Kayſerlichen und Reichs-General-Stabs und der Kayſerin Königin Majeſtät, als ſtärkſten Theilhabers, man dem von Oetinger ſogleich die Fortſezung der General-Admodiation übertragen, ja ihn, vi Nri 4. des von Oetingeriſchen erſten Impreſſi, in gröſter Ordnung dazu berufen, ſolche auch mit ihme, in folgendem Winter ſowol, als den nachgefolgten Campagnen, continuiret, ſondern auch der Fränkiſche Creys, der den von Schmöger, wider Verdienſt, bey aller Gelegenheit aufs äuſſerſte und ſo lange portiret, bis er endlich, wie ſeines Orts vorkommen wird, auch müde worden, ihn zu tragen, ſich alſobald mit dem von Oetinger in Correſpondenz geſezt; demſelben, nach Nro. der vidimirten Anlage, in der Aufſchrift den Titul eines Kayſerl. und XXVI. Reichs-General-Proviant-Mit-Directoris, aus Gelegenheit der Antwort auf deſſen erſtes und zweites Schreiben, unterm 3. Julii gegeben, ſich in der Folge der Zeit mit dem von Oetinger in Tractaten über ⅓. der Verpflegungs-Gelder eingelaſſen, und andere offenbare Actus agnitionis gepflogen. Von dem Schwäbiſchen Creyſe geſchahe, kraft Nri 9. des v. Oetingeriſchen erſten Abſchnittes, ein Gleiches; wie denn ſolcher Creys demſelben darauf alſogleich 30000. fl., über den kaum geleiſteten Vorſchuß, bezalen laſſen.

Chur-Pfalz declarirte, laut der Anlage, an ſeine Geſandſchaft beym Nro. Ober-Rheiniſchen Creys unterm 8. Junii 1758. ein Gleiches; welchem, XXVII. auf das Chur-Rheiniſche Creys-Concluſum d. d. 24. Julii 1758., Chur-

 Maynz,

Nro. XXVIII. Maynz, mittelſt eines neuerdingen angeſtoſſenen, hier beygedruckten Contracts d.d. 6. Septembris gefolget. Selbſt der Chur-Bayeriſche Creys that durch ein wirkliches Concluſum das Nemliche, leiſtete an den von Oetinger von Monat zu Monat die Zahlungen, ſo, wie alle übrige Stände und Creyſe ohne weiters die Verpflegungs-Gelder an den von Oetinger einſchickten und mit ihm liquidirten. Nur der Fränkiſche Creys iſt, nicht in Anſehung der Agnition des von Oetingers, wie ſolches kaum oben bewieſen worden, ſondern nur in Anſehung der Gelder-Uebermachung, davon auszunehmen, weil der von Schmöger den ganzen Sommer daſelbſt geſeſſen, die zum Nothſtand der Truppen beſtimmte Verpflegungs-Gelder hinweggefiſcht, darinnen aller der in dem erſten von Oetingeriſchen Impreſſo beygedruckten, an den Hochlöbl. Fränkiſchen Creys gethanen, mit den triftigſten Rationibus beſtärkten, Vorſtellung ungeachtet, Soutien gefunden, gleichwolen aber, wenn man die Sache auf der rechten Seite betrachtet, ſich ſelbſt vor dem Licht geſtanden.

Alles dieſes ſind Notoria, die keines weiteren Beweiſes bedarfen. Es nimmt aber auch der von Oetinger keinen Anſtand, dem von Schmöger in faciem zu bekennen, daß er zu Bayreuth ſich mit ihm in Societät einzulaſſen, und demſelben auch nur ⅙. zu bewilligen, ſich lange nicht bequemen wollen, ſondern dieſes, neben der andern Bedingung ſine qua non, nemlich alle Juden aus der Societät zu ſchaffen, und ſelbige nicht anderſt dann als Unter-Lieferanten und Sous-Traitans zu conſideriren, (wie er es auch dem getreuen von Schmögeriſchen Adnaerenten Fiſchhaber ſupra Nro. XXII. ſchon vorher hautement declarirt hatte,) zum erſten und veſten Grundſatze gelegt, ja darauf ſehr lang beharret habe, das ganze Werk mit Einwilligung der hohen Reichs-Creyſe entweder allein zu übernehmen, und das Riſico auch allein zu tragen, oder davon gänzlich zu abſtrahiren. Nichtsdeſtoweniger, keineswegs aber um der von Schmögeriſchen gelben Haare willen, mußte der von Oetinger endlich denen ihme dagegen gemachten Vorſtellungen, daß der vor der Thür ſeyende Marche nimmer zulaſſen wolle, die Stände zuſammen zu ruffen, und in der Schnelle eine andere Verfügung zu machen, die bereits Mangel zu leiden anfangende Armee aber keinen Tag ohne Brod und Fourage, und dieſes Uhrwerk keine Minute ſtilleſtehend gelaſſen werden könne, ohne zu riſquiren, daß die ganze Machine unbrauchbar werde u. dgl., Gehör geben. Und als die Armee den 16. May ſchon wirklich gegen Böhmen aufgebrochen, der von Schmöger hingegen die namhafteſten Vorſchüſſe der Creyſe eingenommen, Hofgerichts-Rath Poez aber 30000. Gulden von Chur-Pfalz empfangen hatte, mußte der von Oetinger nolens volens jedem derſelben, da Pöz zuvor gar nur an ⅙. wieder einen Sechstheil hatte, mit Ausſchluß aller Juden, ein Sechstheil am Ganzen zugeſtehen: ja er mußte ſelbſt dazu concurriren, daß, um dieſe beede Socios zur Sicherheit der hohen Contrahenten in deſto veſterer Connexion zu erhalten, und ſich deſto eher an ſie regreſſiren zu können, auch um in der Hauptſache des zu Nürnberg geſchloſſenen General-Admodiations-Contracts keinen Bruch oder Novation zu machen, das neue Werk unter dem alten Namen und Firma, von Schmögeriſche General-Admodiation, den höchſten und hohen *Contrahenten* zur Ehre, dirigiret und fortgeführet werden ſolle.

Betreffend aber die, wegen des an ſich geriſſen haben ſollenden Directorii dem Conſocio, Chur-Pfälziſchen Hofgerichts-Rath Poez, nunmehrigen Regierungs-Rath und Oberamts-Schultheiſſen zu Bretten, machende empfindliche Vorwürfe (S. 16. u. folg.) ſo muß man zwar diß

Orts,

Orts, in Ermanglung behöriger Inſtruction von beſondern Umſtänden, dem Angegriffenen überlaſſen, ſich hierunter zu rechtfertigen. Man zweifelt hingegen keineswegs, daß gedachter Herr Poez die demſelben gemachte ſchimpfliche Anſchuldigungen kräftigſt abzuleinen wiſſen werde. Uebrigens weißt man ſo viel, daß es mit dem Abtritt dieſes Directorii eben nicht ſo gewaltthätig hergegangen, da der von Schmöger in dem Nro. 3. des von Oetingeriſchen erſten Abſchnitts ſelbſt demüthig eingeſtehet, daß das Werk ſchwer zu führen, und es der Societät an einem Subjecto fehle, welches zu ſolider Mitarbeitung allerdingen fähig ſeye. Wenigſtens iſt gewis, und durch das Original von der von Schmögeriſchen Abtritts-Acte zu erweiſen, daß ſolche nicht, wie zu Colorirung deſſen Sache angegeben wird, in der General-Kriegs-Commiſſariatiſchen Canzley, an dem ſo unglükſelig bezeichneten Tage des Stand-Rechts, den 18. Apr., ſondern von eines von Schmögeriſchen Scribenten Hand, 6. Tage ſpäter, nemlich den 24. April, gefertiget, und alſo die liebe Wahrheit durch das von Schmögeriſche Vorgeben offenbar abermal auf das ſchändlichſte beleidiget worden. Und daß Herr Poez ſo ſehr nicht affectirt haben müſſe, das Directorium zu führen, als der von Schmöger aufzumuzen und vorzuſpiegeln keine Scheue trägt, will allerdingen daraus erhellen, daß derſelbe Nro. auf die hier beyliegende General-Kriegs-Commiſſariatiſche Verordnung XXIX. d. d. 21. Aprilis, alſo 3. Tage nach dem Actu des 18ten, da allem Anſehen nach alle Erinnerungen und Vorkehrungen nichts bey dem von Schmöger verfangen wollen, die eingegangene Rapports von den Magazins-Einlieferungen immer bedenklicher, ſchlechter und problematiſcher worden, der Aufbruch der Armee nacher Bayreuth aber wirklich darzu gekommen, und nachdeme der Herr General-Proviant-Director von Schmöger, (prout verba ſonant formalia) in ſeinen bisherigen Veranſtaltungen zu der à 1mo künftigen Monats Maji übernommenen Verpflegung der Reichs-Armee mit ſolcher Schläfrigkeit, Unordnung und wenig gefaßtem Weſen vorgegangen, daß derſelbe ſeine Unfähigkeit zu derley Diſpoſitionen ſattſam gezeiget, und die Trouppen in Gefahr eines unfehlbaren Mangels geſtanden ꝛc. Nro. dieſes Directorium, vermöge der Beylage, ſo Poez loco einer Verwah- XXX. rung den nemlichen Tag noch übergeben, nicht einmal hat übernehmen wollen. Ja es läßt ſich aus allem dieſem leicht der Schluß machen, daß der von Schmöger aus eigener Ueberzeugung ganz himmelfroh geweſen, daß er nur bello modo davon gekommen. Wie er dann den 24. April dar- Nro. auf die anliegende General-Vollmacht auf den Bezug der Gelder bey XXXI. dem Fränkiſchen Creyſe an den Conſocium Poez ausgeſtellet, unterm 27. April aber ſpecialiter von den Fränkiſchen Vorſchuß-Geldern, laut Nro. der Beylage, 20000. Gulden an Poezen aſſignirt, welche an den Proviant- XXXII. Verwalter Mentges zum Behuf des Rotenberger und Bamberger Magazins ſogleich girirt worden.

Der in der nemlichen unwahrhaften Geſchichts-Erzehlung als eine Frucht der Poeziſchen Directorial-Hoheit allegirte Umſtand, als ob die wegen ihrer ſonderbaren Erfahrung in Lieferungs-Sachen und wegen ihres Credits beygezogene Juden, Sulzbacher und Jacob Uhlmann, die Societät über dem Poeziſchen Directorio quittirt, und die Caution nicht geleiſtet hätten, iſt eben ſo verkehrt vorgeſtellet, als faſt alle vorausgeſchikte Erzehlungen und Umſtände. Denn ob zwar der Austritt des Sulzbachers eine ſichere Wahrheit iſt, ſo geſtehet doch der von Schmöger oben ſchon eine ganz andere Urſache als hier ein, und die Haupt-Urſache iſt, oben angezeigter maſſen, in der Confuſion ſeiner eigenen Anſtalten zu ſuchen. Von der groſſen Einſicht des Uhlmanns in Proviantirungs-Sachen

aber darf man nur die Nachricht bey dem Schwäbiſchen Creyſe einziehen, den er, um der vielen Unrichtigkeiten und bey der Verpflegung An. 1734. endlich verbliebenen ſtarken Receſſes willen, lange Zeit nimmer betretten darfen. Deſſen nicht zu geſchweigen, daß er bis auf dieſe Stunde weder in den Chur-Pfälziſchen Landen, noch vielweniger auswärts, auch nur für ein geringes Capital, Credit zu ſchaffen vermag. Deſto ſicherer hingegen iſt, daß Poez die Pfälziſche Vorſchuß-Gelder mit 30800. Gulden auf ſeinen eigenen Credit und Caution wirklich bezogen und flüßig gemacht hat, folglich der von Schmöger abermal einer offenbaren Unwahrheit überwieſen wird. Betrachtet man aber dieſe das Directorium betreffende Paſſus, in ſo ferne ſich der von Schmöger derſelben wider den von Oetinger bedienen will, ſo kan man ohne alle Mühe die augenſcheinlichſte Abſurda daraus deriviren.

Wenn zum Exempel der von Schmöger auf der 16. Seite jammert, daß er von dem General-Proviant-Directorio noch eher entſezt worden, als ihme die Lieferung zu praeſtiren gebühret habe, und wie aus des v. Schmögers ſchriftlicher Abdication zu erſehen, daß ſolches am 24. April ſchon ſich zugetragen, der von Oetinger aber, wie ex reliquis Actis bekant, erſt unterm 8ten May in die Societät getreten, ſo wird gewis kein Menſch begreifen, wie es möglich iſt, daß der von Schmöger ſich noch gegen den von Oetinger als Director breit machen, und Leztern als ſeinen Officianten behandeln wolle oder könne? Zumal da der von Schmöger auf der nemlichen Seite geſtehet, daß er extra omnem activitatem officii bereits geſezt, und zu einem bloſſen Zuſeher (gewis die bequemſte Rolle bey einer ſolchen groſſen und beſchwerlichen Unternehmung!) gemacht worden ſeye. So läſſet der von Schmöger nicht weniger auf der 18ten Seite, wo er die Haushaltung unter dem Poeziſchen Directorio auf das gehäßigſte ſchildert, von ſich kommen: "Das Verpflegungs-Werk mußte einen Chef „ haben; Ich aber (von Schmöger) war verdrungen, Poez hingegen „ mußte ſich abſentiren u. ſ. w. „ Wer bleibt alſo auf dem Schauplaz übrig? Gewis niemand, als der von Oetinger, welchen man ſich auf dieſe Weiſe wohl als Director, keinesweges aber, ohne in das Lächerliche zu verfallen, als des verdrungenen von Schmögers Officianten, vorſtellen kan.

Die übrige dem Poeziſchen Directorio gemachte Vorwürfe en Detail zu beantworten, geſtattet theils der Raum nicht, theils iſt wenigſtens der von Oetinger nicht dazu verbunden. Doch iſt aus dem von Schmögeriſchen eigenen Geſtändnis (S. 17.), daß in einer einzigen Nacht 85. Wagenknechte mit denen erſt kürzlich empfangenen Stiefeln und Löhnung durchgegangen, dasjenige, was der von Oetinger ſchon oben avanciret, von neuem erwieſen. Daß nemlich der von Schmöger alles liederliche zuſammengerottete Geſindel in Dienſte genommen, welches gewis nicht wegen des veränderten Directorii (denn was hat ein General-Proviant-Director mit der unterſten Claſſe ſeiner Untergebenen, den Wagen-Knechten, welche durch eine ganze Reihe ſubordinirter Subalternen erſt commandirt werden, oder wenigſtens von Rechts wegen commandirt werden ſollen, für eine nahe Connexion?), ſondern deswegen deſertirt iſt, weil nunmehr der Marſch angieng, und ſie ſich um dieſe Zeit davon zu laufen bereits bey der Annahme vorgeſezt hatten. Die Qualitäten der angeſtellten übrigen von Schmögeriſchen Officianten ſind ſchon an verſchiedenen Orten dieſes Impreſſi beſchrieben, und erwieſen worden, daß, was man auch aus Condeſcendenz, Freundſchaft oder Mitleiden beybehalten wolte, man theils wegen ihrer Incapacität, theils um ihrer offenbaren Betrügereyen willen,

nach-

nachdeme ſie 100. Unordnungen angerichtet, und mehr gehindert als gefördert hatten, vollends wegſchaffen mußte. *)

Daß die Wagenburg in 12. Tagen auf den Tod abgetrieben worden, läſſet man gern gelten. Es iſt aber hieran niemand, als der von Schmöger, Urſache, weil er ſchlechte und elende Pferde angeſchaft, dabey unerfahrne Ober- und Wagen-Meiſter, auch deren viel zu wenig, und nicht einmal einen Fuhrweſens-Verwalter, weniger einen Fuhrweſens-Officier, aufgeſtellt hatte. Und was kan man auch von Pferden, die erweislicher Dingen dem 100. nach für 7. fl. 30. kr. bis 25. fl. erkauft worden, ob ſie ſchon der von Schmöger vielleicht um 60. fl. bezahlt haben mag, für einen Dienſt fordern? Aus der eigenen von Schmögeriſchen Beſchreibung aber kan man die Eigenſchaft ſeiner Pferde und Knechte erkennen, denn auch der ſchlechteſte Kerl, der Magazins-Transporte in einem NB. Frucht- und Heu-vollen Lande zu thun hat, erbarmet ſich ſeines Viehes, und wenn er es nicht um ſeines Herrn willen oder aus Religion thun mag, ſo thut er es um ſein ſelbſt willen, weil man mit unkräftigen Pferden ſich ſelbſt mehr als die Pferde abmartern muß, nirgends fortkommt und aller Orten Schande hat. Wer auch die Manipulation verſtehet, der weißt, daß ein Wagenmeiſter, welcher Haber und Heu führet, ſo blöde niemals iſt, daß er nicht ſich ſo gut als möglich ſelbſt helfen, und eher, wider alle Ordnung, ſeinen Vorrath auf dem Wagen angreifen, als ſein Vieh verderben laſſen würde. Der Eigenſchaft aller Wagenknechte gegenwärtig nicht zu gedenken, daß ſie bey ſolchen Umſtänden zugreifen, wo ſie können; wie man es bey einer Armee tagtäglich ſehen kan. Es wird alſo wohl kein vernünftiger Menſch dem von Schmöger Glauben beymeſſen, daß man bey einem Magazins-Transport die Pferde oft 2. Tage ohne Futter gelaſſen habe.

Will der von Schmöger ſich die Mühe geben, dagegen eine Nachfrage wegen der Oetingeriſchen das nachfolgende Jahr getroffenen Anſtalten zu thun, ſo wird er belehret werden, daß dieſer zwar 70. bis 75. Reichsthaler für ein Wagenpferd, 90. fl. für einen Wagen, und 46. bis 48. Gulden für 4. Geſchirr bezahlet habe, dagegen aber aus einem beſchwehrlichen Feldzuge dergeſtalten zurükgekommen, daß ihme der Chur-Pfälziſche Hof-Cammer-Rath Germann für jeden Wagen mit 4. Pferden wieder 400. fl. baar gegeben. Dieſes alſo ſind die Mittel, die Intriguen, wodurch eine Wagenburg in 8. Tagen zu Grund gerichtet worden, zu vereiteln!

Dieſemnach bleibt es ein fur allemal dabey, daß der Grund und die Quelle aller dieſer ſchlimmen Folgen allein in der erſten ſchlechten und in den Tag hinein gemachten von Schmögeriſchen Anſtalt, keineswegs aber in der Verhandlung vom 18. Apr., allermeiſt aber darinn, zu ſuchen ſeye, daß man ein ſo wichtiges Werk einzig an liederliche Juden, deren Perſonen, wie in den Reichs- und Creys-Abſchieden ſehr heilſamlich verſehen, von dergleichen Geſchäften allerdings excludirt ſeyn ſollen, bey dieſem Werk aber noch über dis von Kayſerl. Majeſtät ſpecialiter ausgeſchloſſen waren, zu hängen, und die verantwortlichſte Departements denſelben anzuvertrauen, in der Aſſociation veſtgeſezt; nach einem ordentlichen Syſtemate nicht gearbeitet, weniger nach commiſſariatiſchem Gebrauche manipuliret; die zweymonatliche Zeit gröſtentheils zu Wertingen, den Ueberreſt aber mit unnöthigen Diſputen und Gezänke, elendiglich verſchleudert; und

*) vid. oben das Lob desjenigen, von einem unpartheyiſchen Tertio, welcher der Beſte hat ſeyn ſollen, Nro. XVI.

das Punctum Cautionis, (welches der von Schmöger in Beantwortung der General-Puncten, um ſich nur groß zu machen, ſo en bagatelle tractirt) aus von Schmögeriſchem Credits-Mangel theils nicht, theils mit groſſer Mühe, theils mit Schaden, zu Stand gebracht. Denn ſo bekant es iſt, daß der von Schmöger die Caution bey dem Fränkiſchen Creyſe ohne das Gewicht des Kayſerlichen Herrn Miniſters Excellenz zu Nürnberg nimmermehr praeſtirt haben würde, eben ſo bekant iſt es, daß derſelbe bey der Reichs-Operations-Caſſa einen Poſten von 75000. fl., wegen Unvermögens dagegen zu ſtellender Sicherheit, zurüklaſſen, auch bey Conrad Nro. XXXIII. Schwarz zu Augſpurg ſogleich von dem Schwäbiſchen Vorſchuß wiederum 31000. fl. dahin geben und mit Schaden negotiiren müſſen.

Da nun auch keiner der Sociorum, nur einen Bazen in die Societät eingelegt zu haben, wird behaupten können, weswegen dieſer wichtige Haupt-Articul beedes in ihrem Aſſociations-Receſs vom 1. Merz, als in den 3. Receſſen vom 17. April ſchlechterdingen, ohne ein Wort davon zu gedenken, übergangen wird, ſo läßt ſich der Zerfall dieſes Werks in ſeiner erſten Geburt leicht daraus ſchlieſſen.

Man will mit einer kleinen Operation en Detail davon die Probe machen.

Die Einnahm war

(wie ſolches der von Schmöger in ſeinem Impreſſo auf der 72ſten Seite, in ſo ferne es in ſeinen Kram taugte, geſtanden hat,)

von Bayern	21000. fl.
von Schwaben	40000. fl.
wovon man die obgedachter maſſen von Herrn Schwarzen zu Augſpurg ſogleich bezogene 31000. Gulden nicht einmal abziehen will.	
von Franken, (da laut des von Schmögeriſchen Impreſſi (S. 29.) den 8. May bey Schluß der Bayreuther Convention noch 45000. fl. gut geſtanden ſeyn ſollen,) von 62000. fl. nur	17000. fl.
von Pfalz, wie Poez in ſeiner abgelegten Rechnung ſolche ſelbſt in Einnahme geſezt und verrechnet,	30800. fl.
von Chur- und Ober-Rhein, ungeachtet der von Oetinger ex poſt die Caution leiſten laſſen, kein Vorſchuß, alſo	0.
von der Kayſerin Königin Majeſtät und der Reichs-Operations-Caſſa, weil der v. Schmöger keine Caution leiſten konte, ebenfals	0.
	108800. fl.

Davon mußten in inſtanti beſtritten werden:

1.) zu Nürnberg, währender Admodiations-Handlungen, Zehrung und Aufwand für die Hherrn Aſſociés wenigſtens *)	30000. fl.
2.) die Bezahlung für 1200. Pferde à 60. fl. (laut Lieferungs-Contracts, den man, ob es ſchon als eine lehrreiche Pièce und pour la Rareté du fait den Druk verdiente, Weitläufigkeit zu verhüten, hinweggelaſſen.)	72000. fl.
	102000. fl.

Es

*) In der dem von Oetingeriſchen erſten Abſchnitt pag. 107. beygedrukten Specification verrechnet der von Schmöger deren ſo gar 56836. fl. 48. kr.

Es blieb alſo zu Bezahlung der unausweichlichen erſten Einrichtungs- und Aufſtellungs-Erforderniſſen; des wenigſt einen Monat früher zu beſolden und unterhalten geweßten Perſonalis; des Fuhrweſens; des Beckerſtandes; des Commiſſariats; der Reiſe- Poſt- und Eſtaffetten-Koſten; zu Anſchaffung der Wagen, Schif und Geſchirr, und der in Nro. 1. des von Schmögeriſchen Impreſſi ſpecificirten Requiſiten, welche hätten angeſchaft werden ſollen, und wovon der gröſte Theil erſt in Campagne durch den von Oetinger angeſchaft worden; hauptſächlich aber zu Anlegung der monatlichen Contract-mäßigen Vorräthe, in allem zur von Schmögeriſchen Diſpoſition, ſtatt tout au moins erforderlicher 250000. Gulden, noch übrig

6800. Gulden.

Hinc illae lachrymae! Wie oft wird der von Schmöger nicht an dasjenige gedacht haben, was der von Oetiger in ſeiner beyläufigen Idee und ex poſt auf die erſtere General-Puncten mit noch 17. beſonders angehängten Conſiderationen, ſpecialiter nicht ohne Urſache ex Praxi geantwortet, wenn er anderſt über ſeine Umſtände vernünftig reflectiren wollen.

Nunmehr beſchweret ſich der von Schmöger (S. 20.), wie ihn der von Oetinger durch allerhand Wege, nach abgedrungenem Directorio, auch Ehr- und Credit-los, und zu Führung dieſer Charge ganz untüchtig zu machen, getrachtet habe. Man fraget aber hierbey billig: Zu was hätte dieſes, nach bereits abgedrungenem (mit dem von Schmöger zu ſprechen) Directorio, dienen und dem von Oetinger nuzen ſollen? Nemo enim praeſumitur gratis malus eſſe. Weil aber doch der von Schmöger ſo gar viel von ſeinem Credit zu rühmen, und über deſſen Verluſt zu klagen weißt, ja der Welt weis machen will, daß er 100000. fl. vorzuſchieſſen im Stande, (S. 72.) und zur Zeit der Errichtung des Bayreuther Protocolli Commiſſionis noch 45000. fl. von dem Fränkiſchen Vorſchuß unverwendet zugegen geweſen ſeyen; ſo ſiehet man ſich dis Orts verbunden, ungeachtet es nach der Ordnung des von Schmögeriſchen Impreſſi noch nicht zu beantworten wäre, ſeinen Seriem um etwas zu verlaſſen, und den von Schmöger, oder wenn er, wie vermuthlich, die Ohren davor verſtopfen ſolte, die Welt wenigſtens zu überzeugen, daß entweder er oder ſein Tochtermann der Wahrheit den gröſten Tort gethan. Das leztere Vorgeben findet ſich nach ſeinem Impreſſo (S. 29.) dem Buchſtaben nach auf dem Papier richtig; ſein Tochtermann Maiſenhauſer aber, welcher den 9. May, nach geſchloſſener Bayreuther Convention, ganz froh von dar nach Nürnberg abgienge, um kraft Protocolli Commiſſionis mit Uebergab der Pferde den Anfang an deſſen Execution zu machen, führet ſchon eine andere Sprache. Nro.
Anliegendes allererſtes an den von Oetinger per Eſtaffetta erlaſſenes Maiſenhauſeriſche Schreiben, welches nicht eine Spur von einem vi & metu aufgedrungenen Socio, ſondern vielmehr einen paſſablen Anfang zu einem guten Vertrauen und gemeinſchaftlichen Bearbeiten zeigen ſolte, determiniret die Summa der rukſtändigen Creys-Gelder kaum noch auf ungefehr 10000. fl., welche er bey ſeinem Abgehen gewis zu verſchaffen, und mit den erſten Proviant-Fuhren zu übermachen, aufs heiligſte zwar verſicherte, aber auch nur dieſes Wenige durch ſeinen Credit aufzubringen nicht einmal vermögend war. Er beſchämet alſo nicht nur hierinnen ſeinen Herrn Schwiger-Papa offentlich, ſondern erkennet auch, daß ſich in caſu praeſenti ohne Geld nicht zu ſoûteniren, dabey aber nicht zu bergen ſeye, daß die Mayeriſche Handlung lediglich nichts mehr in Caſſa, oder auch nur 5000. fl. zu verſchaffen Credit habe. Wie denn eben dieſes Schreiben und der beyliegende Schein beweiſen, daß Maiſenhauſer den neuaufgeſtellten Fuhr- XXXIV. Nro. XXXV.

Fuhrweſens-Verwalter, Hauptmann Colland, ſo treuherzig zu machen gewußt, daß er eine für die Schwäbiſche Entreprenneurs des Artillerie-Fuhrweſens zu Nürnberg angetroffene Kiſte mit 10000. fl. erbrochen, und ihm die Helfte davon auf Treue und Glauben, gegen feyerlichſt zugeſagter Reſtitution binnen 6. oder 7. Tagen, herausgegeben, nur daß man das Fuhrweſen damit mobil machen, die dazu erforderliche wichtige Requiſita einkaufen, und mit den elenden Wagenpferden, (weil man, bey bereits in den Marſch geſezter Armee, keine andere Wahl hatte,) zu Nürnberg vom Plaz kommen können.

Ein anderwärtiges Schreiben, womit ſich Hauptmann Colland,
Nro. welchen man noch dato für die ohne Ordre hergegebene 5000. fl. tenent hält,
XXXVI. defendiren wollen, und hier beygedruckt iſt, beſtärket zugleich, daß dieſe Hherrn mit lauter faulen Fiſchen umgegangen; daß die Creditores ihn, Hauptmann Colland, überlaufen und durch ausgeſtoſſene verdrüßliche Reden eines ganz andern überzeuget, als deſſen Sprache zu Bayreuth geweſen; Kurz, daß der Geld-Mangel unüberſehlich gros ſeye, und der von Schmögeriſche Credit, mit dem er ſich gros gemacht, in agone liege.

Wie kan denn der von Schmöger bey dieſen betrübten Umſtänden annoch praetendiren, 100000. fl. vorgeſchoſſen zu haben? da doch aus den wenigen incompleten Scartequen, womit er den Ebensfelder Vergleich zu vollziehen angefangen und extradiret, ſogleich zu erweiſen, daß alles, was auch geſchehen, Er aus dem Fränkiſchen Fundo gethan, und, (laut des von Schmögers auf der 50ſten Seite ſeines Impreſſi befindlichen eigenen Geſtändniſſes) nicht einmal baar bezahlet, ſondern mit lauter Aſſignationen ad Caſſam beſtritten worden. Noch weniger hat bis auf dieſe Stunde einer von beiden Wort gehalten, oder an eine Heimzahlung der auf Treue und Glauben entlehnten 5000. fl. (ſo theuer ſind die von Schmögeriſche und Maiſenhauſeriſche Parolen!) gedacht.

Man kehret wieder zur Ordnung des von Schmögeriſchen Impreſſi zurük, um die von dem von Schmöger auch darinn (S. 19.) auf das ſchamloſeſte angetaſtete Wahrheit, als ob der Chur-Maynziſche Contract in den erſten Tagen ſeiner ſchlechten Anſtalten nicht alſogleich aufgehoben und wiederrufen worden wäre, zu retten. Das offenbare Gegentheil dieſes Vorgebens erbricht ſich nemlich daraus, daß, nach vieler Bemühung, erſt nach dem neuerlich erfolgten Chur-Rheiniſchen Concluſo d. d. 24. Jul. 1758., noch überdis unter Mitwirkung des von Schmögeriſchen zu Reſpi-
Nro. cirung des General-Admodiations-Werks mit anliegender Vollmacht
XXXVII. endlich im Auguſto zur Armee gekommenen Mandatarii, Hauptmanns de la Chambre, von dem von Oetinger erſt wieder ein neuer Contract zu Stande gebracht werden müſſen, wie ſolches oben die abſchriftliche Beylage, d. d. Hauptquartier Struppen 6ten Sept. 1758. ſub Nro. XXVIII. in extenſo beſtärket und dadurch ein abermaliges Zeugnis gegeben wird, wie wenig den von Schmögeriſchen Worten, ſelbſt in den nichtsbedeutendſten Dingen, zu trauen ſeye; Wie ſchlechte Connoiſſance derſelbe aus eigenem Verſchulden von der ganzen Sache habe; Auch was der v. Schmöger für ſeltſame Begriffe haben müſſe, wenn er dergleichen gerade ſelbſt in die Hände fallende Handlungen paradoxe Conventiones nennet, und ſich verwundern mag, wenn ein beygeruffener Reſtaurator eines ſo verdorbenen Werks diejenige Mittel anſpannet, welche ihn in den Stand ſezen, daſſelbe beſſer unter ſeiner Gewalt und Subordination, als der von Schmöger, zu haben. Doch dergleichen Einſichten muß man freylich von einem von Schmöger nicht fordern, wie ſich ſolches nicht nur aus ſeinen übrigen oben gerühmten Anſtalten heiter genug zu Tage leget, ſondern vornemlich aus ſeinem ſiebenmonatlichen Contract

über

über Holz und Stroh erbricht; Da er, anſtatt daß dafür nicht anderſt, dann mit Vorſchub des Landes, um baare Bezahlung, von Nachtquartier zu Nachtquartier, und ſo von Standquartier zu Standquartier, zu ſorgen geweſen wäre, woferne die Stände nicht mehrere Incommodität und Koſten von Anſchaffung der Fuhren, wenn ſie auch gleich bezahlt werden, als von der in landläufigem Preis befördernden Fourniture des Holzes, hätten haben ſollen, wider alle menſchliche Vernunft einen ſolchen ſtarken Holz- und Stroh-Vorrath zuſammen gehäufet, daß die hohe Contrahenten den Verluſt dieſes Vorraths, gegen die Transports-Koſten mit Landfuhren um den Lohn, noch für Gewinſt anſehen müſſen.

Ehe man nunmehr zur Rechtfertigung der ſo legalen als bündigen Bayreuther Commiſſional-Verhandlung kommt, ſo ſollte man ſich zwar auf die von Schmögeriſche Beſchwerden (S. 20. und 23.) über das Erlanger Zeitungs-Blat einlaſſen. Nachdem ſich aber ergeben, daß in dem, was des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz an des Herrn Principal-Commiſſarii Durchlaucht berichtet, keinesweges zu viel geſchehen, alles übrige aber ſich aus den eigenen von Schmögeriſchen Factis, der Notorietät und Wahrheit beſtätiget, auch dieſe angebliche Beleidigung mit denjenigen unverſchämten Calumnien, womit der von Schmöger ſeines gnädigſten Churfürſtens Durchlaucht, laut beygehenden Extracts einer unterm 28. Junii 1759. übergebenen Verantwortung, unter die Augen zu tretten ſich nicht geſcheuet hat, und der weit gröſſern Gefälligkeit, welche die Hochfürſtlich-Bayreuthiſche Geſandſchaft, vermöge des Altonaer Zeitungs-Blats Nro. 109., ihme, von Schmöger, erwieſen, da ſie in einem öffentlichen Voto bey dem Fränkiſchen Creyſe für richtig angeführet, als ob der von Oetinger ſich mit einem eiſernen Brief zu verwahren nöthig gehabt, (worauf in der Erfurter Zeitung unterm 25. Julii 1759. die Abfertigung zu finden iſt,) noch lange nicht zu vergleichen ſtehet; da es auch überhaupt unnüzlich wäre, nothwendigeren und zur Hauptſache dienenden Materien den Plaz mit einer Entſchuldigung zu verſperren: So läſſet man es lediglich, unter der Verwahrung, ſich nichts dadurch zu praejudiciren, dabey bewenden, um ſo mehr, als jedermann geſtehen muß, daß weder die ſpizigſte Feder, noch die beredteſte Zunge, hinreichen möge, die Unordnung ſo lebendig zu beſchreiben oder auszuſprechen, welche bis auf den Moment der von Oetingeriſchen Uebernahme in der von Schmögeriſchen Entrepriſe regieret hat.

Nro. XXXVIII.

Endlich kommt der von Schmöger auf die ſogenannte Bayreuther Convention. Er excuſirt ſich (S. 21.) daß er zur Armee, welche immittelſt mit Zurucklaſſung des vollaufgefüllten Magazins zu Bamberg, nach Bayreuth vorgerücket, perſönlich nicht abgehen, noch dem von Oetingeriſchen *Aſſociations*-Beytritt anwohnen können. Man darf einſtweilen, ohne ſich oder der Wahrheit zu praejudiciren, paſſiren laſſen, daß das Magazin zu Bamberg angefüllt geweſen ſeye, was hat es aber daſelbſt der vorgerükten Armee nüzen ſollen, wenn ſie es, ſeinem eigenen Geſtändnis nach, zurük laſſen müſſen. Des von Schmögers Schuldigkeit wäre geweſen, es der Armee nachrücken zu laſſen. Allein eben hier war der Knoten, weil das Fuhrweſen und die noch zu Nürnberg geſtandene Helfte deſſelben weder tüchtig, noch, wenn man es auch tüchtig ſupponiren wolte, mit demjenigen, wodurch es brauchbar gemacht wird, nemlich mit Officianten, Knechten und Requiſiten, verſehen war. Wie denn Colland (Nro. 25. S. 90.) nur für 364. Pferde mit Knechten und 208. Pferde ohne Knechte quittiret, von Requiſitis aber, deren doch der von Schmöger (Nro. 1. S. 57.) eine Quantität, jedoch nur als *veraccordirt*, ſpecificirt, ſchon am

13. May nicht ein Wort in ſeiner Quittung gedenket. Es war alſo das ganze Fuhrweſen als ein todter Klumpen, dem man erſt das Leben geben mußte, zu achten, und die höchſte Zeit, auf ernſtlichere Mittel zu gedenken. Was Wunders demnach, wenn man (S. 22.) Anſtalten gemacht, ſich der von Schmögeriſchen Perſon zu verſichern, und, da man gewußt, daß der von Schmöger erſt 40000. fl. von dem Schwäbiſchen Creyſe bezogen, gleichwol aber nicht ein Bazen Geld in Caſſa ſeye, daß das General-Kriegs-Commiſſariat auch nach dem pro Socio ſich gerirten v. Schmögeriſchen Schwäbiſchen Caventen, dem Jud Landauer, gegriffen, und ſelben ſo lange verwahren laſſen, bis er durch die oben ſub Nro. XXXIII. allegirte Beylage erwieſen, daß der Schwäbiſche Creys-Vorſchuß nimmer bey ſeinen Handen, ſondern bereits in v. Schmögeriſche gekommen ſeye. Es iſt leicht zu erachten, daß man bey dieſen Umſtänden, und dem allenthalben einbrechenden Mangel, noch froh geweſen wäre, wenn der von Schmögeriſche Sub-Lieferant, Levi, Meel, Haber und Heu hätte liefern können oder wollen; und gehöret es mit zu den übrigen von Schmögeriſchen Unwahrheiten, wenn er (S. 23.) ſagt, daß nichts mehr von demſelben angenommen worden. Der von Oetinger hätte es gewis lieber von dem Levi empfangen, als daß er, wie hernach erwieſen iſt, mit dem Bayreuthiſchen Juden, David Dißbeck, ſchon den 10. May neue Contracte auf Meel, Haber und Heu ſchlieſſen, und ſeine Gelder ſogleich darauf verwenden müſſen.

Wie ſchön wäre es nicht geweſen, wenn der von Schmöger, oder der Jud Levi, oder ſein getreuer Schwäbiſcher Creys-Factor Landauer, der ihn einig und allein durch ſeinen unverſtändigen Zuſpruch in das Werk hineingeführt, um ſeiner eigenen Inſufficienz willen aber vom Schwäbiſchen Creys niemals zu dergleichen Geſchäften admittirt worden, ein Inſtrument per Notarium & Teſtes hätte errichten, alles umſtändlich beſchreiben, ſein Offertum zur Lieferung mit dem richtigen Beweis, daß er dazu gefaßt, auch der Natural-Vorrath vorhanden ſeye, dadurch bewähren, und dieſen Umſtand valable machen laſſen! Wie ſchön würden ſie nicht ihres Orts dadurch die von Oetingeriſche Unterbauungen contreminirt haben! Aber hieran, d. i. an dem lieben Beweis, fehlet es auch hier dem von Schmöger, wie an allen Orten, und die Acta der Kayſerl. General-Kriegs-Commiſſariats-Canzley reden ganz anderſt. Erſt zu Saaz, nachdem das gröſte Ungewitter vorüber und die Möglichkeit nimmer war, die Fränkiſche Vorräthe zu employiren, meldete ſich Levi, und offerirte dem von Oetinger zugleich etliche 100. Carolins zum Douceur, wenn er ihn aus ſeinem Embarras mit dem von Schmöger herausziehen würde, wurde aber mit Verachtung dieſes Geſchenkes zurükgewieſen, welches er darauf anderwärts bey Maiſenhauſer, der ihm 30000. fl. Fränkiſche Gelder per Aſſignationem in die Hände geſpielt, gar bald und ſo gut wird an den Mann gebracht haben, als Sulzbacher jene 100. Louis d'Or, die Maiſenhauſer erhalten, um Sulzbachers Rechnung, prout jacebat, ohne ihm ſo unſchikliche und lächerliche Defecten, chymeriſche Vergleichungen und Querellen, als der von Oetinger von dem von Schmöger beſchuldiget wird, zu machen, anzunehmen, und ihm, wie wirklich geſchehen, den Belauf ſeiner Forderung mit 13273. fl. 1. kr. auf Rechnung der Fränkiſchen Verpflegungs-Gelder, bey dem Hochfürſtl. Stande Bayreuth, anzuweiſen.

Alle dieſe Umſtände, und noch viel mehrere, welche alle in forma probante erwieſen werden könnten, müſſen das Gegentheil der von Schmögeriſchen Vorſpiegelungen, und die unausweichliche Nothwendigkeit der zu Bayreuth geſchehenen Abänderung, erweiſen, und wäre es in der That ſehr natürlich zugegangen, wenn bey den verdrüßlichen Bemühungen,

welche die von Schmögeriſche Schläferigkeit und Ungeſchicklichkeit des Herrn Grafens von Wilzecks Excellenz aufgeladen, dem Herrn Tochtermann Maiſenhauſer bey ſeiner Ankunft die zierlichſten Complimenten eben nicht gemacht worden wären. Da aber derſelbe von hochgedachtem Herrn Grafen ſelbſt, wider deſſen eigenes Hoffen und Vermuthen, zur Tafel gezogen worden, und der von Schmöger unmöglich ſo undankbar ſeyn kan, zu läugnen, daß Se. Excellenz ſich ſeiner nicht bey allen Gelegenheiten, ſo lange es zu Beförderung der Kayſerlichen höchſten Abſichten nur immer möglich geweſen, ſummopere angenommen, ſo muß dieſes Tractament ſo hart eben nicht geweſen ſeyn.

Man ſchreitet alſo zur Sache ſelbſt, und machet den Anfang damit, zu erweiſen, daß es abermals wider die offenbare Wahrheit geſündiget ſeye, wenn der von Schmöger (S. 23.) ausgibt, daß von ſeinem Schwiegerſohn und dem Hofgerichts-Rath Poez die Einwilligung auf die von Oetingeriſche Erklärungs-Puncta ſchlechterdings verlangt worden ſeye.

Nicht nur der von Oetinger allein hat während der in dem Quartier des oftberührten Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz zu Bayreuth beſchehenen Unterhandlung ſeine Erklärung in 11. Punkten übergeben, unter welchen er die General-Admodiation zu dirigiren übernehmen wolle, ſondern es hat auch der Hofgerichts-Rath Poez, ein Consocius des von Schmögers, der ihm zu Nürnberg Hand und Feder geführet, durch anliegendes Pro Memoria ſein einſtimmendes Gutachten ſchon einen Tag früher exhibiret, darinn nichts von einem Gewalt, Zwang oder Furcht anzutreffen, ſondern vielmehr ein vollkommenes Vergnügen zu entnehmen iſt, ein Mittel an Hand bekommen zu haben, den von Schmögeriſchen Unordnungen, auch derjenigen Schande und Spott, zu entgehen, welche nothwendig aus den von Schmögeriſchen gleich anfänglich angerichteten Confuſionen und leichtſinnigen Actionen auf ihn hätten redundiren müſſen. Nro. XXXIX.

Beede, ſowol die Poeziſche als von Oetingeriſche, Erklärungen erſchienen alſo den 4. und 5ten May, alſo folglich noch 2. ganzer Tage vor wirklich zu Stande gebrachter Bayreuther Convention. Wie kan man demnach ſagen, daß etwas übertrieben, oder den Contrahenten kein genugſames Spatium deliberandi gelaſſen worden? Des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz gebrauchten anbey noch die Vorſicht, die eingekommene ſchriftliche Erklärungen einem jeden Theile zu communiciren, ſich mit der neuen Societät darüber, in Beyſeyn des von Schmögeriſchen Bevollmächtigten Tochtermann Maiſenhauſers, zu beſprechen, die Einwendungen mit einer ſonderbaren Gelaſſenheit anzuhören, und die Maasreguln darnach zu nehmen, ſo gar vor der Unterſchrift einem jeden das Protocoll ſelbſt vorzulegen, und dieſe ſchon Abends um 4. Uhr angeſagte Commiſſion blos darum bis um Mitternacht währen zu laſſen, weil der von Oetinger ohne Reſervation und Verſicherung, daß ihme die von Schmögeriſche Negligenz und Verſaumnis in der Folge weder an Ehre, Leib oder Leben nicht zum Nachtheil gereichen ſolte, die Unterſchrift verweigerte.

Der Poeziſche Conſens iſt alſo in ſeinem Pro Memoria enthalten, und von ihm vorläufig ſchon um ſo freywilliger gegeben, als er zwar damals Director des ganzen Werks war, dennoch aber den Folgen der in der erſten Anlage begangenen von Schmögeriſchen Fehler nicht auszuweichen vermochte. Dem Maiſenhauſer wäre der Weg offen geſtanden, wenn er vernachtheilt zu ſeyn geglaubet, ſich ebenmäßig ſchriftlich zu verwahren, allein derſelbe war vielmehr ſo voller Satisfaction, daß er kaum die Unterſchrift und Corroboration des Protocolli erwarten konnte, und wann er nur einen Funken Ehrlichkeit beſitzet, ſo muß er geſtehen, daß er dem von Oe-

tinger in ſein Quartier nachgelaufen, um ihm, als er noch den 7. Morgens ſehr unſchlüßig war, ſich zu embarquiren, alle Scrupel und Anſtöſſe zu benehmen.

Ueberdiß ware Maiſenhauſer ſchon damals characteriſirter Churfürſtlicher Rath, und in der Hofnung, Hof-Cammer- und Oberpfälziſcher Rent-Deputations-Rath zu werden, folglich kein Mann, von welchem man den blöden Verſtand, den ihm ſein eigener Schwiegervater aufdringen will, praeſumiren kan. Die Bayreuther Verhandlung wurde nicht heimlich, bey verſchloſſener Thüre, ſondern gleichſam ſub Diu offentlich in der Reſidenz des zweyten Creysausſchreibenden Fürſten, welcher die Noth ſelbſt eingeſehen, ſeine Magazins eröfnen, und den zu Höchſt-Dero Marſtall gewidmeten Heu-Vorrath hergeben mußte, um nur gänzlichem Mangel und denen daraus erfolgten Deſordres vorzubeugen, abgehalten. Der zu Nürnberg bey den General-Admodiations-Handlungen mit zugegen geweßte Brandenburg-Culmbachiſche Herr Geſandte von Ellroth war in loco anweſend, welcher von allem die genaueſte Wiſſenſchaft hatte, und alle Tage bey des Prinzen Durchlaucht bey der Parole war, auch, wenn es um die Jura Statuum und deren Conſervation zu thun geweſen, gewis nicht ſtille dazu geſeſſen ſeyn würde. Alle Creys-Kriegs-Commiſſariaten, welche ihre Function und derſelben anklebende Auctorität bey allen Gelegenheiten ſo hoch zu erheben gewußt, hatten ihre Quartiere zu Bayreuth, und ſahen gelaſſen zu, weil ein jeder die abſolute Gewißheit, daß auf den von Schmögeriſchen Fus die Sache weder gehen noch beſtehen könte, einſahe, und jeder ſeinen Hof bereits per Eſtaffetta von dieſem elenden Zuſtande benachrichtiget hatte. Maiſenhauſer hätte dieſemnach allenthalben Hülfe und Rath finden können, wenn er Hülfe und Raths bedürftig oder werth geweſen wäre. Und ob ſchon der von Schmöger zu ſeiner eigenen Schande praetendiret, daß ſein Sous-Traitant, Jud Landauer, (von welchem in dem Haupt-Contract kein Wort gedacht, wohl aber ſchon oben gemeldet iſt, daß er um guter Urſachen wegen veſtgeſeſſen,) ebenmäßig zu dieſer Verhandlung hätte ſollen gezogen worden ſeyn, ſo würde es jedoch der Ehre ſeines Tochtermanns, eines Churfürſtl. Raths, gewis ſchlecht angeſtanden haben, einen jüdiſchen Aſſiſtenten zur Inſpiration mit ſich zu ſchleppen, als es auch denen übrigen Partibus wenig angemeſſen, ja ſo gar den damaligen Kayſerl. ausdruckentlichen Befehlen zuwider geweſen wäre, einen Juden zu dem Contract, geſchweige zu einer ſo ſolennen Handlung, zu admittiren.

Neben allem dieſem iſt und bleibet es eine heilige Wahrheit: quod Jura vigilantibus ſcripta ſint. Denn, wenn man auch zugeben wolte, daß die Zumuthungen der von Oetingeriſchen Erklärung gefährlich, ſchädlich und unerhört heiſſen könten, ſo iſt es doch einmal richtig und von dem von Schmöger ſelbſt eingeſtanden, daß er bereits den 29. Apr. 1758. ſeinen in Nürnberg ſich einfindenden Schwiegerſohn Maiſenhauſer ſtatt ſeiner nach Bayreuth abgeordnet, und die Vollmacht dahin ausdruckentlich ertheilet habe, den von Oetinger auf billige Conditiones in die Societät aufzunehmen, und zwar mit der uneingeſchränkten Gewalt und Vollmacht, daß derſelbe nach ſeinem Gutbefinden mit dem von Oetinger tractiren und accordiren, ſofort alles unternehmen könne, und dem notablen Anhange: "welches ich, als von mir ſelbſt vollzogener, allerdings erkenne, was immer „von meinem Herrn Tochtermann in Sachen unternommen und zu Stand „gebracht werden wird." Nun iſt aber von der Clauſul, weil es doch abſolutè ſeyn müßte, welche der von Schmöger in ſeinem Impreſſo mit einflieſſen läſſet, in der Vollmacht nichts zu erſehen, und Maiſenhauſer, dieſer unum-

unumſchränkte Bevollmächtigte, hat die Bayreuther Convention ohne alle Reſervation eingegangen, folglich, wenn auch der von Schmöger durch dieſes Pactum verkürzt worden wäre, ſo würde er niemand, als ſich ſelbſt, ſolches zu imputiren haben, weil er aus eigenem freyem Willen die Abhandlung eines ſo wichtigen Werks einem ſo kurzſichtigen Manne mit einer Vollmacht ohne Einſchränkung, anvertrauet, und ſich nicht einmal die Ratihabition reſerviret hatte, wie aus dem Verbo praeſentis Indicativi, erkenne, deutlich erhellet, ungeachtet das ſonſt in den Vollmachten gewöhnliche Futurum, erkennen werde, von gleicher Kraft geweſen wäre, und woraus alſo um ſo mehr erſichtlich iſt, wie ſehnlich der von Schmöger bereits damals den von Oetingeriſchen Beytritt zur Aſſociation gewünſcht, und ſeine eigene Inſufficienz, ſich aus dem Embarras herauszuwickeln, anerkennet haben müſſe. *)

Daß aber der von Schmögeriſche Tochtermann nach den damaligen Umſtänden die Bedingungen nicht nur billig, ſondern ſo gar nothwendig erfunden, zeiget der Erfolg und ſein freudiger Beytritt und Abſchluß der Convention, maſſen er, wenn er einen andern und beſſern Ausweg gewußt, dieſe ſo betitulte gefährliche, unerhörte und ſchädliche Forderungen mit einem Credit-Brief von 100000. fl. und dem Beweis eines vollen Magazins, auf der Stelle vereitelt, die Creys-Kriegs-Commiſſariate zu Hülfe gerufen, ſelbſt das Fränkiſche Mit-Creys-Ausſchreib-Amt zu Vorſtellungen bey des Herrn Feldmarſchalls Durchl. erbetten, des Kayſerl. Hrn. Miniſters Excellenz von ſeinen tüchtigen Anſtalten, (wo an Contracten auf dem Papier alles genug, im Beutel und den Magazinen hingegen nichts war,) überzeuget, und alſo in dieſem intereſſanten Vorfall, ſo wie er in einer weit wenigern importanten Sache laut Nri 23. des von Schmögeriſchen Impreſſi mit vielen Umſtänden, aber auch mit Verdrehung des wahren Facti, gethan, die Sache an demjenigen Ort angegriffen haben, wo ihm die Hülfe am nächſten und der Sieg über den von Oetinger, als ſeinen vermeyntlichen Erbfeind, bey einer guten Sache, gewis geweſen wäre. Aber es fehlte zu dieſem allem an dem Hauptſtück, nemlich am guten Gewiſſen, denn wo dieſes zugegen iſt, und es um Ehre und Reputation, Haab und Gut gehet, da ſimuliret man keine Krankheit, ſondern gehet, ohne Levi und Landauer zu Advocaten nöthig zu haben, ſelbſt auf den Plaz, und beſchämet ſeine Widerſacher mit der Wahrheit am hellen Mittage.

Daß übrigens der von Oetinger ſich ſelbſt bey dieſer Gelegenheit nicht vergeſſen, und ſich ſo viele Commoda, als nur immer möglich geweſen, ausbedungen, iſt demſelben, bey einer Sache, welche ſo viele unausweichliche Incommoda auf dem Rücken mit ſich geführet, und wo das Riſico ganz unüberſehlich ware, keinesweges zu verdenken.

Man geſtehet auch dis Orts in gewiſer Art, daß man die Oneroſa (S. 24) auf die erſte Societät überzubürden geſucht habe, nemlich in ſo ferne, daß der von Oetinger ſich, wie billig, praecaviret, den Creditoribus der erſten Societät ſich nicht zu verbinden; da er weder von dem Lucro der erſten Societät profitiren, noch ihre Acta & Geſta verantworten zu wollen, ohne wider die Pflichten gegen ſich ſelbſt auf das leichtſinnigſte zu ſündigen, auf ſich nehmen können. Wenn aber der von Schmöger von ſich kommen läſſet, daß die geſchloſſene Convention eine veritable Societas leo-

*) Neque enim cum mandatario contrahentes facto & diſſimulatione mandantis decipi debent. L. 11. §. 5. ff. de inſtit. Action. Et ſibi imputare debet, qui negligentem elegit mandatarium. Schoepf. Vol. VIII. Conſ. Tubing. 47. N. 24.

nina ſeye, weil der von Oetinger ſich remotis incommodis & oneribus $\frac{4}{6}$. activè & paſſivè zu gaudiren und zu vertretten, herausgenommen, und ihme, von Schmögern, anſtatt des mit der erſten Societät ſtipulirten $\frac{1}{3}$. Antheils nur $\frac{1}{6}$. zuflieſſen laſſen; ſo leget derſelbe damit zu Tage, daß er etwas von einer Societate leonina ſagen hören, ohne jedoch zu wiſſen, was es bedeute. Eine Societas leonina iſt, wenn einer das Lucrum einer Geſellſchaft allein haben, das Periculum hingegen den Sociis überlaſſen will, *) nicht aber eine ungleiche Societät. **) Wenn aber der von Oetinger, wie das von Schmögeriſche Impreſſum beſaget, ſich, remotis oneribus & incommodis, $\frac{4}{6}$tel *activè & paſſivè* zu vertretten ſtipuliret hat, ſo verſtehen ſich die remota incommoda & onera von der erſten Societät, von welcher er kein Mitglied geweſen, und die Vertrettung paſſivè bedeutet zu teutſch, daß der von Oetinger ſo gut $\frac{4}{6}$. Schaden und Gefahr als $\frac{4}{6}$. Gewinſt bey der neuen Societät auf ſich nehmen wolle. Und dergleichen ungleiche Geſellſchaften ſtreiten im mindeſten nicht wider die Geſeze oder die Billigkeit, ſondern wenn ſie von den Parthien eingegangen worden, ſo müſſen ſie ihre Gültigkeit behalten. Ja, es iſt ſo gar keine Unbilligkeit, wenn ſich einer nach Proportion mehr Lucrum zu gaudiren, als Damnum zu leiden ſtipuliret ***), vornemlich und ohne allen Zweifel, woferne er in einer Geſellſchaft mehrere Mühe und Arbeit oder Geſchiklichkeit, als die übrigen Socii, zu employiren hat, welches dem von Oetinger, als welchem nebſt der Laſt des Directorii, zugleich das ganze Geſchäft für den abweſenden Socium von Schmöger auf dem Nacken gelegen, nicht hätte verarget werden mögen. Betrachtet man nun hierzu noch, daß, wenn in Anſehung des von Schmögers die neue Geſellſchaft eine Societas leonina heiſſen ſolte, ſie nothwendig auch in Anſehung des Poezen von gleicher Beſchaffenheit ſeyn müßte, welcher ebenmäßig nicht weiter als $\frac{1}{6}$tel daran zu genieſſen hatte, ungeachtet er doch die ganze Campagne mitgemacht, und von Zeit zu Zeit Hand angelegt, oder operas praeſtiret hat, da der von Schmöger ſeines Orts lediglich nichts für ſein Sechstheil gethan; ſo widerlegt ſich die von Schmögeriſche Beſchwerung auch aus dem Poeziſchen Betragen, maſſen ſolcher nicht nur vollkommen damit zufrieden geweſen, ſondern, was noch mehr iſt, ſeiner Seits ſowohl die unwiderrufliche von Schmö-
Nro. XL. geriſche Vollmacht (ſub Nro. 37. des von Oetingeriſchen erſten Abſchnittes) nach der Anlage für richtig erkante, als auch darinn expreſsè das Bayreuther Protocoll für gültig und unumſtoßlich agnoſcirte, nachdeme er in
Nro. XLI. ſeiner, laut des hier anliegenden, unter ihm und dem von Schmöger d. d. Nürnberg den 2. Oct. 1758. getroffenen, in 5. Punkten beſtehenden Vergleichs, ſchon tunc temporis gehabten Ueberzeugung, daß das Bayreuther Commiſſions-Protocoll, gewiſer *Motiven* wegen, *ſine ſtrepitu* aufzuheben und zu *annulli*ren ſchwer fallen werde, indeſſen noch mehreres und per facta ſubſequentia ſo kräftig beſtärket wurde, daß er dem von Oetinger auch ſeinen Antheil zu freyer *Diſpoſition* übergeben.

Was die auf die Caution zu verwenden habende Koſten und Wechſel-Speſen betrift, ſo hätte der von Schmöger gar nicht nöthig gehabt, deswegen ſo viel Wort zu verlieren. Denn ob er wohl bey dem Fränkiſchen Creyſe und Schwaben à 60. und 40000. fl. von Anfang Caution geleiſtet;

*) Stryk in Uſu moderno Pand. tit. pro ſocio, §. 40.

**) Neque enim unquam dubium fuit, ait Imperator Juſtinianus in §. 1. Inſt. de Societ. quin valeat conventio, ut ad unum quidem duae partes, & lucri & damni pertineant, ad alium tertia.

***) Stryk in Uſu mod. Pandect. tit. pro ſocio, §. 15. 16. 17.

leiſtet; ſo hat er doch den Vortheil davon gehabt, mit den Geldern zu ſchalten, zu walten und ſich zu helfen. Der von Oetinger hingegen empfienge nicht weiter, als 40000. fl. von der Reichs Operations-Caſſa, und mußte gleichwol auch für diejenige 45000. fl., ſo der von Schmöger an Naturalien und Pferden empfangen, alſo für 85000. fl. ſich verbürgen; 50000. fl. baar beyſchaffen; bey Ausbezahlung der von Schwaben empfangenen 30000. fl. Sicherheit leiſten, und ſo auch ein Gleiches bey Ober-Rhein beobachten, ohne von leztern auch nur einen Liard weiter, als 45000. fl. vom Laufenden, ohne Vorſchuß, in zweyen malen zu erhalten. So wenig aber der von Oetinger dieſerhalben ſeinen Sociis, nach dem Tenor des Bayreuther Protocolli, nur einen Heller aufrechnen, ſondern ſich ſtricté an den Buchſtaben binden wird; und ſo wenig Poez etwas dergleichen wegen den Pfälziſchen 30800. fl. ſich beygehen laſſen; eben ſo wenig wird man dem von Schmöger jemals etwas aufzurechnen geſtatten, ob man ſchon die Curioſité gerne büſſen möchte, zu erfahren, auf was für eine unerhörte Weiſe 20000. fl. auf die von Schmögeriſche Cautionen verwendet worden, da der von dem Juden Landauer edirte Conto courrant für die von Schwaben bezogene weitere 10000. fl. deutlich gibt, daß die Schwäbiſche 40000. fl. bey dem dortigen Creys-Caſſier Hartmann nicht weiter, als ein Douceur von 300. fl., gekoſtet. Von Oetingeriſcher Seits findet man in dieſem Stucke gar nicht nöthig, die Generoſité zu verſchwenden, und um das, was ein Transact mit ſich bringet, auch nur ein gutes Wort mitzutheilen, ſondern man beziehet ſich lediglich auf Nrum 8. des erſten Abſchnitts und deſſen 7ten §phum.

Belangend den Einwurf, (S. 25.) daß der von Oetinger ſich engagirt habe, die Caution bey dem Schwäbiſchen Creyſe zu ſtellen, und die Landaueriſche zurük zu ſchaffen, welches aber, nach Enthalt der Beylage, niemals geſchehen ſeye, ſo iſt dieſes gewis ein ſonderbarer Einwurf. Denn, wenn man die Bayreuther Convention in dem von Oetingeriſchen Impreſſo betrachtet, (pag. 33.) ſo heiſſet es in derſelben: "Der von Oetinger habe bey dem Schwäbiſchen Creyſe Caution zu ſtellen, und dem Jud „Landauer ſeine praeſtirte Caution, wenn der Löblich Schwäbiſche Creys „für ſeine darauf *avancirte* 40000. fl. *Liquidation* und Richtigkeit erhalten ha„ben werde, ledig zu machen, und jenem zurük zu ſchaffen." Betrachtet man aber die Beylagen des von Oetingeriſchen Impreſſi ſub Nris 11. & 9. zuſammen genommen, ſo ergibt ſich aus ſolchen, daß der von Oetinger dem Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyſe ſein Vermögen, tanquam Hypothecam generalem, angeboten, und ſolcher dieſe Caution acceptirt habe. Betrachtet man endlich die Beylage des von Schmögeriſchen Impreſſi (Nro. 16. S. 73.) ſo beſagt ſolches nichts weiters, als daß die beyde Juden Landauere ihre Caution annoch 2. Monat lang über das Ende obgedachter General-Admodiation hätten ſtehen laſſen. Was mag und muß alſo hiervon die Urſache geweſen ſeyn? Gewis nichts anders, als daß der Schwäbiſche Creys für die darauf avancirte 40000. fl. keine Liquidation und Richtigkeit erhalten hatte. An dieſem Aufenthalt und Anſtand aber iſt der von Oetinger, auſſer allem Zweifel, vollkommen unſchuldig. Ja, da dieſer Vorſchuß, als der Fundus zur Verpflegung der beeden lezten Monate, October und November, betrachtet werden mußte, ſo hätte demſelben dieſe Caution, ſo wie er ſie von dem Fränkiſchen Creyſe de jure noch nicht zurük bekommen, auch noch bis auf dieſe Stunde von dem Schwäbiſchen nicht extradiret werden ſollen, wenn er nicht ſolche durch beſondere Inſinuationes, in Abweſenheit des von Oetingers, zu deſſen offenbarem Praejudiz, zu erſchleichen Gelegenheit gefunden hätte.

Was den, nach von Schmögeriſchem Ausdrucke, noch weit fürchterlich- und ſchädlichern Punkten anbetrift, worinn ſich der von Oetinger eximirte, an denen Ordonnanz-mäßig anzuſchaffen obligirt geweſenen Verpflegungs-Nothwendigkeiten, Vorräthen und dergleichen, einigen Antheil zu nehmen, ſo iſt für eines die Frage, durch was für eine Obligation denn der von Oetinger, fremder Verbindlichkeiten, oder vielmehr fremder Streiche und Thorheiten, ſich zu unterziehen, ſchuldig geweſen ſeye? Wenn es aber eine ſo groſſe Laeſion iſt, daß der von Oetinger ſich ausbedungen, die vorhandene Naturalien ꝛc. in damals courſirenden und marktgängigen Preiſen zu übernehmen, warum iſt der von Schmöger ſo flink geweſen, ſeine elende Pferde ohne Knechte dem von Oetinger ſogleich zu übergeben, und warum ſo langſam, ſeine Vorräthe demſelben vorzuſtürzen, und von dem Preis und Taxation derſelben zu ſprechen? Allein ſo überzeugte ihn das böſe Gewiſſen von ſeinen mit Martin und Levi geſchloſſenen unvernünftigen Contracten allzuſehr, als daß er ſich damit zum Vorſchein zu kommen getrauete. Es iſt auch ganz natürlich, daß, wenn man zu einer Zeit, wo der Centner Heu 40. 50. kr. etwan 1. fl. und das Sri. Haber 1. fl. 45. kr. zu Bamberg gekoſtet, den Juden für den Centner Heu 1. fl. 50. kr. und für 1. Sri. Haber 2. fl. 45. kr. im Contract verſpricht, geheime Articul darunter liegen müſſen, mit welchen man nicht herausrücken kan oder darf. Dieſer Urſachen wegen hat der von Schmöger 50000. Gulden Schaden zur Indemniſation ſeines Conſocii Poezens übernehmen müſſen, und mit der Uebergabe der Naturalien an den von Oetinger nicht ſo prompt, als mit der Uebergabe der Pferde, ſeyn können.

Eine der ſchändlichſten von Schmögeriſchen Unwahrheiten aber iſt es wiederum, wenn derſelbe (S.26.) in den Tag hinein ſchreibet, die Armee hätte vom 12. bis zum 17. May nicht nur von ſeinen Vorräthen gelebet, ſondern man hätte noch 120. Wagen Brod von Schmögeriſchem Brod abführen laſſen. Dergleichen Dinge ſolten doch von Rechts wegen erwieſen ſeyn, wenn ſie Glauben verdienen ſollen, und man kan ſich die von Schmögeriſche Untüchtigkeit, ſo gros ſie auch in Anſehung der Haupt-Entrepriſe iſt, doch nimmermehr ſo gros vorſtellen, daß er ſolcherley an ſich doch in Betrachtung kommende Vorräthe, ohne ſie einem neu antrettenden Aſſocié auch nur zuzuſtürzen, und ſich dafür quittiren zu laſſen, abandonnirt haben ſolte. Nein! ſelbſt der erbärmlichſte Menſchen-Verſtand würde hier müſſen verbannet geweſen ſeyn; und da der von Schmöger, deſſen Worte doch überhaupt, nach dem, was bisher auf allen Seiten gezeiget worden, keine Evangelia heiſſen können, dieſe Angabe nur ſo en bagatelle tractiret, ohne von dem mindeſten Beweis oder Quittung etwas zu gedenken, ſo kan ein jeder leicht praeſumiren, von welchem Gewicht dieſes Aſſertum ſeyn müſſe. Man will ihme alſo hiermit nur ſo viel ſagen, daß, wenn man zu Bayreuth nicht Mangel an Meel, Haber und Heu gehabt, ſondern, nach ſeinem Vorgeben, noch einen Vorrath gefunden, man etliche Tage zuvor, ehe der von Oetinger noch beygetretten, nicht nöthig gehabt hätte, wie es doch ein Factum notorium iſt, die Hochfürſtl. Marggräfl. Bayreuthiſche Marſtall-Proviſion an Haber und Heu anzugreifen, der von Oetinger aber ſich nicht preſſirt haben würde, ſchon unter dem 10. May, alſo noch vor deſſen wirklichem Eintritt, nach
Nro.XLII. der Anlage 1500. Centner Meel, 3000. Meßlein Haber und 1500. Centner Heu, ohne vieler anderer Erforderniſſe zu gedenken, in aller Eile durch den Jud David Dißbeck zu Bayreuth liefern, ihme ſogleich 5000 fl. Angab und in 2. Tagen darauf wieder 1500. fl. zahlen zu laſſen, und über Kopf und Hals mehrere Contracte, (worunter der mit dem Chur-Bayeriſchen

riſchen Pfleger zu Stadt-Kemmeten nicht der geringſte war,) anzuſtoſſen. Anderer Beweiſe zur Beſchämung der von Schmögeriſchen Groß-Pralereyen vor izt nicht zu gedenken, welche man ſich allenfalls auf die Reſignation der zu Oettingen obrigkeitlich verſigelten Mühlſchlegeliſchen Buchalterey-Acten vorbehält.

Die ungemein ſchön gerathene ſyllogiſtiſche Folge, welche gleich auf den Preußiſchen Ueberfall und aus demſelben gezogen, und mit den nachdrüklichen Worten: Was iſt alſo wohl klärer und unwiderſprechlicher ꝛc. angefangen wird, überläßt man einem, der auch ſeinen logiſchen Schulſack längſtens abgeleget, zur wohlverdienten Bewunderung. Indeſſen verſtehet man doch ſo viel davon, daß dieſer §phus, nach von Schmögeriſcher Philoſophie, ſo viel beſagen wolle: weil der von Schmöger durch die Bayreuther Convention verhindert worden, ſeine Aſſociés rechtſchaffen herüber zu ziehen, ſo wäre es allerdings billig, daß der von Oetinger ſich alſo behandlen laſſe. Zum Unſtern aber hat der von Schmöger ſich in dem Nro. 12. der Beylagen des von Oetingeriſchen erſten Abſchnitts ſchon per propriam confeſſionem, welche tanquam probationum Regina, utiliſſimè acceptiret wird, allzugut geſchildert, als daß der von Oetinger ſich hierinn blenden laſſen könte. Einſtweilen wird deſſen hier gemachter eigener Calculus, zu künftiger Application, beſtens angenommen, aus welchem man in fine ein beſſeres Facit, als die von Schmögeriſche Concluſiones in dieſem §pho gerathen, herauszubringen verhoffet.

Betreffend die Beſchwerde über einen ſehr gering angeſchlagenen Schaden von 32000. fl., weil dem von Schmöger an den aufgeſtellten Wagen 100. Stücke, mit den dazu gehörigen Requiſitis, wieder aus dem Grunde zurükgegeben worden, daß, bey der dazumal um ein Drittheil ſich verringerten Portionen- und Rationen-Zahl der Reichs-Armee, mehr nicht, als 200., nöthig wären; ſo hat der von Schmöger ſolchen abermals keinem Menſchen, als ſich ſelbſt, beyzumeſſen, folglich auch in Gedult auf ſich zu tragen. Hätte er, ſo, wie es der von Oetinger gethan, bey dieſem ohnehin ſehr koſtbaren Articul des Fuhrweſens, zu Nürnberg recht calculirt, ſo würde er niemals mehr als 200. Wagen angeſchaft haben, da erweislichermaſſen die Portionen- und Rationen-Zahl, zur Zeit des von Oetingeriſchen Beytritts, nicht viel vermehret oder verringert worden, ſondern die Brod-Portionen von Anfang an niemalen in weiter als 20. bis etlich und 20000. beſtanden, und niemals eine Erfordernis von 32000. Portionen exiſtirt hat, folglich, je auf 100. ein Wagen gerechnet, auch niemals 300., ſondern nur 200. Wagen erforderlich waren. Allein, ſo gehet es, wenn man die Zeche ohne den Wirth macht, oder ſich in Sachen einläßt, die man nicht verſtehet.

Alle dieſe Umſtände mit ihren richtigen Beweiſen zuſammen genommen, und in unpartheyiſche Erwägung gezogen, legen nicht nur dem unbefangenen Publico ein ganz anderes Factum, als von Schmögeriſcher Seits, mit Aufbietung aller nur erſinnlichen Rabuliſtereyen, vorgeſpiegelt werden wollen, unter Augen, ſondern ſie geben auch demſelben die unverwerflichſte Proben in die Hände, daß, ſo gewis und Acten-mäßig es auf der einen Seite ſeye, wie der von Schmöger weder einen ganzen noch halben Begrif von einem Verpflegungs-Werk, folglich auch keine Fähigkeit, ſolches zu dirigiren, und weder baare Mittel, noch Credit, es zu unterſtützen, gehabt, eben ſo gewis auf der andern Seite die Nothwendigkeit geweſen, eine andere Anſtalt zu machen, und daß alſo die in dem Bayreuther Protocollo praemittirte Beweggründe keineswegs aus denen von Oetingeriſchen Erklärungs-Punkten, wie der von Schmöger,

(S. 27.) behauptet, erborget, ſondern von denen in re praeſenti damals ſich ergebenden Umſtänden und der äuſſerſten Noth, von deren Gröſſe man ſich kaum eine genugſam lebhafte Vorſtellung machen kan, an Hand gegeben worden. Und bleibet es, ohngeachtet der von Schmögeriſchen ſelbſt fabricirten nichts beweiſenden Deſignationen, eine unumſtößliche Sache, daß zur Zeit der Bayreuther Convention nicht einmal 10000. fl., geſchweige denn 45000., wie von Schmögeriſcher Seits getraumet werden will, an Fränkiſchen oder andern Vorſchuß-Geldern vorhanden, der von Schmöger davon nicht einmal 5000. fl. flüßig zu machen im Stande, noch vielweniger aus eigenen Mitteln etwas vorzuſchieſſen vermögend geweſen; dieſes wichtige Werk hingegen einzig aus den Vorſchüſſen der Creyſe zu beſtreiten nicht möglich ſeyn wollen, auch zur ſelbigen Zeit, ob es ſchon von dem von Schmöger, wie viele offenbare Wahrheiten, negiret werden will, der Chur-Pfälziſche Vorſchuß mit 30800. fl. durch den
No. XLIII. Conſocium Poezen, und zwar ſchon unterm 12. Apr. 1758. laut beyliegenden Extracts aus dem General-Caſſa-Manual, erhoben, und auf die Admodiation verwendet, der Ober-Rheiniſche Vorſchuß aber gar niemalen geleiſtet worden.

Es wird ſich alſo wohl keine vernünftige Seele durch die von Schmögeriſche (S. 28-31.) recocta falſa narrata irre machen laſſen, noch verlangen, die Gedult des Leſers durch reiterirte Refutationes ebenmäßig zu ermüden. Nur wird der (S. 29. in fine) eingeſtandene Credits-Mangel, welcher Credit doch bey einem ſo groſſen Verpflegungs-Werke eines der hauptſächlichſten Requiſiten iſt, tanquam propria confeſſio, abermals auf das nüzlichſte angenommen, und nur dem Ausdrucke widerſprochen, als ob der Credit gefallen wäre, da niemals ein von Schmögeriſcher Credit exiſtiret hat, welcher hätte fallen können. Non entis enim nullae ſunt affectiones vel qualitates.

Die übrigens bey dieſer Gelegenheit (S. 30.) wider den nunmehrigen Regierungs-Rath Poezen ausgeſtoſſene Injurien wird derſelbe ſelbſt zu ahnden wiſſen, und gewis nicht auf ſich erſitzen laſſen.

Wenn aber der von Schmöger (S. 31. in f.) endlich ausbricht: "Es „iſt alſo nebſt mehr andern dieſer klar und wahrhafte Verhalt der Sa„che, die in jure & facto beſtens begründete Befugnis, daß ich die zu „meinem und der Admodiations-Creditorum ſichtbarſten Ruin nach der „Oetingeriſchen Vorſchrift und Vergewaltigungen, errichtete Conven„tion niemals anderſt, als ein vi metuque extorquirtes, ac ſub- & obre„ptitiè erſchlichenes, mithin aller ſichtbar und unſichtbaren, folgſamen „einer inſanablen Nullität unterworfenes Weſen betrachten, und den von „Oetinger nimmermehr als einen Conſocium, ſondern in der Qualität ei„nes gewaltthätig aufgedrungenen und durch Intrigues ſich eingeſchliche„nen Officialen erkennen werde u. ſ. w.„; ſo muß man über dieſen Miſchmaſch von Herzensgrund ausrufen: Riſum teneatis, amici! Inſonderheit ſind die unſichtbare Nullitäten etwas gar Artiges, und von der von Schmögeriſchen ſelbſt eigenen palpablen Erfindung, wiewol nicht zu bergen iſt, daß die Nullitäten, worauf der von Schmöger ſeine Befugſame, die Bayreuther Convention umzuſtoſſen, gründen will, unſichtbar ſeyn müſſen, weil ſie kein vernünftiger Mann ſehen kan. Indeſſen zeiget doch derſelbe zugleich, daß es ihm kein rechter Ernſt iſt, dieſe Convention ganz zu annulliren, weil er den von Oetinger zwar nicht als Conſocium, wohl aber als ſeinen Officianten beybehalten möchte, aus der Urſache, weil der von Schmöger gern Rechnung von dem von Oetinger haben, ſolchem hingegen keine Gegenrechnung erſtatten möchte, als wozu er es für das beſte

Mittel

Mittel hält, wenn man einen Conſocium in einen Officialen verwandelt. Ernſthaft verdienet ein ſolches Gewäſche kaum beantwortet zu werden, da weder die angebliche Gewalt und Metus, noch die Sub- & Obreption der hohen Stände, das Bayreuther Protocoll zu beſtätigen, wie doch jenes bereits oben deducirter maſſen, und dieſes nach eben ſo bekannten Rechten *) erwieſen werden ſolte, wirklich erprobt worden, oder in Ewigkeit erprobt werden kan. Nur iſt anzumerken, daß der von Schmöger hier die Beſtätigung der Stände eingeſtehet, welche er doch kaum oben pertinaciſſimè geläugnet hatte. Ein Widerſpruch, worein er ſehr oft zu verfallen das Unglük hat. Wenn aber derſelbe weiter fortfährt, (S. 32.) in ſeiner unbeſonnenen Hitze auszurufen, wie die v. Oetingeriſche ſchädliche Erklärungs-Punkten, worauf die berüchtigte Convention erbauet worden, zu agnoſciren, keinem vernünftigen, ſondern einem aus dem Tollhauſe entlaufenen ſinnloſen Menſchen zuzumuthen wäre, ſo ſpricht er dadurch offenbar das Urtheil wider ſich ſelbſt. Denn es iſt nicht allein richtig, daß ſein Tochtermann Maiſenhauſer, *Nomine* ſeiner, die Convention, und alſo, wenn er es ja ſo haben will, die von Oetingeriſche Erklärungs-Punkten, (obwohlen dieſelbe keinesweges, ſondern die von Schmögern cauſirte dringende Noth, ſolche Convention veranlaſſet haben,) wirklich agnoſciret hat, folglich es der von Schmöger als ſein eigenes Factum, alles Sträubens ungeachtet, anſehen muß. Sondern man kan zu gleicher Zeit durch viele der Bayreuther Verhandlung nachgefolgte offentliche von Schmögeriſche Actus agnitionis & ratihabitionis ſonnenklar erweiſen, daß er, und kein anderer, der unvernünftige-aus dem Tollhaus entlaufene unſinnige Menſch ſeye. Dergleichen Actus ratihabitionis nun ſind:

a) die von dem von Schmöger beſchehene wirkliche Protocoll-mäſſige Uebergabe der ſchlechten Wagenburgs-Pferde zu Nürnberg, auch ein und anderer Requiſiten, als der Anfang an der Vollziehung dieſer Convention;

b) die Abſendung und Bevollmächtigung des Hauptmanns de la Chambre zur Armee, wie Nrus XXXVII. ſupra allegatus beſagt, aus vorwaltenden triftigſten Beweggründen, das Geſchäft der Reichs-*General-Proviant-Direction communicato Conſilio* zu *tractiren*;

c) die zu Nürnberg miteinander gemeinſchaftlich gepflogene, durch beyliegendes Pro-Memoria beſtätigte, Geld-Sollicitation bey dem Fränkiſchen Creyſe im Martio 1759.; No. XLIV.

d) die, nach dem weitern Pro-Memoria d. d. 27. Martii 1759. bey des Kayſerlichen Miniſters, Freyherrn von Widmanns Excellenz, angeſtellte gemeinſchaftliche Sollicitation, um Beförderung der Liquidation und Unterſtüzung der Bezahlung bey den übrigen Reichs-Creyſen; No. XLV.

e) die, nach geendigter Campagne mit denen Hherrn Grafen von Schömburg gepflogene Liquidation, und, nach der Form angedruckten Adjuncti, an Hoch-Dieſelbe ausgeſtellte zerſchiedene Wechſel-Briefe; No. XLVI.

f) die gemeinſchaftlich an den Hofgerichts-Rath Poez, nach der

*) STRYK in Diſp. de Falſit. precum Princ. oblat. C. 3. n. 12. ſqq. Diſp. Hall. XXIII. Vol. I.

Nro. XLVII. Anlage, unter der v. Schmögeriſchen Mit-Unterſchrift der Schedae requiſitionis an den Notarium Meſſel, veranſtaltete Inſinuation des Kayſerl. Allerhöchſten Hof-Decreti; wodurch der von Schmöger (wie nur in tranſitu bemerket wird) ſich wirklich bey dem Reichs-Hofrath eingelaſſen, und die dortige Jurisdiction, welche er in Caſu praeſenti ſo ſehr zu evitiren ſuchet, agnoſciret hat;

g) die unter gemeinſchaftlicher Unterſchrift den Neuſtädtiſch- und Vogtländiſchen Creyſen ausgeſtellte Aſſignationen an die Fränkiſche Creys-Caſſa à 33053. fl. 31. kr. und 36311. fl. 14. kr.; *)

h) die mit dem von Oetinger zu Nürnberg, ſub Praeſidio des Kayſerl. Miniſters Excellenz, getroffene offentliche, von dem von Schmöger ſelbſt allegirte, Tractaten, wodurch dem von Oetinger ⅔. zu Beſtreitung der Feld-Proviantirung, dem von Schmöger aber ⅓., zugeſtanden worden;

Nro. XLVIII. i) die gemeinſchaftliche Bevollmächtigung des Juden Aaron Seligmanns, laut der Carta bianca zur Vollmacht, zum Bezug und Negotiation der Ober-Rheiniſchen, noch heutiges Tages aber unbezahlt ſtehenden, 30000. fl.

k) die unter dem von Schmöger und Poezen unterm 2ten Octobr. 1758. getroffene Convention, nach deren §pho 5. der Mit-aſſociirte Herr v. Oetinger quovis modo zum Beytritt vermocht werden ſolle;

l) die zu Nürnberg im Frühjahr 1760. zwiſchen dem von Schmögeriſchen Mandatario und dem von Oetinger vorgeweßte offentliche Handlungen, und

m) der aus ſolchen erfolgte Ebensfelder Verglich;

n) das an Chur-Pfalz d. d. Nürnberg 19. Febr. 1759. gemeinſchaftlich exhibirte Memoriale, um den Aſſocié Poezen zu Einſchüttung der bezogenen Gelder in die gemeinſchaftliche *Caſſam* anzuhalten;

o) die durch den Hauptmann de la Chambre, als von Schmögeriſchen Bevollmächtigten, gemeinſchaftlich getroffene und mitunterſchriebene Contracte mit Chur-Maynz (ſupra Nro. XXVII.) und der Chur-Sächſiſchen General-Landes-Commiſſion, d. d. Hauptquartier Struppen 22. Sept. 1758.;

p) die von dem von Schmögeriſchen Anno 1759. zur Armee geſchikten bevollmächtigten Mandatario, Conſulent Höflich, abermal, ohne einige Verwahrung, (gleichwie auch bey allen vorhergehenden Umſtänden keine adhibirt worden) gemeinſchaftlich unternommene und mitunterſchriebene General-Liquidation mit Chur-Sachſen;

q) die in dem von Schmögeriſchen Impreſſo öfters allegirte (z. E. S. 37. 49. 53.) Exiſtenz eines gemeinſchaftlichen Buchhalters, einer Maſſae *communis &c.*

r) die unter dem von Schmöger und von Oetinger gepflogene Correſpondenz, wovon beſſer unten ein mehrers vorkommen wird;

Ande-

*) Siehe unten die von Schmögeriſche Confeſſion in ſeinem Impreſſo S. 39. lin. 3.

Anderer unzählbarer Ratihabitions-Handlungen, worunter man die zu Nürnberg durch wirkliche Handanlegung gemeinſchaftlich angegangene Abrechnung mit dem Kayſerlichen Commiſſariat, und die währender Campagne von ſeinem Bevollmächtigten mitunterſchriebene durch Nrum. LII. beſcheinigte monatliche Conſumtions-Extracte nicht einmal zählen will, gegenwärtig nicht zu gedenken, weil es an den obigen genug iſt, einen jeden andern perfrictiſſimae frontis hominem, auſſer dem von Schmöger, ſchamroth zu machen.

Welcher unpartheyiſche Menſch wird ſich nunmehr über die, nach einem zweyjährigen vollkommenen Stillſchweigen über alle vermeyntliche Beſchwerden, und ſo viele deutliche Proben eines freywilligen, ſo gar freudigen, Conſenſus, in dem von Schmögeriſchen Impreſſo, in Anſehung des Bayreuther Commiſſions-Protocolli, geführte unverſchämte Sprache genugſam verwundern können! Und wer muß nicht von der von Schmögeriſchen niederträchtigen Gedenkungs-Art und ſchändlichen Abſichten überzeuget ſeyn, der den von Schmöger, nach allem dieſem, von der Annullation einer ſub Auſpiciis Caeſareis, in Caſu frangenti, in der Campagne (wo doch mehr auf bonam fidem, als die ſonſt gewöhnliche rechtliche Solennitäten, geſehen wird) modo tamen ſolenni & quam maximè legali geſchloſſenen Convention, reden höret, wenn es auf dem Punct iſt, daß er Rechnung von ſeinem Haushalten thun ſolle! Wer kan ohne Eckel und Abſcheu leſen, wenn der von Schmöger ohne Scham und Scheue in die Welt ſchreibet, daß er eine Convention niemalen erkennen werde, die ſein eigener, von ihm mit einer uneingeſchränkten *expreſſiven* Vollmacht (wie ſie Nro. 7. des von Oetingeriſchen erſten Abſchnitts in extenſo zu leſen,) verſehener Tochtermann geſchloſſen, und er, als mandans, ſo vielfach zum Ueberfluſſe genehmiget hat! Und wer erſchrikt nicht für den von Schmöger, wenn derſelbige in die Worte ausbricht: daß, eine durch das oben *) beygedruckte Kayſerliche Allerhöchſte Hof-Decret unterm 31. Jan. 1759. als rechtsbeſtändig erkannte und für gut angeſehene Convention zu agnoſciren, keinem vernünftigen, ſondern nur einem aus dem Tollhauſe entlaufenen ſinnloſen Menſchen, zuzumuthen wäre!

Geſezt aber auch, daß der von Schmöger ſeinem Tochtermann von Maiſenhauſer eine geheime beſondere Inſtruction gegeben, welche dieſer übertretten hätte, oder daß er, als mandans, ſich von ſeinem Mandatario cum libera durch die eingegangene Convention laedirt zu ſeyn erachtete, ſo hätte der von Oetinger ſich im mindeſten nicht darein zu mengen, noch jener die Convention deswegen anzufechten, ſondern er müßte ſich ſchlechterdings deswegen an ſeinen Mandatarium halten, **) welches man ihme dis Orts weder verwehren kan noch will. Man gedenket dahero ſich ferner hiebey nicht aufzuhalten, ſondern das Weitere lediglich dem Allerhöchſten Kayſerlichen Ausſpruch zu überlaſſen, nachdeme Se. Churfürſtl. Durchl. in Bayern ſchon vorläufig in dem unterm 17. Oct. 1760. an den Schwäbiſchen Creys erlaſſenen, von dem von Schmöger übrigens notoriè per falſa narrata, Sub- & Obreptitiones erſchlichenen Promotoriali, zu erklären geruhet haben: den von Schmöger zu gänzlicher Berichtigung und gleichförmig allerſeits endlicher Berechnung mit Nachdruck anzuhalten, und daß ſeinen Creditoribus, gemäß der wiederholt ergangenen allergnädigſten Kayſerlichen Verordnungen, zu dem Ihrigen, der Billigkeit nach, verholfen werden ſolle.

*) Nro. I.

**) Dolus enim & *culpa* procuratoris nocet Domino. P. L. 10. C. de Procur. L. 7. C. de Transact. CARPZOV. P. I. Conſt. 1. Def. 22.

Jn dieſer unterthänigſten Zuverſicht ſchreitet man alſo weiter, um auch dem übrigen von Schmögeriſchen ungegründeten Vorgeben ſeine unumſtößliche Abfertigung angedeihen zu laſſen; und zwar mit ſtudio geſchehener Uebergehung einiger zur Sache gar nichts dienender-von dem von Schmöger eingeſchalteter Lappalien, welche, indeme ſie weitere Mühe nicht verdienen, der General-Contradiction ſimpliciter unterworfen werden.

Der von Schmöger läßt ſich nun einfallen, da er ſich keiner guten Thaten rühmen kan, (S. 35.) wenigſtens ſich mit guten Vorſäzen zu rühmen, und ſagt, daß er immer des veſten Entſchluſſes geweſen wäre, zu der Armee abzugehen, und der ihm von den Höchſten Reichs-Creyſen anvertrauten Function abzuwarten. Wenn der von Schmöger hierunter die Schuldigkeit begreift, als Aſſocié auch ſeinen Theil der Laſt des Werkes zu tragen, ſo war dieſer Vorſaz ganz löblich, denn die Function eines General-Directoris kan er damit unmöglich verſtehen, nachdem er derſelben ſo lange ſchon freywillig abdicirt hatte. Wenn er aber gleich darauf, mit einer ſehr mal-placirten Auskramung ſeiner ganzen Mythologie, ſagt, daß er genöthiget geweſen ſeye, dem von Oetinger auf allen Tritten und Schritten aus dem Wege zu weichen, weil ihn die Vernunft gewarnet, und ihm die Vorſichtigkeit zugeruſen hätte, dem *Argus* ſeine hundert Augen abzuborgen, und des *Janus* zwey Geſichter mit auf den Weg zu nehmen, ſo will er damit nichts anders ſagen, als daß er es bey dem nächſten bewenden laſſen, und zu Hauſe geblieben.

Allein, ungeachtet der hundert geborgten Augen, (womit gewis einer, der noch ſo blind, als der von Schmöger war, würde zufrieden geweſen ſeyn,) und ungeachtet des gedoppelten Geſichtes, klaget derſelbe, (S. 36.) daß er ſehr gräßlich hintergangen worden, und zwar dardurch, weil der von Oetinger nach geendigter Sommer-*Campagne* 1758. mit allen Kräften darauf gedrungen, daß die endliche *Liquidationes* und Abrechnungen zwiſchen dem Kayſerl. Königl. Feld-Proviant-Amt und dem von Oetinger, nicht weniger zwiſchen den Königl. Pohlniſchen und Chur-Sächſiſchen Landes-*Commiſſariaten* und eben demſelben, über die von dem Erſten aus den Magazins und von den Lezten aus daſigen Landen empfangenen Verpflegungs-*Naturalien*, vor Handen genommen und vollendet werden ſollten. "Jn dieſe abominable Facta,„ fähret er fort, " und hierdurch contrahirten Schuldenlaſt, ſuchte mich der von Oetinger einzuflechten, „ und wolte die bemeldte Final-Liquidation abſolutè nicht angehen, bis „ ich mich entweder in Perſon, oder per Mandatarium, zu erſcheinen offerirte. Zumal aber der von Oetinger von jenen paſſivis, welche ich „ Ordonnanz-mäßig zu contrahiren in die unvermeidliche Nothwendigkeit „ verſezet worden bin, durch deſſen Bayreuthiſche Erklärungs-Puncta, „ darauf er noch beharret, ſich zu eximiren getrachtet; ſo wolte ich ex paritate rationis an ſeinen einſeitigen Unternehmungen gleichfals keinen Antheil haben, ſondern ihm ſolche zur ſelbſtig-und alleinigen Vertrettung „ überlaſſen u. ſ. w. „

Dieſes ſind alſo dem von Schmöger abominable Facta, wenn man auf Liquidationes und Abrechnungen dringet! Daß aber auch die Liquidation mit der Kayſerin Königin Majeſtät aufs äuſſerſte, ſo wie die mit Sachſen, zu betreiben nöthig geweſen, erhellet daraus, weil man ſonſt in Ewigkeit zu einer ſoliden Abrechnung und Liquidation mit den Creyſen nicht hätte kommen können, indem beyde eine Menge Particular-Quittungen für aus ihren Magazinen abgegebene Naturalien, Mund-und Pferd-Portionen, in ihrer Gewalt hatten, ohne deren Uebernahm man mit den Regimentern

der

der hohen Reichs-Creyſe abſolutè nicht rechnen, noch einem jeden ſeinen Conto formiren konte. Ueber dieſes war es eine offenbare Schuldigkeit der General-Admodiation, die Abrechnung keinesweges zu differiren, und man würde ſich widrigenfals groſſe Verdrüßlichkeiten, ohne ſich darüber mit Grunde beſchweren zu können, zugezogen haben. Es mußte alſo dem von Oetinger natürlicher Dingen ſehr verdächtig vorkommen, wenn der von Schmöger bey der allererſten perſönlichen Bekanntſchaft mit demſelben, nach geendigter 1758ger Campagne, ſich beygehen laſſen, zu dubitiren, ob er ſchuldig ſeye, die Haupt-Abrechnung mit den Kayſerlichen und Sächſiſchen Commiſſariaten gemeinſchaftlich zu pflegen, in Ordnung bringen zu helfen, und daran wirklich Theil zu nehmen; da er, von Schmöger, doch ſeit geſchloſſener Societät, in gewiſer Art zum Ueberfluß, den gröſten Theil des Feldzugs hindurch, einen eigenen Bevollmächtigten bey der Armee hatte, mittelſt deſſen Perſon derſelbe, nach dem Ausdruk der dieſem ertheilten Vollmacht, communicato Conſilio nicht nur an den Oeſterreichiſchen monatlich getroffenen Liquidationen bereits Theil genommen, und von Monat zu Monat, gleich dem Aſſocié Poez, mit unterſchrieben, ja ſogar die monatliche Conſumtions-Extracte und Haupt-Natural-Quittungen mit auszufertigen kein Bedenken genommen, ſondern auch den Sächſiſchen Contract, nach der Anlage, ſelbſt mitſchlieſſen und unterſchreiben helfen; kurz, von allem Verhandelten Wiſſenſchaft gehabt, oder wenigſtens, wenn er ſich, ſeiner Obliegenheit gemäß, darum bekümmern wollen, hätte erlangen können. Bey dieſem höchſt verdächtigen Umſtande hatte der von Oetinger alle Urſache, die Final-Liquidation abſolutè nicht anzugehen, bis und dann der von Schmöger entweder in Perſon, oder per Mandatarium, dabey erſcheinen würde, wie er es auch als ein unverdächtiger Socius an und für ſich hätte thun ſollen. Das lezte von Schmögeriſche Argumentum ex paritate rationis aber iſt gar zu künſtlich. Der von Oetinger hatte ſich, wie billig und vernünftig, bey dem Eintritt in die Societät verwahret, an den Paſſivis der alten Societät keinen Antheil zu nehmen. Der von Schmöger hatte ſolches durch ſeinen Mandatarium cum libera bewilliget. Die Bayreuther Convention war geſchloſſen, und der von Oetinger hatte alſo das Recht, darauf zu beharren. Nun aber wolte ſich der von Schmöger beygehen laſſen, ex paritate rationis an des von Oetingers in der neuen Societät communicato inter omnes ſocios conſilio gerirten actis & factis keinen Antheil zu nehmen, und nichts von der Final-Liquidation hören zu wollen. Wenn der von Schmöger ex paritate rationis argumentiren will, ſo geſtehet man demſelbigen ein, daß er ſich um alle die Geſchäfte und Liquidationen nicht das mindeſte zu bekümmern habe, welche des von Oetingers in den vorhergegangenen Jahren, und überhaupt vor dieſer Societät, unternommene und glücklich ausgeführte Entrepriſen betreffen. Aber ſich ex paritate rationis hier aus einer Special-Obligation zu ziehen, und Facta, durante hac Societate communicato Conſilio geſta, zu deſavouiren, dieſes heiſſet eo ipſo eingeſtehen, daß man entweder nicht wiſſe, was paritas rationis heiſſe, oder daß man bey der Chicane Hülfe ſuche. Ueber dieſes alles hatte der von Oetinger um ſo weniger Urſache, von der rechtskräftigen und bündigſten Bayreuther Convention zum Faveur des von Schmögers abzugehen, als der juſtiſſimo Titulo und allein deswegen zu contrahiren vermüßigte ſo betitulte von Oetingeriſche Schuldenlaſt ſeinen Urſprung einig daher genommen, weil der von Schmöger beedes, ſowol die Creys-Vorſchüſſe, welche von den Ständen in den lezten zwey Monaten October und November wiederum abgezogen wurden, und alſo den Verpflegungs-Fundum auf ſolche Zeit ausgemacht, als die

Nro. XLIX.

die laufende Verpflegungs-Gelder des Fränkiſchen Creyſes, wider alle Billigkeit und gegen die ſo verbindlich geſchloſſene Nürnberger Convention, zu wirklicher Deſtruirung des Hauptgeſchäfts, an ſich gezogen, die Trouppen aber doch von der Luft nicht leben, und ohne Verpflegung nicht gelaſſen werden konten. Eben daher entſprange auch der nothgedrungene Ausweg der Zuflucht zu den Kayſerl. Königl. Magazinen, wegen deſſen ſich folglich, ſo ſchädlich er auch der Admodiation geweſen, der von Oetinger nicht das mindeſte zu reprochiren hatte, um ſo mehr, als alles in Beyſeyn des von Schmögeriſchen Bevollmächtigten, ohne deſſen Proteſtation, und mit Einwilligung des Aſſocié Poezen, geſchehen; zur Befriedigung derſelben hingegen immer das Guthaben bey den Creyſen, die von den Ständen anzuhoffen habende Indemniſation des Feinds-Verluſts, und die von Schmögeriſche Rechenſchaft für eingenommene ſo beträchtliche Summen Geldes, zulänglich erachtet wurde.

Männiglich muß hieraus der Beweis ſelbſt in die Augen fallen, daß der von Schmöger nicht allein bey dem Anfange des Werks Fax & Tuba aller Unordnungen, ſondern auch die Quelle alles in der Folge darinn ſich ergebenen Nothſtandes geweſen, und daß, anſtatt er ſich nach geſunder Vernunft hätte beeifern, und alle Kräften dazu verwenden ſollen, zu Soûtenirung des in Gang gebrachten Verpflegungs-Werks in einem fremden Lande, vornemlich aber zu Reparirung deſſen, was von ihm anfänglich verſäumt worden, alles Mögliche beyzutragen; zu ſolchem Ende auch alle aufzutreibende Gelder zur Armee zu ſchicken, und mit gemeinſchaftlichen Kräften und Beeiferung zu agiren; ſofort denen von Oetingeriſchen redlich und wohlgemeynten, dem gemeinſchaftlichen Nuzen angemeſſen geweſenen, und in den Anlagen an ihn gebrachten, durch die Nros. 16. 17. 18. & 19. des erſten Abſchnitts bey dem Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſe ſo enixè empfohlenen Vorſtellungen, zu ſeinem eigenen Beſten Plaz zu geben, derſelbe, ſowohl aus neidiſcher Sorge, es möchte auf dieſe Weiſe das Werk gut und in ſeiner Ordnung gehen, als aus offenbaren ſchändlichen Neben-Abſichten, alle Kräften zu Nürnberg in contrarium angeſpannet, und bey dortigem Hochlöblichen Creyſe, gegen alle Vorſtellungen des Kayſerl. Miniſters Excellenz, Gehör gefunden, und, anſtatt wegen der von dem Feinde hinweggenommenen Magazine zu bitten, daß (wie ſolches durch den Nrum. 27. des von Schmögeriſchen Impreſſi, in dem ſub auſpiciis des von des Kayſerlichen Miniſters, Freyherrns von Widmanns Excellenz, abgehaltenen Protocollo, ſelbſt deutlich ſtatuiret worden) eine Zuſammenkunft der hierzu allenfalls bevollmächtigten Hherrn Geſandten der hohen Theilhabere veranſtaltet werden möchte, welchen dieſer Status und die Unmöglichkeit, aus dem nemlichen Fundo die Trouppen im Feld ſubſiſtiren zu machen, und die Magazins-Contrahenten zu befriedigen, nebſt dem Liquido des Feinds-Verluſts, vorgelegt, die Lieferanten hingegen ſo lange von Rechts wegen zur Gedult verwieſen werden möchten, bis und dann von Seiten der Hochlöblichen Reichs-Creyſe der Fundus zu deren Contracts-mäßigen Befriedigung ausgemacht, und die Entſchädigung regulirt worden; Eine ſo nothwendige Sache, daß der von Oetinger den mit-aſſociirten Hofgerichts-Rath Poez expreſſè deswegen von Saaz aus nach Nürnberg und Bamberg abgeordnet, und ſowohl dort, als bey des Kayſerl. Miniſters Excellenz, die gegründeteſte Inſtantien machen laſſen; (welches mit den gewechſelten vielen Pro-Memoria zu illuſtriren, und die zu Vereitlung dieſer redlichen Abſichten von dem von Schmöger und ſeinem Tochtermann gemachte Eingelenke zu erzählen, man ſich allenfalls auf einen abgemüßigten 3ten Abſchnitt vorbehält) daß derſelbe ein ſolches viel-

Nro. L. & LI.

vielmehr ſelbſt, nicht ohne beſondere Urſachen, verzögert, unter der Hand aber dazu verholfen, und den Anſchlag gegeben, daß die laufende Fränkiſche Verpflegungs-Gelder, obgedachter maſſen, aller Demonſtration der äuſſerſten Nothwendigkeit, und der triftigſten Vorſtellungen, welche von des Kayſerlichen Herrn Miniſters Excellenz, nach dem eigenen v. Schmögeriſchen Allegato ſeines Impreſſi Nro. 27., gemacht, ungeachtet, hinweggenommen, und zu der weniger nothwendigen Bezahlung der Magazins-Lieferanten verwendet, durch dieſen unglükſeligen Einfall aber allein verurſachet worden, daß man mit dem Verpflegungswerk im Felde geſtekt, und dazu forcirt worden, ſich alle Vorſchläge und Auswege zu Fortführung deſſelben gefallen zu laſſen, auch, in Ermanglung der baaren Zuflüſſe, wie dem von Schmöger ſein Mandatarius alle Augenblicke unter das Geſicht ſagen muß, ſeine Zuflucht zu den Kayſerl. Königl. und Chur-Sächſiſchen Magazinen zu nehmen, ja ſich endlich dazu zu bequemen, daß man nach der zwiſchen Kayſerl. Königl. und des Königs in Frankreich Maj. Maj. für höchſt Dero ſtipulirtes Hülfs-Corps getroffenen Convention

für eine Haber-Ration	= = =	16 ½. kr.
für eine Heu-Ration	= = =	15. kr.
und für eine Brod-Portion	= = =	5 ½. kr.
	—:	37. kr. Böhmiſch,

oder in Reichswährung, mit 20. pro Cent Agio 44 ⅖. kr. bezahlen, und ſich alſo den Weg zu ſeinem Ruin, aus bloſſer Etourderie ſeines Aſſocié, ſelbſt bahnen helfen müſſen. Indeme man Contract-mäßig von den Reichs-Creyſen, ſalvâ der Böhmiſchen Geld-Differenz, nur 7 ½. kr. für Brod und 38. kr. für Pferd, folglich 45 ½. kr. gehabt, demnach zu Beſtreitung des Unterhalts für das Fuhrweſen, Commiſſariat und Perſonale, auch anderer unvermeidlichen ſchwerer Koſten, an dem ſo ausgiebig geſchienenen Verpflegungs-Pretio mit genauer Noth kaum 1 $\frac{1}{10}$. kr. auf jede Ration und Portion übrig verbliebe, und alſo die Rechnung des erlittenen beträchtlichen Schadens von jedem leicht ſelbſt zu machen iſt.

Wer wird bey dieſen Umſtänden jemals dem von Oetinger verargen können, wenn es ihme, mit dem von Schmöger zu reden, nicht gelegen geweſen, da der von Schmöger ſich aus der Schlinge ziehen wollen; und wenn er denſelben zu erſcheinen, wie er, zu nicht geringer Anzeige ſeiner ſchlechten Cauſae, (S. 37.) ſelbſt eingeſtehet, gleichſam nöthigen laſſen? Der von Schmöger ſcheinet ſich dabey endlich ſelbſt zu ſchämen, und ſagt daher, daß, als er bey ſeiner perſönlichen Ankunft in Nürnberg von allem ausführlich unterrichtet worden, er aus Liebe und Eifer zur Richtigkeit, wozu man ihn, ſeinem eigenen Geſtändnis nach, mit Haaren ziehen müſſen, ſtatt ſeiner, durch einen Bevollmächtigten ſowohl zu Nürnberg dieſes Geſchäft angetretten, als auch ſolchen hernachmals, weil daſſelbe damals nicht beendiget werden können, gar bis zur Armee nach Dresden abgeſchikt habe.

Man will nun auch ſehen, wie es damit zugegangen. Hierbey iſt vorderſamſt anzumerken, daß der von Schmöger nur eine Ignorantiam ſimulire, wenn er zu Nürnberg erſt will inſtruirt worden ſeyn, da es ganz natürlich, daß der von Schmögeriſche bey der Armee geweſene Mandatarius demſelben von allen Vorgängen werde Bericht erſtattet haben, nebſt dem, daß er ſchon in Böhmen und Sachſen die monatliche Special-Liquidations- und Conſumtions-Extracte, (wovon die Duplicaten auf Erfordern alle originaliter vorgelegt werden können, angebogenes Atteſtatum der

Kayſerl. und Reichs⸗Feld⸗Buchhalterey d. d. Saalfeld, 16. Jan. 1762.
Nro. LII. aber ſub Nro. LII. den klaren Beweis dieſes Aſſerti machet,) mit authoriſi-
ren helfen, folglich keine Frage mehr davon war, daß nicht aus dieſen mo⸗
natlichen Abrechnungen ein Totale gemacht werden müſſe. Er ſimuliret
aber auch ſeine obgerühmte Liebe zur Richtigkeit. Denn ungeachtet alles
deſſen, und der bündigſten von Oetingeriſchen Demonſtrationen, verharre⸗
te der von Schmöger vielmehr pertinaciſſimè auf ſeinen ſich einmal in den
Kopf geſezten Praejudiciis, welche er ſich die Freyheit nimmt, ein Syſtem
zu nennen; und ob man ihm ſchon den Zutritt und die Einſicht der Acten
in der Buchhalterey offerirte, um ſich wenigſtens nur einen klaren Begrif,
den er auf dieſe Stunde von dem Geſchäft nicht hat, zu machen, ſo lieſſe
ihm doch ſeine Caprice ſo wenig zu, davon zu profitiren, ſo wenig er ſich
überhaupt an die von Oetingeriſche freundſchaftliche, und, wie ſie der von
Schmöger ſelbſt nennet, zuckerſüſſe Verſicherungen und Erinnerungen
zur Richtigkeit und Rechnungslegung, kehrete. Sein gröſtes Bemühen
hingegen beſtand darinn, daß er, unter dem Vorwande, der damalen
von dem Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſe obgehabten Winter⸗Verpflegung,
wofür er zu liquidiren auf dieſe Stunde nicht im Stand war, den Frän⸗
kiſchen Rükſtand der General-Admodiation, ſub Titulo der Befriedigung
der Fränkiſchen Magazins⸗Creditorum, (obſchon dieſe an die laufende
Verpflegungs⸗Gelder das mindeſte Recht nicht hatten, ſondern der Fun-
dus zu ihrer Bezahlung, wie der Nrus. 27. des v. Schmögeriſchen Impreſſi
ſelbſt geſtehet, praevia Liquidatione des Feindes⸗Verluſts, erſt von den
hohen Theilhabern der General-Admodiation zu reguliren ſtehet) gegen die
dem von Oetinger durch einen ſolennen Creys⸗Schlus ertheilte Verſiche⸗
rung, immer mehr an ſich zu ziehen, alſo, daß nicht einmal die Erforder⸗
nis von 69364. fl. 45. kr. zu Befriedigung der Aſſignationen, welche den
beiden Sächſiſchen Creyſen, Neuſtadt und Voigtland, ertheilt worden,
mehr übrig geblieben.

Ja, was noch mehr iſt, mitten unter dieſen Handlungen war der
von Schmöger, (vermuthlich aus übertriebenem Eifer zur Richtigkeit,)
gar verſchwunden, und hatte ſich ohne Abſchied, und ohne ſeiner Abreiſe
wegen etwas zu hinterlaſſen, von Nürnberg wieder abſentirt. Da nun
aber der von Oetinger aus der unter dem von Schmöger und Poezen
kurz zuvor den 2. Oct. 1758. geſchloſſenen Ligue, (wovon ein Theil im er⸗
ſten Abſchnitt ſub Nro. 12., der 5te §phus aber oben ſub Nro. XLI. einge⸗
drukt iſt,) leicht erachten konte, was beide im Schild führten, und aus
allen Umſtänden zu erſehen war, daß der von Schmöger, nachdeme er
wahrgenommen, wie die Sache ſo ſchlecht nicht ausſehe, als er ſie ſich theils
nach dem von ſeinen eigenen Unternehmungen genommenen Maasſtabe,
theils nach denen von jedem dimittirten elenden Officianten ihme zugetrage⸗
nen Rapports, vielleicht vorgeſtellet haben mochte, nunmehr ſeine Haupt⸗
abſicht dahin richte, unter einer offentlichen vom Zaun abgebrochenen
Mishelligkeit das Werk, wo nicht zu verwirren, doch wenigſtens aufzu⸗
halten, um dadurch noch weitere Zeit zu gewinnen, ſich ſucceſſivè, unter
dem Titul des Haupt⸗Contrahenten, der bey den übrigen Creyſen noch
haftenden Ruckſtände zu bemächtigen, die in ſeinem eigenen Impreſſo (Nro.
31.) eingedrukte, über 200000. fl. betragende, zum Unterhalt der Troup⸗
pen im Feld gemachte Paſſiva unbezahlt ſtehen, dem von Oetinger aber,
nach allem im Felde erlittenen Ungemach, nichts als die fernere Ausar⸗
beitung des General-Admodiations⸗Werks, und das Zudringen der Cre-
ditorum, zu überlaſſen; Da ferner der Hofgerichts⸗Rath Poez aus dieſem
Vorgang ſeines Orts ebenfalls Anlaß nahm, auch die Extradition der

von

von Pfalz inzwiſchen eingezogenen 40000. fl. zu verweigern, ſomit das ganze Abrechnungs-Geſchäft zu ſtecken; ſo ſahe der von Oetinger, welcher indeſſen auch den von Schmögeriſchen Caventen, die Valentin Mayeriſche Handlung zu Nürnberg, ernſtlich gewarnet hatte, ſich vor Schande und Schaden zu ſeyn, keine andere Wahl vor ſich, als ſeine Schritte bey des Feldmarſchalls Durchl. und des General-Kriegs-Commiſſarii, Grafen von Wilzecks Excellenz, durch anligendes Pro-Memoria vom 6ten Dec., und dasjenige, was bereits dem von Schmögeriſchen Impreſſo ſub Nro. 21. angedruckt iſt, zu verdoppeln, und da dieſes alles nicht zureichen wolte, ſelbſt an Kayſerl. Majeſtät ſich zu wenden, und die darauf erfolgte, oben Nro. I. angefügte, allerhöchſte Verordnung vom 31ten Jenner 1759., zu extrahiren. Nro. LIII. Nro. LIV.

Ob nun zwar der von Oetinger durch dieſe in Handen gehabte allerhöchſte Kayſerliche Befehle ſattſam befugt geweſen wäre, aus einem ganz andern Tone mit dem von Schmöger zu ſprechen, ſo continuirte er doch immer mit ſeiner Moderation, und ſuchte ihn nunmehr ſchriftlich auf die glimpflichſte Weiſe zu Berichtigung des Geſchäftes zu bringen, wie die Anlagen, d. d. 25. Apr. 1759., die endlich darauf erhaltene Antwort, und die weitere Beylage, d. d. 29. May 1759. des mehreren geben und zeigen, daß der von Oetinger ſein Deſiderium mit den triftigſten Rationibus und Argumentis ad hominem, begleitet habe. Nro. LV. LVI. LVII.

Allein, alles war vergebens. Der von Schmöger gieng keinen Augenblik zum Geſchäfte; der Winter verſtriche ſeiner Seits fruchtlos, und eine neue Campagne nahm ihren Anfang. Dennoch ſezte der von Oetinger nicht aus, alles, was nur möglich ware, beyzutragen, um daſſelbe immer weiter zu treiben. Er veranſtaltete den Linzer- und den Egeriſchen Magazins-Erſaz an Ort und Stelle; ſchafte auch dieſe Quittungen, woran ſich die Liquidation unter anderm accrochirte, bey, und brachte alſo die wichtige, von dem von Schmöger zwar pro forma mitangefangene, in der That ſelbſt aber immer trainirte, Liquidation mit der Kayſerl. und Reichs-Operations-Caſſa, dem Kayſerl. Königl. Aerario und Ihro Majeſtät des Kayſers Caſſa, lediglich ohne von Schmögeriſche Aſſiſtenz, zum Stande. Er ſchoſſe ſogar, um nur das Liquidations-Werk mit den Creyſen zu befördern, wie der von dem von Schmöger ſelbſt allegirte Nrus. 31. ſeines Impreſſi einbekennt, aus ſeinem, den von Schmöger lediglich nichts angehenden laufenden Kayſerl. Königl. Verpflegungs-Fundo ſucceſſivè 24000. fl. baar vor, und hielte noch immer mit ſeinem Kayſerlichen Reſcripto zurük, um nicht auſſer dem Weg der Güte zu ſchreiten. Er wendete ſich auch an den von Schmögeriſchen Tochtermann, den von Maiſenhauſer, mit der Anlage, welcher aber, nach ſeiner und ſeines Schwiegervaters angewohnten noblen Lebensart, nicht einmal eine Antwort darauf ertheilte. Es war dieſemnach nichts übrig, als nunmehr mit der Inſinuation des allerhöchſten Kayſerl. Hof-Decreti vorzugehen, welches auch, wie das oben ſub Nro. II. beygedrukte Notariats-Inſtrument beſaget, geſchehen, dadurch aber ſo wenig, als durch alle vorhergehende von Oetingeriſche Bemühungen, etwas Fruchtbares ausgewirket worden. Alles dieſes, und der unzähligen von Schmögeriſchen Eingelenke ungeachtet, lieſſe der von Oetinger ſich noch nicht müde machen, in Hofnung, der v. Schmöger würde ſich doch endlich eines beſſern beſinnen, die ganze 1759ger Campagne dazu zu verwenden, auch alle erforderliche Koſten für ſich und die ganze Buchhalterey aus ſeinem Beutel zu avanciren, und beſtändig der Armee in Perſon nachzuziehen, um nur das Haupt-Liquidations-Geſchäft No. LVIII.

ſchäft mit Chur-Maynz, Trier, Bayern, Schwaben, Darmſtadt, auch einem Theil vom Ober-Rhein, durchzutreiben.

Tandem aliquando, am Ende des Septembris 1759., fand ſich ein neuer von Schmögeriſcher Mandatarius, nemlich der Hofrath und Ritterſchafts-Conſulent Höflich von Bamberg, als die ganze Wirkung des Kayſerl. allerhöchſten Hof-Decreti, ein, welcher die Sächſiſche Liquidation vollends arrangiren, und, unter Producirung einer von Schmögeriſchen Special-Vollmacht, ſolche in deſſen Namen unterſchreiben helfen ſolte. Allein auch hier hieſſe es nach langem Warten:

Mons parturibat. - - At murem peperit.

Denn, nachdeme der Herr Conſulent Höflich eingeſehen hatte, daß ohne weitere baare Geldmittel keineswegs fortzukommen, und ſich immer neue Anſtände gebähren müßten, ſo gieng derſelbige mit dem ausdrückentlichen Verlaß zurük, dem von Schmöger einen umſtändlichen Rapport von der ganzen Verrichtung zu machen, und ihm den Begrif beyzubringen, daß, woferne nicht durch eine ergiebliche Geld-Remeſſe die Sache zum Ende getrieben werde, unmöglich ein Abſchluß oder Liquidum mit den Creyſen zu hoffen ſeye. Derjenige aber, der noch bis auf dieſe Stunde mit Geld wieder zur Armee kommen ſolle, iſt niemand anders, als der von Schmögeriſche Herr Mandatarius. Sein Herr Principal wußte es beſſer für ſich zu employiren, und auch dieſe Campagne gienge vorüber, ohne daß man einen Schluß der Haupt-Liquidation von allen Creyſen zu ſehen bekam; obgleich die beiden Anlagen, denen noch viele beygefüget werden könten, anzeigen, daß der von Oetinger omnem Lapidem moviret, und ſowohl des Kayſerlichen bey der Armee bevollmächtigten Miniſters, Freyherrn von Widmanns, als des Herrn Grafen von Wilzecks Excell. Excell. um Hoch-Dero vielgültiges Verwenden und Hülfe auf das ernſtlichſte angerufen, auf gleiche Art auch bey denen hohen Ständen und Creyſen die Richtigkeit äuſſerſt geſuchet habe.

Nro. LIX. & LX

Bey dem Ausgange der 1759ger Campagne, welcher ſich mit dem Ende des Jahres ergab, da erſt am 24. Dec. in das Hauptquartier zu Bamberg eingerücket wurde, war der Hochlöbl Fränkiſche Creys ratione des Liquidations-Geſchäfts noch gänzlich zurük, bey dem Löbl. Ober-Rheiniſchen Creys aber nur durch den Abſchluß die vollkommene Richtigkeit zu erzielen, welches leztere man dem deswegen beſonders nach Frankfurt abgeſchikten Proviant-Amts-Secretario Weng übertragen hatte.

Auf einmal aber erwachte der Hochlöbl. Fränkiſche Creys, und, anſtatt daß vorher immer die Sprache geführet worden, wie man ſich einig an den von Schmöger, als eigentlichen Fränkiſchen Contrahenten, zu halten gedenke, ſo praetendirte man nunmehr ohne Umſchweife an den von Oetinger, (der doch weder als Kayſerlicher Proviant-Director, noch als Schwäbiſcher Ober-Kriegs-Commiſſarius, unter den Befehlen des Hochlöblichen Fränkiſchen Creyſes, ſo ſchäzbar ihm auſſer dieſem dieſe Ehre wäre, geſtanden) die juſtiſſimo Titulo in ſeinen Händen geweßte Quittungen heraus, und ſchlechterdingen in von Schmögeriſche Hände auszuliefern, widrigenfalls derſelbe ſo gar höchſt incompetenter Weiſe mit Zwangsmitteln bedrohet wurde. Der von Oetinger erhobe ſich daher, in dem vollkommenſten Vertrauen auf ſeine gerechte Sache, alſogleich mit ſeiner ganzen Buchhalterey nach Nürnberg, bezeugte ſeine Willfährigkeit zur Beförderung der Liquidation, und bewieſe daſelbſt, aus welch triftig- und unverwerflichen Gründen er dieſes Anſinnen, ohne hinlängliche Sicherheit, kraft ſeines auf verbindlichen Creys-Schlüſſen ſich gründenden Ju-

ris quaeſiti an ⅓teln der Fränkiſchen Creys-Verpflegungs-Gelder, ſo lange zu depreciren ſich gemüßiget ſehe, bis der Punkt wegen ſeiner und ſeiner Creditorum Sicherheit veſtgeſezt ſeyn würde, welchenfalls er zu Verſchaffung aller Richtigkeit in Inſtanti parat wäre; wie ſolches die in dem von Oetingeriſchen erſten Impreſſo von Nro. 21 - 32. allegirte Pro-Memoria, beſonders aber die in Nro. 33. an das General-Commando gegebene unterthänigſte Nota auf das dem von Schmögeriſchen Impreſſo ſub Nro. 30. beygerukte zudringliche Schreiben des Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſes, hinlänglich erweiſen. Dieſem ungeachtet bliebe es, mit Verwerfung aller raiſonnablen Vorſtellungen, eben ſo, wie bey Gelegenheit des Nri. 27. des von Schmögeriſchen Impreſſi, immer bey dem Alten, und man konte nunmehr gar mit Händen greifen, wohin die von Schmögeriſche Abſichten zweckten. Doch muß man ſeinem damaligen Schriftſteller das gebührende Lob wiederfahren laſſen, daß er ſich geſitteter, als der leztere Verfaſſer des von Schmögeriſchen Impreſſi, auszudrücken gewußt, ob er ſchon, mit gefliſſentlicher Vergeſſung deſſen, was in Bamberg, zu Bayreuth und im Felde, ſowohl durch den von Schmöger in Perſon, als per Mandatarium, gerirt worden, bereits damals zu ſtatuiren ſich beygehen laſſen, daß der von Oetinger ſchuldig ſeye, dem von Schmöger, als Contrahenten, die, ohne alles von Schmögeriſche Zuthun, mit ſo vieler Mühe, Koſten und einem ex propriis gethanen Vorſchuß von mehr dann 50. bis 60000. fl. zuſammen gebrachte Quittungen, auszuliefern, im übrigen aber ſimpliciter ſeiner Gnade zu leben.

So wenig hingegen der von Oetinger in ſeinem offenbaren gerechten Einwand jemals nachzugeben Urſach hatte, ſo gewis würden eben dieſe Fränkiſche Original-Quittungen noch gegenwärtig ruhiglich in denen von Oetingeriſchen Händen- und ſelbigen, ohne einen allerhöchſten Machtſpruch, niemals entriſſen worden ſeyn, wenn nicht der von Schmöger die Befugſame des von Oetingers ſelbſt anerkannt, und aus dieſer Erkenntnis Vergleichs-Vorſchläge anerboten hätte, welche endlich, nachdeme man länger als 4. Wochen mündlich und ſchriftlich deshalb miteinander conferirt, und Maiſenhauſer mit Herrn Conſulent Höflich dem von Oetinger auf der Extra-Poſt, nach bereits abermals aufgebrochener Armee und eröfnetem Feldzuge, in das Hauptquartier Ebelsfeld nachgereiſet, von Oetingeriſcher Seits, aus Liebe zum Frieden, angenommen, und das Inſtrumentum Transactionis, (wie es Nro. 36. des von Oetingeriſchen erſten Impreſſi mit der Vollmacht ſeines Tochtermann Maiſenhauſers ſub Nro. 37. beygefügt zu leſen,) unwiderruflich zwar geſchloſſen, von dem von Schmöger hingegen, unter den ſchlechteſten Vorwänden und Exponirung ſeiner und ſeines Tochtermanns ſonſt ſo hoch zu erhebender Reputation, ſcheu- und ſchamlos unerfüllet gelaſſen worden.

Wie himmelweit dieſes, mit lauter gültigen Documentis belegte, Acten-mäſſige Factum abermals von demjenigen unterſchieden ſeye, was der von Schmöger nach ſeiner eigenen Convenienz zu recenſiren für gut befunden, ein ſolches einzuſehen wird man nicht nöthig haben, die Aufmerkſamkeit des Leſers zu ermuntern.

Man will ſich nunmehr allein die Freyheit nehmen, den geneigten Leſer um ſeine Attention bey Anatomirung der von Schmögeriſchen Aſſertorum en detail zu bitten.

So zeiget es, z. Ex. den gröſſeſten Unverſtand an, wenn der von Schmöger (S. 37.) behauptet, es hätte der von Oetinger in praeſentia perſonarum honorabilium ihm verſprochen, die Abrechnung in Zeit von 14. Tagen in Stand zu bringen. Man wünſchet diß Orts, diejenige Perſonas

nas honorabiles benennet oder aufgetretten zu ſehen, welche dieſes wider alle Vernunft und die Möglichkeit ſelbſt ſtreitende Engagement gehöret, und ſich nicht darüber mit Recht geärgert hätten, wenn der von Oetinger zugeſagt, ein ſolches Geſchäft, wie dieſes, auch nur mit dem Kayſerlichen Commiſſariat, geſchweige denen Creyſen ſelbſt, in 4. mal 14. Tagen zu abſolviren. Die Sache ſelbſt hat das unausweichliche Gegentheil an den Tag geleget, da man zutheuerſt den ganzen gefolgten Sommer und bishero damit zuzubringen hatte, gleichwol aber dato noch nicht mit allen Creyſen fertig iſt, ſondern erſt kurz, nach einem etlich monatlichen Aufenthalt zu Mannheim, die Liquidation mit Chur-Pfalz zu Stande gebracht hat. Des von Schmögers eigene Ueberzeugung hätte ihn von Debitirung dieſer Unwahrheit abhalten ſollen, da er bey dem ihm ſo gut rangirt in die Hände gelieferten Fränkiſchen Creys-Liquidations-Geſchäft den ganzen Sommer 1761. in Nürnberg zugebracht, und doch noch gegenwärtig nicht damit fertig worden; auch mit dem, in Anſehung der General-Admodiation, ein Bagatelle zu nennen geweßten Fränkiſchen Winter-Verpflegungs-Geſchäft noch dato nicht zu Stande gekommen, und deswegen die härteſte Vorwürfe, ja ſogar die Klagen des Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſes bey deſſen Herrn Churfürſten Hochfürſtl. Durchlaucht, um ſeine Stellung er-
Nro. LXI. & LXII. leiden müſſen. Die angehängte Schreiben des Fränkiſchen Creyſes verdienen hiervon nachgeleſen zu werden. Am allerwenigſten aber war davon die Rede, daß der von Oetinger ſich jemals nur vermerken laſſen, geſchweige denn auf das theuerſte verſichert hätte, den von Schmöger in den Stand zu ſezen, daß er mit den ſamtlichen der General-Admodiation beygetrettenen Creyſen Richtigkeit treffen könte. Gewis, es klinget gar zu plump, wenn der von Schmöger in dem Augenblicke, wo er die von Oetingeriſche Fineſſe, womit man ihn berücket habe, nicht hoch genug zu ſchildern weißt, des Janus Geſichter und des Argus viele Augen nöthig gehabt zu haben, der Welt weis machen will, daß eben dieſer ſchlaue von Oetinger auf einmal ſo blödſinnig worden ſeye, dem von Schmöger, nach allen überſtandenen Beſchwerlichkeiten des im Feld geführten Directorii, dieſes Directorium zu Füſſen zu legen, und ſich ſelbſt zum von Schmögeriſchen Sklaven zu machen. Die damals übergebene und kaum oben allegirte von Oetingeriſche Pro-Memoria, und die mit dem von Schmöger geführte Correſpondenz, reden ganz anders, und es würde an den von Oetinger eine Niederträchtigkeit geweſen ſeyn, wenn er ſich ſeines durch die Bayreuther Convention erlangten- und von Kayſerl. Majeſtät ex poſt beſtätigten Juris quaeſiti auch nur durch eine ſolche Zuſicherung zu begeben, geſchweige denn die in Handen habende Original-Quittungen, als die beſte Waffen gegen alle von Schmögeriſche Anfälle, demſelben wirklich zu überliefern, und alſo vor dem Feinde das Gewehr zu ſtrecken, ſich hätte einfallen laſſen.

Ferner die von dem von Schmöger dem von Oetinger (S. 38.) angeſchuldigte Interception der bey dem Hochlöbl. Ober-Rheiniſchen Creys zu erhebenden 30000. fl. betreffend, ſo hat es damit folgende Beſchaffenheit. Man wurde unter den Auswegen, das zur Abrechnung unumgänglich benöthigte Geld herbeyzuſchaffen, unter anderm gemeinſchaftlich einig, um die bey dem Ober-Rheiniſchen Creys reſolvirt geweſene abſchlägliche Zahlung von 30000. fl. flüßig zu machen, die Commiſſion dem Herrn Banquier, David von Scheidlin in Nürnberg, zu übertragen. Nachdem aber dieſer Weg von allzulanger Hand und eine eigene Triebfeder nöthig ſchiene, ſo wurde gemeinſchaftlich beliebt, die Beybringung dieſer reſolvirten Abſchlags-Bezahlung an den, als Sous-Traitant bey der Admodiation gebrauch-

brauchten Aaron Seligmann, welcher zuvor die abſchlägliche Zahlungs-Reſolution negotiiret hatte, zu übertragen, und ihn beſonders deswegen nach Frankfurt abzuordnen, die an den von Scheidlin ausgeſtellte Vollmacht hingegen zu widerrufen, wie es durch die oben allegirte Anlage Nro. XLVIII. auch wirklich geſchehen. In dieſer Beylage wird man für eines, ohngeachtet dieſes dem von Oetinger an und für ſich ganz gleichgültig hätte seyn können, kein Wort von dem von Schmögeriſchen Vorgeben finden, daß dieſe Gelder gleichwolen dem Banquier Scheidlin eingeliefert werden ſollen. Für das andere aber konte Seligmann, ob er ſich gleich alle Mühe gegeben, es nicht dahin bringen, daß auch nur ein Heller weder ihm bezahlt, noch an die General - Admodiations-Caſſa eingeliefert worden. Anliegender Extract beweiſet offentlich, daß von der Ober-Rheiniſchen Creys-Caſſa weiter kein Heller, als Nro. LXIII.

a) auf die erſte 4. monatliche Verpflegung, (denn von dem Contract-mäßigen Vorſchuß wolte man dort nichts hören,) den 5ten Junii = = 30000. fl.

b) auf abermaligen Abſchlag der ſommerlichen Verpflegung den 15. Aug. = = = 15000. fl.

und dann

c) wiederum zur Abrechnung mit den Regimentern, und zur Subſiſtenz des Buchhalter Mühlſchlegels, auch des Proviant-Amts-Secretarii Wengens, zu 3. malen, den 4. Jan. 1759. und 24. May 1760. 8400. fl.

à Conto der General-Admodiation bezahlt worden, folglich alles Uebrige noch zurük ſtehe, und der von Schmöger eo ipſo in wenigen Linien abermals 2. Unwahrheiten, und zwar die injurieuſeſte Unwahrheiten, ausgekramt habe, welche ſeinen auſſer der maſſe ſchwarzen und niederträchtigen Gemüths-Character um ſo mehr verrathen, als ſie aus keiner Unwiſſenheit, ſondern klarer Bosheit, von ihm hergefloſſen, welches ſich daraus erbricht, daß er im Monat Dec. 1759. und Januario 1760., alſo ein ganzes Jahr hernach, ſelbſt in Perſon viele Zeit in Frankfurt geweſen, dorten alle Thüren mit Aſſiſtenz des ehmaligen Churbayeriſchen Parthiegänger, Obriſten Geſchray, aufgeſtoſſen, und bey dem Ober-Rheiniſchen Creyſe dieſe nemliche 30000. fl. privatim abholen wollen, welcher ihme aber ohne Liquidation und Extradition der in den von Oetingeriſchen Händen wohlverwahrten Quittungen nichts verabfolgen, ſondern ihn von Rechtswegen, ſo wie es ihm auch zu Mannheim geſchehen, mit einer langen Naſe abziehen laſſen. So, daß alſo dieſe Summa noch auf gegenwärtige Stunde ausſtehet.

Auf der nemlichen Seite geſtehet der von Schmöger ſelbſt, welches Geiſtes Kind er ſeye, und was ſeiner Hand und Namen zu trauen, wenn er, zu einem offentlichen Zeugnis ſeiner ſchönen Gedenkungs-Art, von ſich kommen läſſet, gewis gewußt zu haben, daß damal im Febr. 1759. ſo viel nimmer bey dem Fränkiſchen Creyſe gut geſtanden, als von den Aſſociés auf dieſe Caſſa Aſſignationen ausgeſtellt worden, und doch ſeinen Namen dieſen Wechſelbriefen, welche der von Oetinger nur Interims-Bedeckungen genennet haben ſolte, unterſchrieben zu haben. Geſezt, daß auch der von Oetinger im Stand geweſen wäre, ſich gegen denen Sächſiſchen General-Landes-Commiſſariis, lauter in Königl. Dienſten ſtehenden Cavalliers

und Räthen, dieſer Maſque zu bedienen, ſo würden doch Perſonen von Einſichten ein ſolches Blendwerk nicht ſo leichtglaubig angenommen haben. Daß aber der von Schmöger hinterruks hergegangen, und bey ſeinen guten Canälen es ſelbſt dahin eingeleitet, daß der Hochlöbl. Fränkiſche Creys dieſe Aſſignationen ſo lang zu agnoſciren verweigert, bis zuvor das Liquidum der Fränkiſchen Schuldigkeit richtig geſtellet ſeyn werde, ja daß er dieſen auf Treue und Glauben, mittelſt ſeiner eigenen Handſchrift, angewieſenen Fundum ex poſt angegriffen, dieſes iſt ein von Schmögeriſches Verbrechen, welches man nach eigenem Gutfinden einen Stellionat oder ein Furtum, oder ſonſt nach Belieben, benennen kan.

Man kan aber auch beweiſen, daß die von Schmögeriſche Confeſſio propriae Turpitudinis nicht einmal wahr, ſondern der aſſignirte Ausſtand bey dem Fränkiſchen Creyſe zu den ausgeſtellten Wechſeln hinreichend geweſen wäre. Vermöge Nri. 38. des von Oetingeriſchen erſten Abſchnittes, und der Unterſchrift des von Schmögeriſchen Bevollmächtigten, Maiſenhauſers, wurden ihm in ſchönſter Ordnung an Fränkiſchen Quittungen auf den Sommer 1758. ad liquidandum übergeben, dem Geld-Betrag nach für - - - - - - - 501306. fl. 38. kr. vermöge des edirten Maiſenhauſeriſchen ſummariſchen Extracts, Nro. 29. des von Oetingeriſchen erſten Impreſſi, d. d. Nürnberg den 25. Apr. 1760., alſo ein ganzes Jahr hernach, ſagt Maiſenhauſer ſelbſt, daß er bis auf ſelbige Zeit von Franken weiter nicht empfangen habe, denn 440041. fl. 21. kr. Es war alſo notorie bey Franken zutheuerſt damals noch, nemlich im April 1760., in Caſſa rukſtändig

61265. fl. 17. kr.

und wenn man das, was von Zeit der Ausſtellung an, in dem Zwiſchenraum von Jahr und Tagen, an den von Schmöger bezahlt worden, darzu nimmt, ſo hätten dieſe Wechſel, ohne die, laut Nri. 12. des von Oetingeriſchen erſten Abſchnitts, von dem von Schmöger zu vertretten geweſene 50000. fl., wohl 3mal abgeführet werden können. Nun wendet zwar der von Schmöger immer ſeine ſo betitulte Admodiations-Schuldner vor, nachdem aber die Magazins-Creditores kein Jus an die laufende Verpflegungs-Gelder haben; das Auctoritate des Kayſerl. Herrn Miniſters Excellenz, in Praeſentia des Herrn Directorial-Geſandten von Diez, verhandelte Protocollum, Nro. 27. von Schmögeriſchen Impreſſi, hingegen, ingleichem der Nrus. 14. des von Oetingeriſchen erſten Abſchnitts, zur Beſtreitung der Verpflegung im Felde ⅓tel des Fränkiſchen Fundi ausgeſezt, worauf dieſe Creditores, und beſonders die Neuſtädtiſche und Voigtländiſche Creyſe, das ſtärkſte Jus quaeſitum haben, ſo wird dieſer Einwurf einer weitern Abfertigung nicht bedarfen; ja es wird ſich dieſes Jus auch auf diejenige 58000. fl. noch erſtrecken, welche im Monat Sept., in Anweſenheit des von Schmögeriſchen Bevollmächtigten, Herrn Hofraths und Ritterſchaftlichen Conſulenten Höflichs, zu Dresden mit den übrigen Sächſiſchen Creyſen liquidirt worden.

Die weitere von Schmögeriſche (S. 39.) Beſchwerde belangend, daß der von Oetinger, nachdeme die ausgeſtellte Wechſelbriefe von ihm, dem von Schmöger, unterſchrieben worden, und jener dieſen in ſeinen contrahirten Schulden-Laſt mit eingeflochten geſehen, die ihm in Zeit von 14. Tagen ſo hoch zugeſicherte Einhändigung der Abrechnungen und Militair-Quittungen von Wochen zu Wochen und von Monaten zu Monaten trainirt habe 2c. So wird dabey vörderiſt angemerkt, daß der von Schmöger gar zu unverſtändlich rede, wenn er ſich in einen von Oetingeriſchen Schulden-

denlaſt eingeflochten zu ſeyn beklaget, maſſen es kein von Oetingeriſcher, ſondern ein Societäts-Schulden-Laſt war, in welchen der von Schmöger ſchon zum voraus, quà Socius, eingeflochten geweſen. Für das andere recoquiret der von Schmöger hierbey wieder das ſchon oben der Unwahrheit überwieſene Aſſertum, daß der von Oetinger ihm die Quittungen quaeſt. binnen 14. Tagen zu extradiren verſprochen habe. Eine Unwahrheit, welche er ein paar Seiten vorher durch einen ſeine ganze Unwiſſenheit, Blöſe und Schwäche verrathenden Ausdruk hat gültig machen wollen, indem er großmüthig ſagte: Die Abrechnungen waren zu Ende gebracht, i. e. bereits im Spatjahr 1758. Es leſe der von Schmöger nur die oben allegirte im Spatjahr 1759. exhibirte Pro-Memoria an des Herrn Feldmarſchalls Durchlaucht, Grafens von Wilzecks und des Kayſerl. Geſandten Excell. Excell., ſo wird er ſehen, was es nach der wahren Lage der Sachen annoch im Spatjahr 1759. für Knoten gehabt, die der von Oetinger doch endlich alle erlediget, und ſogar, zu Rettung ſeiner eigenen Ehre, ſtarke Summen Geldes ex propriis aufgebracht und vorgeſchoſſen, um nur das Guthaben der Officiers und der Regimenter berichtigen, mit denſelben rechnen, und endlich mit den Creyſen ein Ganzes machen zu können. Leſe der von Schmöger die ihm mit ſo vieler Raiſon zugeſchriebene Briefe, ſo wird er vielleicht noch heut in ſeinem Innwendigen, wenn es nicht einen undurchdringlichen Callum hat, ein anderes Zeugnis fühlen, vornemlich aber empfinden, wie übel ihn ſein Eigenſinn und ſchlimme Rathgeber angeführet haben. Das zu Nürnberg abſolvirte Geſchäft aber betraf nur 2. einige Sächſiſche Creyſe, den Neuſtädtiſch- und Voigtländiſchen; denen Reichs-Creyſen hingegen mußte erſt in die Winter-Stationes nachgeſchikt werden, welche ſo entlegen waren, daß mancher Officiant 14. Tage zu reiſen hatte, bis er nur an Ort und Stelle gekommen. Wie ſolte denn einem, der ein Syſtem vom Werk im Kopf zu haben ſich berühmet, bey einem vernünftigen Begrif nur träumen können, ſolches in 14. Tagen zu Stand zu bringen? Und erſt alsdann war die Rede von Auslieferung der Militair-Quittungen.

Die übrige von Schmögeriſche in dieſem §pho befindliche Floſculos punctatim zu beantworten, würde dem Publico nur beſchwerlich fallen heiſſen, da die Hauptſachen generatim in der praemittirten Specie Facti bereits dahin gewieſen ſind.

Man ſchreitet demnach weiter, und reſerviret ſich nur wegen des in fine dieſes §phi nochmals repetirten groben, der Unwahrheit bereits überführten, Imputati, die bey dem Ober-Rheiniſchen Creyſe bezogen haben ſollende 30000. fl. concernirend, actionem injuriarum contra den von Schmöger gehöriger Orten zu inſtituiren.

Das erſte, welches (S. 40.) nunmehr in das Geſicht fällt, ſind die 3. Säze, wodurch der von Schmöger den von Oetinger zum Verkriechen überführen will, " daß er pro 1mo weit vernünftiger gehandelt hätte, von „ dieſer Wunder-Verpflegung zu ſchweigen, weil ſolche, und die daraus „ erfolgte Schäden, zu vergeſſen, die Hochlöbl. Creyſe ſich Mühe geben „ mußten, 2do daß es mit der wider alle Wahrheit aufs höchſte exagge„ rirten Untüchtigkeit der Wagenburg, die ſeines Orts wünſchende Un„ richtig- und Untüchtigkeit nicht habe, und 3tio, daß der von Oetinger „ die übernommene Wagenburg formaliter geplündert, und boshafter „ Weiſe zu Grunde gerichtet, auch die Pferde habe verhungern laſſen. „

So fern man das von Schmögeriſche pro primo ernſthaft betrachtet, ſo ſind ſchon oben die Urſachen genugſam detaillirt worden, warum man die Zuflucht zu den Kayſerl. Königl. Magazinen noch für eine Gnade und

Glük halten müſſen, und daß des von Schmögers ſo unüberlegt⸗ als un⸗
zeitige Entziehung der Verpflegungs⸗Gelder eine der ſtärkſten, die Ent⸗
fernung aber und der darauf erfolgte gänzliche Verluſt der Magazins, nebſt
dem Mangel eines Fundi zu derſelben zweyter Anlage, ſolche relevante ac-
ceſſoria geweſen, welche zu heben ſelbſt bey der beſten Harmonie und den
tüchtigſten Anſtalten wenig Rath übrig geblieben ſeyn würde. Zu deme
verhoffet der von Oetinger auch genugſame Legitimation und Ableinung
der von Schmögeriſchen unbilligen Vorwürfe darinn zu finden, daß er
nicht ermangelt, denen Creys⸗Kriegs⸗Commiſſariaten, wiewol ohne allen
No.LXIV. Effect, die nachdrüklichſte Vorſtellungen zu thun, daß ſie den Punkt des
freyen Einkaufs ſowol, als der in einem fremden Lande ſo hoch benöthig⸗
usque ad ten richtigen Bezahlungen, bey den Ständen ſicher ſtellen, ſomit die Noth⸗
LXXI. wendigkeit, an die Kayſerliche Magazins zu recurriren, aus dem Wege
raumen möchten. Hierzu kommt nicht weniger, daß, als auch dieſes
incl. nichts verfangen wolte, die ſtipulirte monatliche Zahlungen aber bey nahe
gänzlich ausgeblieben, ſo, daß die Rukſtände ultimo Junii bereits gegen
eine Million angeſtiegen, folglich weder eine noch mehrere Privat⸗Per⸗
ſonen hier ſo leicht mehr remediren konten, der von Oetinger ſich eine un⸗
partheyiſche Commiſſion zu Sicherſtellung der General-Proviant-Direction
von des Herrn Feldmarſchalls Durchl. ausgebeten, um ſich wegen der aus
Mangel der Zahlung und des zurükgebliebenen Nervi rerum gerendarum ge⸗
äuſſerten Klagen vor männiglich zu rechtfertigen, keinesweges aber um
(wie die von Schmögeriſche boshafte Inſinuationes ſolches qualificiren) die
hohe Reichs⸗Creyſe vor einer Militair-Commiſſion zur Rechenſchaft zu
ziehen. Die weitere Umſtände davon ſind in denen an den Hochlöbl. Frän⸗
kiſchen Creys erlaſſenen, dem von Oetingeriſchen erſten Impreſſo ſub Nris.
18. 19. & 20. angedrukten, Schreiben, und dem darauf unterm 28. Dec.
bey dem Hochlöbl. Fränkiſchen Creys exhibirten, durch ungegründetes
Nro. Klagen des Fränkiſchen Ober⸗Kriegs⸗Commiſſarii von Diez abgemüßig⸗
LXXII. ten, hier beyliegendem Pro-Memoria, zu erſehen.

Allein den von Schmöger will man, da er in einem Frucht⸗ und Heu⸗vollen Lande ſo ſchlechte Proben ſeiner Einſichten, und den gänzlichen Unverſtand in der Manipulation, an den Tag geleget hat, hier von nichts überzeugen, weil es bey ihm doch nach den deutlichſten Beweiſen heiſſen würde: Graeca ſunt! haec non leguntur.

Solte aber anderwärts von dieſer Materie gefraget werden, ſo würde der von Oetinger durch die Rechnungen und Magazins⸗Regiſter deutlich zu erweiſen im Stande ſeyn, daß man ſich eben nicht einig und allein mit den Kayſerl. Königl. Magazinen beholfen, ſondern, alles Verbots ungeachtet, viele 1000. Rationes glatt und rauh Futter, ſo viel deſſen aufzubringen geweſen, erkauft, aus dem Altenburgiſchen beygeſchoben, kurz, ſich ſo gut es möglich geweſen, gerathen habe.

Nichts aber würde gewis bey damaligen Umſtänden beſſer angelegt, und ſelbſt dem von Oetinger erwünſchter geweſen ſeyn, als wenn der von Schmöger das Glük gehabt hätte, die Wahrheit, zum allererſten male, darinn zu treffen,

“ daß die Reichs⸗Operations⸗und Charitativ-Caſſa dem von Oetinger
„ ganz freymüthig aufgeſchloſſen, und alle mögliche Erleichterung und
„ Vorſchub verſchaffet worden, von den Creys⸗Caſſen aber ihm viele
„ 100000. Rthlr. zugefloſſen wären. „

Etwas daran iſt wahr, und wird dis Orts keinesweges geläugnet, ſonſt würde wohl der von Oetinger ſo gut, aber doch mit mehrerem Grun⸗

de,

de, als der von Schmöger, haben entlaufen müſſen. Ja, wenn der von Oetinger alle in Böhmen und Sachſen vorgewaltete böſe Umſtände, mit dem von Schmöger zu reden, auf von Schmögeriſchen Fuß ſich zu Herzen nehmen wollen, und durch ſeinen Credit ſo wenig Sicherheit vis à vis der Reichs-Operations-Caſſa zu verſchaffen gewußt hätte, als der von Schmöger, ſo würde der von Oetinger ebenmäßig gar bald alles haben liegen und ſtehen laſſen darfen. Es wird aber derſelbe zu ſeiner Zeit finden, daß dem von Oetinger die Reichs-Operations-und Charitativ-Caſſa lange nicht ſo weit offen geſtanden, als er in den Tag hinein vorgibt, ſondern bald zugeſchloſſen worden, und ſein Mandatarius wird ihm hoffentlich das Gegentheil referiret, auch aus der ihm abſchriftlich ertheilten General-Liquidation ſeinen Principalen wirklich überführet haben, daß man bey dem Kayſerl. General-Kriegs-Commiſſariat die Sache etwas genauer, als die von Schmögeriſche Gewohnheit mit ſich bringet, genommen. Er wird ſehen, daß gedachtes Kayſerl. General-Kriegs-Commiſſariat ſchon im Julio mit allen Zahlungen, zu ſeiner Bedeckung und Sicherheit für das empfangene Naturale, zurükzuhalten angefangen, und ſich kaum in den gröſten Nöthen bewegen laſſen, auch nur einen Kreuzer weiter aus der Reichs-Operations-, Kayſerl. immediaten-und Kayſerl. Königl. Caſſa zu avanciren, indeme man zum Rembourſement ſeiner Natural-Abgaben ſolches ſelbſt nöthig zu haben geglaubt: wie ſolches klarer nicht, als daraus abgenommen werden kan, daß man von Seiten des Kayſerlichen Commiſſariats eine Summa von mehr denn 300000. fl., peracta Liquidatione, compenſando ſchon zurükbehalten hatte, und gleichwol noch 15000. fl. ſchuldig geblieben, welche man dem von Oetinger an ſeinen winterlichen, den von Schmöger nichts angehenden, Verpflegungs-Geldern, abgezogen, und ſich alſo ohne weiters ſelbſt bezahlt gemacht hat. So iſt es auch bey den Creyſen bey weitem nicht ſo reichlich hergegangen, als ſich der von Schmöger ebenfalls, jedoch dieſesmal zum Zeichen einer an ihn ganz ungewohnten Aufrichtigkeit, mit dem Geſtändnis, daß er es nicht genau anzeigen könne, traumen laſſen. Wenn er aber recht aufrichtig hätte ſeyn wollen, ſo hätte er mit dieſem überhaupt zu Hauſe bleiben ſollen, weil ihm ja am wenigſten unbekant ſeyn kan, daß er von Franken und Bayern faſt alles ſelbſt eingenommen, da in die Feld-Proviantirungs-Caſſa hingegen auf dieſe Weiſe weiter nicht, als etwan

von Chur-Pfalz	-	-	26000. Rthlr.;
von Chur-Maynz	-	-	18000. fl.;
von Ober-Rhein ppter.		-	50000. fl.;
von Chur-Bayern	-	-	32000. fl.;
von Chur-Trier	-	-	25000. fl.;
von Salzburg	-	-	27000. fl.;

folglich mit all deme, was der von Oetinger bey Schwaben, nach Abzug der 50000. fl., ſo der von Schmöger bezogen, erhalten, eben ſo gar viele 100000. Rthlr. nicht gefloſſen. Dieſem ungeachtet wird der von Oetinger keine Minute verſaumen, den von Schmöger aus ſeiner ängſtlichen Vermuthung durch die Rechnungslegung zu ſezen, ſobald derſelbe den von Oetingeriſcher Seits von ihm mit Recht zu praetendiren habenden Vorgang für deſſen allererſt eingenommene beträchtliche Geld-Summen gemacht, und dardurch den Weg gebahnet haben wird, ohne Renitenz (nach ſeinem ſo unſchiklich als injurios gebrauchten Ausdrucke,) ein gleiches zu thun. Es iſt aber höchſt verdächtig, daß, da ſolches dem von Schmöger von Oetingeriſcher Seits unter hinlänglicher Sicherheit ſchon

ſo oft anerboten worden, ſolcher es unter dem Reciproco noch niemals hat annehmen- und ſeinen Zweifeln ein Ende machen wollen. Uebrigens hat der von Oetinger auf die jammervolle Klagen der Stände, wie ſie der von Schmöger, zu Bedeckung ſeines ſchändlichen Anfangs des General-Admodiations-Werks, nennet, in dem oben Nro. LXXII. allegirten Pro-Memoria an den Fränkiſchen Creys, nicht weniger in denen oben allegirten an die Kriegs-Commiſſariate geſtellten Pro-Memoria Nro. LXIV. & ſqq. genugſam und mit Beſtand geantwortet, und iſt nichts mehr zu bedauren, als daß die Anſtößigkeit und Häklichkeit dieſer Materie nicht zulaſſen will, ſich deutlicher über die Grund-Urſachen derſelben herauszulaſſen, obgleich ad Nauſeam usque erwieſen worden, dah auch das mindeſte, was zu Klagen Anlaß gegeben, aus den Quellen des von Schmögeriſchen Betragens gefloſſen, und ihm alſo alleine beyzumeſſen ſeye. Die folgende Campagnen haben den von Oetinger genugſam legitimiret, und gezeiget, daß, ſo bald der von Schmöger nichts mehr mit der Sache zu thun gehabt, alles in guter Ordnung gegangen, die Liquidationes über weit beträchtlichere Geſchäfte von Monat zu Monat zu Stand gebracht, und über Millionen ſelbſt nur wenige Worte verloren worden.

Betreffend das von Schmögeriſche pro ſecundo, (S. 41.) ſo mag man dis Orts den Nrum. 25. des von Schmögeriſchen Impreſſi gar wohl für einen Beweis paſſiren laſſen, daß Colland zu Nürnberg aus dringender Noth, weil weder ein anderer Ausweg, noch auch nur eine Minute Zeit zu verlieren war, 576. Pferde ohne Requiſiten, und zwar darunter 208. Stücke, ſogar ohne Knechte, übernommen. Dieſes aber ſind noch lange nicht diejenige 994. Stük, welche der NB. mit-*aſſociirte* von Oetinger, (uti verba ſonant formalia, des zwiſchen dem von Schmöger und Poez im Oct. 1758. geſchloſſenen Vertrags, §. 1. vid. Nrus. 12. des von Oetingeriſchen Impreſſi,) empfangen haben ſolle, und wofür die Legitimation beyzulegen dem von Schmöger wohl angeſtanden wäre.

Endlich das von Schmögeriſche pro tertio anlangend, ſo beſtehet ſolches in meris aſſertis, ohne allen Beweis, welchen alſo ſimpliciter und in genere ohne weitere Umſtände die Negativa entgegen geſezt werden kan. Wenigſtens iſt an allen dieſen groben Calumnien, wegen welcher man ſich reſervanda hiermit per expreſſum reſarviret, kein wahres Wort, auſſer etwan, daß einige Pferde für die Officianten herausgezogen, oder gleichſam ausgemuſtert worden, weil ſie zu Zugpferden allzuſchwach und untüchtig waren; daß ſie vielerley Futter bekommen, weil es die damalige Umſtände nicht anderſt gegeben, und ſelbſt die Kayſerliche Cavallerie nicht beſſer gefüttert werden können; und daß der von Oetinger nicht zu verhindern im Stande geweſen, daß nicht, da die Beckerey, anfangs der Operationen und des Eintrittr in Sachſen, zu Brix, rükwärts in Böhmen, angeleget bleiben müſſen, durch den 16. Stund weiten Transport des Brods über die Böhmiſche Gebürge, inner 3. Wochen über 100. Pferde todt und zu ſchanden geführt worden. Das Uebrige alles (S. 42. und 43.) fällt zuſamt der ſelbſt geſchmiedeten nichtswürdigen Beylage, Nro. 26., als bodenlos dahin, und widerſtreitet zum Theil der Notorietät, wie z. Ex. der Umſtand, daß die Pferde durch Müßigſtehen verdorben worden, maſſen vielmehr bekant iſt, daß man allein zu der dem General-Admodiations-Weſen wider den Contract und alle gemachte Vorſtellungen aufgedrungenen Holz- und Stroh-Fuhren vor die Fronte der Regimenter gleich von Anfang nicht Fuhren genug auftreiben können. *)

Sed

*) Confer. das an Maiſenhauſer erlaſſene Schreiben, d. d. 18. Jun. 1758. Nro. .

Sed jam pergendum eſt! Der von Schmöger fangt nemlich wieder von vornen an, wenn er (S. 43.) ſagt: " Um die Oetingeriſche nichtige „ Grundſäze, vermöge welcher derſelbe ſich berechtiget zu ſeyn vermeynet, „ nicht nur allein von mir Rechnung zu fordern, ſondern auch die Militair-„ Quittungen vorzuenthalten, ſich ſelbſt aber von der Regul, nemlich „ über die *meo nomine* allein zu führen befugt geweſene *General-Admodiation*, „ Rechnung abzulegen, eximiren zu darfen, in ihrem wahren Werth vor „ Augen zu ſtellen; ſo ſteiffet der von Oetinger ſeine elende Befugnis

„ 1) auf die ſogenannte Bayreuther Convention;

„ 2) auf das Vorgeben, daß er die Laſt der Campagne allein ge-„ tragen;

„ 3) daß demſelben der zugeſicherte ⅔tel Fundus der Fränkiſchen Ver-„ pflegungs-Gelder nicht ausbezahlt worden; und

„ 4) berufet derſelbe ſich auf den zu Ebelsfeld errichteten Ver-„ gleich. „ ꝛc.

Allein, hat man nicht ſchon hundertmal erwieſen, daß der von Oetinger der ſtärkſte Aſſocié bey dem General-Admodiations-Weſen ſeye, und folget nicht daraus eo ipſo, daß er von ſeinem Mit-Aſſocié Rechnung und dasjenige zu fordern das Recht habe, deſſen ſich der von Schmöger öffentlich begeben, und ihme ſolches in die Hände gegeben?

Hat man nicht bereits eben ſo oft dargethan, daß niemand williger ſeye, auch ſeines Orts Rechnung zu ſtellen, als der von Oetinger, nemlich als Socius, nicht aber als von Schmögeriſcher Officiant, und daß es unter die lächerlichſten Hirngeſpenſte gehöre, wenn der von Schmöger behauptet, daß der von Oetinger nur von Schmögers nomine die General-Admodiation zu führen befugt geweſen?

Man höret aber hier, mit was für einem Manne man es zu thun habe, nemlich mit einem ſolchen, welcher ſich nicht entblödet, die bündigſte Conventionen (denn dieſes wird die Bayreuther Convention in alle Ewigkeit, Troz allen von Schmögeriſchen Rabuliſtereyen, bleiben,) ja unwiderrufliche Vergleiche und Transactionen, welche in göttlichen, natürlichen und menſchlichen Rechten als die heiligſte Sache angeſehen worden, nichtige Grundſäze und elende *Principia* zu nennen.

Dieſem ungeachtet will man auch zeigen, wie der von Schmöger wider dieſe ſogenannte nichtige Grundſäze en Detail zu Werke gehet.

Er ſagt nemlich ad primum, wie er ſchon oben ausführlich dargethan habe, daß der von Oetinger auf billige Weiſe, nach Enthalt ſeiner Vollmacht, zur Admodiation nicht gekommen ꝛc. In den Schulen heiſſet man dieſes eine Petitionem principii und Circulum in concludendo, da aus allem, was bisher deducirt worden, erſichtlich iſt, daß der von Schmöger noch lediglich nichts dargethan, worauf er ſich berufen könte oder dörfte. Der Luſus peſſimi ingenii hingegen, mit den Worten auf billige Weiſe, iſt eine offenbare Chicane erſterer Gröſſe.

Der von Schmöger hat ſeinem Tochtermann, oftgemeldter maſſen, die unumſchränkte Vollmacht gegeben, den von Oetinger auf billige Weiſe in die Geſellſchaft aufzunehmen. Hält nun der von Schmöger die auf dieſe Vollmacht geſchloſſene Convention nach ſo langer Zeit auf einmal für

unbillig, ſo hat er ſich deswegen an ſeinem Mandatario zu erholen. Denn wenn eine ſolche Erklärung der Willensmeynungen angenommen werden ſolte, welche die Moraliſten Reſervationem mentalem nennen, welcher durch einen Mandatarium, ja, welcher in eigener Perſon geſchloſſener Contract würde wohl bey Kräften bleiben? In was für eine Welt würde man ſich verſezet ſehen? Es kommt alſo keinesweges mehr auf des von Schmögers oder ſeines Tochtermanns Wahl und Belieben an, dasjenige erſt izt ſich gefallen zu laſſen und zu agnoſciren, oder nicht, was ſie ſchon längſt legali modo agnoſciret haben. *) Man berufet ſich alſo dis Orts hierunter merè auf priora, und danket auf das verbindlichſte für den Lohn, welchen der von Schmöger dieſem ſeinem aufgedrungenen Diener zuflieſſen laſſen will.

Ad ſecundum (S. 45.) zeiget der von Schmöger abermal, ſo wie es ihm oft geſchiehet, daß er nicht einmal wiſſe, was er rede. In einem und dem nemlichen Athem geſtehet derſelbige ein, daß der von Oetinger dem Werk allein vorgeſtanden, d. i. Director geweſen, mit angehängter injurioſer Raiſon, weil ſich kein ehrlicher Mann in Geſchäfte dieſer Art mit ihm einlaſſen darfen; und in dem nemlichen Athem ſagt er, mit den Worten: “ ſo doch nicht iſt, „ daß der von Oetinger dieſem Werke nicht allein vorgeſtanden ſeye.

Zu gleicher Zeit geſtehet er, allen Umgang und Correſpondenz mit dem von Oetinger abgebrochen zu haben, und will doch mit Gewalt der einzige General-Proviant-Director (vielleicht der unſichtbare) geweſen seyn. Ja, er behauptet auf dem nemlichen Blatt, daß der von Oetinger nur ſein, des von Schmögers, Diener zu nennen, und bekennet doch, daß er, auf deſſen Betreiben, (etwas, welches ſich von einem Diener gar nicht gedenken läſſet,) den Hauptmann de la Chambre zur Armee geſchikt habe, womit er zugleich eingeſtehet, daß er von ſolcher entfernt geweſen. Hat man jemals ein ſo widerſinniges Gewäſche, wie das von Schmögeriſche, beyſammen angetroffen?

Ad tertium (S. 46.) iſt vörderiſt anzumerken, daß in dieſer Gegend des von Schmögeriſchen Impreſſi der Damm der Anſtändigkeit, welcher vorher nur oft groſſe und wilde Ueberſchwemmungen erlitten, vollkommen durchgebrochen zu ſeyn ſcheine, und wenigſtens von hier an ganz und gar keine Spur von einem geſitteten Schriftſteller anzutreffen ſeye. Der Leſer darf aber deswegen keinen Anſtand nehmen, dieſe Beantwortung vollends zu durchgehen, ſondern verſichert ſeyn, daß man ſich der Anweiſung Salomonis erinnern, und dem von Schmöger nicht nach ſeiner Sprache antworten wolle, damit man ihm nicht gleich werde. Was aber dieſen Punkt ſelbſt anbetrift, ſo geſtehet der von Schmöger darinnen ohne Scheu,

a) daß dem von Oetinger durch ein Hochlöbl. Fränkiſches Creys-Concluſum und die Declaration, welche dem von Oetingeriſchen erſten Abſchnitte ſub Nris. 13. & 14. beyliegen, der ⅔theilige Fundus Fränkiſcher monatlicher Verpflegungs-Gelder zugeſichert worden;

b) daß ſolcher dem von Oetinger nicht zugefloſſen ſeye; und (S. 47.)

c) daß er, von Schmöger, dieſen zur Fourniture der Trouppen und des von Oetingers Diſpoſition zu überlaſſen begenehmigten ⅔tel Fundum angegriffen habe.

Man

*) Conſtat enim, Pacta & Conventiones ab initio quidem eſſe Voluntatis, ſed ex poſt facto fieri Neceſſitatis. L. 17. §. 3. ff. Commod. L. 5. C. de O. & A.

Man läſſet ſich an dieſem Geſtändniſſe genügen, und nimmt ſolches utiliſſimè an; da deſſen darauf folgende Excuſen alle nichts beſagen wollen. Die erſte derſelben iſt, daß der von Oetinger ſelbſt die Urſache der Reſcindirung obgedachten Concluſi geweſen ſeye; Wie, wann und auf was Art aber ſolches geſchehen? dieſes bleibet der von Schmöger zu erweiſen ſchuldig, und iſt vielmehr richtig, daß, ſo wenig es mehr von dem Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſe dependiret hat, eine ſub fide Statuum per Concluſum beſtätigte Convention, ohne Einwilligung des von Oetingers, welcher hier als Paciſcent mit gedachtem Creyſe anzuſehen, aufzuheben; eben ſo wenig es von dem von Oetinger ſelbſt abgehangen, dieſes zum gemeinen Beſten geſchloſſene Pactum propria Auctoritate zu reſcindiren, wenn er auch gewollt hätte: weswegen dieſes Concluſum gewis immer in ſeinem Werth verbleiben, und in judicando alle Attention verdienen wird. Man verweiſet den von Schmöger nur auf die von des Kayſerl. Miniſters Excellenz ſo erleuchtet als gegründet von ſich gegebene Widerlegung der von ſeinem Tochtermann damals gemachten Eingelenke, in dem wider ſich ſelbſt producirten Nro. 27. ſeines Impreſſi; wie auch auf die von der Mayeriſchen Handlung, ſeinem Caventen, damals gegebene gehorſamſte Declaration Nro. 14. des von Oetingeriſchen erſten Abſchnitts, nebſt der von Oetingeriſchen bündigen Erklärung, und überläſſet ſodann der Welt, ob nicht der von Schmöger ſich in ſein Herz hinein zu ſchämen Urſache habe, daß er auch die verbindlichſte Handlungen zu untergraben keine Scheu trägt. Die von Schmögeriſche zweyte Ausflucht ſoll darinn beſtehen, daß ſeine, zur Zeit, als dem von Oetinger das Creys-Concluſum und die Declaration zugeſtellt, auch das Protocollum ſub Auſpiciis des Kayſerl. Geſandtens Excellenz d. d. 1. Aug. 1758. errichtet worden, wiſſentliche Admodiations-Paſſiva nur gegen eine Summa von 75000. fl. angeloffen ſeyen, dahingegen er nachmals erſt in Erfahrung gebracht, daß ſich ſein Paſſiv-Status um mehr weder 200000. fl. vermehret habe, weswegen er durch das Andringen ſeiner Creditorum, die Inſufficienz des ihm überlaſſenen Drittheils, und den Mangel eines anderwärtig ausfindig zu machen geweſenen Fundi, ſich gemüßiget geſehen, den von Oetingeriſchen Antheil, ſo weit man deſſen benöthiget geweſen, zu Rath zu ziehen. Wie ſchlecht, confus und unſicher muß aber nicht die ganze von Schmögeriſche Haushaltung beſchaffen geweſen ſeyn, wenn er, als ein anmaßlicher General-Proviant-Director, ein ſo elend eingerichtetes Syſtem, und ſo weit differirende Rapporte, die doch alle Tage auf ein Haar eintreffen ſollen, gehabt, daß er nicht gewußt, ob er 75000. oder 275000. fl. ſchuldig ſeye! Was das Zudringen ſeiner Magazins-Creditorſchaft anbetrift, ſo würde der von Schmöger nichts ſchöners haben thun können, als wenn er bey Ankunft des der Urſachen beſonders abgeſchickten Conſocii Poezen die Sprache des Kayſerl. Herrn Miniſters Excellenz adoptiret, und ſich nicht vielmehr alle Mühe gegeben hätte, das Liquidations-Geſchäft zu verhindern und ins Weite zu ſpielen, um ſo mehr, als es richtig, daß die Magazins-Creditores niemals keine Anſprache an den Feld-Proviantirungs-Fundum zu machen gehabt haben; und hingegen ein ganz falſcher Saz iſt, daß kein anderer Fundus auszufinden geweſen, da die im Contract ſtipulirte Entſchädigung des Feinds-Verluſts ebendenſelben conſtituiret. Das dritte, womit der von Schmöger den ungebührlichen Angrif eines fremden Fundi zu bemänteln gedenket, iſt, daß ihme ſolches zu thun, als alleinigem General-Proviant-Directori, de Jure zugeſtanden, zumal er die öftere nachdrükliche Befehle und Weiſungen eines Hochlöbl. Fränkiſchen Creys-Convents zum Grunde gehabt, (S. 48.) und der von Oetinger

hautement ſolle declarirt haben, ſich der Magazins-Creditorum nichts anzunehmen; weswegen er, von Schmöger, ex paritate rationis, ſich auch derjenigen Paſſivorum, welche der von Oetinger privativè contrahiret, und ihn zu deren Mithaftung induciret habe, ebenfalls nichts annehmen wolle. (§. 49.) Allein ſo wenig der von Schmöger ſich mit Beſtand Rechtens mehr den Namen eines General-Directoris hat beylegen können, ſo wenig iſt er befugt geweſen, aus dieſem Grunde zu dieſer Gewaltthätigkeit, zu welcher ihn auch keine contra Pacta conventa ergangene Creys-Concluſa berechtigen mögen, zu ſchreiten. Die von Oetingeriſche angebliche Declaration aber iſt eine bloſe von Schmögeriſche Erdichtung, die er ſein Lebtag zu erweiſen nicht vermag, und durch den §phum 9. des Ebelsfelder Vergleichs, welcher das deutliche Contrarium in ſich hält, auf das bündigſte refutiret wird. Es fällt alſo ſeine abermal ſehr übel gerathene paritas rationis von ſelbſt hinweg. So iſt es auch die gröſte Unverſchämtheit, wenn der von Schmöger ſich über die von dem v. Oetinger beſchehene Aſſignation der Feld-Proviantirungs-Creditorum aufhält. Der von Oetinger hatte die Verſicherung von dem Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſe, und das Engagement des von Schmögeriſchen Caventen und reſp. Curatoris, der Mayeriſchen Handlung, kraft Nri. 14. des von Oetingeriſchen erſten Impreſſi, monatlich über 40000. fl. diſponiren zu können. Was iſt ihm denn im Wege geſtanden, ſolche zu aſſigniren? Gewis nichts, als des von Schmögers ſchlechte Gewohnheit, auch die feyerlichſte Engagements als nichtsbedeutende Kleinigkeiten zu tractiren. Dieſer allein iſt es beyzumeſſen, daß die Feld-Proviantirungs-Caſſa anſtatt 280000. fl., ſo ſie in 7. Monaten hätte beziehen ſollen, nicht weiter dann etwan 80. bis 90000. fl. erhalten hat, und was das Mayeriſche Handelshaus ſeinem Namen und Firma für einen ewigen Schandflecken, durch die Nichterfüllung ſeiner Unterſchrift, angehängt habe, wird ein jeder, welcher einen Begrif von der Ehre eines Handlungs-Comptoirs, die über alles gehen ſolle, hat, leicht einſehen; da, wenn ſich auch die Lage der Sachen verändert hätte, des von Schmögers Schuldigkeit geweſen wäre, mit dem von Oetinger zu communiciren, und die Hülfsmittel auf beiden Seiten ausfindig zu machen, nicht aber der ſolennen Convention entgegen zu handeln. Uebrigens zeugen die bey dem Fränkiſchen Creyſe in hoc puncto gewechſelte Pro-Memoria im geringſten von keinem unbeugſamen und halsſtarrigen von Oetingeriſchen Betragen, ſondern ſie enthalten die reine Wahrheit, und ſind zu dieſem Ende der ganzen Welt im Druk vorgelegt, um männiglichs Beurtheilung zu überlaſſen, wie zudringlich der von Oetinger behandelt, wie ihme niemals auf die Hauptſache, worauf es angekommen, geantwortet, noch an der Klinge gefochten, und mit welchem Impetu der von Schmöger alldort protegiret worden.

Endlich am Beſchluſſe dieſes §phi (§. 49.) will der von Schmöger dem Publico weis machen, daß er zur gemeinſchaftlichen Buchhalterey, um ein Ganzes machen zu mögen, ſeine Rechnung nebſt den Belegen und andern Papieren mehr übergeben habe, aus welchen ſich erzeigen ſolle, was für Summen und mit was ſie bezahlt worden, daß folglich weder er noch ſein Tochtermann den Fundum bey Seite gebracht hätten. Man nimmt hierbey dis Orts vorderiſt den Ausdruk einer gemeinſchaftlichen Buchhalterey beſtens an, und befraget den von Schmöger: wie es ſich zuſammen reimen laſſe, daß ein Chef und Director, und ein zum Officianten qualificirt werden wollender Reſtaurator eines im Grund verdorbenen Werkes, eine gemeinſchaftliche Buchhalterey miteinander haben können, wenn ſie keine Socii geweſen? woher dieſe Societät entſtanden ſeye? wie ein

Chef und ſein Officiant eine Maſſam communem (wie der von Schmöger auf der 37. Seite geſagt) miteinander haben können? ſeit wann es die Mode ſeye, daß ein Chef und ſein Officiant miteinander Wechſelbriefe in ſolidum ausſtellen? was denn dieſer Officiant für ein Recht gehabt habe, ſeinen Chef, oder vice verſa dieſer jenen (wie oben auf der 38. Seite des von Schmögeriſchen Impreſſi geſagt wird) zu obligiren, die Rheiniſche Gelder ad manus Tertii zu deponiren? Ferner, wie dieſes ſeltſame Genus eines Officianten dazu gekommen, die an Chur-Pfalz, den Fränkiſchen und Rheiniſchen Creys, und dergleichen, gemachte Pro-Memoria und Vorſtellungen collectivo nomine zu fertigen, und ſo gar ſeinem Chef oft auf die rechte Seite ſich zu unterſchreiben? Ob es ſich ſchicke, ſich gegen einen Officianten des Ausdruckes, daß ſie communicato Conſilio miteinander zu Werk gehen wolten, zu bedienen, wie ſolcher in der Vollmacht des de la Chambre zu finden? Durch welchen Unſtern ein in dem von Schmöger- und Poeziſchen Bunde vom 8. Oct. 1758. ſogenannter mit-aſſociirter Herr von Oetinger ſo ſchnell in einen Admodiations-Officianten verwandelt worden? Ob es nicht eher dem Gegentheil ähnlich ſehe, wenn der von Schmöger in fine ſeines Impreſſi ſagt: daß er alle ſeine Papiere und Rechnungen in von Oetingeriſche Hände übergeben habe? u. ſ. w.

Gott verzeyhe demjenigen ſeine Todſünde, welcher dieſes Sudelbuch eine Rechnung zu nennen ſich erfrechet. Bey der Abhör und Juſtification werden ſich, leyder! mit gröſſerem Recht unendlich mehrere Nullitäten, als von der Bayreuther Convention, demonſtriren laſſen, nur wünſchet man, daß ſie bey dem von Schmögeriſchen guten Credit nicht inſanabler werden mögen!

Um aber zur gemeinſchaftlichen Buchhalterey wieder zurük zu kehren, ſo muß man zwar von Oetingeriſcher Seits zur Steuer der Wahrheit bekennen, daß der von Schmögeriſche Tochtermann, Maiſenhauſer, zu derſelben eine Rapſodie mit etwelchen Belegen übergeben, dabey aber ſich ausdruckentlich vorbehalten habe, eine groſe Anzahl der in die Hauptſache einſchlagenden Quittungen erſt künftig nachzutragen: welche jedoch von dem Buchhalter Mühlſchlegel, alles Betreibens ungeachtet, nicht herauszupreſſen geweſen, und daher bey den beträchtlichſten Rubriquen mit der Note: *Nrus.* . iſt abgängig, in Margine bezeichnet werden müſſen. Es iſt alſo nach anliegendem Mühlſchlegeliſchen in hac Materia an den Hochlöbl. Fränkiſchen Creys erlaſſenen Pro-Memoria d. d. 7. Aug. 1760. *) die ganze ſo betitulte Rechnung für nichts, als eine incomplete Scarteque, anzuſehen. Nro. LXXIII. Von den verluſtigten Magazins-Acten hingegen, welche der von Schmöger auf der folgenden 53ſten Seite ſeines Impreſſi ebenmäßig eingegeben haben will, iſt auf dieſe Stunde, aller ſchriftlichen und mündlichen Erinnerungen unerachtet, nicht Eine Piéce zum Vorſchein gekommen. Man findet alſo auch hier, anſtatt einer angehoften Rechnung, nichts, als eine abermalige von Schmögeriſche intendirte Hintergehung des Publici. Doch aber ſtehet noch gegenwärtig dem von Schmöger der Weg offen, ſich von dem von Oetingeriſchen Imputato, daß er und ſein Tochtermann den zur von Oetingeriſchen Diſpoſition ausgeworfenen Fränkiſchen Verpflegungs-Fundum auf die Seite gebracht hätten, zu reinigen, wenn er ſich nemlich demjenigen Offerto, ſine ſtrepitu ulteriori, füget, welches ihme oben Nro. III. wegen der Rechnungslegung ſo verbindlich angetragen worden, ehe ihn vielleicht eine wiederholt höhere Verordnung, zu ſeiner gröſten Unbequemlichkeit, dazu anhalten dörfte.

*) Not. beſonders die Worte: die *Natural*-Verwendungen und Belege gröſtentheils ermangelt.

Ad quartum, oder den Ebelsfelder Verglich, ſagt der von Schmöger: (S. 50.) " Auf den Ebelsfelder Vergleich und Vollmacht zu kommen; ſo muß ich dieſen abermal, wie vorhin ſchon geſchehen, und von mir beede mit dem beſten Rechtsfug reclamiret worden ſind, conſtantiſſime widerſprechen " ꝛc. Dieſes iſt in der That der leichteſte Weg, die Sache anzugreifen, denn man kan, nach v. Schmögeriſcher Art zu handlen, am hellen Mittage widerſprechen, daß die Sonne am Himmel ſtehe, ob aber auch auf dieſe Weiſe die Sache möge ausgeführet werden, iſt eine andere Frage, da auf dieſer Welt gewis nichts gültig bleiben würde, wenn wirklich getroffene Transactiones durch bloſen Widerſpruch reſcindiret, und per verum Procuratorem geſta durch ſolchen deſavouiret werden könten.

Man will zum Ueberfluß eine Geſchichte dieſes Vergleichs praemittiren.

Der Introitus dieſes Nro. 36. des von Oetingeriſchen erſten Impreſſi beygedrukten Vergleichs zeiget, daß der Endzweck deſſelben nichts anders geweſen, als dasjenige, was beide Theile einander ohne dieſes ſecundum juſtum & aequum ex Jure Societatis reciproco ſchuldig waren, noch ſpecialiter veſt zu ſezen, daß nemlich beide Theile einander Rechnung legen, und die General-Admodiations-Debita abführen wolten. Insbeſondere ſolle der von Schmöger in den Stand geſezt werden, mit Bayern und Franken, der von Oetinger hingegen, mit Trier, Chur-Pfalz, Ober-Rhein und Schwaben zu liquidiren, weswegen dieſem die in von Schmögeriſchen Händen befindliche Acta zugeſtellet, ingleichem die Feinds-Verluſts-Acta vorgeleget werden ſolten. Uebrigens war ausgemacht, auf die Liquidation gemeinſchaftlich zu dringen; den von Oetinger in die Facta der alten Societät, inſonderheit der von Schmögeriſchen Aſſociés Landauer, wie billig, nicht einzuflechten; von Schmögeriſcher Seits die Geld-Rechnung über die eingenommene und verſchloſſen wordene Gelder zur Buchhalterey zu extradiren; ſobald die Einnahmen und Ausgaben in die Bücher übertragen, und die Conti formiret worden, einen dritten Ort zu erwählen; daſelbſt das ganze Admodiations-Geſchäfte in Güte abzuthun; ſoferne man ſich aber nicht ſolte vereinigen können, ein Compromiſs zu erwählen, und, ohne Appellation, ſich beiderſeits dem Laudo zu fügen.

Der Grund hierzu wurde gröſten Theils in Abweſenheit des von Oetingers von dem gemeinſchaftlichen Buchhalter Mühlſchlegel mit dem Maiſenhauſer, als von Schmögeriſchen Eidam und Bevollmächtigten, und zwar hauptſächlich auf deſſen Antrieb, geleget; Die in dem von Oetingeriſchen erſten Abſchnitt Nro. 34. & 35. eingedrukte Projecte dazu formiret, von beiden Seiten in Erwägung gezogen, und, als der von Oetinger noch vor dem Anfang des Mayen wieder in die Campagne gegangen, der Buchhalter Mühlſchlegel zurükgelaſſen. Dieſer hatte zwar, wie der Nrus. 31. des von Schmögeriſchen Impreſſi zeiget, ſchon mit Ende des Aprils, wiewohl ohne des von Oetingers Commiſſion und Vorwiſſen, ein an und vor ſich nichts anders enthaltendes Project, als der nachher zu Stand gebrachte Vergleich beſaget, mit dem von Schmöger privatim formiret. Es verſtrich aber, unter vieler Correſpondenz, ehe ſolches zu Stande gekommen, der ganze Monat May. Endlich, quod probe notandum, übernahme man von Schmögeriſcher Seits den Aufſaz des Vergleichs ſelbſt, lieſſe ſolchen durch Herrn Ritterſchafts-*Conſulenten* Höflich, als von Schmögeriſchen beſtändigen *Aſſiſtenten*, entwerfen, und gedachten Herrn *Conſulenten* dem von Oetinger bis nach Ebelsfeld auf dem Marſch der Armee nachreiſen, woſelbſt er *adjouſtirt*, und erſt den 6. Julii *ſolenniſiret* worden.

Was

Was kan aber auf der einen Seite unſchuldigeres, billigeres und gemeinnüzigeres, wenn beide Theile ehrlich denken wollen, gefunden werden, als der ganze Inhalt dieſes Vergleichs, wie er von Punkten zu Punkten vorlieget? Dieſem ungeachtet lieſſe ſich der von Schmöger beygehen, dieſe nach allen Theilen bündige und legale Transaction ſo bald zu reclamiren, als der von Oetinger das, was ihn betroffen, in ſo weit es der von Schmöger nicht ſelbſt gehindert, bereits erfüllet; Die Bayeriſche Original-Quittungen, mit der von dem von Oetinger entworfenen Beantwortung der Defect-Punkten über das dortige Liquidations-Geſchäft, ingleichem die ſämtliche Fränkiſche Original-Quittungen, bonâ & optima fide ausgehändiget; von ihme, dem von Schmöger, hingegen nichts, als eine ſchlechte unſtandhafte Rechnung, welche, da ihr alle Requiſita einer Rechnung ermangeln, nicht einmal dieſen Namen meritiret, ohne bis dato noch die wichtigſten Belege, oder von der Feinds-Verluſts-Liquidation nur ein Jota geſehen zu haben, empfangen hatte. Doch getrauete ſich der von Schmögeriſche Tochtermann Lange nicht, die Masque ganz von dem Geſicht zu thun, ſondern er zog den Buchhalter Mühlſchlegel, unter der immer affectirten Zuſage einer gänzlichen Erfüllung deſſen, was nach dem Ebelsfelder Vergleich noch zu adimpliren war, von Tag zu Tag den ganzen Sommer in Nürnberg herum. Endlich rükte er mit dem ſchönen Manual heraus, wovon in dem von Oetingeriſchen erſten Abſchnitte eine Copie ſub Nro. 39. beygedrukt zu finden, und als Mühlſchlegel die groſſe Differenz zwiſchen dem am 25. Apr. dictirten ſummariſchen Extract der von Schmögeriſchen Einnahmen und Ausgaben, (welcher Nro. 29. des von Oetingeriſchen erſten Impreſſi zu leſen,) als dem Fundament des ganzen Vergleichs, wahrnahme, und ihm ſein Befremden, auch daß dieſes bona fide nicht gehandelt, von dem Fränkiſch- und Bayeriſchen Creyſe ein viel gröſſerer Empfang eingeſezt, und dadurch die Chur-Sachſen deſtinirte Zahlung äuſſerſt derangirt ſeye, zu erkennen gabe, ſo amuſirte er ihn zwar anfänglich damit, wie er es bey dem Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſe dahin bringen wolte, daß, auf Abſchlag des Fränkiſchen Feinds-Verluſts-Rati, dieſe Lücke wieder ausgebüſſet werden ſolte; allein, ehe man es ſich verſahe, gieng er gar ohne Abſchied von Nürnberg weg, und, ungeachtet Mühlſchlegel dieſe ſchändliche Conduite ſowohl ihm, als ſeinem Schwiegervater, mit ſehr trokenen und natürlichen Terminis ſchriftlich vorſtellte, (wovon die Concepte noch in der Buchhalterey befindlich, und ein ſehr naïfes Portrait von dem Character dieſer beiden Perſonen abgeben könten,) ſo ſolle doch Maiſenhauſer noch heutigen Tages wiederkommen, um den Vergleich ſeines Orts zu erfüllen. Als aber endlich, nach langem Warten, nemlich bis in die Mitte des Octobris, Mühlſchlegel ebenfalls von Nürnberg abgieng, ſo wurde der Vorhang aufgezogen, indeme der von Schmöger bey allen Creyſen im November, laut Nro.
der Anlage, dieſen Ebelsfelder Vergleich revocirte, ja ſogar ſeines gnä- LXXIV.
digſten Churfürſten Durchlaucht per falſa narrata, ſub- & obreptitiè, zu veranlaſſen ſich erkühnte, daß dieſes von Schmögeriſche Revocatorium, ob es ſchon, nach Art und Weiſe ſeines gegenwärtigen Impreſſi, mit den ſchwächeſten Argumentis begleitet, und auch dieſe nicht einmal erwieſen waren, mit einem Churfürſtlichen höchſten Vorſchreiben, wie es in der Nro.
Anfuge an den Fränkiſchen Creys beſchehen, begnadiget und unterſtüzet LXXV.
wurde.

Hisce praemiſſis ſind nun auch die Gründe zu beleuchten, wodurch der von Schmöger den Ebelsfelder Vergleich zu revociren ſich berechtiget zu ſeyn erachtet. Es beſtehen aber ſolche in folgenden:

a) ſolle derſelbe auf eine von dem von Schmöger zwar ausgeſtellte, jedoch mißverſtändig applicirte Chartam biancam, abgeſchloſſen worden ſeyn;

b) habe der von Oetinger ſeines Orts dieſe Transaction nicht erfüllet, folglich höre ex Identitate rationis auch auf der andern Seite das Engagement auf;

c) habe er, der von Schmöger, ja niemals keine Urſache gehabt, ſich mit dem von Oetinger in eine Art eines Vergleiches einzulaſſen, indeme Lezterer niemalen wirklicher General-Proviant-Director der 1758ger ſommerlichen Verpflegung, ſondern nur von Schmögeriſcher Officialis, mithin nicht ſeines gleichen, geweſen. (S. 52.) u. ſ. w.

Belangend den erſten von Schmögeriſchen Schein-Grund, ſo weißt der von Schmöger mit keinem Wort anzuzeigen, worinn dann der Misbrauch und Misverſtand der ſeinem Tochtermann zur Vollmacht ausgeſtellten Charta bianca eigentlich beſtehen ſolle. Wie ſtattlich hingegen alle von Schmögeriſche Einwendungen abgeleinet und dergeſtalten refutiret worden, daß dem von Schmöger lediglich nichts, als die Schande einer ſo niederträchtigen Handlung, übrig geblieben, davon ſind anliegende an Se. Churfürſtliche Durchlaucht in Bayern, und an ſämtliche Reichs-Creyſe, im Januario und Februario 1761. erlaſſene unterthänigſte Schreiben, die unverwerflichſte Zeugniſſe. Ja, es fande ſich nachher noch weiters der fernere Beweis, mittelſt angedrukten Maiſenhauſeriſchen Schreibens, und der ihm darauf ertheilten Antwort, daß alles unter Communication und mit Vorbewußt, auch ſpeciellem Conſens, des von Schmögers, geſchehen; ſchriftlich- und mündliche Unterhandlungen, mit beſonders deswegen unternommenen Reiſen und in Anweſenheit des Buchhalters der cavirenden Mayeriſchen Handlung, gepflogen, und die Vollmacht in bündiger Form, wie ſie Nro. 37. des von Oetingeriſchen erſten Abſchnitts befindlich, gleich Anfangs, ja noch lange vor dem Verglich, ausgefertiget, keineswegs aber auf eine *Chartam biancam* geſchrieben worden; wie davon Sr. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern, und mutatis mutandis ſamtlichen Reichs-Creyſen, alſogleich wieder, von Wien aus, den 10. Martii 1761., die unterthänigſte und gehorſamſte Anzeige beſchehen.

Nro. LXXVI. LXXVII. LXXVIII.

Nro. LXXIX. LXXX.

Nro. LXXXI. & LXXXII.

Poſito vero, ſed nunquam conceſſo, daß ein wirklicher grober Misverſtand mit einer Charta bianca vorgegangen wäre, ſo würde ſolcher dem von Oetinger das mindeſte nicht praejudiciren können. Denn zu geſchweigen, daß 1) offtenannter Maiſenhauſer gleich nach dem Austritt ſeines Schwiegervaters, und darauf erfolgter deſſen ſchriftlicher Abdication, ſich als deſſen Gevollmächtigten, und bey dem Fränkiſchen Creyſe accreditirten Gewalthaber, durchgehends geriret, auch von dem Creys dafür ohne die mindeſte Bedenklichkeit jederzeit angeſehen, und in allen das General-Admodiations-Weſen angehenden Verhandlungen admittiret, nicht weniger ihm

2tens in dieſer Qualität von beſagtem Creys, ungehindert der von dem von Oetinger wiederholten Proteſtation, und ſo oft geſchehener wohlmeynender Warnung, gegen dem klaren Inhalt der Bayreuther Convention, gegen 500000. fl. ausgezahlt worden; ſo konte

3tens der von Oetinger um ſo weniger Bedenken tragen, ſich auch bey Abſchlieſſung des Verglichs quaeſt. mit demſelben einzulaſſen, als ſothaner Verglich nur eine Folge der zu Nürnberg, in facie und mit Concurrenz des ganzen Löbl. Fränkiſchen Creyſes, zu Ende des Jahres 1759.

und

und Anfange 1760., wegen Bewerkſtelligung des Liquidations-Geſchäfts, gepflogenen Handlungen war, wobey der von Schmögeriſche Tochtermann ebenfalls als Mandatarius cum libera ſeines Schwiegervaters aufgetretten, und, ungeachtet der ihme von dem von Oetinger movirten Quaeſtione Status, als ſolcher, von dem Creys anerkannt worden; wie denn auch

4tens der von Schmöger ſelbſt, ſo oft er des Liquidations-Geſchäftes wegen von dem Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſe zu erſcheinen vorgefordert worden, jederzeit, unter vorgeſchüzter Unpäßlichkeit, dieſen ſeinen Schwiegerſohn an ſeine Statt geſtellet, und auf ſelbigen provociret hat; Dieſes alles zu geſchweigen, ſo würde

5tens dieſe Exception, wenn gleich der angebliche Misbrauch beſcheiniget und erhärtet werden könte, dem von Schmöger wider den von Oetinger im geringſten nicht zu Hülfe kommen, oder dieſe Ausflucht ihn der Obligation entledigen, die Facta desjenigen zu praeſtiren, den er, ob-deducirter maſſen, ein für allemal zu allen die Admodiations-Societät betreffenden Geſchäften, als ſeinen Bevollmächtigten und Mandatarium cum libera, aufgeſtellet, und mit welchem ein Tertius bona fide contrahirt hat; ſondern der von Schmöger würde vielmehr den angeblichen Misbrauch ſeiner Charta bianca ſeiner eigenen Negligence beymeſſen müſſen, daß er ſolche einem inſufficienten Mann anvertrauet hätte, ohne in dorſo derſelbigen den Endzwek, wozu ſelbige gebraucht werden ſollen, wie ſonſt unter vernünftigen Leuten üblich iſt, zu bemerken.

Was den andern von Schmögeriſchen Scheingrund anbetrift, daß, weil der von Oetinger auf ſeiner Seite den Ebelsfelder Verglich nicht erfüllet habe, auf von Schmögeriſcher Seite ex Identitate rationis das Engagement auch aufhöre; ſo läſſet ſich vielmehr dis Orts ex Identitate rationis unter einem, der ſeine Theſin nicht verſtehet, und dem von Schmögeriſchen Schriftſteller, ſchlieſſen, daß ſolcher ein ſehr ſchwacher Juriſte ſeyn müſſe. Denn es iſt ja bekanten Rechtens, daß in Transactionibus nicht erlaubt ſeye, ſub hoc obtentu, weil der eine Theil ſeiner Seits die Conventa Transactionis nicht adimpliret habe, von derſelben wieder abzuweichen; ſondern daß man dadurch einig und allein berechtiget werde, ad eandem in poſterum ſervandam & Satisfactionem laeſo praeſtandam, zu agiren. *)

Man iſt aber dis Orts weit entfernet, dadurch einzugeſtehen, als ob das Factum, non impletae ſcilicet ex parte des von Oetingers Transactionis, in der Wahrheit gegründet wäre. Hat nicht der von Oetinger den Buchhalter Mühlſchlegel, ſo höchſt nöthig er ſolchen auch im Felde gebraucht hätte, allein der Erfüllung dieſes Verglichs zu lieb, den ganzen Sommer in Nürnberg zurük gelaſſen? Hat nicht derſelbe alſogleich den Anfang mit Extradirung der Originalien von Bayern und Franken optima fide gemacht? Hat der von Oetinger nicht ſo gar die Beantwortung der Bayeriſchen Defecten, wozu der von Schmöger ſich nicht einmal tüchtig befunden, geliefert? Hat derſelbe nicht mit Chur-Pfalz, Trier, Ober-Rhein und dem Schwäbiſchen Creyſe die Liquidation in den Stand geſtellet? Hat der von Oetinger nicht dem von Schmöger die in Handen gehabte winterliche Verpflegungs-Quittungen wirklich extradiret? Hat derſelbe nicht dem von Schmöger den Buchhalter Mühlſchlegel viele Wochen nachgeſchikt, um die complete Uebernahme der ſamtlichen Rechnungs-Acten, beſonders der Feinds-Verluſts-Liquidationen, zu beſorgen? Was iſt alſo an Seiten des von Oetingers an dem Ebelsfelder

*) per Text. expr. in L. 6. & 39. C. de Transact. ibique BRUNNEM. add. VINNIUS de Transact. C. 8. §. 8. HARPPR. Vol. nov. C. 20. n. 56. 57. 58.

felder Vergleich unerfüllt geblieben? Gewis nicht das mindeſte, oder, wenn etwas nicht erfüllet worden ſeyn ſolte, ſo müßte der von Schmöger ſelbſt Schuld daran geweſen ſeyn.

Was hat aber der von Schmöger auf ſeiner Seite adimpliret? Nicht das geringſte. Anſtatt daß er zu Bezahlung der Sächſiſchen Creyſe die Bayeriſche und Fränkiſche Guthaben ad Caſſam hätte liefern ſollen, hat er ſolche, ſeiner eigenhändigen Namens-Unterſchrift ungeachtet, hinweggefiſchet. Statt der Beförderung der Liquidationen, und Einhebung der dem von Oetinger, zu Bezahlung ſeiner Creditorum, eingeraumten Guthaben, hat er ſeine vom Zaun abgebrochene Revocation einer ausgeſtellten unwiderruflichen Vollmacht ausgebrütet. Die zu Removirung der Poeziſchen Differentien auszuhändigen verſicherte Acten und Piecen, hat er zurükbehalten; die Feinds-Verluſts-Acta nicht ausgeliefert; alle Mühlſchlegeliſche Erinnerungen in den Wind geſchlagen; aus dem Rechnungsweſen ein Ganzes zu machen keinesweges im Sinne gehabt; an ſtatt einer Rechnung durch ſeinen Tochtermann eine Scarteque, mit einer Parthie wenig bedeutender Urkunden, mit deren Zurükbehaltung er ſich nicht beläſtigen mögen, übergeben; dafür vor denſelben, daß er zu Nürnberg müßig gegangen, und durch ſeine Intriguen Verwirrung angerichtet, insalutatis Sociis, 8200. fl. Gage, nebſt andern beträchtlichen Unkoſten, (die viele 100. fl. unnöthige Reiſekoſten nicht gerechnet,) abgezogen; die Buchhalterey an Ergänzung ihrer Bücher durch Zurükbehaltung der importanteſten Belege gefliſſentlich verhindert, endlich hinter der Thüre Abſchied genommen, und den Mühlſchlegel in Gottes Namen ſizen laſſen.

Wenn ein ſolcher Mann ſich unterſtehet, ex Capite non adimpletae Transactionis zu klagen, ja ſich von Erfüllung derſelben ganz aus der Schlinge ziehen zu wollen, was muß die unbefangene Welt von ihm denken!

Hätte übrigens der von Oetinger die Rheiniſche, Trier- und Schwäbiſche Gelder eingenommen, ſo wäre lediglich dadurch nichts geſchehen, als was der Vergleich beſaget, und er würde noch lange für das, was er vorgeſchoſſen, und wovon der von Schmöger, Nro. 31. ſeines Impreſſi, ſelbſt ein ſpecifiques Detail eindruken laſſen, keinen Erſaz haben. Die Sache der Einnahme iſt aber ſo ausgemacht und richtig noch nicht, und die Societät ſolle ſeiner Zeit unmangelhafte Rechnung dafür bekommen.

So beweiſet auch der von Schmögeriſche Soupçon, daß dieſe Gelder ſehr wahrſcheinlicher maſſen zur Solution zweyer ſehr anſehnlicher Rittergüter verwendet worden ſeyn möchten, lediglich nichts, als den von Schmögeriſchen Animum injuriandi, wofür er noch Rechenſchaft zu geben haben wird. Beide von Oetingeriſche Rittergüter ſind, ohne Zuthun der General-Admodiation, bezahlt, und der von Oetinger hatte ſchon zu der Zeit eines beſeſſen, wo noch niemand an eine Admodiation dachte, ſonſt würde er wohl ſchwerlich 50000. fl. herſchieſſen, und die von dem von Schmöger nicht aufzubringen geweßte Caution der Reichs-Operations-Caſſa à 85000. fl. durch ſeinen Credit haben praeſtiren können. Und daß die 30000. fl. Ober-Rheiniſche Gelder, da ſie niemals, oben erwieſener maſſen, eingenommen worden, nicht dazu employirt werden mögen, wie der Injuriant weiters vorgibt, (S. 51.) verſtehet ſich von ſelbſten.

Die von Oetingeriſche 1758/1759 winterliche Admodiations-Creditores aber
Nro. LXXXIII. haben ihre Befriedigung bey der Fränkiſchen Creys-Caſſa längſt liegen und aſſigniret gehabt. Der von Oetinger hat ſich auch nach der Anlage keine Mühe dauren laſſen, die Sache zu erledigen, und die von Kayſerl.

Königl.

Königl. Majeſtät ihm bey dem Fränkiſchen Creyſe angewieſene Gelder flüßig zu machen. Es hat alſo lediglich von dem Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſe dependiret, diejenige Schuldigkeit zu erfüllen, welche der von Schmöger hier ſo ungereimt einmenget.

Die Exceptio, tuâ non intereſt, oder die Frage: Quid hoc ad rem? gibt ihm hierunter ſeine ganze Abfertigung. Die von Oetingeriſche Creditores ſind von demſelben bezahlt worden, wie ihn der Hochlöbl. Fränkiſche Creys auch bezahlt hat, ohne diejenige 11921. fl., welche gedachter Creys an den von Oetinger noch dato auf weitere Aſſignation von Kayſerl. Königl. Majeſtät ſchuldig iſt.

Ehe man aber zu dem von Schmögeriſchen dritten Scheingrund übergehet, will vor allem nöthig ſeyn, den Leſer auf eine offenbare von Schmögeriſche Verfälſchung des Ebelsfelder Vergleichs aufmerkſam zu machen, wenn er auf dieſer Seite zu ſchreiben ſich erkühnet, der von Oetinger habe ſich in dem 3ten §pho deſſelben verbunden, dem von Schmöger über der Liquidation mit Chur-Pfalz, Trier, Ober-Rhein und dem Schwäbiſchen Creyſe, Rechnung abzulegen. Wo ſagt dieſer Vergleich ein Wort davon, daß der von Oetinger an den von Schmöger, wie er es ſich zueignet, Rechnung legen ſolle? Verbindet nicht der 3te §phus den von Oetinger *indeterminatè* zur Verrechnung, welche er auch täglich, ja ſtündlich, zu geben, bereit und willig iſt? und verbindet nicht im Gegentheil der 12te §phus dieſes Inſtruments den von Schmöger in verbis formalibus dazu, über die-von Schmögeriſcher Seits eingenommene und verſchloſſen wordene Gelder die Rechnung und Belege zur Buchhalterey zu geben, welches der von Schmöger ſelbſt in Fine ſeines Impreſſi durch ſein angebliches Factum, ſeine Rechnungen und Belege in von Oetingeriſche Hände gegeben zu haben, expliciret? Was ſoll man aber von einem Mann halten, welcher die Worte offentlicher Verhandlungen, und eines von ſeinem Aſſiſtenten ſelbſt aufgeſezten Inſtrumenti, zu verdrehen, keinen Anſtand nimmt?

Was endlich die von Schmögeriſche, als einen dritten Scheingrund, (S. 52.) mal-placirte Großſprecherey, und abermal übel angebrachte Affectation des längſt abdicirten Directorii, concerniret, ſo verdienet ſolches, als eine ſchon zehenmal refutirte Sache, keine Beantwortung mehr, und iſt es ſehr lächerlich, wenn er ſagt, daß er ja keine Urſache gehabt habe, ſich mit dem von Oetinger in einen Vergleich einzulaſſen. Denn für eines iſt nach geſchloſſenem Vergleich nicht mehr die Frage davon, ob man Urſache gehabt habe, ſich in ſolchen einzulaſſen, und für das andere iſt oben ſchon hinlänglich gezeiget worden, daß er ſo viel Urſachen dazu gehabt, daß er dem von Oetinger recht damit nachgelaufen ſeye, bis ihn Lezterer nur eingehen wollen. Die von dem von Schmöger aber ſo ungereimt beygedrukte Anlagen ſub Nris. 29. & 30. beweiſen, als Decreta eines in Cauſa incompetenten Richters, lediglich nichts wider den von Oetinger, und haben ihre Abfertigung bereits in Nro. 33. des von Oetingeriſchen erſten Abſchnitts erhalten.

Ueberhaupt iſt bey allen dieſen von Schmögeriſchen Ausflüchten wider den Ebelsfelder Vergleich zu bedenken, daß, nachdem der von Oetinger einmal, vermöge der ſub Auſpiciis des Kayſerlichen und Reichs-Obriſt-Kriegs-Commiſſariats getroffenen-und von dem von Schmögeriſchen hierzu beſonders ohne Einſchränkung bevollmächtigten Mandatario mitſignirten Bayreuther Convention, förmlich zum Directore des ganzen Werks beſtellet, und dafür ſowol von dem von Schmöger, als dem Conſocio Poezen, durch ſo viele Actus agnoſciret worden, derſelbe auch ohne ein von Schmögeriſches Mandat oder Mandatarium berechtiget geweſen ſeye, ſich um die

 Liqui-

Liquidirung und Abrechnung mit den Löbl. contrahirenden Ständen und Creyſen zu bekümmern, und den Bedacht zu nehmen, wie die Admodiations-Paſſiva getilget werden möchten; daß hingegen dem von Schmöger niemals gebühret habe, ſolches durch ſeine kahle Ausflüchte länger zu hemmen, und die zur Befriedigung der Glaubiger deſtinirte Summen zu praeripiren, nachdem derſelbige bereits die von den Creyſen gethane Vorſchüſſe und ſonſtige Ausbezahlungen, ohne dafür auch nur eine Portion in das Feld anzuſchaffen, oder ein einziges Paſſivum abzutragen, bis dahin an ſich gezogen, und dadurch den Fundum, woraus ſothane Schulden bezahlt werden ſollen, ohnehin faſt gänzlich abſorbiret hatte.

Bey dieſen allzuklar hervorleuchtenden von Schmögeriſchen Gefährden konte es nicht fehlen, daß ſolche nicht zulezt auch den contrahirenden Löbl. Creyſen ſelbſt in die Augen fallen, und, ungeachtet ſeiner Wahrheits-widrigen Inſinuationen, ihnen die ächte Begriffe von ſeiner Denkungs-Art erwecken ſollen, auch ſie convinciren müſſen, daß es dem von Schmöger einig und allein darum zu thun ſeye, die Liquidation mit ihnen in die Länge zu ſpielen, und die Befriedigung der Creditorum ſo lange, wie möglich, zu eludiren. Es geben ſolches die oben ſub Numeris LXII. & LXIII. allegirte beide Antwortſchreiben des Fränkiſchen Creyſes auf die von Sr. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern beygebrachte Vorſchreiben des mehrern zu erkennen, daß, ſo vielen Anſtand beſagter Löbl. Creys vormals genommen, denen gründlichen und wohlmeynenden, mit allem Reſpect begleiteten Erinnerungen des von Oetingers Gehör zu geben, die ſub Auſpiciis des Kayſerlichen Miniſters Excellenz ſub fide Status genommene Abrede zu erfüllen, und mit Auszahlung der Gelder an den von Schmöger inne zu halten, eben derſelbige Hochlöbl. Creys nunmehr ſelbſt gemüßiget worden, ſich gegen die von Schmögeriſche ungerechte Abſichten ſicher zu ſtellen. Zu gleicher Zeit aber juſtificiren obige Beylagen des von Oetingers Betragen vor der ganzen Gerechtigkeit-liebenden Welt, und beweiſen, daß ſelbiger ſeines Orts ſchon längſt alles mögliche gethan, um die Liquidation und Abrechnung zu promoviren, ſo wie ſie auf der andern Seite bezeugen, daß der von Schmöger, alles von Oetingeriſchen Vorſchubs, und des von Löbl. Fränkiſchem Creyſe ihm geſchenkten langmüthigen Nachſehens, ungeachtet, nicht abzubringen geweſen, ſeine (prout verba ſonant ipſiſſima) je länger je verantwortlicher ſich disfalls zu Schulden bringende gefliſſentlichſte Aufzüglichkeiten hinauszutreiben. Es läſſet ſich hieraus à majori ad minus, d. i. auf dasjenige ſchlieſſen, was ein Socius von dem von Schmöger zu hoffen habe, da ſolcher ſeinem ſo ſtarken öffentlichen Protectori, dem Hochlöbl. Fränkiſchen Creyſe, ſo ſchlechten Dank und Reſpect erwieſen.

So windig ſiehet es um die von Schmögeriſchen Eingelenke aus, wenn man ſie ex Capite Juris & Juſtitiae betrachtet. Wenn ſie aber auf der Seite des Point d'Honneur angeſehen werden, ſo eckelt einem vor den Gemüths-Characteren ſolcher Leute, als der von Schmöger und ſein Tochtermann ſeyn müſſen. Denn kan wohl etwas Niederträchtigers erdacht werden, als daß ein Schwiegervater, um ſeine ſchändliche Gewinnſucht eines Theils zu ſättigen, und andern Theils ſeine bey der General-Admodiation geführte üble Wirthſchaft, (wovon der öfters allegirte, zwiſchen ihm und Poezen getroffene Transact, wodurch er ſich einen Schaden von 50000. fl. zum Voraus zu übernehmen verbunden, ein Umſtand, welchen er ſich zutheuerſt in ſeinem ganzen Impreſſo zu widerſprechen nicht unterſtanden hat, gewis ein gültiges Zeugnis ableget,) zu decken, und ſo lange wie möglich, nebſt den praeripirten Geldern, bey ſich zu vergraben,

einen in der Gerechtigkeit und Billigkeit ſelbſt gegründeten, nichts als das, was beide Theile einander ohnehin ſchuldig, aufs neue noch verbindlicher veſtſezenden, Verglich über den Haufen ſtoſſen will; ſeinen eigenen Tochtermann ſacrificiret, und ihn bey allen Reichs-Creyſen als einen Mann ausſchreiet, welcher nicht wiſſe, mit einer Charta bianca umzugehen, ja ſolche ſogar veruntreuet und gemisbrauchet habe? Und kan man ſich etwas Kriechenderes denken, als daß der Tochtermann, welcher gleichwol ein Churfürſtl. Hof-Cammer-Rath und Rent-Amts-Deputations-Rath heiſſen will, bey dieſen ehrenrührigen Bezüchtigungen ſtill ſizet, ohne ſeinem Schwiegervater einen Injurien-Proceſs an den Hals zu werfen?

Doch, um weiter zu gehen, iſt noch anzumerken, daß der von Schmöger gegen dem Schluſſe ſeines Impreſſi immer hiziger wird, und ſagt: (S. 53.) Es erhelle aus all vorgeſtelltem zum Ueberfluße, daß der durch Eindringung zum von Schmögeriſchen Sachwalter ſich gemachte von Oetinger nicht befugt ſey, gegen ihn und die Seinigen mit einer ſo impertinenten Sprache aufgezogen zu kommen, ja, er ſpricht gar von Untreue und falſchen Beſcheinigungen ꝛc. --- Entweder weißt der von Schmöger nicht, was für eine Bedeutung mit dem Worte Sachwalter verknüpfet werde, oder erkennet er hiermit, daß der von Oetinger in der That ſein Patronus Cauſae und Schuzengel geweſen ſeye, und er iſt ſolches auch ohne allen Zweifel geweſen, als er in die Societät getretten, und das Steuerruder eines durch des von Schmögers Untüchtigkeit der Gnade oder Ungnade der Wellen bereits überlaſſenen Werks übernommen hat. Nunmehr aber, da die von Schmögeriſche Cauſa durch ſeine neue Ränke ſo beſchaffen und vulneriret iſt, daß man keine Ehre dabey aufzuheben hoffen kan, danket der von Oetinger auf das höflichſte für die Ehre, ein von Schmögeriſcher Sachwalter zu ſeyn. Indeſſen findet ſich derſelbe verbunden, zu einer kleinen Abkühlung auf die wegen des Worts Untreue geäuſſerte Hize, dem Publico von einer kleinen Anekdote, Coronidis loco, Part zu geben, aus welcher ſich zugleich ergeben wird, welcher Urſache wegen der von Schmöger mit den Belegen ſeiner Rechnung ſo hinterhältig ſeye. Nro.

Anliegender Extract aus der an den Mühlſchlegel im Sommer 1760. LXXXIV. übergebenen ſo betitulten Rechnung und Manual zeiget deutlich, daß der von Schmöger bezahlt zu haben verrechnet:

Fol. 36. an Herrn Hauptmann Kapp zu Hof	3941. fl. 43. kr.
Fol. eod. an Burgermeiſter Rogner zu Berneck	542. fl.

Bey beiden Poſten ſind, wie bey den meiſten, die Quittungen ad Marginem als abgängig bezeichnet. Allein aus anliegenden beiden Schreiben d. d. 9ten und 13ten Dec. 1760. iſt erſichtlich, daß dieſe beide bezahlt ſeyn ſollende Poſten vier Monate hernach an den von Oetinger noch gefordert worden. Den Schluß aus dieſer Anekdote, deren ſich noch mehrere ergeben werden, zu machen, ingleichem den von Schmöger mit dem hierauf paſſenden Namen zu belegen, überläſſet man dem vernünftigen Leſer, welcher gewis dabey von ihm denken wird: Nro. LXXXV. & LXXXVI.

Hic niger eſt, hunc tu, Romane, caveto!

Sehr übel, und, nach von Schmögeriſchem Ausdruk, unſchiklich iſt bey ſolchen Umſtänden die gleich darauf angebrachte Moquerie, über die von dem von Oetinger mit Grund gemachte Defecten und adaequate Vergleichungen, ob ſolche ſchon dem von Schmöger ſowohl, als ſeinem Tochtermann, welche lediglich keinen Begrif von dem wahren Wortverſtand

eines Rechnungsweſens haben, ja nicht einmal prima Principia in dieſer Kunſt, und einem wohlgeordneten Oeconomico, beſitzen müſſen, maſſen ſich der von Schmöger ſonſt unmöglich, wie er doch auf der 46ſten Seite ſeines Impreſſi ſelbſt geſtanden, in ſeinem Activ - oder Paſſiv - Calculo um 125000. fl. hätte ſtoſſen, und, wie man ſonſten in dergleichen ſo übel zutreffenden Calculationen zu ſagen pfleget, bey einem Baurenſchuh errathen können, Böhmiſche Dörfer ſeyn mögen. Wenigſtens werden einem Rechnungsverſtändigen die von Oetingeriſche Beyſäze pag. 103. & 107. des erſten Abſchnitts gewis nicht lächerlich dünken.

Das abermalige injurioſe von Schmögeriſche Anſcheinen, (S. 54.) als ob der von Oetinger die von dem von Schmöger zur Buchhalterey extradirt haben wollende Rechnungen und Belege widerrechtlich zur Hand zu bringen gewußt hätte, verdienet keine Beantwortung, und wird ſich nur mit den übrigen Injurien ad animum gezogen. Uebrigens laſſe ſich der von Schmöger ja nicht bange ſeyn, wie ſchön der von Oetinger Rechnung legen werde; aber nicht über die in von Schmögeriſchem Namen, (denn eine ſolche hat niemals exiſtiret,) ſondern über die als berufener ſtärkſter Socius und Director geführte General- Admodiation. Er rüſte ſich aber ſeines Orts zu dem Reciproco, und zwar, aller ſeiner ridiculen Vermeſſungen (S. 55.), da er unter anderm von Abdringung und Abtrozung eines Directorii ſpricht, welches er ſelbſt ſo demüthig ſchon vor dem von Oetingeriſchen Aſſociations-Beytritt niedergelegt hat, nach Maasgab der Bayreuther *Convention* und dem Ebelsfelder Verglich. Er glaube hingegen ja nicht, daß er mit der ertraumten Idee eines Officialis einen Menſchen, geſchweige denn den höchſten Richter, irre machen, oder die hohen Reichs-Kreyſe und Theilhabere der Admodiation dahin bereden werde, ſich in die Privat-Differentien der Sociorum unter ſich zu meliren, und Kayſerl. Majeſtät Obriſtrichterlichem Amt vorzugreifen; oder auch, daß er den von Oetinger betäuben werde, das allbereits angegangene allerhöchſte und von dem von Schmöger anerkannte, auch in dem Churfürſtl. Schreiben vom 17. Oct. 1760. ſelbſt agnoſcirte, Forum, gegen ein anderes, welches von dem v. Schmöger nunmehr, competent zu ſeyn, beliebet wird, zu vertauſchen.

Zum Beſchluſſe danket man von Oetingeriſcher Seits nochmals für das von Schmögeriſche wiederholte gnädige Offertum, daß er den von Oetinger, nach Befund ſeiner guten oder ſchlechten Haushaltung, nicht unbelohnet laſſen werde. Man acceptiret auf das nüzlichſte, daß der von Schmöger einſtweilen dem von Oetinger nicht abgeſprochen, wie er einer der gröſten Praetendenten an die General - Admodiation ſeye, weil dieſes in der That eine groſe Beſcheidenheit an einen Mann iſt, der ſich von Anfang ſeines Impreſſi bis zu deſſen Ende kein Bedenken gemacht hat, auch die heiligſten Wahrheiten zu widerſprechen. Man repetiret nochmals das Offertum, das Abrechnungs-Geſchäft der General-Admodiation, unter einer reciproquen hinlänglichen Cautione Litis, auf gütliche, rechtliche oder compromiſſorialiſche Art anzugehen, und gibt dem von Schmöger bey dem Abſchied zur künftigen Lehre die hier ſo wohl applicable wenige Worte mit:

Si tacuiſſes, Philoſophus manſiſſes.

Gegeben den 19. Dec. 1761.

Beyla-

Beylagen
zu dem
zweyten Abſchnitt
der kurzen und Acten⸗mäßigen
Entwicklung
ſtatt einer Beantwortung
des Schmögeriſchen Impreſſi.

Directorium
über
erſt gedachte Beylagen.

I. Kayſerl. allergnädigſtes Hof⸗Decret an den von Schmöger, worinnen Ihme die Legung der Rechnung vor die eingenommene Gelter intimiret wird. d.d. 31. Jan. 1759.

II. Notariats-Inſtrument, die dem von Schmöger beſchehene Inſinuation dieſes Decreti betreffend d.d. Nürnberg 7. Auguſt 1759.

III. Pro Memoria an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß⸗Convent d.d. 11. Aug. 1761. von dem von Oetinger auf das von Schmögeriſche Pro Memoria vom 7. Junii.

IV. Schreiben eines, bey einem derer an der General-Admodiation theilnehmenden Höfe in Dienſten ſtehenden, erſten Miniſtre an den von Oetinger d.d. 18. Martii 1758.

V. Concluſum und Urlaub, dem von Oetinger von Schwäbiſchen Creyſes wegen ertheilet, dem an Ihne geſchehenen Ruf zu folgen, und ſich bey der General-Entrepriſe der Reichs⸗Armee einzulaſſen d.d. 17. Febr. 1758.

VI. Der zwiſchen dem von Schmöger und dem Jud Baruch Deſſauer getroffene Abſtands⸗Contract d.d. 10. Martii 1758. & dictato Frankfurt 8. April 1758.

VII. Pro Memoria von dem von Oetinger an die zu Nürnberg der General-Verpflegung halber anweſend geweßte Herrn Directorial-Geſandte d.d. Nürnberg 13. Martii 1758.

VIII. Beyläufige Idée über das Verpflegungswerk der Reichs⸗Armee auf den Sommer 1758. von dem von Oetinger entworffen d.d. Nürnberg 22. Febr. 1758.

IX. Antwort von dem von Oetinger auf die unterm 9. Martii 1758. herausgekommene neue General-Puncten d.d. 11. Martii 1758.

X. Extract Reichs⸗General-Admodiations-Contracts über den Reichs⸗General-Staab, die von den von Schmögern zur Reichs⸗Operations-Caſſa nicht zu præſtiren vermochte Caution betreffend d.d Nürnberg 17. Martii 1758.

XI. Copia Aſſociations-Contractus zwiſchen dem von Schmöger, Poez, Landauer, Sulzbacher und Uhlmann, d.d. Nürnberg 1. Martii 1758.

XII. Extract Reichs⸗General-Staabs⸗Admodiations-Contracts d.d. 17. Martii 1758. die Legitimation des verwilligten ergibigen Preiſes und die Urſachen deſſelben betreffend.

XIII. Extract-Schreibens von dem Kayſerl. und Reichs⸗Proviant-Officier Müller an den Hof⸗Gerichts⸗Rath Poez d.d. 24. April 1758. die Entweichung des Commiſſarii Martins und andere ſchlechte Schmögeriſche Anſtalten betreffend.

XIV. Copia Rapports eben dieſes Kayſerl. und Reichs-Proviant-Officier Müllers an des Herrn Grafen von Wilzecks Excell. d.d. Hauptquartier Bayreuth 25. April 1758. die Echappirung des Lüfferant Martins und die ſchlechte Schmögeriſche Anſtalten betreffend.

XV. XVI. XVII. Copia dreyer Receſſe, ſo die von Schmögeriſche Aſſociirte in Ihren ſich angeſponnenen Verpflegungs-Diſſidien untereinander errichtet d.d. Bamberg 17. April 1758.

XVIII. Extract-Schreibens von dem Kayſerl. und Reichs-Proviant-Commiſſario von Ernſt d.d. 2. May 1758. die Zuruckberufung des ohntüchtigen Fiſchhabers betreffend.

XIX. Schmögeriſcher Subadmodiations-Contract mit dem Fürſtl. Schwarzenbergiſchen Würtſchaffts-Commiſſario Martin d.d. Nürnberg 23. Martii 1758.

XX. Anderweiter Subadmodiations-Contract zwiſchen dem von Schmöger, Martin und Jud Levi d.d. Werttingen 4. April 1758.

XXI. Copia Cautionis von dem von Oetinger, der Reichs-Operations-Caſſa per 85000. fl. eingelegt d.d. Bayreuth 10. May 1758.

XXII. Copia-Schreibens von dem Proviant-Verwalter Fiſchhaber an den von Oetinger d.d. Bamberg 10. April 1758.

XXIII. Copia der darauf ertheilten von Oetingeriſchen Antwort d.d. Stuttgart 15. April 1758.

XXIV. Extract Commiſſions-Protocolli d.d. Bamberg 18. April 1758.

XXV. Anſtellung des von Oetingers als Schwäbiſcher Ober-Kriegs-Commiſſarius d.d. Ulm 11. April 1758.

XXVI. Copia der von Fränckiſchen Creyſes wegen dem von Oetinger, unter der 4. Bäncke Beſiglung, gegebenen Titulatur eines Kayſerl. und Reichs-General-Proviant-Mit-Directoris. d.d. 3. Julii 1758.

XXVII. Extract Churfürſtl. Pfälziſchen Reſcripti an den Herrn Directorial-Geſandten von Schwahn, die Agnition der Bayreuther Convention betreffend d.d. 8. Junii 1758.

XXVIII. Copia neu errichteten Verpflegungs-Contracts von den Chur-Maynziſchen Lüfferanten Zacharias und Moyſes Homburger, die Maynziſche Trouppen-Verpflegung betreffend d.d. 6. Sept. 1758.

XIX. Copia General-Kriegs-Commiſſariatiſcher Verordnung an den Herrn Hofgerichts-Rath Poez, das Directorium der Entrepriſe bey denen ſchlechten von Schmögeriſchen Anſtalten zu übernehmen d.d. 21. April 1758.

XXX. Copia der Poeziſchen darauf abgegebenen Erklärung und reſpective Verwahrung de eodem Die.

XXXI. General-Vollmacht des von Schmögers an den Hofgerichts-Rath Poez, zum Bezug der Nürnbergiſchen Gelter d.d. 24. April 1758.

XXXII. Copia Aſſignationis & Quittung per 20000. fl. zu Faveur Herrn Poez ertheilet, an die Valentin Mayeriſche Handlung d.d. 27. April 1758.

XXXIII. Notamina von dem Jud Landauer über die Verwendung des Schwäbiſchen Vorſchuſſes à 40000. fl. d.d. 5. May 1758.

XXXIV. Copia-Schreibens von dem von Schmögeriſchen Eydam Mäſſenhauſer an den von Oetinger d.d. Nürnberg 12. May 1758.

XXXV. Copia Schuld- und Empfang-Scheins von Herrn Mäſſenhauſer vor 5000. fl. Ulmiſcher Gelter d.d. 12. May 1758.

XXXVI. Copia-Schreibens des Fuhrweſens-Verwalters Hauptmann Collands an den von Schmöger um Zuruckzahlung vorſtehender 5000. fl. d.d. Hall 27. Dec. 1758.

XXXVII. von Schmögeriſche Vollmacht, an den Hauptmann de la Chambre ertheilet d.d. München 14. Aug. 1758.

XXXVIII. Extractus von Schmögeriſcher Vorſtellung an Se. Churfürſtl. Durchl. in Bayern, worinnen Er den von Oetinger beſchuldiget, daß Er ſich mit einem eiſernen Brief verwahrte. d.d. Werttingen 28. Junii 1759.

XXXIX. Copia Poezischen pro Memoria, bey Errichtung der Bayreuther Convention übergeben, d.d. 4. May 1758.

XL. Copia Vollmacht des Regierungs-Rath Poez, die völlige Agnition des Bayreuther Protocolli, Ebelsfelder Vergleichs und Uebertragung ſeines Antheils an den von Oetinger betreffend d.d. Mannheim 22. May 1761.

XLI. Extract des zwiſchen dem von Schmöger und Poez gemachten Vergleichs d.d. 2. Octobr. 1758. und deſſen 5ten Puncten.

XLII. Contract über 1500. Centner Mehl, 3000. Meßlen Haber und 1500. Centner Heu mit denen Juden David Dißbeck und Nathan Seckel d.d. Bayreuth 10. May 1758.

XLIII. Atteſtatum über die von der Churpfälziſchen General-Caſſa bezahlte 30855. fl. Vorſchuß d.d. 2. Jan. 1762.

XLIV. Gemeinſchafftliches pro Memoria von dem von Schmöger und von Oetinger an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß um Abfolge einer abſchlägigen Zahlung von 25. biß 30000. fl. zu Beſchleunigung der Regiments-Abrechnungen d.d. 5. Martii 1759.

XLV. Gemeinſchafftliches pro Memoria an des Kayſerl. Herrn Miniſtre, Freyherrn von Widmanns Excell. um Beförderung und Unterſtüzung der Liquidations-Berichtigung und Saldirung der Ruckſtände d.d. Nürnberg 27. Martii 1759.

XLVI. Copia eines an die Grafſchafft Schömburg in ſolidum ausgeſtellten gemeinſchafftlichen Wechſelbriefs pro 6000. fl. d.d. Nürnberg 23. Martii 1759.

XLVII. Inſtrumentum Notariatus, die von dem von Schmöger gemeinſchafftlich, durch Mit-Unterſchrifft der Schedæ Requiſitionis, mitveranſtaltete Inſinuation des Kayſerl. Hof-Decreti an den Hofgerichts-Rath Poez, die Rechnungs-Richtigkeit und Herausgabe der Churpfälziſchen Gelter betreffend d.d. Nürnberg 2. Aprilis 1759.

XLVIII. Gemeinſchafftliche Carta Bianca zur Vollmacht an den Jud Aaron Seeligmann ertheilet, worinnen die von Scheidliniſche Bevollmächtigung widerruffen wird d.d. 20. Febr. 1759.

XLIX. Extract des mit Sachſen getroffenen Contracts, zum Beweiß, daß ſolcher Schmögeriſcher Seits beſtättiget worden d.d. Struppen 2. Sept. 1758.

L. Schreiben des von Oetingers an den von Schmögeriſchen Tochtermann Maiſſenhauſer d.d. 12. Junii 1758.

LI. Copia-Schreibens des von Oetingers an den von Schmöger d.d. Hauptquartier Saaz 22. Junii 1758.

LII. General-Kriegs-Commiſſariats-Atteſtat d.d. Hauptquartier Saalfeld 16. Jan. 1762. zum Beweiß, daß der von Schmögeriſche Mandatarius die monathliche Liquidationes und Conſumtions-Extracte mit unterfertiget und authoriſiret.

LIII. Schreiben des von Oetingers an den von Schmögeriſchen Caventen, die Valentin Mayeriſche Handlung zu Nürnberg, d.d. Hauptquartier Saaz 6. Julii 1758.

LIV. Unterthänigſtes P. M. des von Oetingers an des Herrn Feld-Marſchalls Herzogen von Zweybrücken Durchlaucht, die von den von Schmögern ratione liquidationis machende Anſtände betreffend d.d. 6. Decembr. 1758.

LV. Copia-Schreibens des von Oetingers an den von Schmöger d.d. Hauptquartier Bamberg 25. April 1759. deſſen unumgänglich nöthige Anweſenheit oder Beſtellung eines Bevollmächtigten zu Betreibung der Liquidation betreffend.

LVI. von Schmögeriſche Antwort d.d. Nürnberg 28. April 1759.

LVII. Fernerweites Schreiben des von Oetingers an den von Schmöger d.d. Hauptquartier Schweinau 29. May 1759.

LVIII. Schreiben des von Oetingers an den von Schmögeriſchen Tochtermann Maiſſenhauſer d.d. Leipzig 14. Aug. 1759.

LIX. Pro Memoria des von Oetingers an des Herrn Graf Wilzecks Excellenz, um Aſſiſtenz zur Beförderung der Liquidation d.d. 29. Junii 1759.

LX. Pro Memoria an des Kayſerl. Herrn Miniſtre Excell. in gleicher Angelegenheit d.d. 18. Aug. 1759.

LXI. } Antwort=Schreiben des Hochlöbl. Fränckiſchen Creyſes an Se. Churfürſt=
LXII. } liche Durchlaucht in Bayern, auf die zweyfache Vorſchreiben zu Faveur des von Schmögers contra den von Oetinger, mit dem Anſinnen: den von Schmögern ex officio zu Berichtigung ſeiner Liquidation und Rechnungslegung gegen Francken anzuhalten d.d. 14. Jan. & 6. Februarii 1761.

LXIII. Extract aus der Haupt=Proviant-Abrechnung des Oberrheiniſchen Creyſes, woraus zu erſehen, was von dorten an die Proviant-Caſſa ausbezahlt worden d.d. Franckfurt 3. Martii 1762.

LXIV. LXV. LXVI. LXVII. LXVIII. LXIX. LXX. LXXI. } Gewechſelte pro Memoria zwiſchen den Löbl. Crayß=Kriegs=Commiſſariaten und der General-Admodiation, daß ſich erſtere Contractmäßig zu Loßwürckung des freyen Einkauffs, auch richtiger Einflieſſung der Gelter, verwenden möchten, d.d. 3ten 7ten Junii 3ten 11ten 12ten 17ten Julii 21ten & 24ten Auguſti 1758.

LXXII. Pro Memoria an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß, worinnen die von dem Fränckiſchen Herrn Ober=Kriegs=Commiſſario von Diez angebrachte Klagen refutirt und das Gegentheil gezeiget wird d.d. Hauptquartier Struppen 28. Sept. 1758.

LXXIII. Pro Memoria von dem Buchhalter Mühlſchlegel an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß d.d. Nürnberg 7. Auguſt. 1760. das ſchlechte Betragen des von Schmögeriſchen Tochtermanns, Maiſſenhauſers, in Erfüllung des Ebelsfelder Vergleichs betreffend.

LXXIV. Schreiben des von Schmögers an den Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyß, in welcher Form es mut. mut. auch an alle übrige Reichs=Creyſe geſchehen d.d. 26. Novembr. 1760. die Revocation des Ebelsfelder Vergleichs betreffend.

LXXV. Promotoriales Sr. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern an den Fränckiſchen Creyß, aus Gelegenheit dieſer von Schmögeriſchen Revocation d.d. 5. Decembr. 1760.

LXXVI. Unterthänigſte Vorſtellung dargegen von dem von Oetinger an Se. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern d.d. Nürnberg 31. Jan. 1761.

LXXVII. Eben dergleichen an ſamtliche Reichs=Creyſe d.d. Nürnberg 8. Febr. 1761.

LXXVIII. Ingleichem an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß d.d. 29. Jan. 1761.

LXXIX. Maiſſenhauſeriſches Communications-Schreiben und Notification, daß ſein Schwieger=Vatter die Ratification über den Ebelsfelder Vergleich ertheilet habe, ſine dato.

LXXX Mühlſchlegeliſches Antwort=Schreiben darauf d.d. Bamberg 23. May 1760.

LXXXI. } Fernere unterthänigſte Vorſtellungs=Schreiben von dem von Oetinger an
LXXXII } Se. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern und mut mut. an die ſämtliche Reichs=Creyſe erlaſſen d.d. Wien 10. Martii 1761. mit beylegung vorſtehender 2. Piecen ſub Nris 76. & 77.

LXXXIII. Copia-Schreibens an den Hoch=Fürſtl. Bambergiſchen Hof=Rath Schwarz d.d. 4. Nov. 1759. die längſt parat ſeyende Aſſignation zu Befriedigung der Kayſerl. Königl. Winter=Verpflegungs=Creditorum von $17\frac{58}{59}$. betreffend.

LXXXIV. Extract aus dem von Schmögeriſchen Manuali über die vorgeblich gehabte General-Admodiations-Einnahmen und Ausgaben.

LXXXV. Copia-Schreibens d.d. Hof 9. Decembr. 1760. von dem Hauptmann Kapp allda, um Abführung der von General-Admodiations-wegen Ihme ſchuldigen 3941. fl. 43. kr.

LXXXVI Copia-Schreibens des Burgermeiſter Rögners von Bernegg d.d. 13. Decembr. 1760. um Bezahlung der= Ihme von der General-Admodiation noch ſchuldigen 542. fl.

I.

Von der Röm. Kayſerl. Majeſtät Franciſci, unſers allergnädigſten Herrn wegen, dem N. von Schmöger, als der lezteren General-Proviant-Admodiation bey der Reichs-Executions-Armee geweſenen Aſſociirten, anzufügen: Es habe bey Allerhöchſt gedacht Ihro Kayſerl. Majeſtät Johann Chriſtoph von Oetinger, der Zeit General-Proviant-Director bey erſagter Armee, in neben kommendem Exhibito de præſ. 2. Jan. lauffenden Jahrs, klagend vorgeſtellet: daß, obgleich bey Errichtung der neuen General-Admodiations-Societæt, unter Vorſtand und Genehmhaltung des Reichs-General-Kriegs-Commiſſariats, zu Bayreuth unterm 7. May jüngſt verfloſſenen Jahrs, zwiſchen der ehemaligen und neuen Admodiations-Compagnie, einige verbindliche Convention getroffen, und von dem Schmögeriſchen Tochtermann in Vollmacht ſeines Schwehr-Vatters mit-unterſchrieben worden, Er von Schmöger dannoch von ſolcher Zeit an dieſer Convention faſt in keinem Stück nachleben, noch weniger ſelbſt zur Sache gehen, ſeinen Empfang getreulich anzeigen, und an ſeinen neuen Socium alles übergeben, auch dadurch das Fundament zu einer guten Ordnung legen mögen, wohl aber von denen Creyſen nahmhaffte Summen in Empfang genommen, und dafür nichts, als die erbärmliche Wagenburg, aufgeſtellet, wegen des übrigen hingegen biß dieſe Stunde noch keine Richtigkeit gepflogen habe.

Da nun klagender von Oetinger ſchon geraume Zeit hero darmit beſchäfftiget geweſen, um wegen ſeiner dieſen Sommer geführten Proviantir- und Verpflegung, ſowohl mit dem Kayſerl. Ærario und denen Creyſen, als auch mit ſeinen beyden Sociis, eine vollſtändige Richtigkeit zu treffen, dieſes aber unmöglich bewerckſtelliget werden könnte, ſo lange nicht die alte und neue Societæt, in Conformitæt des obgedachten Bayreuthiſchen Protocolli, auseinander geſetzet worden, vielmehr bey längerer fürdaurender bisheriger Unordnung, die Verwicklung alle Tage gröſſer würde, und alle weitere Liquidationen ſich ſtecketen, ſo mit dem gemeinen Weſen ſelbſten ein empfindlicher Torto zuwachſen dörffte; Und ſolchemnach von Ihme von Oetinger allergehorſamſt gebetten worden, von allerhöchſten Kayſerl. Directorii bellici wegen, obgedachten von Schmöger dahin anzuweiſen, daß Er ſich in Zeit von 4. Wochen mit Ihme Klägern vollſtändig zu berechnen, und auseinander zu ſetzen, auch dem ganzen Innhalt des Bayreuthiſchen Protocolli vom 17. May vorigen Jahrs in allen deſſen Puncten die ſchuldige unmangelhaffte Folge zu leiſten hätte:

Als werde durch gegenwärtiges Kayſerl. Decretum ihme von Schmöger, als lezteren General-Proviant-Admodiations Socio alles Ernſtes anbefohlen, das, was vorgedachtermaſſen von dem von Oetinger rechtlich gebetten worden, in Zeit von 4. Wochen um ſo gewiſſer zu befolgen, als in Entſtehung deſſen wider denſelben mit gemeſſenen Zwangs-Mitteln verfahren, und auf deſſen alleinige Unkoſten eine eigene Commiſſion angeordnet werden ſolle. Wornach er dann ſich allergehorſamſt zu achten hat. Signatum zu Wien unter Ihrer Kayſerl. Majeſtät hervorgedruckten Kayſerl. Secret-Inſiegel den Ein und dreyßigſten Januarii Anno Siebenzehenhundert Neun und Fünffzig.

Reichs-Graf Colloredo. (Aqu.)

Paul Anton von Gundel.

Von der Röm. Kayſerl. Majeſtät Franciſci Unſers allergnädigſten Herrn wegen dem N. von Schmöger, als der lezteren General-Proviant-Admodiation bey der Reichs-Executions-Armee geweſenen Aſſociirten, anzuhändigen.

II.

Im Namen der allerheiligſten Dreyeinigkeit Amen!

Kund und zu wiſſen ſeye hiemit denen, welchen gegenwärtiges Inſtrumentum publicum zu ſehen, zu leſen und zu hören vorkommet: Daß im Jahr nach der Gnadenreichen Geburt JEſu Chriſti, Ein Tauſend Siebenhundert und Neun und Fünfzig, in der VII. Römer Zinns-Zahl, zu Latein Indictio genannt, bey Herrſch- und Regierung des Allerdurchlauchtigſt-Großmächtigſt- und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn Franciſci I. dieſes Namens, erwählten Römiſchen Kayſers, zu allen Zeiten Mehrers des Reichs, in Germanien und Jeruſalem Königs, Herzogs zu Lothringen und Baar, Groß-Herzogs zu Toſcana, Marquis und Herzogs zu Calabrien, Geldern, Montferat, in Schleſien, und zu Teſchen, Fürſtens zu Charleville, Marggrafens zu Pont â Mouſſon, Nomeny, Grafens zu Provence, Vaudemont, Blanckenberg, Jutfen, Saarwerden, Salm, Falckenſtein u. a. m. Unſers allergnädigſten Kayſers, Königs und Herrn, Herrn, Ihro Kayſer und Königl. Majeſtät Regierung und Reiche im XIII. Jahr, der Salv. tot. tit. Herr Johann Chriſtoph Edler von Oetinger, des Hoblöbl. Schwäbiſchen Creyſes hochanſehnlich verordneter Rath und Ober-Kriegs-Commiſſarius, auch dermalig Kayſerlich-Königlicher- und Reichs-General-Proviant-Directeur &c. (welcher ſich dermahlen in dem Haupt-Quartier zu Naumburg befindet) vermittelſt eines- unter dem 2. Auguſti 1759. datirten Schedæ Requiſitionis in Simplo, (den Ich den 6ten dicti menſis & anni hierauf von ſicheren hohen Handen allhier richtig erhalten) mich Endes ernannten allhier in der Kayſerl. freyen Reichs-Stadt Nürnberg wohnhafften Kayſerl. geſchwohrnen Notarium publicum ſub conſueta ſubarrhatione (die Ich ſogleich in Gold und Silber empfangen) dahin requiriret hat: „daß Ich das- ſich verſchloſſen- und uneröffneter dabey befun-„dene- allerhöchſte Kayſerl. Decretum in Orig. (auf deſſen einer Seiten mit Canz-„ley-Schrifft nachfolgende Worte ſtehen: **von der Römiſch-Kayſerl. Ma-„jeſtät Franciſci, unſers allergnädigſten Herrns wegen, dem N. von „Schmöger, als der leztern General-Proviant-Admodiation bey der „Reichs-Executions-Armee geweſenen Aſſociirten, anzuhändigen,** „auf der andern Seiten aber der kleine Kayſerliche Adler, oder das ſogenannte „allerhöchſte Kayſerl. Secret-Inſigel, befindlich iſt) dem- dermalen ſich allhier *in* „Nürnberg beſindenden Salv. Tit. Herrn von Maiſſenhauſen ꝛc. als *requirirten* „Herrn Mandatario, ſeines hochwehrteſten Herrn Schwieger-Papa, des Salv. „tot. tit. Herrn Franz Anton von Schmöger, hochverordneten Chur-Bayriſchen „Raths und hochanſehnlichen Adminiſtratoris der hohen Herrſchafft Werttin-„gen ꝛc. in Beyſeyn zweyer Gezeugen, zu deſſen Nachachtung behörig inſinuiren, „zugleich aber auch demſelben gebührend eröffnen ſolle: daß der obhochernannte „Herr von Oetinger die- Ihme bereits ſchon zu Anfang dieſes 1759. Jahrs allergnä-„digſt überlaſſene Inſinuation jener höchſtvenerirlichen Verordnung (krafft welcher „dem gleichfalls hochermeldten Herrn von Schmöger, als einem Conſocio der Kay-„ſer-Königl. und General-Proviant-Admodiation, wegen deſſen bißhero vielfäl-„tig gemachten höchſtſchädlichen Eingelencke, gefliſſentlichen Auffenthalts derer Ge-„ſchäfften, und Verzögerungen des Liquidations-Wercks über die- von Ihme „in Empfang genommene nahmhaffte Geld-Summen, allergnädigſt jedoch auch „ernſtlich intimiret worden, dieſes alles ſchleunig zu verbeſſern, und der buch-„ſtäblichen Erfüllung deſſen, worzu Er ſich in der Bayreuthiſchen Convention un-„term 7. May 1758. durch ſeinen Herrn Tochtermann, den Eingangs hoch-men-„tionirten Herrn von Maiſſenhauſen, verbunden hat, nachzuleben ꝛc.) alſogleich und „ſonder Verzug zu veranſtalten, ſattſam Anlaß gehabt hätte, welches Er jedoch „damahlen unterlaſſen, weilen Ihme die- zur nehmlichen Zeit erfolgte von Schmö-„geriſche Ankunfft in Nürnberg die vöſte Hoffnung gemachet habe, daß dieſer ſein „eigenes- und das allgemeine Beſte der General-Admodiation, wovon auch ein

„groſſer

„groſſer Theil der Ehre ſeines hohen Namens abhange, beſſer als bißhero beher-
„zigen, und zu Berichtigung der- mit dem Kayſer-Königl. Commiſſariat, und der
„Chur-Sächſiſchen General-Landes-Commiſſion, auch denen ſämtlichen Creyſen
„zu treffen habenden End-Liquidation, die Hände mit an das Werck legen, und
„anbey dasjenige, was eine gemeinſchafftliche Beförderung und Berathung eines
„ſo weitläufften und wichtigen Wercks erfordert, vermittelſt deſſen perſönlicher
„Gegenwart, oder wenigſtens eines plenarie Bevollmächtigten, beſorgen helffen wer-
„de; dahingegen ſich mehr hochgedachter Herr von Schmöger nicht nur während
„ſeiner allhieſigen Anweſenheit dieſes Geſchäffts ſehr wenig angenommen, und die
„beſondere Mäßigung, womit Ihme der Herr von Oetinger bey aller Gelegenheit
„auf das freundſchafftlichſte entgegen gegangen, auſſer aller Reflexion gelaſſen,
„vielmehr ſich, ohne Abſchied und den mindeſten Verlaß und Abrede dieſer- ſo in-
„tereſſanten Angelegenheit zu nehmen, von hier wiederum abſentiret, dardurch
„aber ſeinen wenigen Ernſt zu einer gut- und benöthigten Richtigkeit nur allzu deut-
„lich zu erkennen gegeben habe, woraus ſich demnach ganz richtig folgen laſſe, wie
„ſehr der Herr von Schmöger das Licht, zumalen in ſchuldigſter Berechnung der-
„von Ihme bezogenen- bey nahe auf 400000. fl. ſich belauffenden Gelder, ſcheue,
„und anbey keineswegs gemeynet ſeye, das mehrgedachte wichtige Geſchäffte in
„ſeiner erforderlichen Ordnung anzugehen, anvorderiſt aber die Abrechnung mit
„denen Regimentern, und ein gleiches bey denen hohen Reichs-Creyſen, durch eine
„gemeinſchafftliche Correſpondenz, vollführen, neben dieſem aber die- ſo nahm-
„haffte Feindes-Verluſt- und übrige- noch unerörterte Forderungen bey denen hohen
„Theilnehmern der Reichs-General-Admodiation, in Richtigkeit bringen zu
„helffen, dahingegen Ihme vielmehr mit der offenbaren Verzögerung dieſes Werck
„(wovon doch gleichwohlen die Befriedigung derer nahmhafften Admodiations-
„Schuldigkeiten an die Kayſer-Königliche und Chur-Sächſiſche Æraria, auch
„übrige Admodiations-Creditores, abhange) einig und alleine gedienet, eben ſo
„wenig Hoffnung aber zu dem- bißhero mit allem Empreſſement nachgeſuchten
„und eingeſchlagenen Weg der Güte vorhanden ſeye, mit welcher Gedenckens-Art
„ſich zu conformiren es des Herrn von Oetingers hohen Ehre und erworbenen
„guten Namen allzunachtheilig fallen wolle, vielmehr finde ſich dieſer wegen ſolchen
„Betragens nunmehro allerdingen genöthiget, nicht nur dem von Schmögeriſchen
„Herrn Mandatario und reſpective Tochtermann Herrn von Maiſſenhauſen bey
„dieſer Inſinuation eine Copiam vidimatam von dem Eingangs erwehnten Scheda
„Requiſitionis, zu des Herrn Mandantis ſeiner künfftigen Nachachtung, einhändi-
„gen, ſondern Ihne auch ferners benachrichtigen zu laſſen, daß, gleichwie durch
„des Herrn von Schmögers bißherig verzögerliche Abweſenheit von der Armee,
„bey welcher doch das allermeiſte mit denen Löbl. Regimentern, denen Herrn Com-
„mendanten und Regiments-Quartiermeiſtern abzuhandlen komme, und die ge-
„meinſchafftliche Berathung der täglich vorfallenden Incidentien, nicht minder die-
„ſo hochnöthige Beytreibung derer ruckſtändigen Gelter, welche nicht wohl anderſt
„und füglicher, als durch eine wohl überlegte Correſpondenz, mit denen hohen
„Reichs-Creyſen und Ständen geſchehen könne, die gröſſeſte Anſtöſſigkeit und
„Auffenhalt verurſachet worden, auch aus ſolcher Veranlaſſung bißhero das ganze
„Perſonale, Buchhalterey, und die- zu deren Fortbringung erforderliche Equipage,
„mit groſſen Koſten beybehalten, und der Armee nachgeſchleppet werden müſſen,
„welches alles bey einer beſſern Zuſammenſicht und der- ſo höchſtnöthigen Einver-
„ſtändnuß, genauer hätte abgekürzet- und überhaupt viel gutes geſtifftet werden
„können, dahero auch der Herr von Oetinger dem Herrn von Schmöger allen dar-
„aus kommenden Schaden- und Verluſt anheimgegeben, und ſich anbey vor aller
„Accreſcenz beſtens verwahret, auch alle rechtliche Competenz, wider die auf ſol-
„che Art zur Ohngebühr verurſachte und noch ferners verurſachende Beſchädigun-
„gen, auch aufgelauffene Intereſſen und Schäden, beſonders aber was das Egeriſche-
„und Donauwärther Magazin betrifft, vorbehalten haben wolle; mit dem fernern
„Anfügen, daß Ich auf alles das, was bey obiger Inſinuation vorgehen, und der
„von Schmögeriſche Herr Mandatarius ſich hierauf erklären werde, genau Achtung
„geben, ſolches mit gleicher Attention meinem Protocollo einverleiben, darüber

„ein offentliches Inſtrumentum verfertigen, und Ihme ſo bald immer möglich um
„die Gebühr zugehen laſſen, zu gleicher Zeit aber dem von Schmögeriſchen Herrn
„Mandatario von Maiſſenhauſen auch dieſe Eröffnung machen ſolle: daß gleichwie
„Er, Herr von Oetinger, je und allezeit bereit geweſen, alles dasjenige mit anzu-
„gehen, und zu bewerckſtelligen, was das Beſte der General-Admodiation er-
„fordert, ſolches auch dardurch deutlichen erwieſen, weilen Er zu buchſtäblicher
„Erfüllung deſſen, was der Innhalt des vor allegirten Bayreuthiſchen Protocolli
„mitgebracht, den ganzen abgewichenen Sommer, und biß auf dieſe Stunde der
„Armee gefolget, ſein Amt vicario modo mit groſſen Koſten verſehen laſſen, und
„ſich zu Ausweichung alles Vorwurffs allem deme mit vielem Ungemach unterzo-
„gen, was ſein Engagement durchgängig erfordert, dahingegen der Herr von
„Schmöger ſo wenig, als der gleichfalls mit aſſociirte Herr von Pöz, ſich um die
„endliche Richtigkeit bekümmert, und weder der Sache ſelbſt nachgegangen, noch
„dasjenige gethan, worzu Sie ſich beede doch expreſſe in dem Bayreuthiſchen
„Protocollo anheiſchig gemacht, mithin er ſich auch ſeine Entſchädigung ausdrück-
„lich vorbehalte, und der Ankunfft des von Schmögeriſchen Herrn Mandatarii mit
„ſo gröſſerem Verlangen entgegen ſehe, als durch die längere Verzögerung das
„ganze General-Admodiations-Werck nur immer mehrers embrouillirt und ver-
„wickelt die Zeiten ſchlechter, und die Ausſtände um ſo viel übler ſituiret würden.
„Dahero dann auch die höchſte Zeit ſeyn werde, mit mehrerem Ernſt zur Sache
„zu thun, und denenjenigen, welche ſo gar in offentlichen Zeitungen ſich der mehr-
„berührten General-Admodiation mit denen fälſchlichen Bezüchten eines nachge-
„ſuchten Moratorii zuzudringen, nicht entblödet hätten, durch das Gegentheil das
„Maul zu ſtopffen, und einen andern Begriff beyzubringen.

Es lautet aber dieſer obbemeldte Scheda Requiſitionis de verbo ad verbum nachfol-
gender maſſen, und zwar in nigro:

Hoch-Edel-Geſtrenger, Rechtsgelehrter, Hochgeehrter Herr Notarius!

Euer Hoch-Edelgeſtreng übermache ich, in hiebey verwahrter Original-Anlage, eine-
ſchon zu Anfang gegenwärtigen Jahres auf meine- bey Kayſerl. Majeſtät über-
reichte allerunterthänigſte Anzeige und Verwahrung gegen die- von meinem Conſocio
der General-Admodiation, dem Churbayeriſchen Rath und Adminiſtratori der Herr-
ſchafft Werttingen, Herrn Franz Anton von Schmögern, bishero gemachte vielfälti-
ge höchſtſchädliche Eingelencke, gefliſſentlichen Auffenthalt der Geſchäfften, und Verzö-
gerungen des Liquidations-Wercks über die- von Ihme in Empfang genommene nam-
haffte Geld-Summen, Allerhöchſter Orten erfolgte Verordnung, in welcher Ihme alles
dieſes ſchleunig zu verbeſſern, aufgegeben- und die buchſtäbliche Erfüllung deſſen, wor-
zu Er ſich in der Bayreuthiſchen Convention unterm 7ten May a. p. durch ſeinen Bevoll-
mächtigten, deſſen Tochtermann von Maiſenhauſen, verbunden, ernſtlich intimiret wird,
Obwohlen ich nun ſattſam Anlaß gehabt hätte, die- mir allergnädigſt überlaſſene Inſi-
nuation dieſer höchſt-venerirlichen Verordnung alſogleich zu veranſtalten; So hat
mir jedannoch die- zur nehmlichen Zeit erfolgte Schmögeriſche Ankunfft in Nürnberg
die veſte Hoffnung gemacht, es werde oftgedachter Herr von Schmöger ſein eigenes-
und das allgemeine Beſte der General-Admodiation, wovon gleichwohlen ein groſſer
Theil der Ehre ſeines Nahmens abhanget, durch ſeine Anweſenheit in Nürnberg beſſer
als bishero beherzigen, zu ſolchem Ende zu Berichtigung der- mit dem Kayſerl. Königl.
Commiſſariat, und der Chur-Sächſiſchen General-Landes-Commiſſion, auch denen
ſamtlichen Crayſen, zu treffen habenden End-Liquidation, die Hände mit an das Werck
legen, und dasjenige, was eine gemeinſchafftliche Beförderung und Berathung eines
ſo weitläufften und wichtigen Wercks erfordert, vermittelſt deſſen perſönlicher Gegen-
wart, oder wenigſt eines plenarie Bevollmächtigten, beſorgen helffen. Nachdeme aber
vielmals gedachter Herr von Schmöger ſich nicht nur währender deſſen Anweſenheit in
Nürnberg des Geſchäffts ſehr wenig angenommen, und die beſondere Mäſſigung, wo-
mit ich ihme bey aller Gelegenheit auf das freundſchafftlichſte entgegen gegangen, derge-
ſtalten

ſtalten auſſer aller Reflexion gelaſſen, daß derſelbe vielmehr ohne Abſchied, und ohne den mindeſten Verlaß und Abrede wegen der fernern Beſorgung und Finaliſirung dieſer ſo intereſſirten Angelegenheit zu nehmen, von Nürnberg wiederum hinweg gegangen, und dardurch deſſen wenigen Ernſt zu einer guten Richtigkeit nur allzudeutlich mit deme zu erkennen gegeben, wie ſehr derſelbe das Licht in ſchuldigſter Berechnung der - auf 400000. fl. ſich erlauffenden Gelder ſcheue, und ganz nicht geneigt ſeye, **das Geſchäfft in ſeiner erforderlichen Ordnung anzugehen, forderiſt die Abrechnungen mit denen Regimentern in Richtigkeit ſetzen zu helffen, ſodann ein gleiches bey denen hohen Reichs-Creyſen durch eine gemeinſchafftliche** *Correſpondenz* **zu thun, neben dieſem aber die ſo nahmhaffte Feindes-Verluſt und übrige noch unerörterte Forderungen bey denen hohen Theilnehmern der Reichs-** *General-Admodiation* **in Richtigkeit bringen zu helffen, daß ihme vielmehr mit der offenbahren Verzögerung des Wercks, wovon gleichwohlen die Befriedigung der nahmhafften** *Admodiations*-**Schuldigkeiten an die Kayſerlich-Königliche- und Chur-Sächſiſche** *Ærvaria*, **auch übrige** *Admodiations-Creditores*, **abhanget, einig und alleine gedienet**, eben ſo wenig Hoffnung aber zu dem - bishero mit allem Empreſſement nach geſuchten und eingeſchlagenen Weg der Güte vorhanden ſeye; Mit welcher Gedenckens-Art ſich zu conformiren, es meiner Ehre und erworbenen guten Namen allzu nachtheilig fallen will: Als finde ich mich von einem ſolchen Betragen allerdingen genöthiget, Euer Hoch-Edelgeſtreng hierdurch ſub conſueta ſubarrhatione den Auftrag zu thun, und dieſelbe zu requiriren, Sie wollen nebſt zweyen Gezeugen ſogleich zu dem von Schmögeriſchen Herrn Mandatario, deſſen Herrn Tochtermann von Maiſſenhauſen, ſich verfügen, und demſelben oballegirtes Kayſerlich allerhöchſtes Decretum in Originali verſchloſſener zu ſeiner- und ſeines Herrn Mandanten Nachachtung behörig inſinuiren, dabey Ihme auch, neben abſchrifftlicher Ertheilung gegenwärtiger Schedæ Requiſitionis, zu erkennen geben, daß, gleichwie durch ſeine bißherige verzögerliche Abweſenheit von der Armee, woſelbſten doch das allermehriſte mit denen Löbl. Regimentern, deren Commendanten und Regiments-Quartiermeiſtern, abzuhandlen komme, und die gemeinſchafftliche Berathung der täglich vorfallenden Incidentien, nicht minder die ſo hochnöthige Beytreibung der ruckſtändigen Gelder, welche nicht wohl anders und füglicher, als durch eine wohl überlegte Correſpondenz mit denen hohen Reichs-Creyſen und Ständen geſchehen könne, die gröſſeſte Anſtößigkeit und Auffenthalt verurſachet worden, auch aus ſolcher Veranlaſſung bißhero das ganze Perſonale, Buchhalterey, und die zu deren Fortbringung erforderliche Equipage mit groſſen Koſten beybehalten, und der Armee nachgeſchleppet werden müſſen, welches alles bey einer beſſern Zuſammenſicht und der ſo höchſtnöthigen Einverſtändnuß genauer hätte abgekürzet und beſeitiget, überhaupt aber viel gutes geſtifftet werden können, alſo man ſich auch nicht zu entbrechen vermöge, Ihme Herrn von Schmöger allen daraus kommenden Schaden und Verluſt anheim zu geben, ſich vor aller Accreſcenz beſtens zu verwahren, und anbey ſich alle rechtliche Competenz wider die auf ſolche Art zur Ungebühr verurſachte und noch ferners verurſachende Beſchädigungen, auch aufgelauffene Intereſſen und Schäden, beſonders was das Egeriſche- und Donauwärther Magazin betrifft, vorzubehalten.

Euer Hoch-Edelgeſtreng wollen dahero auf alles das, was bey obiger Inſinuation vorgehet, und der von Schmögeriſche Herr Mandatarius ſich hierauf erklären wird, genau Achtung geben, ſolches mit gleicher Attention den Protocollo einverleiben, darüber ein offentliches Inſtrumentum verfertigen, und mir ſobald immer möglich zugehen laſſen, zu gleicher Zeit aber dem von Schmögeriſchen Mandatario die Eröffnung machen, daß gleichwie Ich je- und allwegen bereit geweſen, alles dasjenige mitanzugehen und zu bewerckſtelligen, was das Beſte der General-Admodiation erfordert, ſolches auch dardurch deutlichen erwieſen, daß Ich zu buchſtäblicher Erfüllung deſſen, was der Innhalt des Bayreuthiſchen Protocolli mitgebracht, den ganzen abgewichenen Sommer und biß auf dieſe Stunde der Armee gefolget, mein Amt vicario modo mit groſſen Koſten verſehen laſſen, und mich zu Ausweichung alles Vorwurffs allem deme mit vielem Ungemach unterzogen, was mein Engagement durchgängig erfordert, wohingegen deſſen Herr Mandans ſo wenig, als Herr Pöz, ſich um die endliche Richtigkeit bekümmert, weder der Sache ſelbſt nachgegangen, noch dasjenige gethan, worzu ſie

ſich doch expreſſe in dem Bayreuthiſchen Protocoll anheiſchig gemacht, alſo Ich mir auch meine Entſchädigung expreſſe vorbehalten haben, und der Ankunfft des Schmögeriſchen Mandatarii mit ſo gröſſerem Verlangen entgegen ſehen wolte, als durch die längere Verzögerung das ganze General-Admodiations-Werck nur immer mehrers embrouilliret und verwickelt, die Zeiten ſchlechter und die Ausſtände um ſoviel übler ſituiret wurden, mithin die höchſte Zeit ſeyn werde, mit mehrerem Ernſt zur Sache zu thun, und denenjenigen, welche ſo gar in offentlichen Zeitungen ſich der General-Admodiation, mit denen fälſchlichen Bezüchten eines nachgeſuchten Moratorii zuzudringen, nicht entblödet hatten, durch das Gegentheil das Maul zu ſtopffen, und einen andern Begriff beyzubringen. Ich erbitte Mir damit eine ſchleunige Wider-Antwort, und habe die Ehre mit vieler Eſtime zu ſeyn,

Euer Hoch-Edelgeſtreng,

Haupt-Quartier Naumburg,
den 2. Aug. 1759.

Dienſt ergebenſter Diener,
von Oetinger,
General-Proviant-Director.

In Rubro:
Scheda Requiſitionis
für
Tit. **Herrn Johann Möſſel**, Kayſerlichen Notarium &c.
in Nürnberg.

Wann dann Ich, der behörig requirirt gewordene Kayſerl. geſchwohrne Notarius publicus, krafft meines tragenden Amtes, dieſem ſchrifftlich eingeſandten Erſuchen und billigen Begehren nicht entſtehen können, vielmehr dem öffters hoch-mentionirten Herrn Requirenten hierinnen willfahren ſollen, und müſſen; Als habe Ich mich benebſt meinen beeden unten denominirten Gezeugen Dienſtags den 7. Augſti 1759. Vormittags um 11. der kleinen Uhr, zu dem-dermahlen in der allhieſig S. T. Valentin von Mayeriſchen ſich in St. Seebalder Pfarr gleich neben dem zur goldenen Gans genannten Gaſt-Hof befindlichen Behauſung logirenden Salv. Tit. Herrn von Maiſſenhauſen ꝛc. quà von Schmögeriſchen Herrn Mandatario und reſpective Tochmann, verfüget, und denſelben in einem daſelbſtigen zwey Stockwerck hoch-vorhandenen Zimmer (deſſen einziges Fenſter gegen Mittag ſtehet) angetroffen, auch eine verbotenus cum Originali gleichlautende Copiam vidimatam von dem-mir nur in Simplo überſchickt gewordenen Schedæ Requiſitionis eingehändiget, ſodann aber Ihme geziemend eröffnet:

„Was geſtalten Ihro Römiſch-Kayſerl. Majeſtät ein-mit allerhöchſt Deroſelben „Secret-Innſigel verſchloſſenes puncto der Kayſerl. Königl. und Reichs-General-„Proviant-Admodiation ergangenes-lediglich ſeinen Herrn Schwieger-Vatter, „den Herrn von Schmöger, concernirendes Decretum allergnädigſt erkannt haben, „welches Ich demſelben ſowohl zu ſeiner, als auch ſeines vorhochgedachten Herrn „Schwieger-Vatters Nachachtung, hiemit unerbrochener behörig inſinuiren und „richtig einhändigen, anbey aber auch geziemend vortragen ſolle: daß der obhoch-„ernannte Herr von Oetinger dieſes Ihme bereits ſchon zu Anfang gegenwärtigen „1759. Jahrs überſandt gewordene allergnädigſte Decretum (vermög welches „dem hochermeldten Herrn von Schmöger unter andern auch die buchſtäbliche „Erfüllung des zu Bayreuth unterm 7. May 1758. errichtet gewordenen Proto-„colli, und die Liquidirung über die von demſelben in Empfang genommene nahm-„hafte Geld-Summen, allergnädigſt und ernſtlichſt intimiret worden iſt) ſonder „Verzug beharren und auf die ſchleunige Adimplirung deſſelben dringen können, „ſolches aber dermalen darum noch unterlaſſen, weilen Ihme die zur nemlichen Zeit „erfolgte von Schmögeriſche Ankunfft allhier in Nürnberg, die veſte Hoffnung „gemacht hat, daß dieſer ſein eigenes und das allgemeine Beſte dieſer General-„Admodiation (wovon auch ein groſſer Theil der Ehre ſeines hohen Namens ab-

„han-

„hanget) beſſer als bißhero beherzigen, und zu Berichtigung der mit dem Kayſer-
„Königl. Commiſſariat und der Chur-Sächſiſchen General-Landes-Commiſſion,
„auch denen ſämtlichen Creyſen, zu treffen habenden End-Liquidation, die Hände
„mit an das Werck legen, und anbey dasjenige, was eine gemeinſchafftliche Be-
„förderung und Berathung eines ſo weitläufften und wichtigen Wercks erfordert,
„vermittelſt deſſen perſönlicher Gegenwart, oder wenigſtens eines plenarie Bevoll-
„mächtigten, beſorgen helffen werde; dahingegen Sich mehr hochgedachter Herr
„von Schmöger nicht nur während ſeiner allhieſigen Anweſenheit dieſes Geſchäffts
„ſehr wenig angenommen, und die beſondere Mäßigung, womit Jhme der Herr
„von Oetinger bey aller Gelegenheit auf das freundſchafftlichſte entgegen gegangen,
„auſſer aller Reflexion gelaſſen, vielmehr ſich, ohne Abſchied und den mindeſten
„Verlaß und Abrede dieſer ſo intereſſanter Angelegenheit zu nehmen, von hier wie-
„derum abſentiret, dadurch aber ſeinen wenigen Ernſt zu einer gut- und benöthig-
„ten Richtigkeit nur allzudeutlich zu erkennen gegeben hat, woraus ſich demnach
„ganz richtig folgen läſſet, wie ſehr der Herr von Schmöger das Licht, zumalen in
„ſchuldigſter Berechnung der- von Jhme bezogenen bey nahe auf 400000. fl. ſich
„belauffenden Gelder, ſcheue, und anbey keineswegs geneigt ſeye, das mehrgedach-
„te wichtige Geſchäfft in ſeiner erforderlichen Ordnung anzugehen, anvorderiſt aber
„die Abrechnung mit denen Regimentern, und ein gleiches bey denen hohen Reichs-
„Creyſen, durch eine gemeinſchafftliche Correſpondenz, vollführen, neben dieſem
„aber die- ſo nahmhaffte Feindes-Verluſt- und übrige noch unerörterte Forde-
„rungen bey denen hohen Theilnehmern der Reichs-General-Admodiation, in
„Richtigkeit bringen zu helffen, dahingegen Jhme vielmehr mit der offenbaren Ver-
„zögerung dieſes Wercks (wovon doch gleichwohlen die Befriedigung derer nahm-
„hafften Admodiations-Schuldigkeiten an die Kayſerlich-Königliche und Chur-
„Sächſiſche Æraria, anch übrige Admodiations-Creditores, abhanget) einig
„und alleine gedienet, eben ſo wenig Hoffnung aber zu dem- bißhero mit allem Em-
„preſſement nachgeſuchten und eingeſchlagenen Weg der Güte vorhanden ſeye, mit
„welcher Gedenckens-Art ſich zu conformiren, es des Herrn von Oetingers ho-
„hen Ehre und erworbenen guten Namen allzunachtheilig fallen wolle, vielmehr
„finde ſich dieſer wegen ſolchen Betragens nunmehro allerdingen genöthiget, dem
„von Schmögeriſchen Herrn Mandatario und reſpective Tochtermann Herrn von
„Maiſſenhauſen über diß alles annoch wohlmeynend benachrichtigen zu laſſen, daß,
„gleichwie durch ſeines Herrn Schwieger-Vatters bißherig verzögerliche Abweſen-
„heit von der Armee, bey welcher doch das allermehriſte, mit deneu Löbl. Regi-
„mentern, deren Herrn Commendanten und Regiments-Quartiermeiſtern, abzu-
„handlen komme, und die gemeinſchafftliche Berathung der täglich vorfallenden
„Incidentien, nicht minder die- ſo hochnöthige Beytreibung derer ruckſtändigen
„Gelder, welche nicht wohl anderſt und füglicher, als durch eine wohlüberlegte
„Correſpondenz, mit denen hohen Reichs-Creyſen und Ständen, geſchehen könne,
„die gröſſeſte Anſtößigkeit und Auffenthalt verurſachet worden, auch aus ſolcher
„Veranlaſſung bißhero das ganze Perſonale, Buchhalterey, und die- zu deren
„Fortbringung erforderliche Equipage, mit groſſen Koſten beybehalten, und der
„Armee nachgeſchleppet werden müſſen, welches alles bey einer beſſern Zuſammen-
„ſicht und der ſo höchſtnöthigen Einverſtändnuß, genauer hätte abgekürzet und
„überhaupt viel gutes geſtifftet werden können, dahero auch der Herr von Oetin-
„ger dem Herrn von Schmöger allen daraus kommenden Schaden und Verluſt
„anheimgegeben, und Sich anbey vor aller Accreſcenz beſtens verwahret, auch
„alle rechtliche Comperenz, wider die auf ſolche Art zur Ungebühr verurſachte und
„noch ferners verurſachende Beſchädigungen, auch aufgelauffene Intereſſen und
„Schäden, beſonders aber was das Egeriſche- und Donauwerther Magazin be-
„trifft, vorbehalten haben wolle, mit dem fernern Anfügen: daß, gleichwie der
„Herr von Oetinger, je und allwegen bereit geweſen, alles dasjenige mit anzuge-
„hen, und zu bewerckſtelligen, was das Beſte der General-Admodiation erfor-
„dert, ſolches auch dardurch deutlichen erwieſen, weilen Er zu buchſtäblicher Er-
„füllung deſſen, was der Jnnhalt des vor allegirten Bayreuthiſchen Protocolli
„mitgebracht, den ganzen abgewichenen Sommer, und biß auf dieſe Stunde, der

„Armee gefolget, ſein Amt vicario modo mit groſſen Koſten verſehen laſſen, und
„ſich zu Ausweichung alles Vorwurffs allem deme mit vielem Ungemach unterzo-
„gen, was ſein Engagement durchgängig erfordert, dahingegen der Herr von
„Schmöger ſo wenig, als der gleichsfalls mit aſociirte Herr von Pöz, ſich um die
„endliche Richtigkeit bekümmert, und weder der Sache ſelbſt nachgegangen, noch
„dasjenige gethan, worzu Sie ſich beede doch expreſſe in dem Bayreuthiſchen
„Protocollo anheiſchig gemacht, mithin er ſich auch ſeine Entſchädigung ausdrück-
„lich vorbehalte, und der Ankunfft des von Schmögeriſchen Herrn Mandatarii mit
„ſo gröſſerem Verlangen entgegen ſehe, als durch die längere Verzögerung das
„ganze General-Admodiations-Werck nur immer mehrers embroullirt und ver-
„wickelt, die Zeiten ſchlechter, und die Ausſtände um ſo viel übler ſituiret würden.
„Dahero dann auch die höchſte Zeit ſeyn werde, mit mehrerem Ernſt zur Sache
„zu thun, und denenjenigen, welche ſo gar in öffentlichen Zeitungen ſich der mehr-
„berührten General-Admodiation, mit denen fälſchlichen Bezüchten eines nachge-
„ſuchten Moratorii zuzudringen, nicht entblödet hätten, durch das Gegentheil das
„Maul zu ſtopffen, und einen andern Begriff beyzubringen.

Hierauf aber hat mir der öffters hochernannte Herr von Maiſſenhauſen, quâ requirirter Franz Anton von Schmögeriſcher Herr Mandatarius, in Antwort ertheilet, und ſich auf die, an Ihne gemachte Inſinuation dieſes vor-mentionirten Allerhöchſten Kayſerlichen Decreti, auch die-in der obgedachten Scheda Requiſitionis angeführte-Ihme verbotenus vorgetragene Puncta, dahin declariret:

„Daß Er zwar dieſes Ihme inſinuirte allerhöchſte Decretum aus allerunterthä-
„ſtem Reſpect gegen Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät annehmen, anbey Sich
„aber im Namen ſeines Herrn Schwieger-Vatters, und reſpective Mandantis,
„des öffters hoch-mentionirten Herrn von Schmöger, dahin declarirt haben wol-
„le: wie er in dieſer Kayſerlich-Königlichen- und Reichs-General-Proviant-Admo-
„diations-Sache keinen andern hohen Richter, als diejenige Hochlöbl. Creyſe,
„welche mit dem Herrn von Schmöger, Herrn von Oetinger und Herrn von Pöz,
„als Kayſerlich-Königlichen und Reichs-General-Proviant-Directeurs, contrahiret
„haben, agnoſciren könne, auch bey einer kurzen Zeit her ſchon 2. Briefe von
„Nürnberg aus an den Herrn von Oetinger abgehen laſſen, die aber alle beede
„biß dieſe Stunde von demſelben unbeantwortet geblieben ſeyn, jedoch wolle Er
„nochmahlen ſogleich an denſelben ſchreiben, und in dieſem Schreiben die Behör-
„de und Einwürffe auf dieſes Allerhöchſte Kayſerliche Decretum, und die- in dem
„Scheda Requiſitionis weitläufftig enthaltene Puncta, gebührend verfügen, über
„diß alles aber wären bereits ſchon vor etlichen Wochen dieſe obgemeldte drey
„Herrn General-Proviant-Directeurs und reſpective Aſſociirte von dem Hochlöbl.
„Fränckiſchen Creyß beordert und befehliget worden, daß ſie ungeſäumter allhier
„in Nürnberg erſcheinen und miteinander eine ordentliche Abrechnung halten, auch
„ſolche ſodann hoher Orten ablegen ſollen, worzu Er Herr von Maiſſenhauſen
„ſich auch Domini Mandantis nomine bereits ſchon vor 5. Wochen allhier ein-
„gefunden, dahingegen ſich der Herr von Oetinger zu dato noch nicht weder per-
„ſönlich, noch per Mandatarium, allhier ſiſtiret habe, worauf es demenach lediglich
„ankommet, und wodurch ſodann dieſes ganze Admodiations-Werck um ſo leich-
„ter entſchieden, und im balden auseinander geſetzet werden könne.

Welches alles aber Ich mit gebührender Attention und beſten Fleiß ſogleich ad Notam genommen, hernach aber dem Herrn von Maiſſenhauſen nochmahlen vorgeleſen, und anbey meine beede Inſtruments-Gezeugen, daß Sie deſſen allen, abſonderlich aber der-von mir würcklich erfolgten Ueberreichung und Einhändigung des vidimirten Schedæ Requiſitionis, und dickernannten verſchloſſenen Allerhöchſten Kayſerlichen Decreti in Originali, fleißig eingedenck ſeyn ſollen, wohlerinnert habe. Geſchehen iſt dieſes alles Kayſer- und Königlicher Regierung im Jahr, Indictione, Monath, Tag, Stund und Ort, wie im Eingang vermeldet, und zwar im perſönlichen Beyſeyn und Gegenwart derer Erbar- Achtbar- und Rechtsgelehrten Johann Büttner und Johann Würth, beeder allhieſigen Burger und Cæſar. Notar. publ. jurat., als in ſpecie hierzu erbettener glaubhaffter Inſtruments-Gezeugen. Und weilen dann Ich aus Römiſch-Kayſerl.

Maje-

Majeſtät Macht und Gewalt offenbarer und geſchwohrner Notarius &c. bey Uebergebung des mehrerwehnten Schedæ Requiſitionis in Copia vidimata, und des verſchloſſen geweſenen Decreti Clementiſſimi in Originali, auch deſſen- dabey von Mir geſchehenen mündlichen Vortrags, mit- und nebſt meinen vorermeldt beeden Inſtruments-Gezeugen, in eigener Perſon zugegen geweſen bin, auch ſolches alles vor mir geſchehen, und gehöret worden iſt; Als habe Ich auch, zu glaubwürdiger Gezeugnuß der- von mir behörigen Orts rite & legaliter beſchehenen Inſinuation und Declaration, auch der- gleich darauf erfolgten Reſponſion und Gegen-Erklärung, benebſt allen und jeden vorgemeldten Dingen, fleißig protocolliret und ad Notam genommen, ſodann aber, auf inſtändiges Verlangen meines öffters hochernannten Herrn Requirenten, gegenwärtiges Inſtrumentum publicum in forma probante darüber aufgerichtet, und daſſelbe fideliter in das Reine ſelbſten gebracht, nachgehends aber dieſes Mundum mit meinem darüber gehaltenen Protocollo und dem- daraus gefertigten Concept fleißig collationiret, und daſſelbe durch und durch einſtimmig und gleich lautend erfunden, ſodann aber ſolches benebſt meinen beeden Gezeugen, mit meinem und ihren beeden Tauf- und Zunahmen eigenhändig unterſchrieben und beſigelt, anbey auch zu noch mehrerer Bekräfftigung mein mir conferirtes Notariats-Signet und gröſſeres Manual-Sigill hervor gedrucket.

(L.S.)

Ad hæc legitime & decenter rogatus atque requiſitus.

(L.S.) Johannes Mœſſel, Sacra Imperiali Autoritate Notarius publicus & Procurator Judiciorum Norimbergenſium juratus, etiam Civis, in fidem præmiſſorum ſubſcripſit.

Teſtes rogati.

(L.S) Johannes Buttner, Notar. Cæſar. publ. juratus, quâ Teſtis.

(L.S.) Johannes Wirth, Notar. Cæſ. publ. jur. tanquam Teſtis requiſitus.

III.

Schreiben an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß von dem von Oetinger

d. d. Stuttgart, 11. Auguſt. 1761.

Es iſt mir dieſer Tagen dasjenige pro Memoria, welches der Chur-Bayeriſche Rath von Schmöger unterm dato 7. Junii, und ſogleich des andern Tags erfolgten Dictato, in Form einer Schmäh-Schrifft, abermalen an einen Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß zu übergeben ſich erfrechet, und ſeine böſe Sache durch eine unſtatthaffte Verbiage und Gewäſche zu verkleiſtern, das ehrliebende Publicum aber fürters zu confundiren ſuchet, zu Geſicht gekommen. So widerſprechend, ungeräumt und unbillig nun die von Ihme von Schmöger zum Grund gelegte Säze ſeynd, deſto weniger Urſache hätte Ich allerdingen, darauf im mindeſten zu antworten, da in Zuſammenhaltung dieſes Exhibiti und meines mit denen bündigſten Original-Urkunden belegten Impreſſi (welches in Anſehung der Schmögeriſchen ſchlechten Handlungen unbehindert meiner von Ihme immer vor infam erklärt werden mag) die Wahrheit und Lauterkeit meines Betragens vis a vis eines unerkanntlichen Mannes, dene Ich offenbahr von der äuſſerſten Schande, Spott und Verderben errettet, und deſſen Werck ab Origine in Nichts,

als Intriquen, Geldſchneiden und im Trüben zu fiſchen beſtanden, einem jeden Unbe-
fangenen von ſelbſten in die Hände fallen muß. Um aber gleichwohlen über die darin-
nen vorkommende Imputata Euer ꝛc. ꝛc. näher zu eclairciren, ſo werden Hochdieſelbe
mir nicht ungütig zu deuten geruhen, wann, zu Salvirung der Gerechtigkeit meiner
Sache, und Comprobirung der- ab Origine meiner Seits zum Grund gelegten Droi-
ture, folgendes zur Erläuterung beyzubringen, Ich mir die Ehre gebe, mit gehorſamſter
Bitte, dieſem meinem Exhibito gleiches Recht, wie dem Schmögeriſchen beſchehen,
per Dictaturam publicam widerfahren zu laſſen.

Schon in den erſten Linien wird die- ſich ſelbſt widerlegende Unwahrheit, als ob
Ich mich dem General-Admodiations-Geſchäfft obtrudiret, abermalen aufgewär-
met, da doch meine Vocation per Numrum 4. oben allegirten Impreſſi genugſam er-
wieſen, die ſchlechte von denen damaligen erſten Aſſocies ſelbſt klagbar angebrachte An-
ſtalten bey einem ſo wichtigen Werck aus dem Commiſſions-Protocollo Nro. 5. & 10.,
nebſt der Nothwendigkeit zu andern Fürkehrungen, deutlich zu Tage liegen, und daß
Schmöger dem ganzen Werck nicht gewachſen geweſen, durch ſeine eigene Bekanntnuß
Nro. 1. welche er noch lange vor meinem Beytritt abgelegt, genugſam erwieſen iſt,
welche originaliter in meinen Handen befindliche- alle Stunde zu produciren ſtehende
ſchöne Piece dem Mit-Aſſocie Pöz alle Gewalt und Vollmacht überträget, nach ſeinem
unumſchränckten Gutduncken ſich jemanden zur Bey- und Mit-Hülffe oder Mit-Dire-
ction anzunehmen, und da dieſes in meiner Perſon würcklich geſchehen, ja von Ihme
Pöz zu Bayreuth mit nochmaliger Einwilligung des Schmögeriſch- bevollmächtigten
Aydams das ganze Directorium an Mich offentlich abgetretten und übergeben worden,
des mindeſten Beyfalls von der ehrliebenden Welt nicht werth geachtet werden mag,
ſo ſehr zu verwundern ſtehet, daß Schmöger, deme ſein Name und folglich auch ſeine
Ehre um ſo ſchlechten Preiß fail iſt, nicht auch dieſe Effronterie ſchon begangen, ſei-
ner Gewohnheit nach dieſes mit ſeiner Namens-Unterſchrifft und Pettſchafft corrobo-
rirte Acten-Stuck zu widerruffen, und als eine- auf eine unvorſichtiger Weiſe ausge-
ſtellte Carta Bianca niedergeſchriebene Piece, zu erklären, ſofort mit einem vorgegangenen
palpablen Mißverſtand zu entkräfften.

In dem weitern Fortgang gedencket Schmöger von einer zweyjährigen Vorent-
haltung derer Fränckiſchen Quittungen. Hierüber ſich einzulaſſen, würde die Zeit un-
nöthig verdorben heiſſen. Nirgends wird wohl Schmöger auch nur ein Jota aufbringen
können, daß Ich mich jemalen als einen Handlanger und Mit-Arbeiter von Ihme
engagiret; das Protocollum Commiſſionis Nro. 10. hingegen detailliret die Urſachen
genug, warum Ich zum Director des ganzen Wercks, und keineswegs zu einem Schmö-
geriſchen Mit-Helffer, Subalternen, Collaboratori oder Proviſori beſtellet worden.
Dieſes Directorium hat nicht nur derſelbe durch zerſchiedene an mich erlaſſene- ſich erſt
vorgefundene Schreiben, worinnen er mir eine beſondere Attention auf die Manceuvres
ſeines Socii Pöz recommandiret, ſondern auch durch Facta & Acta ſubſequentia, und
gemeinſchafftlich ohne mindeſten Widerſpruch ausgeübte Actus, anerkannt, indeme er,
gegen ſolches jemalen eine legale Proteſtation und Widerrede gethan zu haben, ſchwer-
lich legitime bezeugen können wird, wo im Gegentheil die anfängliche Abſchickung ſei-
nes erſten Bevollmächtigten, in der Perſon des Hauptmann de la Chambre anno 1758.,
welcher alle Contracte mitfertigen, und die Vorfälle, ſoviel es ſeine Einſicht und Kräff-
ten zugelaſſen, mitbeſorgen helffen, und des zweyten in der gefolgten Campagne 1759.
zu finaliſirung der Kayſerl. Königl. Chur-Sächſiſch- und übrigen Regiments-Liqui-
dationen Abgeordneten, in der Perſon des Ritterſchafftl. Canton Gebürgiſchen Orts-
Conſulenten von Höflich, und endlich die mit mir von Ihme Schmöger unterfertigte
viele Pro Memoria und Schreiben an die Hochlöbl. Creyſe, ja ſelbſt die Ausſtellung
zerſchiedener Wechſelbriefe, lauter ſolche Handlungen ſeynd, welche die Anerkanntnuß
meines Directorii und der Fundamental-Piece des zu Bayreuth unterm 7. May er-
richteten Receſſes, gegen welche Schmöger tunc temporis legaliter niemalen zu exci-
piren ſich getrauet, genugſam und deutlich erweiſen und auſſer Widerſpruch ſezen.
Wann dahero Ich mich durch den- aus Reſpect und Devotion vor einen Hochlöbl.
Fränckiſchen Creyß mit ſeinem bevollmächtigten Gewalthaber und Tochtermann Maiſ-
ſenhauſen, beywesend Ihres bey allen wichtigen Vorfällen gebrauchten Aſſiſtenten, ob-
laudirten Ritterſchafft-Conſulenten von Höflichs, zu Ebensfeld unterm 6. Junii 1760.
getroffe-

getroffenen Verglich, nicht bona fide bewogen geſehen hätte, die Fränckiſche Quittungen an Ihne zu extradiren, in Hoffnung, daß er gegen über ein anderes, als die Erfüllung dieſes Vergleichs erfordert, zu thun, ſich niemalen beygehen laſſen werde, ſo würden wohl ſolche noch dato juſtiſſimo titulo in meinen Handen ſeyn, und der Hochlöbl. Fränckiſche Creyß ſelbe ſchwerlich aus andern als denen Meinigen empfangen haben. Daß aber Schmöger das Liquidations-Werck ſeit der Auslüferung der Quittungen am rechten Theil anzugreiffen nicht verſtanden, oder andere wichtige Urſachen vorhanden ſeyn müſſen, warum nunmehro Jahr und Tag zu Nürnberg geſeſſen wird, ohne ein Ende an dieſer Fränckiſchen Liquidation zu ſehen, ſolches erweiſet dieſe Verzögerung ſelbſt um ſo mehrers, da das ganze Werck nach derjenigen Ordnung, worinnen die Quittungen übergeben und Schmögern der Brey gleichſam in den Mund geſtrichen worden, bey einem Kreuzerlicht gar leicht auszumachen geweſen wäre, eo ipſo aber das Contrarium des Schmögeriſchen Vorgebens, als ob mir auch nur der mindeſte Auffenthalt des Geſchäffts jemalen zuzuſchreiben geweſen, von ſelbſten in die Hände fället.

Pro captatione benevolentiæ weißt Schmöger ſeine Sorgfalt vor die Fränckiſche Creditores vortreflich herauszuſtreichen, und endlich drohet er mir mit einem Gegen-Impreſſo, welches nächſtens zum Vorſchein kommen ſolle. Was erſteres betrifft, ſo iſt allerdingen zu bewundern, warum Schmöger alleine ſo groſſe Sorgfalt vor die Fränckiſche, und nicht auch die übrige Creditores, von ſich blicken läſſet, da doch eine unlaugbare Sache iſt, daß diejenige Creditores, welche zu Verpflegung der Trouppen im Feld die Mittel vorgeſtreckt und Aushülfe gethan, ein weit gröſſeres Recht, als die Fränckiſche Creditores, haben, welche alleine zu Anlegung der von dem Feind hinweggenommenen Magazine und Vorräthe ſich employren laſſen, und worzu der Fundus von denen hohen Theilhabern der General-Admodiation contractmäßig erſt hätte ausgemacht, keineswegs aber von denen laufenden- zu Verpflegnng der Trouppen im Feld allein gewidmeten Verpflegungs-Geldern, zu Erſchwehrung und Deſtruirung der an ſich ſo ſchwehr geweßten Anſtalten, genommen, und dadurch der Hauptſache ein irredreſſabler Schaden zugefüget werden ſollen. Neben allem dieſem aber zeiget die eigene Schmögeriſche ſummariſche Rechnung, vi Impreſſi Fol. 67., daß das wenigſte auf die Fränckiſche Unterthanen, die beträchtlichſte Summen aber auf auswärtige, und beſonders den Burgauiſchen Juden Abraham Levi, gefloſſen, wovon man das weitere zu ſagen, und die Art und Weiſe, womit das Feuer zu dieſer Sorgfalt angezündet worden, auf ſein Tempo ſich vorbehält, übrigens aber das Schmögeriſche Gegen-Impreſſum um ſo gedultiger erwartet, als viele Kunſt darzu erfordert werden wird, die in meinem Impreſſo allegirte offentliche Receſſe und Handlungen auf gleiche Weiſe mit Realitæten zu entkräfften, mit leeren Impertinentien und groben zur Hauptſache nicht gehörigen unerwieſenen Ausbrüchen aber ein ehrliebendes Publicum nur mehrers überzeuget werden dörffte, worauf die gegentheilige Eingelencke am Ende abzwecken möchten.

Die Freyheit meines Gegentheils, welche er unter den Augen eines ſo Illuſtren Corporis ausübet und ungeſcheuet ausgieſſet, zeiget ſich hauptſächlichen daraus, daß derſelbe mir juſt dasjenige Laſter aufzudrehen ſich nicht ſcheuet, womit er ſich ſo offentlich und gröblich verſündiget. Er redet wie ein Blinder von der Farbe, und man greiffet mit Händen, daß Er nicht den mindeſten Begriff von der ganzen Sache hat. Er bezüchtiget mich, als ob Ich Rechnung zu legen verweigere, da doch dieſes mein einiges dichten, trachten und bemühen iſt, welches der Ebensfelder Verglich genugſam beweiſet, als welcher nichts als dieſes zum Grunde hat, und welcher von mir, ſoviel Ich von Schmögern nicht gehindert worden, ad unguem usque erfüllet iſt. Ein Zeichen des klaren Gegentheils von dem Schmögeriſchen Vorgeben findet ſich auch in anliegend- ſchon unterm 31. Jan. 1759. extrahirten Allerhöchſt Kayſerlichen Hof-Decreto, (*) welches auf mein ſchon damaliges Anliegen bey Allerhöchſter Kayſerl. Majeſtät erlaſſen worden, und Schmögern poſitive zur Rechnungs-Legung anweiſet, gegen welches er bißhero ſich pure unter dem gefährlichen Vorgeben vermummet, daß er es hierinnen alleine mit denen Hochlöbl. Creyſen zu thun habe. Ein anderes aber iſt die Liquidation mit denen Hochlöbl. Reichs-Creyſen, welche man einig und allein mit Hochdenenſelben, ohne Zuthun Kayſerl. Majeſtät, als ein Intrinſecum & Oeconomicum Circulorum,

(*) Vid. ſub Nro. I. ſupra in extenſo.

culorum, zu thun hat, und welches durchgängig ſchon geſchehen iſt, ein anderes iſt die Rechnungslegung und die immer ſubſiſtirende Verbindlichkeit derer Sociorum untereinander, worauf hauptſächlich die Befriedigung der Creditorum ruhet, wo ſich zeigen muß, wer den ehrlichen Mann gemacht, und worein ſich die Hochlöbl. Creyſe als eine pure die Socios angehende Privat-Sache zu meliren, anderer offentlichen Angelegenheiten halber, viel zu groß düncken, und ihrer Zeit ſo feind nicht ſeyn werden. Von dieſer ſich zu entfernen iſt Schmögern einiges Werck, ſonſten er ſich längſten dieſem Allerhöchſt Kayſerl. Befehl gefüget haben würde. Die nehmliche Sprache führet derſelbe auch in Anſehung des Bayreuther Receſſes, mit welchem es aber eine Himmelweit entfernte anderwärte Beſchaffenheit, intuitu der Hochlöbl. Creyſe und Unſerer derer Sociorum, hat. Jene mögen und können ſolchen immer nicht agnoſciren, obſchon kein ander Mittel und Expediens vorhanden geweſen, der Sache in Inſtanti zu helffen, da die Trouppen ein vor allemahl nicht ohne Verpflegung gelaſſen werden können, der Hochlöbl. Fränckiſche Creyß auch würcklich dardurch ſolche Paſſus gemacht, welche die Acceſſion zu ſolchem beweiſen, da Er mir das Prædicat eines General-Proviant Mit-Directors unter dem Sigill der 4. Bäncke gegeben, andere Hochlöbl. Creyſe aber keine Difficultæt gemacht, mir die Verpflegungs-Gelder würcklich zuzuſenden, auch Liquidation und Abrechnung mit mir zu pflegen. Was aber die Verbindlichkeit der Sociorum unter ſich betrifft, welche zumalen ſub Auſpiciis Cæſareis unter beygebrachter genungſamer Vollmacht errichtet, und niemalen auch nur der mindeſte Widerſpruch gemacht, vielmehr allerhand wichtige gemeinſchafftliche Societætsmäßige Actus exerciret worden, ſolche wird wohl ewiglich, und ſo lange Juſtiz Juſtiz bleibet, auch ſubſiſtiren, und in dieſer Maaſe erkläre ich hiemit nochmalen auf das feyerlichſte, wie Ich ſolches auch in meinen ältern und jüngern bey Kayſerl. Majeſtät überreichten Exhibitis gethan, daß Ich ſalvo reciproco alle Stunde bereit bin, Rechnung vor alle Heller, ſo Ich eingenommen, zu legen, und das Schmögeriſche Vorgeben dadurch zu Schanden zu machen, ja Ich glaube genug gethan zu haben, da Ich mich gegen Ihme zu genugſamer Caution erbotten, und die Streitigkeit per Arbitros alle Tage auszumachen bereit bin, gegen welches aber die offenbahre Schmögeriſche Repugnance vor Augen lieget, zu gleicher Zeit aber auch ſeine ſchändliche Abſichten handgreiflich machet. Will Schmöger bey dem Kayſerl., Kayſerl. Königlichen, und Reichs-Kriegs-Commiſſariat ſich belehren laſſen, was vor Gelder von dorten gefloſſen, ſo wird man Ihme ſolches nicht vorenthalten, ja er hat es bereits durch die Ihme in Extenſo mitgetheilte General-Liquidation ſpecifice in Handen, daß alles was dorten gut gemacht worden, von dem Kayſerlich-Königlichen Ærario vor die in Böhmen abgefolgte Naturalien in Handen, und ſogar von denen winterlichen mich alleine angehenden Kayſerlich-Königlichen Trouppen Verpflegungs-Geldern eine beträchtliche Summe zu deren Ausgleichung zuruck behalten worden. Hieraus folgert ſich alſo von ſelbſten, daß Schmöger entweder die Krafft nicht beſize, jene General-Liquidation zu beurtheilen, oder daß er nur dem Publico einen Dunſt vor die Augen machen wolle, als ob Ich groſſe Summen Gelds von dorten empfangen, Coffres gefüllt, ſolche nach Haus geſchickt, Ritter-Güter gekaufft (deren Ich Gottlob ſchon ehe der Gedancken einer General-Admodiation entſtanden eines beſeſſen, und in ſolchen Mitteln geſtanden, daß Ich bey dem Antritt derſelben nicht Leib und Seele vor die Sicherheit der Cautionen, wie Schmöger, verſezen, und eine ganze Synagoge Juden darzu anſpannen, bey der Reichs-Operations-Caſſa aber, gleich demſelben geſchehen, aus Mangel der Sicherheit, mich zurückweiſen laſſen müſſen,) und was dergleichen zu confundirung und Verkleiſterung des wahren Grunds der Sache erdichtete Schmögeriſche Pauvreteten ſeynd, gegen welche Ich mir auf ſeine Zeit die behörige Satisfaction vorbehalte.

Wäre Schmöger nicht die ganze Campagne 1758. auf die faule Haut zu Haus hingelegen, oder hätte er, an ſtatt ſich zu Nürnberg auf andere Art zu amuſiren, nach ſeiner Schuldigkeit die Parthie ergriffen, zur Armee zu gehen, und die Verpflegungs-Angelegenheiten beſorgen zu helffen, ſo würde er ein Augenzeuge deſſen geweſen ſeyn, was Ihme ſeine Bevollmächtigte nicht verhalten haben werden, daß die von denen Reichs-Creyſen eingefloſſene Gelder zu denen täglich laufenden Ausgaben niemalen zugelanget, daß man dahero die Coffres mit Geld zu füllen ſehr künſtlich hätte ſeyn, im Gegentheil immer nur Gott dancken müſſen, daß man noch Credit gefunden, daß die entſtan-

entſtandene Klagden und Mangelhafftigkeit einig daher gekommen, daß Schmöger nicht nur die nahmhaffte Vorſchuß-Gelder der Creyſe, ſondern auch den Fränckiſchen Fundum biß auf etwas wenig importirendes, anderwärts verſchleudert, ſomit alle meine Bemühungen vereitelt, ja, wie allerdingen höchlich zu verwundern geweſen, daß es endlich noch ſo gut gegangen, und nicht der zweyte Placker, nach dem ernſtlich Schmögeriſchen Bemühen, gemacht worden.

Das Schmögeriſche Petitum gehet endlich dahin, Ihne fürters mit dem Fränckiſchen Fundo ſchalten und walten zu laſſen, die Sächſiſche Wechſel und Natural-Schuld, welche doch eine gegründete Anſprache an ſelbige und den laufenden Fundum hat, ad Kalendas græcas zu verweiſen, und endlich aus Landes-Vätterlicher Liebe für die ohnehin von dem Kriegs-Ungemach gedruckte arme Unterthanen von Fränckiſchen Creyſes-wegen bey Kayſerlicher Majeſtät ſich dahin zu verwenden, daß der von Oetinger zu verrechnung der eingenommenen Gelder angehalten, durch verfängliche Mittel arretirt, und zum Erſaz ſeines Remanets gezwungen werden ſolle. **Schöner Beweiß der Schmögeriſchen Unverſchämtheit!** Schon anno 1759. ware Ich gedrungen, Kayſerliche Majeſtät anzugehen, Schmögern zu Legung der Rechnung vor eingenommene Gelder anzuhalten. Ich ſuche, verlange und ſollicitire dato und dieſe ganze Zeit über nichts anders. Kayſerliche Majeſtät befehlen Ihme ſolches per Speciale Mandatum, und Ich bin alſo nicht im mindeſten in Mora. Schmöger geſtehet, daß er 506422. fl. laut Dictati dd. Nürnberg 25. April 1760. (ſub Nro. 29. meines Impreſſi allegiret) ja ſogar Fol. 103. per Numerum 39. 565492. fl. 40. kr. eingenommen, und wann man auch würcklich auf dieſe ſummariſche Fiſch-Rechnung, welche um viele 10000. fl. Abſprung leyden wird, calculirt, ſo ergibt ſich vi Impreſſi Fol. 107. doch, daß er, ohne die gegen der Reichs-Operations-Caſſa annoch zu verrechnen und zu vertretten habende 40469. fl. vor Pferd und Naturalien, ſchon 27919. fl. ad Saccum gebracht. Biß dato ware er auf keine Weiſe zur Rechnung zu bringen. Kaum hatte er das Herz ſich wieder in Nürnberg ſehen zu laſſen. Der Hochlöbl. Fränckiſche Creyß mußte um deſſen Stellung bey Se. Churfürſtl. Durchlaucht ex profeſſo bitten. (*) Alles, was er in ſeinem pro Memoria allegiret, iſt ohne mindeſten Beweiß in den Tag hinein geſchrieben. Wo im Gegentheil derſelbe in meinem Impreſſo die bündigſte Documenta, welche Ich nunmehro alle in Originali beſize, findet. Und gleichwohlen tritt er mit frecher Stirne auf, in Deſpectum eines ſolch illuſtren Corps, eine ſolch tollkühne Sprache zu führen; da doch an Ihme iſt, die Kayſerliche Allerhöchſte Befehle zu befolgen, Rechnung zu legen, und ſich als denjenigen ehrlichen Mann darzuſtellen, vor welchen Er ſich ſo weiß brennen will.

Die Zeit iſt zu edel, auch nur ein Wort darüber zu verlieren. Die Sache redet von ſelbſten. Wer nicht alle Fühlung der Unpartheylichkeit verlohren, kan das Reſultat gar leicht finden. Um alſo allen Vorwurff von mir abzuleinen, ſo erkläre Ich hiemit nochmalen auf das feyerlichſte vor Angeſicht des ganzen Illuſtren Corporis eines Hochlöbl. Fränckiſchen Creyſes, daß Ich alle Stunden Rechnung zu thun bereit und erbietig ſeye, und mich vor Angriff des Geſchäffts zu einer Caution von 60. 80. biß 100000. fl. offerire, hingegen ein gleiches von Schmögern erfordere.

Ich verbinde mich auch, falls es Schmögern ein Ernſt iſt, aus der Sache zu kommen, und den Beweiß zu geben, daß Er das Licht nicht ſcheue, und muthwilliger weiſe ſich einer Verzögerung ſchuldig machen wolle, alſogleich einen Compromiſs anzugehen, durch einen gemeinſchafftlich erwählenden Obmann und 2. Schieds-Richter, deren jeder Theil einen aufzuſtellen, unſere Differentien ſchlichten zu laſſen, und hierzu ſogleich die Hand zu biethen, da im Gegentheil eine ganz ausgemachte Sache iſt, daß zu Zeit des von dem Schmögeriſch-Bevollmächtigten ad Circulum gegebenen ſummariſchen Extracts, auf welchen der auf nichts als Richtigkeit abzweckende Ebensfelder Vergleich ſich gründet, noch genugſamer Fundus zu Bezahlung der Sächſiſchen Wechſel vorhanden geweſen, da Schmöger ſolchen Fundum ſpecialiter zu der Abführung mit deſtinirt und aſſignirt, ein Hochlöbl. Fränckiſcher Creyß aber mir per Concluſum die Verſicherung ſub fide publica gegeben, nichts mehr von dem Fränckiſchen Guthaben an Schmögern abfolgen zu laſſen, auf welches hin Ich auch gegen mein eigen Intereſſe den Ebensfelder Vergleich würcklich eingegangen, einig in der reineſten Abſicht, dem Hoch-

e Hoch-

(*) Vid. Numerus LXI, & LXII.

Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß zur Richtigkeit zu verhelffen, und da endlich auch nach der Anlage von unſerem Aſſocie, dem Churpfälziſchen Regierungs-Rath Pöz, deſſen Antheil an mich plenarie cedirt und übergeben worden, alſo daß Ich es nunmehro einig und allein mit dem von Schmöger zu ſchaffen, und nicht nur ſo viel die General-Admodiation, ſondern auch die Fränckiſche Trouppen-Verpflegung vom Winter 1759, angehet, mit Ihme zu berechnen; So widerhole Ich hierdurch nochmalen meine gehorſamſte Bitte, Schmögern irgend einige Gelder nicht mehr ausfolgen zu laſſen, es mögen ſolche auch von der General-Admodiation, oder der winterlichen 1759. Particular-Verpflegung, herrühren; hingegen denſelben dahin anzuhalten, daß er meinen ſo billigen Vorſchlägen einmal Gehör gebe, und als ein alter Mann die Schande eines vorſezlichen Doli nicht mit ins Grab nehme. Man betrachte nur den Ebensfelder Vergleich, wie viel vortheilhafftes derſelbe vor Schmögern in ſich faſſe, wie er alleine auf Debattirung unſerer Differentien, und die Rechnungslegung von beeden Theilen, auf die unſchuldigſte Weiſe abzwecke, und daß derjenige, der ſolchen nicht zu halten, oder durch eine kahle vom Zaun abgebrochene Revocation ſeiner Vollmacht entkräfften will, juſt ſoviel ſage, als daß er nicht im Sinn habe, jemalen Rechnung zu legen, hingegen die Creditores und das Publicum zu äffen und zu betrügen, mithin juſt dasjenige zu thun, was mit dem Caracter eines ehrliebenden Mannes nimmer zu vereinbahren ſtehet.

Euer ꝛc. ꝛc. werden Sich durch die Ausübung dieſer Gerechtigkeit einen fernern unſterblichen Ruhm erwerben, Ich aber

Euer *Excell. &c.*

von Oetinger,

Kayſerlicher und Reichs-General-Proviat-Director.

IV.

Copia-Schreibens

Eines, bey einem an der General-Admodiation Theilgenommenen Hof in Dienſten ſtehenden erſtern Miniſtre, an den von Oetinger d.d. 18. Martii 1758.

In Anſehung desjenigen, was Euer ꝛc. bey dem kürzlichen Ausſchlag der General-Verpflegungs-Admodiation zu Nürnberg in der That ſehr unartig begegnet iſt, trage Ich mit denenſelben ein wahres Mitleyden, bin aber vergnüget, daß mein Hof daran keinen Theil habe, ſondern die hierbey vorgegangene Irregularitæten ganz und gar mißbillige, indeme man hier Orts in dieſem Geſchäfft ohne alle Neben-Abſichten anders nichts, als das gemeine Beſte, vor Augen gehabt, welches man gerne vermittelſt einer ordentlich und unübereilten Licitation im geraden Weg befördert geſehen, und hierauf lediglich ſeine Inſtruction gerichtet, alle andere hier und dar zum Vorſchein gekommene verdächtige Inſinuationes aber nach der hier angewohnten Redlichkeit nicht nur von der Hand gewieſen, ſondern auch dargegen gewarnet hat. Man kan alſo von dieſer Seite bey deme am Ende entſtandenen Hexen-Proceſs zwar einen gleichgültigen Zuſchauer abgeben, muß aber gleichwohlen die Verfehlung des rechten Endzwecks in Gelaſſenheit beklagen, da ſich gewiſſe Particularitæten, deren man eine Menge voraus gewußt, nicht ändern laſſen. Inzwiſchen iſt mir leyd, daß Euer ꝛc. ſich den Verdruß hiebey allzuſtarck einnehmen laſſen. Jedoch ſehe ich ganz zuverſichtlich ein,

daß

daß Dieſelbe, nach jenem auf eine ſehr geiſtliche Weiß geübten Act de Generoſité, eine unfehlbar eclatante Satisfaction zu gewarten haben, und beſorge Ich nur, es dörffte das gemeine Weſen den Stoff darzu hergeben müſſen. En fin ein neuer Beweiß Unſerer ꝛc. ꝛc.

V.

Concluſum VIII.

d.d. 17ten Febr. 1758.

Bey heute abgehaltenem Pleno iſt dem Ober-Kriegs-Commiſſario und Creyß-Rechnungs-Rath Oetinger, zu Bezeugung ſeiner allerunterthänigſten Devotion gegen Kayſerliche Majeſtät, die Erlaubnus ertheilet worden, ſalva ſua ſtatione, jedoch daß deren unklagbarer Beſorgung halber hinlängliche Beſorgung ohne Nachtheil des Creyſes geſchehe, ſich in die von Kayſerlicher Majeſtät in Vorſchlag gebrachte General-Verpflegungs-Admodiation der geſammten Reichs-Trouppen einzulaſſen, und in ſolcher Abſicht zu dem in Nürnberg verſammleten General-Congreſs ad licitandum abzugehen.

VI.

Dictatum Franckfurt, den 8ten Aprilis 1758.

Wann der Herr Ober-Kriegs-Commiſſarius von Oetinger die Haupt-Admodiation oder General-Entrepriſe über die Reichs-Armee erlangen ſolte, ſo hat der Herr Georg Penzenkuffer die drey Säcke mit Geld, ſo ihme heute dato von mir unterſchriebenen in Verwahrung gegeben, ohne Anſtand an den Herrn von Schmöger heraus zu geben, wie ſelbige mit des Herrn von Schmögers und mein des unterſchriebenen Pettſchafft verpettſchirt iſt. Solte aber der Herr Ober-Kriegs-Commiſſarius von Oetinger dieſe Entrepriſe oder General-Verpflegung der Reichs-Armee nicht bekommen, ſo iſt der Herr Georg Penzenkuffer ſchuldig, das Geld an den Baruch Deſſauer wiederum heraus zu geben.

Signatum Nürnberg, den 10ten Martii 1758.

(L.S.) Baruch Deſſauer.

VII.

Pro Memoria!

An die zu Nürnberg der General-Verpflegung halber anweſend geweßte Herrn Directorial-Geſandten, von dem von Oetinger.

Nachdeme gehorſamſt Unterzogener auf den von Kayſerlicher Majeſtät beliebten Licitations-Tag allhier eingetroffen, und 3. ganzer Wochen lang denen Verhandlungen mit nicht geringen Koſten angewohnet: So hätte Ihne wohl nichts

nichts mehrers betretten können, als diejenige præcipitante Abforderung ſeiner Final-Erklärung, welche Er abgewichenen Samſtag ſtante pede von ſich zu geben genöthiget worden, ohne Ihme eine weitere Ueberlegungs- und Bedenckzeit, als von Nachts 11. Uhr biß Morgens 9. Uhr, von etwa 9. biß 10. Stunden, in einer ſo höchſtwichtigen und höchſtbedencklichen Sache, über ein Exhibitum von 15. Foliis, zu gönnen, um ſich über die in denen neuerlich aufgeſtellten General-Puncten vorkommende neue Data und Terminos à quibus & ad quos mit Grund informiren und orientiren, ſofort die nach jener Situation erforderliche Ueberſchläge und Ueberlegungen mit Grund machen zu können. Gehorſamſt Unterzogener ſiehet auch ſich und das Intereſſe der Creyſe darinnen verkürzt, daß da er ⅛. kr. weniger, als das mindeſte Anbott vor der Schmögeriſchen, mit groſſem Bedacht biß nach Unterzogenen Erklärung verſchobenen Declaration, zu nehmen ſich erbotten, darauf eine Reflexion keineswegs gemacht, noch weniger Ihme das Schmögeriſche Offertum, und ob Er nach dem Eſſential-Requiſito einer Licitation nicht näher ſich behandlen laſſen wolle, mit deme publicirt worden, daß man die Unterzogenem refuſirte Bonification vor das Fuhrweſen Ihme Schmöger mit reſpective 30. 20. & 10000. fl. zugeſtanden, und neben deme den Cordon bis Saalfeld zuruckzulegen, und Ihme auch hierinnen einen beträchtlichen Vortheil zu machen nicht entgegen geweſen. Aus welcher Veranlaſſung derſelbe hiemit nochmalen das Offertum zu thun ſich unterſtehet, die ſamtliche Conditiones des Pfleger Schmögers ebenmäßig zu übernehmen, und in deſſen gemachte Anſtalten mit ⅛tel kr. Nachlaß einzutretten, ſofort die Gelegenheit zu ſuchen, denen hohen Reichs-Creyſen ſeinen wahren Eyfer vor Dero Intereſſe zu zeigen.

Womit Sich unterthänig Unterzogener, unter Ausbittung einer gewührigen Declaration, zu Gnaden beſten empfihlet.

Nürnberg, den 13. Martii 1758.

Johann Chriſtoph Edler von Oetinger.

VIII.

Beyläuffige Idée,

über

das Verpflegungs-Werck der Reichs-Armee

auf

den bevorſtehenden Sommer 1758.

Wann auf ein Corps d'Armeé von 25000. Mann und auf ohngefehr 30000. tägliche Mund- und 4000. Pferd-Portionen, auch ein eigenes Fuhrweſen, deſſen Aufſtellung und Unterhaltung von 300. Wagen, gerechnet wird.

Wann nach einer denen courſirenden Marckt-Preiſen gemäß errichteten Bilance operiret wird, ſo koſtet ein Centner Mehl, nach denen aus der Refier der Böhmiſch- und Sächſiſchen Gränzen eingeholten Pretiis rerum, bereits 5. fl. 5. fl. 20. kr. biß 5. fl. 30. kr. In dortigen Gegenden aber iſt es en gros nicht zu haben, und es müſſen mithin zur Sicherheit die Anſtalten ruckwärts in Schwaben, Bayern und Francken gemacht, alldorten Magazine angelegt, und erſt aus dieſen die Fourniture zur Armee gethan werden. Wann nun auf den weitern Aufſchlag, wel-

cher abſolute erfolget, ſobald es nur exhalirt, daß ein Magazin angelegt werden ſolle, allhier die billige Reflexion gemacht, auch der Ruf, daß ein Corps von 24000. Mann Franzoſen nacher Böhmen marchiren ſolle, welche alle ihren Weg durch Schwaben und Francken nehmen und leben müſſen, mit in Betrachtung gezogen wird, zugleich auch auf den weiten Transport zur Ax von 20. und mehr Meilen aus dieſen Filial-Magazinen durch Landfuhren in das Haupt-Magazin ohnfern der Armee, aus welchem erſt die Armee durch das eigene Fuhrweſen verſorgt werden muß, die Rechnung gemachet wird, welch lezteres um ſo inevitabler iſt, weilen gegen Böhmen und Sachſen aus dieſen Refieren keine ſchiffbare Flüſſe gehen, und mithin die wohlfeilere Transport-Koſten zu Waſſer hier nicht zu guten kommen können; So kommt 1. Centner Mehl ſchon auf 7. fl. 30. kr. und mithin

Eine Brod-Portion, incluſive des Bacherlohns, auf - - $6\frac{1}{2}$. kr.

Es wird auch dieſer Preiß um ſo billiger zu Geſicht fallen, da ja dato der Brod Preiß auf denen Poſtirungen mit $5\frac{1}{2}$. und $5\frac{3}{4}$. kr. bezahlt wird, wo die Manipulation der Portionen und des Naturalis nicht ſo koſtbar iſt, auch alles weit gemächlicher und ohne ſo groſſen Aufwand, als im Feld, geſchehen, ſofort mit Erſpahrung eines eigenen groſſen Perſonalis und Commiſſariats geführet werden kan.

Der Schöffel Haber, 140. Pfund im Gewicht haltend, koſtet würcklich dieſer Enden, nach dem dortigen Preiß des Achtels, 5. biß 6. fl. ja an den Gränzen von Böhmen koſtet ein Meß, welches 3. Portionen mißt, würcklich 1. fl., welches auf den Würtembergiſchen Schöffel, oder 24. Portionen, 8. fl. ausmachet. Wann nun die eingeholte Nachrichten ſo viel geben, daß die Böhmiſche Juden dieſerley Naturalien um ziemlichen Preiß aufkauffen und nach Böhmen bringen, alſo daß auch dißfalls auf die nehmliche Art, wie beym Mehl, alles harte Futter durch einen koſtbaren Nachſchub von 20. und mehr Meilen wird nachgebracht werden müſſen;

So darf der Schöffel, nach denen bey dem Mehl angeführten Conſiderationen, unbedencklich auf 9. fl. in Berechnung genommen werden, welches auf eine Portion trägt - - - - - - $22\frac{1}{2}$. kr.

N. Jud Uhlmann von Mannheim hat anno 1734. am Neccar, Rhein und Moſel, wo er das Beneficium fluminis und ein mit Vorrath angefülltes Land hatte, ſo viel vom Schwäbiſchen Creyß gehabt, und iſt doch dabey nicht zurecht gekommen, ungeachtet der Unterſchied zwiſchen damaligen wohlfeilen und jezigen theuren Zeiten jedermann ins Geſicht fället.

Ein Centner Heu, welcher zwar vor der Heu-Erndte vor Geld ſchwehrlich zu bekommen ſeyn wird, koſtet bereits 1. fl. 45. kr. und 2. fl., iſt alſo auf das genaueſte zu rechnen vor eine Portion - - - - - - - 12. kr.

Und ſich dabey auszudingen, daß im Fall der Unmöglichkeit eine halbe Portion hart Futter ſtatt Heues gegeben werden dörffte.

thut die Pferd-Portion —:. $34\frac{1}{2}$. kr.

Wann nun zu Erzihlung richtiger Ordnung eine eigene Buchhalterey aufgeſtellet, und ein ſolches Commiſſariat angerichtet werden ſolle, von welchem man ſich eine vollkommene Satisfaction alſo verſprechen ſolle, daß einem jeden Creyß über Empfang und Schuldigkeit eine richtige Commiſſariatiſche Rechnung ausgehändiget werden kan, und nicht nur die Unterhaltung eines koſtbaren und zahlreichen Perſonalis und eines eigenen Beckenſtandes, ſondern auch der groſſe Verluſt in Magazinen, da man die Auswahl an Leuten nicht in allen Stucken haben kan, noch weniger einen jeden zu prüfen Zeit und Gelegenheit hat, in Conſideration gezogen, neben deme die Differenz des Gelds zwiſchen der Böhmiſchen-Sächſiſchen- und Reichs-Valuta, Intereſſe, Agio & Proviſion, ingleichem die aufzuwenden habende häufige Reyß-Verſchickungs- und Zöhrungs- auch Geld-Transport-Koſten, nebſt andern unvorſehenden Unglücksfällen, welche alle hauffenweiß auf einen Entreprenneur redundiren, und das groſſe Riſico vermehren helffen, in Betrachtung genommen werden, ſo wird niemand zu exceſſive anſehen, wann auf eine Brod-Portion zu Beſtreitung dieſer Erfordernüſſen $\frac{1}{2}$. kr. auf eine Pferd-Portion aber $1\frac{1}{2}$. kr. gelegt wird, welchenfalls jene auf 7. kr. dieſe aber auf 36. kr. zu ſtehen käme.

f Neben

Neben allem dieſem aber iſt allein zum Transport aus dem Haupt-Magazin zur Armee vor die Fahnen und Standarten eine Wagenburg von 300. Wagens, id eſt auf 1000. Portionen nur 10. Wagen gerechnet, an ſtatt in Oeſterreichiſchen Dienſten gemeiniglich 15. Wagen in Computum genommen werden, höchſtnothwendig, und darff man von dieſem Fuhrweſen weiter lediglich keine Dienſte erwarten oder hoffen, als daß es immer nur das Mehl aus dem Haupt-Magazin in die Bacherey, und von dorten das Brod an die Regimenter liefere, in Nothfällen, bey ſchnellen Märſchen, ſoviel als geladen werden kan, der Armee nachführe, und ſo auch das harte Futter zur Fahne und Eſtandarte bringe. Wann man mithin darauf rechnen wolte, daß durch dieſes Fuhrweſen auch die Beyfuhr des erforderlichen tauglichen Conſumo in das Haupt-Magazin beſtritten werden könnte, ſo würde man ſich allerdingen ſehr irren, und es muß dieſe Idée vor allem gänzlich abandonniret, und zu der Beybringung der Erfordernuß in das Haupt-Magazin allein auf den Landfuhren-Transport gezehlet werden. Man ſupponiret alſo zu einem angemeſſenen Fuhrweſen auf 25. biß 30000. Mann eine Zahl von 300. Wagen mit 1200. tüchtigen Pferden, und engagiret ſich ſolche in Muſtermäßigem Stande zu erhalten, weilen 300. Wagen auf dem Pappier keine Dienſte thun können, ſondern abſolute in natura zugegen ſeyn müſſen, noch weniger aber zu vermuthen, daß ein Entreprenneur riſquiren werde, durch dergleichen unentbehrliche Requiſita den ganzen Dienſt der Armee, oder die Operationes, zu verhindern und zu ſtecken, oder auch von dem commandirenden Generalen nicht die rigoureuſeſte Aufſicht darüber genommen werden dörffte.

Auf 100. Wagen, mit aller Zugehörde, Schiff und Geſchürr herzuſtellen, und das Jahr über zu unterhalten, iſt zu demonſtriren, daß vor

Aufſtellungs-Koſten	62000. fl.
Unterhaltungs-Koſten	80000. fl.
—— :·	142000. fl.

erfordert wird, welches, daß ſie darum kaum angeſchafft werden können, das unterm 18. Novembr. 1757. entworffene, und zum Schwäb. Creyß-Convent übergebene ſpecifique Project ausführlich erweiſet. Ja man wird Noth haben, unter 100000. Rthlr. auf 100. Wagen das Project zu exequiren, weilen die Pferde und Fourage ſeit deme mercklich theurer worden, mit ſchlechten Pferden nichts geholffen, und wann man gute anſchaffen will, wie ſie ſeyn ſollen, und ſolches die impracticable Straſſen im Reich erfordern, mit 90. fl. vors Stuck nicht auszulangen, da gegenwärtig 70. Rthlr. der allgemeine Preiß iſt.

Solchergeſtalten nun würde alſo auf dieſes Fuhrweſen allein

—— :· 450,000. fl.

erfordert, woran man wenigſt die Aufſtellungs-Koſten baar in Handen haben muß. Im vorigen Jahr hatte der Schwäbiſche Creyß deſſen Fuhrweſen à 1. fl. 20. kr. täglich vom Pferd in Schwaben und Francken, und um 1. fl. 50. kr. per Pferd in Sachſen, veradmodirt, um welches aber der Entreprenneur alles præſtiren und auf ſich leyden mußte. Es hat ſich auch derſelbe dabey in Anſehung der vormaligen weit höhern Selbſt-Adminiſtrations-Koſten nicht nur, ſondern auch im Dienſt, vollkommen wohl befunden. Wann Ich alſo die Abmaaß hierauf nehmen ſolte, ſo würde auf ein Jahr vor 300. Wagen mit 1200. Pferden und Leuten erfordert

—— :· 584000. fl.

Weilen aber immer wieder Ein Fünfftel oder Ein Sechtel aus der alten Equipage gelößt wird; So läßt man es bey dem erſten Auswurff der 450,000. fl., obſchon die Remontirung der Pferd und Equipage ſehr groſſe Koſten machen, und bey unglücklichen Fällen ſehr weit gehen können.

Wann Ich nun dieſes auf die Portiones ſchlage, und ſtatuire, daß 4000. Pferd- und 30000. Mund-Portiones abgereicht werden; So trifft es auf eine Pferd-Portion täglich . . . . $8\frac{1}{2}$. kr.
Auf eine Mund-Portion aber . . . . 2. kr.

welches nach dem completen Stand täglich zu Unterhaltung des Fuhrweſens per Portion bezahlt werden müßte.

Es

Es kan anbey dem Entreprenneur ſehr angenehm ſeyn, wann ein leichterer Weg, das Fuhrweſen aufzuſtellen und zu unterhalten, ausgefunden werden wird, welchen man aber gewiß nirgends weniger, als bey der Selbſt-Adminiſtration, rencontriren wird.

Solle aber das ganze Verpflegungs-Werck mit Beſtand und Sicherheit beeder Theile geführet werden können, ſo müſſen folgende Conditiones den Grund darzu legen.

1.) Ein zulänglicher Vorſchuß, aus welchem ſowohl die Aufſtellungs-Koſten des importanten Fuhrweſens, welche ſich des nahen zu 300000. fl. erſtrecken, als die Anlegung erforderlichen Vorraths-Magazine, beſtritten werden können. Dann da in fremden Landen ein Werck von ſolcher Wichtigkeit, woran Ehre, Reputation, Leib und Leben, ja die ganze gemeine Sache und deren guter Ausſchlag, hanget, ſich nicht anders als mit baar Geld erzwingen und durchtreiben läßt, und ein Director dieſes Wercks auſſer dieſen beeden Articuln noch unendlich viele Auslagen aus ſeinen Kräfften ſogleich baar zu beſtreiten hat, welche einen nahmhafften nummum paratum erfordern, ſo muß hievor die erſte ja ernſtlichſte Sorge getragen werden; maſſen eben dieſes den Preiß facilitiren, und den erforderlichen groſſen Credit etabliren muß, niemand aber ein Capital umſonſt herſchieſſen wird, und a Proportion der aufzuwenden habenden Intereſſe, Proviſions-Wechſel-und übriger Speſen, der Preiß immer weiter hinauf getrieben werden muß.

Dieſes zu erleichtern, wird nun kein angemeſſenerer Weg ſeyn, als wann von der Reichs-Operations-Caſſa einſtweilen ein Avanco von 2. biß 300000. fl. dargeſchoſſen, und deren Zuruckzahlung entweder durch Verflegung des Reichs-General-Staabs, Artillerie-Etats, und dergleichen vom Reich immediate zu verpflegen kommender Partheyen, wiederum ausgeglichen, oder von dem zweyten und dritten Termin der anhoffenden richtigen Zahlungen der Reichs-Creyſe von dem Entreprenneur ohne Intereſſe wiederum reſtituiret werde. Sodann wird

2.) der Beytrag eines jeden Reichs-Creyſes vor die zu fourniren ſtehende Verpflegungs-Naturalien, Brod und Pferd-Portionen, auch Fuhrweſens-Unterhaltung, vorderiſt nach eines jeden Mannſchaffts Stärcke, und darzu erforderlichen Mund- und Pferd-Portionen, zu berechnen, und ein richtiger Etat von jedem Creyß zu ediren, auch nach ſolchem deſſen Beytrag ungefährlich zu überſchlagen, die Zahlung aber alſo zu reguliren ſeyn, daß ſogleich jezo 14. Tage nach Schlieſſung des Contracts ein Drittel geſchoſſen, das zweyte Drittel primo Julii unfehlbar abgeführt, und an dem endlichen Reſt primo Septembris die Helffte, das Remanet aber mit Schluß der Sommer-Monathe, baar an guten Sorten, in einem ohnübertriebenen in allgemeinem Handel und Wandel gangbaren Preiß, richtig abgeführet werde.

3.) Werden die Reichs-Creyſe und deren anweſende hohe Deputirte von ſelbſten zu ermeſſen geruhen, daß, gleichwie einem Entreprenneur, General-Tractaten mit einzelen Ständen anzuſtoſſen, nicht wohl zugemuthet werden kan, ſondern ſolches von einem jeden Creyß in Corpore geſchehen, und en General einerley Preiß verglichen werden muß, alſo auch die Zahlung unter der Garantie eines jeden Creyſes in Corpore dergeſtalten zu reguliren wäre, daß derſelbe die ſtipulirende Zahlung, ohne die mindeſte Theilnehmung an denen von dem Intrinſeco eines jeden Creyſes, ſich herleitenden Hindernüſſen, aus der General-Caſſa eines jeden Creyſes erheben könne, zu welchem Ende Ihme eine genugſame Sicherheit, daß die Zahlungs-Termine keineswegs ohne Effect verſtrichen gelaſſen werden ſollen, verſchaffet, und der Entreprenneur durch eine Kayſerliche und Reichs-Garantie hinlänglich verwahret, gegen die Moroſos aber paratiſſima Executio zu verhängen nöthig ſeyn wird. Lezterer Ausdruck wird hoffentlich niemand zu hart oder anſtößig ſeyn, am allerwenigſten aber denenjenigen, welche animum ſolvendi haben, und von dem Entreprenneur gegen die Billigkeit nicht mehr fordern, als Sie Ihme ſelbſt zu præſtiren gemeynt ſeynd. Ein jeder hat das beſte Mittel, dieſem zu begegnen, von ſelbſten in Händen, ja die Obligatio reciproca bringet dieſes ohne weiters mit. Wo man auch von Bonification der Intereſſe aus denen nicht richtig beyhaltenden Terminen reden wolte, ſo würde damit nichts, als der Schaden des Entreprenneurs, mit Schaden gehäuffet, und deſſen Credit dardurch merck-

lich ruiniret werden, wann er ſich durch ein ſolches Beneficium flebile helffen zu laſſen genöthiget ſeyn ſolte.

4.) Wird ſich ein freyer und ungehinderter Einkauff aller Orten, es mag in Oeſterreichiſchen-Böhmiſchen- oder Reichslanden ſeyn, ohne Abforderung eines Zolls, Mauths und Impoſto, expreſſe bedungen, in ſpecie aber die Verhütung aller in Reichs-Geſezen verbottenen-wider eine gute Policey ſtreitenden Steigerung der Vivres, und daß der Vorrath, ſo bey publiquen herrſchafftlichen Aemtern, Gottes-Häuſern ꝛc. über Abzug der eigenen Nothdurfft, lieget, gegen baarer Bezahlung, nicht vorenthalten werden möchte, auch gegen dem Entreprenneur der Verpflegung der Reichs-Trouppen eine Sperr niemalen ſtatt haben ſolle.

5.) In Fällen ſchnell ausbrechender Märſche, wo unmöglich das Magazin ſo geſchwind nachgebracht, und durch ordinari Mittel Rath geſchafft, oder an Ort und Stelle, wohin die Trouppen zu ſtehen kommen, ſo eilfertig ein Magazin angelegt werden kan, wird ſich die Lüferung des Landes auf ſo viel Tage, als nach dem Maaß eines ſo unvorgeſehenen Falls erforderlich, und der mit dem Fuhrweſen zu transportiren mögliche Vorrath nicht erklöcklich ſeyn wird, gegen baarer Bezahlung, reſerviret, biß der Nachſchub des Haupt-Magazins geſchehen, oder andere zulängliche Vorkehrungen getroffen werden können.

6.) Eine genugſame Sicherheit, daß, im Fall eine Franzöſiſche Armee neben die Reichs-Armee zu ſtehen kommen ſolte, jener keine Præpotenz geſtattet, ſondern hierinnen ſolche zulängliche Maas-Reguln genommen werden, daß hierunter einer wie der andere gehalten, und weder im Einkauff, noch Beſezung der Bachhäuſer, und dergleichen, eine Partheylichkeit oder Uebermacht ſtatuiret, ſondern entweder Diſtrictweiß eine Auskunfft zum Werck geſucht, und aller Gewalthätigkeit des einen oder andern Theils, worunter die beederſeitige Corps allezeit leiden, und der Landmann zu abermaligem Ruin der Armee zu Grund gehen wird, Gränzen geſezt, dargegen zulängliche Auskunffts-Mittel verabredet werden, daß die in ferndiger Campagne arrivirte Unordnungen nimmer geſchehen mögen.

7.) Wann ſchnell und vor Endigung der Campagne Friede würde, daß ſo wohl wegen des Fuhrweſens-Aufwands wenigſt eine hinlängliche Indemniſation und Nachzahlung deſſen, was wegen deſſelben auf die Portionen gelegt worden, auf gewiſe Monathe garantiret, ſondern auch der Schaden an dem Vorrath in denen Magazinen vergütet, und entweder derſelbe in dem Admodiations-Preiß übernommen, oder aber der Verluſt, ſo bey urkundlichem Verkauff ſich zeigen würde, nebſt denen aufgewandten Commiſſariats-Koſten, übertragen werden ſolte.

8.) Wann die Magazine vom Feind Schaden litten, oder wegen unzulänglicher Bedeckung gar hinweggenommen würden, daß der aus denen unverdächtigen Magazins-Manualien demonſtrirende Vorrath, ſo verlohren gangen, um Admodiations-Preiß bonificirt würde.

9.) Daß jezo gleich die Magazins-Orte angezeigt, und das Quantum, wie viel in jedes gelüffert werden ſolle, determinirt würden.

10.) Bey ausbrechenden Marſchen jedesmalen ſolch zeitliche Nachricht an die Admodiation ertheilet werde, damit alles erforderliche in Ordnung præſtirt und nicht præcipitirt werden dörffe.

11.) Daß zu Anfüllung der Magazine, und dem fernern Nachſchub und Transport in das Haupt-Magazin, mit genugſamen Landfuhren, gegen baarer Bezahlung vom Centner 6. kr. per Meil, an Hand gegangen werde, als wovor Admodiateur die Richtigkeit zu præſtiren hätte.

12.) Gleichwie zu Führung einer richtigen Buchhalterey abſolute die richtige Muſterung das Fundament legen, und die Abgabe der Portionen durch richtige Portionen-Entwürffe oder Gebühr-Liſten und Regiments-Quittungen belegt werden muß, alſo bedinget man ſich ex parte des General-Entreprenneurs, daß die Muſterungs-Extract durch eines jeden Creyſes-Commiſſariat allmonathlich ohne Auffenthalt zur Buchhalterey gegeben, und dieſe dardurch in Stand geſezt werde, mit denen Regimentern von Monath zu Monath richtig abzurechnen, und in beſtändiger Ordnung zu verbleiben, ſofort die abzulegen habende beſondere Rechnung, bey welchen dieſe die Beweiſe der Schuldigkeit an die Regimenter, deren ausgeſtellte Quittungen aber die

Legi-

Legitimation der Abgabe ſeyn muß, deſto ungehinderter zu übergeben im Stande ſeyn möge.

13.) Werden alle Caſus fortuiti, ſo lange ſolche nicht von des Entreprenneurs und ſeiner Leute Nachläßigkeit herrühren, reſervirt, und darunter in ſpecie der Verluſt der Wagenburg mitbegriffen, ſo viel nehmlich durch Feindes Gewalt hinweggenommen wird.

14.) Daß das Brod jederzeit auf 4. Tag, das harte Futter aber auf 2. biß 3. Tag, von denen Proviant-Meiſtern in denen längſt eine Stunde, auch eine halbe Stunde, von dem Campement gelegenen Magazinen und Bachhäuſern, empfangen und quittiret werde; von wannen es ſodann mit dem Proviant-Fuhrweſen vor die Eſtandarte geführt werden ſolle. Das Heu aber ſolle von jedem Regiment in dem Heu-Magazin, wo es nach Ordre der hohen commandirenden Generalité anzulegen befohlen werden wird, abgeholet werden. Solte auch

16.) durch alle Menſchmögliche Anſtalten und Vorſicht kein Haber zu bekommen und anzuſchaffen ſeyn; So ſolle an deſſen Statt ſich mit Gerſten und Spelz, nach einer von dem Obriſt-Kriegs-Commiſſariat zu determiniren ſtehenden Proportion, begnüget werden, und die Regimenter und Staabs-Partheyen ſolche an jenes ſtatt anzunehmen ſchuldig ſeyn.

Wo übrigens

16.) ex Ratione Reciproci ſich immer vorbehalten, und expreſſe conditioniret wird, falls einer derer Reichs-Creyſe mit der Zahlung vor ſeine Mannſchafft zuruckbleiben würde, eo ipſo der Entreprenneur in die Befugſame geſezt ſeyn ſolle, mit Abreichung der Natural-Portionen auch aufzuhören, ohne deßwegen einer Verantwortung ſich exponirt, oder in die Obligation geſezt zu ſehen, auſſer der convenirten richtigen Bezahlung die Verpflegung abzugeben, welches ſich nothwendig auf diejenige Lande vorzüglich verſtehen muß, welche bey dem veränderlichen Kriegs-Glücke von denen Feinden occupiret zu werden, das Unglück hätten, als bey welchen entweder die Reichs-Operations-Caſſa in die Stelle tretten, oder die Abgabe der Verpflegung eo ipſo ceſſiren müßte. Wie man ſich dann in ſolchen Fällen

17.) die Garantie und Subſtitution der Reichs-Operations-Caſſa, was die Ruckſtände ſolcherley auſſer Stand geſezter Creyſe betrifft, expreſſe conditioniren müßte.

18.) Wann der Entreprenneur in eigener Perſon, oder deſſen Officianten, in Kriegs-Gefangenſchafft, und in die Hände des Feindes, gerathen ſolte, wie es alsdann wegen der Ranzionnirung zu halten.

19.) Muß ſich Entreprenneur General die Præference bey künfftigen winterlichen und ſommerlichen Contracten um ſo mehrers ausbitten, als es die Natur der Sache ſelbſt mit ſich bringet, und ſich weder ein ſo groſſes Fuhrweſen alle 6. Monathe abſchaffen und wieder aufſtellen läßt, noch weniger die erforderliche Proviant-Commiſſarii, Buchhalters, Verwalters und das ganze Perſonale, auf ein halb Jahr aufgenommen werden können, welcher Punct um ſo mehrere Aufmerckſamkeit verdienet, je mehreren Grund er in der Billigkeit ſelbſt, und der Beförderung des höchſten Dienſtes, hat.

20.) Hoffet der Project-Geber auch eine billige Indemniſation vor diejenige Fütterung und Unterhaltungs-Koſten, welche das Fuhrweſen von dem Dato der reſolvirenden Aufſtellung biß zur würcklichen Uebernahm, erfordert, maſſen damit in Inſtanti angefangen, und die Leute und Pferde ſo viel möglich ſogleich zuſammen gebracht, und aufgeſtellt werden müſſen, welche biß zur würcklichen Dienſtleiſtung ſehr nahmhaffte Koſten erfordern.

21.) Im Fall die Winter-Quartiere in feindlichen Landen bezogen werden könnten, hoffet der Entreprenneur General gleichen Vortheil vor ſein Commiſſariat und Wagenburg, gleich ſolches dem übrigen Militari zugeſtanden wird.

Leztlich und

22.) Werden alle, in dergleichen Contracten übliche Clauſuln hiehero repetiret.

Und gleichwie übrigens die Zeit bereits alſo avancirt, daß, wann auch ſogleich mit denen ſolideſten Anſtalten auf der Stelle angefangen, und mit allen Kräfften gearbeitet, ja alles mit vielfachen Koſten überſezet wird, ſchwehrlich vor Ende Aprilis

g oder

oder medio Maji damit zu recht zu kommen ſeyn wird; Alſo dörffte die Ergreiffung ſchleuniger Maas-Reguln und ſchneller Entſchlieſſungen nunmehro das beſte thun müſſen, maſſen gehorſamſt Unterzogener bey längerem Verzug ſich allerdingen in die Nothwendigkeit geſezt ſiehet, lieber von dem ganzen Werck zu abſtrahiren, als mit nothgedrungener Uebereilung und Præcipitanz in daſſelbe hinein zu gehen, eben dardurch aber, unter Riſquirung mit ſo vielem Eyfer und Sorgfalt erworbenen Reputation, denjenigen Zweck zu verfehlen, welchen Er in allen deſſen Actionen vermittelſt ſolcher Sentiments zum Grund ſeiner Unternehmungen zu legen gewohnt iſt, woraus man deutlich abnehmen kan, daß Er dieſes Werck unintereſſirt, redlich, und mit Ambition zu führen gedencke, dahero auch ſich unmöglich etwas anders verſprechen könne, als daß man an Seiten der hohen Reichs-Creyſe Ihme ebenmäßig mit denen nöthigen Mitteln, zu Beförderung eines ſo ſchwehren, wichtigen, und koſtbaren Wercks, entgegen zu gehen geruhen werde. Ulteriora reſervando.

Nürnberg, den 22. Febr. 1758.

War unterſchrieben

Oetinger.

IX.

Antwort auf die neue General-Puncten vom 9ten Martii 1758.

So den 11ten Martii coram D. D. Directorialibus verleſen, und übergeben worden.

Unterthänigſt Unterzogener hat die-mit ſo tiefer Einſicht von Seiten der anweſenden hohen Directorial-Geſandſafften derer Reichs-Creyſe verfaßte fernerweite General-Puncten, welche zum Grund eines General-Admodiations-Contracts gelegt werden ſollen, d.d. 9. Martii lauffenden Jahres, in devoteſtem Reſpect in genaue Ueberlegung gezogen, und findet das ganze Werck dergeſtalten vorſichtig und mit Grund inſtruiret, daß Er ſich ſolche faſt durchgängig gefallen, ſo mit zu deren Befolgung ſich ohne weiters anheiſchig machen könnte, woferne Er ſich nicht in folgenden Haupt-Puncten und Articuln, worauf der gröſſeſte Theil der Execution des Verpflegungs-Wercks, und deſſen Möglichkeit auch gute Ausführung deſſelben, ruhet, zu einer reſpectuöſen Remonſtration veranlaſſet ſehete, nicht zweiflender, die hohe Anweſende Directorial-Geſandſchafften dem Schluß eines ſolch importanten Wercks mit dem bißherig patriotiſchen Eyfer, und billiger Ruckſicht auf das unlaugbare groſſe faſt nicht zu überſehen ſtehende Riſico, um ſo genereuſer entgegen zu gehen geruhen, auch die Interpretation dieſes, oder jenes, nach Geſtalt der Umſtände in einen Zweifel verfallen könnenden Paſſus, allezeit in benigniori & favorabili ſenſu vor den Entrepreneur, geſchehen werde, damit die ohnehin enge Zeit, mit ſo mehrerer Zuverſicht und Verläßigkeit auf ernſthaffte Anſtalten verwendet, und die ſtipulirende Zuſagen annoch möglich gemacht werden können.

Der ſphus XIV. iſt der hauptſächlichſte An- und Gegenſtand des Entreprenneurs, nachdeme durch denſelben die Limites des geringeren Verpflegungs-Preiſes allzuweit in Sachſen und Böhmen extendiret, und dardurch gänzlich von denen Ideen der übergebenen beeden Projecten abgegangen, der Preiß hingegen alſo herunter geſezt worden, daß ohne vorausſehenden gänzlichen Ruin, ein vor allemahl nicht in das Werck hineingegangen werden kan. Wie nun dieſes die Intention der hohen Reichs-Creyſe niemalen ſeyn kan, einem ehrlichen Mann ſeine ſaure Bemühung, und das Opffer

ſeines

ſeines Lebens und Geſundheit, auf dieſe Art vergelten zu wollen, oder aber die ganze Entrepriſe unmöglich zu machen; Als hat zwar unterthänigſt Unterzogener ganz keinen Anſtand, dem Willen Höchſtderoſelben ſich dahin zu fügen, daß Er biß Gera den vergleichenden geringern Preiß ſich gefallen läßt, und längſt des Elſter-Fluſſes alle herwarts gelegene Ortſchafften darunter begriffen ſeyn ſollen. Was aber Böhmen iſt und heiſſet, wo alles mit ſchwehren Koſten hin transportiret werden muß, in ſpecie aber der Egeriſche und Ellbogneriſche Diſtrict, ſolche dörfften um ſo billiger unter den höhern Preiß zu nehmen ſeyn, als alldorten alles ſchon ausgefreſſen, und alſo in Böhmen hinein gezogen iſt, daß ſogar die Böhmiſche Lüfferanten bereits aus der Refier Wohnſiedel die Fourage aufzukauffen, und nach Böhmen zu transportiren, angefangen, woraus ſich der Mangel in dem Egeriſchen und Ellnbogner Diſtrict, geſchweige in denen andern, gar leicht ſchlieſſen, und die dort über den Admodiations-Preiß aufzuwenden habende mehrere Koſten um ſo ehender abnehmen laſſe.

Anlangend hingegen das ſo ſehr geringe Offertum des Preiſes à $6\frac{1}{2}$. kr. und $35\frac{1}{4}$. kr. ſodann 7. und $37\frac{1}{4}$. kr. So reichen die Kräfften Unterzogenen und deſſen in Proviantirungs-Geſchäfften beſitzende Einſichten nicht zu, die Möglichkeit dieſes geringen Anbotts heraus zu bringen. Allhier in Loco Nürnberg iſt zu demonſtriren, daß eine Portion Brod nach denen annoch courſirenden paſſablen Preiſen, welche gegen Böhmen und Sachſen von Meilen zu Meilen ſteigen, und durch ein kleines Evenement um 20. ja 50. per Cent in einem Huy hinauf getrieben werden können, auf $4\frac{1}{2}$. kr., eine Pferd-Portion aber auf 23. auch 24. kr., ſtehe, und müßte mithin von denen weiters anbiethenden 2. & $11\frac{1}{4}$. kr. beſtritten werden.

1.) Die Monathlich auf 16000. fl. zu ſtehen kommende Koſten des Commiſſariats und Beckenſtands, worunter nichts vor den Nachſchub der Vivres von Nürnberg an begriffen.

2.) Die Monathlich wenigſt auf 15700. fl. ſich erſtreckende Geld-Porto-Münz-Verluſt, welcher bey der Einruckung in Böhmen um 18. per Cent ſteiget, Intereſſe, Reyſe-Speſen, Eſtaffeten und Brief-Porto Gelder ꝛc.

3.) Die mit Zulegung $1\frac{1}{2}$. facher Pferd-Portionen zu unterhalten, und mit 3. Knecht zu 2. Wagen zu berechnen ſtehende, wenigſt auf 40000. fl. Monathlich ſich erhöhende Unterhaltung des Fuhrweſens, wobey mit 1. Portion kein Wagen-Pferd ſubſiſtiren kan, welche Rubriquen ſchon alles dergeſtalten abſorbiren, daß

4.) zu Beſtreitung des Nachſchubs der Vivres biß in die Refier Gera, welches 15. Poſten oder 30. Meil importirt, ingleichem

5.) des handgreifflich exiſtirenden Aufſchlags der Früchten und Fourage, nichts mehr übrig bleibet, und der Entreprenneur um ſein groſſes Riſico, lediglich keine Bedeckung oder Regreſs, ja nicht einmahl an das-Ihme zur Laſt anheimfallende Fuhrweſen, ſiehet, wovon Er am Ende der Campagne, bey dem vor der Thür ſtehenden Winter, ein jedes Pferd gerne um 25. fl. einen Wagen aber um 15. fl. abzugeben, ſich anheiſchig machen will, vielleicht auch ein Zeit-Punct exiſtiret, wo der Entreprenneur, zu Verhütung gröſſern Schadens, ſolches lieber hinzuſchencken als beyzubehalten ſich reſolviren wird. Ueber den

6.) zu beſorgenden Abgang der Mannſchafft, wird zwar in denen General-Puncten, gar leicht hinüber gegangen. Ein Entreprenneur aber kan es ſo leicht nicht nehmen. Es iſt durchgängig auf den completen Stand gerechnet, vor deſſen Exiſtenz man doch keine Gewähr leiſten will. Jener, und deſſen Vollzähligkeit, iſt alſo allerdingen ungewiß, der Abgang hingegen abſolute gewiß und unvermeidlich, nur daß Er nach denen Umſtänden gröſſer und kleiner wird, neben allem dieſem bleibet auch

7.) dem Entreprenneur in dem ganzen Intervallo von 2. Monathen, zwiſchen jezo und 1ſten May, der Koſten der aufſtellenden Leute und Pferde auf ſeinen Schultern, und Er ſolle über diß

8.) in denen Landen, wo kein Waizen und Dinckel wächſet, ſolches mag koſten was es will, beyſchaffen.

9.) Bey der Fourage das Nieder-Oeſterreichiſche Gewicht geben.

10.) Wann 300. Wagen nicht ſufficient bey einem ausbrechenden Marſch, noch 40. biß 50. Fuhrmanns-Wagen zum Transport ſuis ſumptibus aufnehmen, von der

Bonification eines Koſtens-Nachtrags wegen des Fuhrweſens, wann ſchnell Fried würde, iſt zwar

11.) etwas weniges gedacht, und er auf den mehreren Erlöß aus der- um ſo weniger abgenuzten Equipage verwieſen, die doch bey erfolgendem Frieden, wo jedermann ſeine Pferde fail werden, gar nicht in Betrachtung kommen kan, auch zu conſideriren iſt, daß Er bey ganz kurzer Fürdauer der Verpflegung nicht ſoviel vor ſich bringen mögen, daß Er dieſen Schaden verſchmerzen könnte. In Summa es wollen dem Entreprenneur faſt alle Reſourcen zu einem Regreſs abgeſchnitten werden, ohne Ihme eine proportionirliche Erleichterung dargegen angedeyhen zu laſſen, aus welch ſamtlichen Gründen hingegen derſelbe mit Recht und Billigkeit veranlaßt wird, um eine Erhöhung der Preiſe alſo gehorſamſt zu bitten, daß es bey ſeiner erſten wohl überſchlagenen Forderung allerdingen mit der Maaſe gelaſſen werde, daß der höhere Preiß auf 40. & 8. kr. herunter geſezt, und Er ſeinen feſten Vorſaz, ein unklagbares Proviantirungs-Werck zu allgemeiner Satisfaction und Approbation an- und einzurichten, deſto ehender zum Vollzug zu bringen im Stande ſeye.

Wie Er dann, um ſeine wahre Bereitwilligkeit und den Eyfer vor die Beförderung der Sache zu bezeugen, ſich *finaliter* dahin erkläret, jederzeit ⅛tel kr. weniger, als das geringſte *Offertum* ſeyn ſolte, zu nehmen.

„Wolte man aber die *Limites* und *Conditiones* des von Schmögeriſchen *Pro-„jects* beybehalten; So iſt derſelbe erbietig, die Liefferung vor 7. & 36. kr. auch „vor 40. & 8. kr. zu *præſtiren*, und die um 20. *per Cent favorablern* deſſen eigene „*Conditiones*, wovon Unterzogenem das Gegentheil *imponirt* werden wollen, *ma-„thematice* zu erweiſen.

Ad §phum 20. läſſet ſich Unterzogener den vorgeſchlagenen Modum, wegen Beyſchaffung Holz und Strohes, ganz gerne und lieber, als den Weg der Admodiation, gefallen, bittet ſich aber, da Er um die geringe Proviſion nicht auch die Gelder fourniren kan, den Vorſchuß des Betrags nach einem zu errichtenden Entwurf, von Monath zu Monath, und die Bonification der Geld-Differenz auch des Porto davon, aus, welches verhoffentlich niemand unbillig erkennen wird. Und ſo wird Er

Ad §phum 21. ganz gerne die Ruckſicht auf die innerliche Verfaſſung, eines jeden Creyſes nehmen, und ſich nach ſolcher pünctlich richten, in Hoffnung, daß ſelbe zu einer richtigen Zahlung und Abführung der monatlichen Schuldigkeiten, auch überhaupt deſſen Sicherheit mehrers beförderlich als hinderlich ſeyn werden, wie dann in denen nachfolgenden Special-Puncten ad 2dum & 3tium die devoteſte Danckſagung vor den hierauf ſo billig genommenen Bedacht, erſtattet, und die Hoffnung geſchöpffet wird, daß bey denen

§. 7. ſpecificirten Præcautionen eben ſoviel Faveur vor Ihne- und deſſen nothgedrungene Anſtalten, als den Unterthanen, vorwalten gelaſſen, und in allem die nemliche Billigkeit obſervirt werden werde, welcher Er hierinnen gegen dem Unterthanen vorzüglich zum Grund legen wird.

Bey dem

§. 9. beruhiget ſich unterthänig Unterzogener allerdingen, und iſt mit Inſerirung dieſer Declaration in dem Contract zufrieden.

Ad §. 10. wird unterthänig gedancket vor die gnädige Zuſicherung.

Welches auch

Ad §. 15. hiemit devoteſt beſchiehet, mit der Verſicherung, daß Er ſolchen Caracter anderſt nicht, als zur Beförderung des Wercks, auch zur Ehre und Anſehen ſeiner gnädigſten Principalen und Committenten, gebrauchen wird.

Ad §. 16. wird Unterzogener allen möglichſten Kräfften aufbiethen, biß 1ſten May zu thun, was Menſchmögtich iſt, und, neben Errichtung der Magazine, eine ſolch erklöckliche Anzahl Wagens zuſammen bringen, als die Kürze der Zeit, und die Verfertigung der Wagen und Geſchürr, nur immer zuläßt, wird ſich auch im Fall der Noth, und wann er mit eigenen Anſtalten nicht aufkommen könnte, des gnädigen Anbietens zu bedienen, die Freyheit nehmen.

Ad §. 17. lebet unterthänig Unterzogener der zuverſichtlichen Hoffnung, es werde Ihme keine andere, als eine dem Vorſchuß proportionirte annehmliche Caution, auferlegt, und die billige Reflexion auf das immer tacitè verhypothecirte Magazin

und

und Wagenburg, und die zugleich offerirende General-Hypothec, genommen, ſomit bey Abſchluß des Particular-Contracts dergeſtalten mit Jhme verfahren werden, damit Er durch die inevitable Douceurs und Beneficen, die in dergleichen Fällen an die Ruckbürgen gegeben werden müſſen, nicht in mehrern Koſten geſezt werden möchte.

Unterthänig Unterzogener verſichert dargegen alle exacte Anſtalten, ſo viel es immer menſchliche Kräfften zulaſſen, und empfihlet ſich zu beharrlichen Gnaden und Wohlwollen.

Nürnberg, den 11. Martii 1758.

Johann Chriſtoph Edler von Oetinger.

X.

Extractus

Aus dem unterm dato Nürnberg 17ten Martii 1758. von Kayſerl. und Reichs-General-Obriſt-Kriegs-Commiſſariats wegen mit dem von Schmöger abgeſchloſſenen Feld-Proviant-Admodiations-Contract.

12.) Jſt man zwar bereit geweſen, zu folge den feſtgeſtellten Generalien Jhme General-Proviant-Directori, einen monathlichen die Reichs-Feld-Kriegs-Caſſam betreffenden Geld-Betrag mit 73234. fl. 45. kr. gegen hinlängliche und annehmliche Caution zu anticipiren, nachdeme aber derſelbe ſich dahin erkläret, was maſſen Jhme allzubeſchwehrlich falle, ſich mit noch mehreren koſtſpiltigen Cautionen zu beladen, und dahero Jhme angenehmer ſeye, ohne Anticipation gegen richtig erhaltender Bezahlung, die Natural-Lieferung für den groſſen und kleinen Reichs-General-Staab, dann in gegenwärtigem Contract enthaltene Regimenter, und Militair-Partheyen, richtig zu præſtiren; Als hat man von Seiten des Reichs-General-Obriſt-Kriegs-Commiſſariats hierzu einzuwilligen kein Bedencken getragen.

XI.

Copia Contractus.

So zwiſchen dem Wohlgebohrnen Herrn Franz Antoni von Schmöger, Chur-Bayeriſchen Rath und Adminiſtratorn der beeden Freyen Reichs-Herrſchafften Werttingen und Hohenreichen, dann Herrn Arnold Heinrich Pöz, Churfürſtl. Pfälziſchen Hof-Gerichts-Rathen und Amts-Verweſern des Ober-Amts Boxberg, Herrn Jſaac und Mayer Landauer, Kayſerl. Königl. Hof-Factorn, Herrn Jacob Uhlmann, Churpfälziſchen Hof-Agenten, dann Herrn Jacob Joſeph, von Sulzbach, Churpfälziſchen Hof-Factoren, wegen der vor die Reichs-Armee auf Sieben Monath nehmlich vom 1ſten May biß ult. Novembris a. c. auch, wann künfftig dieſe Liefferung länger andauren ſolte, zu übernehmen vorhabenden Verpflegung, geſchloſſen worden.

Nürnberg, den 1. Martii 1758.

Erſtlich: ſolle Tit. Herr von Schmöger die General-Admodiation nach tenor der unterm 27ten leztausgetrettenen Monaths Februarii von ſamtlich Hochlöbl. Creyſen ertheilten General- reſpective und ſpecial-Puncten, dann denen dargegen geſezten Erinnerungen und Conditionen, zuſammen erhalten und übernehmen. Sodann iſt Tit. Herr von Schmöger verbunden, nicht nur allein die Buchhalterey-Abrechnungen, und ein und anderes, ſo deme anhängig, zu beſorgen, ſondern auch über den erhaltenden Vorſchuß, jedoch allein dem Chur-Bayeriſchen und Fränckiſchen Creyß, die erforderliche Caution zu geben.

Zweytens: verbinden ſich, und zwar vor den Chur- und Ober-Rheiniſchen Creyß, Tit. Herr Pöz, Herr Uhlmann und Herr Jacob Joſeph, vor den Schwäbiſchen Creyß aber Herr Iſaac und Mayer Landauer, von Sperſach, die Caution, und zwar jeder Theil, durch Wechſel oder andere annehmliche Wege, vor die Haupt-Contrahenten zu præſtiren, und annehmlich zu machen, folglich hierinnfalls alle erforderliche Sicherheit herzuſtellen, beynebens und vorderiſt den Einkauff und Anrichtung der Magazinen, dann Aus- und Abgebung der Portionen und Rationen, zugleich die Einbringung der Quittungen, einer wie der andere, zu beſorgen, und zumal

Drittens: die Wagenburg und alldeme anhängiges, nicht minder die Aſſentirung der Fuhr- und Becken-Knecht, auch der Ueberſteher und Meiſtere, in ſo kurz vorgeſchriebener Zeit vieles zu ſchaffen geben wird, alſo auch hat jeder Theil inſonderheit all mögliche Sorge zu tragen, und ſich äuſſerſt angelegen ſeyn zu laſſen, daß ſowohl die Pferd als Wagen in dem præfigirten Termin hergeſtellet werden, derentwillen jeder Theil dem andern mit Ende Martii zu berichten, wie viel Wagen und Pferd bereits beſtellet, und wie hoch im Preiß behandelt, auch wie viel Fuhr- und Beckenknecht auf den 1ſten May angeworben worden, um in tempore annoch auf den Abgang anzutragen, und in ein als anderem mögliche Sicherheit zu ſtellen. Was nun

Viertens: über Abzug der Buchhalterey, als all anderer Officianten Beſoldung, dann ſamtliche Köſten und Ausgaben, zum Gewinn ſich abwerffen wird, ſolle Herrn von Schmöger ab jedem Hundert Gulden, der dritte Theil mit Dreyßig Drey Gulden 20. kr. die andere zwey Drittheil hingegen, denen übrigen vieren Herrn Conſorten und Sociis, jedem zu einem vierten mit Sechzehen Gulden 40. kr., zuflieſſen. Solte ſich aber (welches der Allerhöchſte verhüten wird) ein Schaden eräuſſern, hätten ſolchen ſamtliche Theil, nach Proportion des aſſignirten Gewinns, zu leyden und zu erſezen. Ob ſich auch

Fünftens: zwiſchen Herrn von Schmöger und Herrn von Oetinger ein Vergleich (ſo jedoch ohne Vorwiſſen und Willen der Societæt nicht geſchehen ſolle,) oder eine gänzliche Zerſchlagung der Haupt-Admodiation zwiſchen beyden benannten, mithin auch wann in Subſidium tit. Herr Pöz, um ſothaner Verpflegung vorzuſtellen, ſich ergeben dörffte, ſo ſoll und muß gegenwärtiger Contract nach dem Buchſtaben jedannoch gehalten, zu Haupt-Admodiatorn ſodann gleichwohlen Herr von Schmöger und Herr Pöz zugleich wieder vorgeſtellet, und das ganze Werck nach Tenor dieſes Contracts geſchlichtet, und von einander gebracht werden, welcher Contract dann der unzerbrüchlichen Darobhaltungswillen von ſamtlichen Theilen eigenhändig unterſchrieben, mit gewohnlich führenden Pettſchafften corroboriret, und jedem gleichlautend ausgehändiget worden. Actum ut ſupra.

(L.S.) **Franz Antoni v. Schmöger.** (L.S.) **Arnold Heinrich Pöz.**

(L.S.) **Jacob Joſeph**, Churpfälziſcher Hof-Factor. (L.S.) **Iſaac u. Mayer Landauer**, Juden.

(L.S.) **Jacob Uhlmann.**

XII.

XII.

Extract

Aus dem- zwiſchen dem Kayſerl. Königl. Ærario, der Reichs-Operations-Caſſa, und dem von Schmöger, getroffenen General-Admodiations-Contract.

d. d. Nürnberg den 17. Martii 1758.

6. Leydet die Weſenheit eines Contracts nicht, ſich zu weitern Berechnungen anheiſchig zu machen, und ob es ſchon nicht das Anſehen hat, einen ſchnellen Frieden zu erlangen, poſito aber, daß ſolcher in denen erſten Monathen erfolgen ſolte, ſo wachſet auch dem Entreprenneur der Vortheil zu, daß ſelbiger das weniger abgeſchlagene und abgenuzte Fuhrweſen um ſo höher wird an Mann bringen können, überhaupt aber muß erwäget werden, daß, wann bey einer Verpflegungs-Entrepriſe aller Riſico bedecket und ſicher geſtellet werden ſolte, in einem- die wahre Koſten überſteigenden Vergütungs-Preiß der Portionen einzuwilligen, wider Pflichten ſeyn würde, weſſentwegen dann auch der Entreprenneur nur in Ruckſicht der- dabey unterlaufenden Gefahr ſich den herausziehenden übergroſſen Nuzen mit Recht und Gewiſſen zueignen kan.

XIII.

Extractus

Aus dem an Herrn Hofgerichts-Rath Pöz von dem Proviant-Officier Müller erlaſſenen Schreiben.

d. d. Bayreuth 24. April 1758.

Beede ſchäzbare vom geſtrigen dato hatte die Ehre rechtens zu erhalten. Vermög Erſteren habe den Herrn Paul Adam beybehalten, und, in ſoweit Ich deſſen Capacité einſehe, werde ſelben als hieſigen Rechnungs-Führer anſtellen. Er iſt doch in der Rechenkunſt ſowohl, als anderem, beſſer erfahren, als der Officier Beer, der indeſſen ſein biß anhero übernommenes Heu, ſamt Holz und Stroh, verrechnen kan. Anſonſten wird Bringer deſſen Herr Schlumberger umſtändlicher erzehlen, **wie Ihme der** *fatale* **Martin** *echappiret*. **Dieſer weißt ſich halt freylich nicht gerecht.** Was er biß incl. geſtern anhero geliefert, zeiget nebengehender Rapport, heunt- und biß gegenwärtige Stunde iſt noch nichts angelanget, auch wenig Hoffnung übrig, daß ehiſtens etwas eingeliefert werden dörffte.

Um nun nicht anfänglich ins Stecken zu gerathen, bitte alles Mehl von Forchheim, dann Haber und Heu, aus dortiger und Bamberger Gegend, Tag und Nachts anhero zu diſponiren, dann hier iſt nichts, wie mich bereits geſtern gegen Se. Excellenz Grafen von Wilzeck zu äuſſern die Gnade gehabt. Kan Ich was auftreiben, ſo iſt es deſto beſſer, und Ich habe würcklich Hoffnung von Berneck und Culmbach Brod zu erhalten. In Trebelsdorf iſt gar keine Gelegenheit die Bacherey anzulegen, ſondern Ich bin um eine Stunde weiter vorwärts gegen die Armee damit vorgerücket, allwo in wenig Tägen die Oefen werden hergeſtellet werden.

Enfin und biß dahin helffe Ich mir wie Ich kan.

Vermög ſo eben von Culmbach erhaltenen Briefen ſiehet es alldort eben ſo ſchlecht aus, dann der Martin hat weder Stroh noch Holz alldort. Und wann Er nicht zum Vorſchein kommt, ſiehet es je länger je ärger aus, dann ſein Buchhalter, der doch von Jhme das *Eſſentiale* macht, hat weder Geld mehr *per Caſſam*, noch Wiz etwas zu unternehmen.

XIV.

Copia

Eines an des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz von dem Proviant-Officier Müller erlaſſenen Bericht-Schreibens.

d. d. Haupt-Quartier Bayreuth 25. April 1758.

Gleichwie Euer Excellenz hohe Verordnung vom geſtrigen in vollkommenſtem Reſpect zu erhalten die Gnade habe; So ermangle nicht, dargegen ſubmiſſeſt anzudienen, welchergeſtalten mich bereits in meinem eben geſtern an Herrn Pöz Erlaſſenen geäuſſert habe, daß der *fatale* Lieferant Martin, ohne anhero zu *retourniren*, ſchon in Forchheim entwichen ſeye. Deſſen Commiß hat kein Geld mehr, und Jch habe ziſelweiß angekommene Lieferungen bezahlen laſſen, um nur etwas vor mich zu bringen.

Aus anliegenden Rapport geruhen Euer Excellenz abzunehmen, wie gering noch der hieſige Vorrath in Abſicht auf die Bambergiſche Ab*ſpedi*rung ſeye, alſo zwar, daß Jch auf die biß 1ſten May bey hieſig burgerlichen Becken-Conto gemachte 60000. Brod-Portionen noch nicht genugſames Mehl vorhanden habe, werde Jch weiters damit ſecundiret, ſo ſollen auch dieſe erzeiget werden, und nach anſchlüſſiger Conſumtions-Erfordernuß werde auch biß zu Herſtellung der neuen Ofen damit auslangen.

Wie ſich aber auf täglich erforderliche 25000. Brod-Portionen in denen conſignirten Ortſchafften zu erzeigen Staat zu machen ſeye, da Jch weder allhier genugſames Mehl habe, ſtelle alleinig Euer Excellenz hoher Judicatur anheim. Und Jch muß über-froh ſeyn, wann ſelbes anhero überkomme, geſchweigen daß Jch ſolches *ohne* Beyhülff einiger Fuhren auf umliegende Dorfſchafften transportiren lieſſe. Von nun an, da mir bekannt, daß das Hauptquartier in Alt-Bayreuth verbleibet, werde die weiters anlangende Naturalien nach Dorndorf, allwo die Bacherey würcklich angeleget wird, auch abladen laſſen, und um alles beyſammen zu haben, auch mich dahin begeben.

XV.

Receſs

zwiſchen Schmögern, Pöz, und übrigen Aſſociis.

Nachdeme die Nothdurfft erheiſchen will, bey der-über die Entrepriſe der General-Verpflegung der Reichs-Armee obhandenen Societæs-Compagnie eines theils zu deſto richtigerer allerſeitiger Anordnung, mithin auch unmangelbarer Beförderung des Dienſts, andertheils zu Aufhebung aller entſtehen könnenden Jrrungen, einen durchgängig verbindlichen Gehalt und reſpective Verordnung abzuſchlieſſen;

Als hat man ein ſolches von ſeiten dieſer Societæts-Compagnie nachſtehender maſſen zu eines jeden unzerbrüchlicher Veſthaltung entworffen.

1.) Ver-

1.) Verbindet ſich der General-Proviant-Director Herr von Schmöger hier≠durch, und repondiret, daß der≠ von Ihme gemachte Accord mit dem Hochfürſtl. Schwarzenbergiſchen Herrn Commiſſario über Mehl≠Fourage-Holz≠ und Stroh, länger nicht, als biß Ende May, einſchließlich demjenigen Accord, welcher mit dem Juden Landauer von Ellingen gemacht worden, andauren, und die Societæt von gedachtem Schwarzenbergiſchen Commiſſario alſo nach Ende Maji und pro Junio das mindeſte nicht anzunehmen, **Herr von Schmöger aber für das≠daraus allenfalls entſtehende alleinig** *reſponſable* **zu ſeyn**, gehalten ſeyn ſolle. Wornach

2.) künfftighin und à dato an kein≠die Societæt & Compagnie, ſowohl in Ankauff derer Materialien als ſonſtiger Ausgaben, betreffender Accord, er beſtehe worinnen er wolle, ohne dererſelben ſämtlich≠ wenigſtens und bey erheiſchender Noth und geſchwinder Erfordernuß derer Herrn von Schmöger und Herrn Pöz Beyſeyn und Gutheiſſen, gemacht und errichtet, die hingegen allenfalls getroffene aber eo ipſo annullirt ſeynd, und von denen übrigen andern Accords gemacht werden, vielweniger von ein≠ oder anderem Socio **an dergleichen** *Accords* **Theil, oder ein** *Præſent* **und Geſchenck,** *directe* **oder** *indirecte*, bey Vermeidung des Verluſts ſeines Antheils, angenommen werden ſollen.

Desgleichen

3.) auch künfftig und nach einmal geſtelltem Perſonali keine Leute zum Dienſt oder Verſchickung der Compagnie ohne derer übrigen Wiſſen und Approbation angenommen, und ſo auch die Untaugliche abgeſchafft, vielweniger ein Ankauff oder Aſſentirung von Pferden oder dergleichen einſeitig vorgenommen werden, widrigenfalls denen nicht einſtimmenden, ihres allenfallſigen Schadens halber, der Regreſs vorbehalten ſeyn ſolle.

Damit aber auch in dem ganzen Werck ſelbſten eine durchaus erſprießliche Ordnung gehalten werde, ſo ſolle

4.) dem Herrn von Schmöger die Direction in dem höchſten Dienſt, zugleich auch die Mit≠Aufſicht der Buchhalterey, und die Ober≠Aufſicht der Caſſa, dem Mit≠Aſſociirten Herrn Hofgerichts≠Rath Pöz aber ebenmäßig die Mit≠Aufſicht über die Buchhalterey und Controlle auch Caſſa, nicht weniger die Anordnung derer Magazinen, verbleiben, annebens

5.) einem jeden von beyden ein Schlüſſel zur Caſſa zugeſtellet, oder aber ein gemeinſchafftlicher Caſſier, ſo præſtanda præſtiren kan, angeordnet werden, wobey

6.) **die übrige** *Conſocii* **die Backerey, Wagenburg,** *item Transport* **und Nachſchube mit zu beſorgen**, und dabey ſowohl, als dem darzu beſtellten Perſonali, die behörige Anfſicht zu führen haben.

Und gleichwie

7.) die richtige Buchhaltung ein Hauptſtück der ganzen Entrepriſe, und zugleich das Normale iſt, ſo nebſt der Controlle auf keine andere und vorträglichere Art, als durch einen richtigen und geſchickten Handlungs≠Verwandten, geführet werden kan, ſo wäre von beyden, als der Buchhaltung und Controlle, ordentliche Formularia vorzulegen, vor dasjenige ſo am tauglichſten zu belieben, und einzuführen, anbey weder vom Buchhalter noch Controleur etwas einſeitig, ohne ſolches einer dem andern zu præſentiren und anzuzeigen, bey ein oder des andern Collation eingetragen, notirt, noch ab≠ und zugeſchrieben werden ſolle.

8.) Hätte ein jeder Conſocius in Zeit von 8. Tagen von der würcklich geleiſteten von Ihme übernommenen Caution den≠ darauf erhaltenen Vorſchuß zu dociren, im widrigen ſolchen hernach ex propriis, bey Vermeidung, daß im Entſtehungsfall ein anderer Conſocius deſſen Antheil antrette und præſtanda præſtire, zu erſehen, auſſer es werde erwieſen, daß der Creyß der Zahlung willen ſelbſt Schuld trage.

Urkundlich iſt all obiges von der Societæt zur unzerbrüchlichen Veſthaltung allerſeits ausgefertiget worden, und ſolle annebſt das höchſte General-Commando ſowohl, als die- dem Commiſſariat vorgeſezte hohe Generalité, um deren gnädigſte Approbation und Ratification unterthänigſt angeſucht werden.

Bamberg, den 17. April 1758.

Jacob Uhlmann, Churpfälziſcher Hof-Agent.

von Schmöger.
Pöz.
Jacob Joſeph, Churpfälziſcher Hof-Factor.

XVI.
II.ter Receſs zwiſchen Schmögern, Pöz, und übrigen Aſſociis.

Nachdeme ſich äuſſert, daß bißher an denenjenigen Geldern, ſo ein oder anderer Conſocius der Entrepriſe über die Verpflegung der Reichs-Armee hin und wieder eingenommen, verſchiedenes angeſchafft, darüber aber noch keine richtige Caſſa und Buch gehalten worden; Als haben Intereſſenten ſich hierdurch reverſiret und verbunden, daß über ſothane- von einem oder dem andern empfangene Gelder in Zeit 8. Tagen der Societæt richtig- und beſcheinigte Rechnung gepflogen, im widrigen derjenige, ſo ſolche Rechnung nicht leiſten wird, das empfangene ex propriis vergüten ſolle, bey welchem dann annoch der weitere Schluß abgefaßt worden, daß man die zur Wagenburg accordirte Ein tauſend Stuck Pferd, wann auch ſolche in Nürnberg oder andern Orten würcklich ſolten übernommen worden ſeyn, dannoch anders nicht, als nach nochmaliger Aſſentirung, mithin nach Ausſchieſſung derer untüchtig befunden werdenden, nach ſelbſtig gnädiger Intention und Befehl Seiner des Tit. pl. Herrn General-Obriſt-Kriegs-Commiſſarii Hochgräfl. Excellenz, angenommen werden ſollen. Welches ebenfalls zur allerſeitigen Veſthaltung hiemit ausgefertiget worden.

Bamberg, den 17. April 1758.

Franz Anton von Schmöger.
Pöz.
Jacob Uhlmann, Churpfälziſcher Hof-Agent.
Jacob Joſeph, Churpfälziſcher Hof-Factor.

XVII.
III.ter Receſs zwiſchen Schmögern, Pöz, und übrigen Aſſociis.

Nachdeme der heutigen unter der Societæt der Verpflegungs-Entrepriſe der Reichs-Armee nähern Abrede und Abſchluß miteinverleibet worden, daß Tit. Herr von Schmöger wegen dem- mit dem Hochfürſtl. Schwarzenbergiſchen Commiſſario

getroffenen Accord, und was daraus entſtehen würde, daß ſolches von der Societæt auf länger nicht, als biß Ende May, mithin pro Junio das mindeſte an Materialien von dieſem Accord nicht anzunehmen anerkannt worden, reſponſable ſeyn ſolle; So wird ſolches hierdurch dahin erläutert und reſpective reverſiret, daß man zwar, was gedachter Schwarzenbergiſcher Commiſſarius an Mehl, Haber und Heu würcklich angeſchaffet, jedoch daß dieſer Vorrath, einſchlüſſig des- mit dem Juden Samuel Landauer getroffenen und ratificirten Contracts, die Lieferung, ſoviel nemlich zur Armee nöthig, nicht überſteige, in dem accordirten Preiß annehme, dahingegen und weilen in gedachten Commiſſarii Vorraths-Extract eine überſchwengliche Quantitæt an Holz und Stroh enthalten, welche zum theil, wann ſolche an ungelegenen Orten angeſchafft und darneben etwa höher als der Land-Preiß angerechnet werden wollen, der Societæt zum Schaden und Verantwortung gereichen würde, man ſich dißfalls über dasjenige, ſo erſagter Commiſſarius über die Nothdurfft, auch über den Land-Preiß, an dergleichen Holz und Stroh anrechnen möchte, ſowohl als wann ſolcher wegen Beſchränckung und völliger Aufhebung ſeines Accords einige Prætenſion und Schwürigkeit machen würde, man ſich von übrigen Conſociis auf das Beſte verwahren, und deren alleinige Verantwortung dem Tit. Herrn von Schmöger, mit allem was daraus entſtehen wird, überlaſſen wollen thuen.

Urkundlich iſt dieſes zur Erläuterung Eingangs gedachten Abſchluß hierdurch ausgeſtellet, und reſpective reverſiret worden.

Bamberg, den 17. Aprilis 1758.

Nota.

Anbey wird pro Nota und zur weitern Erläuterung angeführet, daß weilen dermalen die Erfordernuß nach Bayreuth und Culmbach auf 4000. Centner Mehl und auf 10. biß 12. Tag Haber, Heu, Stroh und Holz beſaget, auch dieſe Quantitæt von denen- von Tit. Herrn von Schmöger angeſtellten Lieferanten in beſtimmter Zeit zu liefern, angenommen, nicht weniger, und wann der nach Rothenberg zu machende Vorrath den Land-Preiß nicht überſteiget, weßhalben man nachzuforſchen ſich vorbehalten hat, ebenfalls acceptirt werden ſolle.

Datum ut ſupra.

Franz Anton von Schmöger.
Pöz.
Jacob Uhlmann, Churpfälziſcher Hof-Agent.
Jacob Joſeph, Churpfälziſcher Hof-Factor.

XVIII.

Extract-Schreibens von dem Kayſerl. und Reichs-Proviant-Commiſſario Herrn Ernſt.

d. d. Culmbach, den 2. May 1758.

Und aus dieſer Geſinnung rathe wohlmeynend, einen tüchtigen Rechnungs-Führer anhero zu ſchicken, damit man in keine Confuſion verfalle, dann Ich finde den Fiſchhaber zu einem ſo durcheinander laufenden Werck einmal nicht aufgelegt, wobey niemand, als die General-Entrepriſe, am Ende leyden wird.

XIX.

Copia

des- von dem von Schmöger mit dem Hochfürſtl. Schwarzenbergiſchen Landes-Commiſſario Martin, getroffenen Mehl- und Fourage-Liefferungs-Accords.

d.d. Nürnberg, den 23. Martii 1758.

Kund und zu wiſſen ſeye jedermänniglich, wie daß S. T. Herr General-Proviant-Director von Schmöger, zu beſſerer Beförderung ſeines- mit denen geſamten Hochlöbl. Creyſen getroffenen Accords, die Verproviantirung der ganzen Reichs-Armee deme zu End bezeichneten Hochfürſtl. Schwarzenbergiſchen Landes-Commiſſario, Herrn Johann Martin, 70000. ſchreibe Siebenzigtauſend Centner zwey Theil Rücken- und ein Theil Waizen- und Korn-Mehl franco nach Bamberg und Schweinfurth zu liefern, und zwar vom 1ſten May biß ult. Novembris 1758. jedes Monath 10000. ſchreibe Zehentauſend Centner, Heilbronner Gewicht pro 3. fl. 55. kr. Rheiniſch, richtig einzubringen gegen die baare Zahlung abgekaufft, dann auch desgleichen erkauffet obhochgedachter Herr von Schmöger von mehrermeldtem Herrn Martin 20000. ſchreibe Zwanzigtauſend Bamberger Simra Habern, und, da der Habern nicht mehr zu bekommen, in dem nehmlichen Gewicht und Maaß, zu Ausgleichung des Quanti, ſoviel Spelz oder Dinckel, ſohin Monathlich Zehentauſend Simra, das 1. May anfanget, biß Ende des Novembris 1758. gelieffert ſeyn ſolle, wovor hochgedachter Herr Käuffer eines wie vor das andere zu zahlen verſprochen hat, jedes Simra pro 2. fl. 25. kr Rheiniſch baares Geld, jedoch, daß der benannte Spelz, wann ſolcher gekaufft, und ein förmlicher Accord deßwegen gemacht, und von Herrſchafftswegen vidimirter ausgeſtellt, und daß ſolcher biß drey Monath ſicher liegen bleiben kan, bey-gebracht- und vorgezeigt werden wird, alsdann, wann nehmlich der Haber gemeldtermaſſen nicht mehr zu bekommen, ſicher anſcheinen wird, eine ehrliche Daraufgab bey jedesmaliger Abfaſſung aber die Bezahlung erfolgen ſolle.

Ferner ſolle auch Verkäuffer Herr Johann Martin ſchuldig und gehalten ſeyn, in obengemeldten 7. Monathen, und zwar jedes Monath 10000., ſchreibe Zehentauſend, Centner Heu ebenfalls franco nacher Bamberg und Schweinfurt den Centner Unter-Oeſterreicher Gewicht pro 1. fl. 50. kr. Rheiniſch, zu liefern verbunden ſeyn, jedoch *mit* dieſem Vorbehalt, im Fall, daß ſolches Heu unmöglich auf- und beyzubringen *ſeyn*, in deſſen Entſtehungsfall ſo viel Rationes Haber, oder wie vorgemeldet, mit dem nemlichen Gewicht und Maaß, Spelz lieffern zu dörffen, nicht minder ſolle auch zu ſteter und unwiderrufflicher Veſthaltung gegenwärtiger Contracts feſt beſchloſſen bleiben, es mag ſich der Preiß ſowohl im Heu- oder Getreyd erhöhen, oder erniedrigen, oder mag die Armee weit oder nahe bey dem Magazin ſtehen, excluſive bey feindlichem Einbruch oder Zerſtöhrung, ſo ein als anderem, in derley Fällen hat es mit dem- vom Löbl. Creyß ausgefertigten Haupt-Accord mit mehrgedachtem Herrn von Schmögrr wegen dem Erſaz des Schadens ſein heiliges Verbleiben. So ſolle es auch mit denen andern Clauſuln in erſtgemeldten Accord ſowohl wegen des nöthigen Fuhrwercks, als auch Zollbefreyung, dann freyes Obtach und Niederlag des Guts, ſein veſtes Verbleiben haben, weil Kürze halber ſolches nicht alles in gegenwärtigen Entwurff hat eingebracht- und ſpecificirt werden können, ſo hat man ſich Kürze halber auf den Hanpt-Accord bezogen. Gleichwie Amtswegen dieſerhalben und denen gewieſen Diſtricten der Einkaufungwegen ſich die ſamtliche Sub-Lieferanten ſpecialiter des Preiſes das Reglement zu Magazinen jeder vorbehalten haben will. Inzwiſchen ſolle zu dieſer meiner ganzen ſummariſchen Auslag nicht mehr dann Sechstauſend Reichthaler biß zu lezterer Abrechnung vorgeſchoſſen, und gegen ſichere Caution von Hochfürſtl. hoher Herrſchafft Schwarzenberg oder Würzburg ausbezahlet werden, alles übrige aber bey der Ab- und Einlieferung aller Waaren von 14. Tagen zu 14. Tagen die baare Bezahlung an in Nürnberger Creyß courſirenden Geld, baar bezahlt werde.

Alles getreulich und ohne Gefährde.

XX.

XX.

Copia

Schmögeriſchen Contracts mit dem Schwarzenbergiſchen Landes-Commiſſario Martin und dem Juden Iſaac Levi von Kriegshaber, über eine Sieben monathliche Verpflegungs-Proviſion auf Bamberg.

d. d. Werttingen, den 4. April 1758.

Kund und zu wiſſen ſeye jedermänniglich, nachdeme Tit. Herr General-Proviant-Director von Schmöger die benöthigte Admodiation der geſamten Löbl. Creyß-Executions-Armee würcklich übernommen; Als haben Hochdieſelbe zu Dero beſſern Bequemlichkeiten ein Magazin in Bamberg aufzurichten, vor gut befunden, auch zu mehrerer Erleichterung wegen obgemeldten Magazins in Bamberg in nachfolgend beſtehenden Sachen an Mehl, Haber und Heu in beſter Form Rechtens mit dem Hochfürſtl. Schwarzenbergiſchen und Landes-Commiſſario Herrn Johann Martin und Iſaac Levi Juden aus Kriegshaber, einen unwiderrufflichen und aufrichtigen Accord geſchloſſen, als nemlich

1.)

haben lezgemeldte Unter-Liefferanten, und zwar der erſtbenannte Ein- und der leztere wehnte Iſaac Levi zwey Drittel, vom 1ſten May biß ult. Novembr. 1758., alles benöthigte Mehl mit ein Drittel Waizen, und zwey Drittel Rocken, vor die geſamte Reichs-Armee nacher Bamberg, oder ſo die Armee weiter vorrücken ſolte, auch dahin, zu liefern, jedoch ſolle alle Monath, nach Beſchaffenheit der Ortſchafften und Sachen, ein anderer Accord angeſtoſſen, und vor all andern Liefferanten vorzüglich auf uns mit den weitern monathlichen Liefferungen gedacht- und abgeſchloſſen werden, und zahlet Erſterer hochernannter Herr von Schmöger denen beyden Sub-Liefferanten, Herrn Martin und Iſaac Levi, vor jeden Centner vorbeſagten Mehls, welches mit einem beygelegten Atteſtat, und daß von jedem Centner Mehl 6. Pfund Kleyen ausgezogen worden ſeyen, von denen Müllern, daß ein Drittel Waizen wegen Bambergiſchen Gewichts nach Abzug der Thara von jedem Centner à 10. Pfund, wegen und incluſive des Stippichs in Loco Bamberg 4. fl. Rheiniſch von 14. zu 14. Täg an Nürnbergiſchem und Creyßcourſirendem Geld, mit dieſem Anhang, daß zu beſſerer Erleichterung deren Sub-Liefferanten, ſo ſolle obhochgedachter Herr von Schmöger in erſtem Monath von dem Vorrath-Mehl in Schweinfurt oder Bamberg gegen 2000. Centner wenigſtens übernehmen, und leztere Sub-Liefferanten nur den erſt gegen 10. biß 11000. Centner beyzuſchaffen, biß Ende May verbunden ſeyn, doch darff niemals aus eigener Schuld ein Abgang biß dahin denen Unter-Liefferanten zu Schulden kommen laſſen, an 1ſten May aber ſolle ſchon voraus der Accord auf künfftigen Monath Junii wiederum geſchloſſen ſeyn, desgleichen Beſchaffenheit hat es auch

2.)

mit deren benöthigtem Haber, und haben ſolchen beſagte Unter-Liefferanten von 1ſten May biß ult. Novembr. 1758. vor die geſamte Armee in obiges Magazin Loco Bamberg, oder wo es nöthig ſeyn wird, zu liefern, allwo ebenfalls alle Monath und in ſpecie pro 1ſten May auf das nächſtfolgende Monath Junii wiederum ein anderer Accord angeſtoſſen werden ſolle, gegen Bezahlung vor jedes Simri Bamberger Meß in Loco Bamberg 2. fl. 30. kr. Rheiniſch ſchreibe zwey Gulden dreyßig Kreuzer, an obengemeldten Geld-Sorten, von 14. zu 14. Täg baares Geld, und iſt ebenfalls bedungen, daß der zu Schweinfurt und Bamberg liegende Vorrath gegen Einmal Hundert und Sechzigtauſend Rationes zu Beförderung deren Sub-Liefferanten von erſt hochernanntem Herrn von Schmögern im erſten Monath May zu übernehmen, und lezterer Herr Martin und Iſaac Levi das Abgängige beyzuſchaffen ſchuldig ſeyn, wie nicht minder

3.)

haben beſagte Sub-Liefferanten Herr Martin und Iſaac Levi alles benöthigte Heu vor die ganze Reichs-Armee auf drey nacheinander folgende Monath, benanntlich primo

 May

May usque ult. Julii a. c., franco nacher Bamberg zu liefern, gegen baare Bezahlung von 14. zu 14. Täg, an oben beſagten Geld-Sorten, jeden Centner pro 1. fl. 50. kr. ſage Ein Gulden Fünffzig Kreuzer vor Unter-Oeſterreicher Gewicht, und verſpricht obhochernannte Herr von Schmöger den Sub-Liefferanten ebenfalls auf die übrige 4. Monath prærogativ mithin mit Anſtoſſung eines weitern Accords von 1. Aug. biß Ende Novembr. die geſamte Heulieferung vor beſagte Armee. Nebſt dieſem obligirt ſich auch offt hocherwehnter Herr von Schmöger, denen 2. Liefferanten 3. Wägen jeden mit 4. Pferd und aller Zugehörd, ſo lang dieſelbe liefern, gegen die Widerſtellung, daß ſelbe in Natura zum frey und eigenen Gebrauch, auch die nöthige 2000. Säcke zum Haberliefern, gratis zu lehnen, und daß alſo die beſagte Unter-Liefferanten ſolche Pferd und Knecht auf derer Ihrer eigenen Köſten zu veralimentiren, und ſowohl den Lohn als Fourage unentgeltlich beſagter 3. Wägen zu übernehmen haben, mit dieſem ausdrucklichen Beding, daß bey Einbruch oder feindlichem Einfall, wie auch bey unmöglicher Beybringung des obenerwehnten Haber und Heues, und allen Vorfallenheiten, daß alle in dem Löbl. Creyß und Haupt-Accord mit Herrn Director von Schmöger enthaltene Bedingnuß, wie ſolche dem Namen nach beſchrieben, in Summa aller Clauſuln, ſo in gemeldtem Accord dieſerwegen nüzlich verfaſſet, denen Sub-Liefferanten Herrn Martin und Iſaac Levi zukommen, und auch verguthet werden ſollen, auch die freye Zoll-Päß und Obtach, dann nicht minder in Nothfällen gegen dem ſtipulirten Fuhrlohn die Frohnfuhren, zu benuzen. Zu ſteter und unzerbrüchlicher Veſthaltung iſt gegen einzulegender Caution biß zur lezteren Ablieferung und gründlicher Berechnung beyden Sub-Liefferanten Herrn Martin und Iſaac Levi von mehr hochernanntem Principal Herrn von Schmöger der dritte Theil, ſo viel eine Monath-Lieferung beträget, als ein baarer Geld-Vorſchuß darauf gegeben, und nach der laut zu End geſezter Beſcheinigung bezahlet worden. In Urkund deſſen iſt ſolches ſowohl von denen hohen als Unter-Contrahenten eigenhändig unterſchrieben, und mit eines jeglichen Sigel und Pettſchafft beſtättiget worden. Werttingen, den 4. April 1758.

(L.S.) Franz Anton von Schmöger, der Reichs-Armee General-Proviant-Director.

(L.S.) Johann Martin.

(L.S.) Iſaac Levi, Jud zu Kriegshaber.

XXI.

Copia Cautionis.

So der von Oetinger bey der Reichs-Operations-Caſſa eingelegt.

Sub dato Bayreuth 10. May 1758.

Zu wiſſen ſeye hiemit: Nachdeme die Umſtände der gegenwärtigen General-Entrepriſe eine anderwärte und beſſere Einrichtung erfordert, und von Seiten des hohen Reichs-Obriſt-Kriegs-Commiſſariats hierunter das Vertrauen auf Unterſchriebenen, des Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyſes Ober-Kriegs-Commiſſarium von Oetinger, geworffen, Ihme auch die Direction des General-Admodiations-Wercks übertragen, und zu beſſerer Betreibung deſſelben nicht nur vermittelſt eines überlaſſenen Haber-Vorraths in Bamberg von 124000. Rationen, und einer Anzahl Wagen-Pferd von

von 77. Stuck, auch eines baaren Vorſchuſſes von 4000. fl., bereits 44000. fl. von Seiten der Reichs-Operations-Caſſa an den von Schmöger avancirt, ſondern auch ein weiterer baarer Vorſchuß von 40000. fl. zu Beſtreitung der erfordlichen groſſen Koſten dieſes Wercks, und deſſen Fortführung, jedoch gegen Einlegung einer würcklichen Caution von Ihme Ober-Kriegs-Commiſſario von Oetinger, accordiret worden; Als will hiemit derſelbe zu Erfüllung ſeines Engagements vor erſtgedachte Summe von Vier und Achzigtauſend Gulden neben der generaliter hiemit beſchehenden verhypothecirung ſeines ganzen Vermögens, ſo viel zu deren Bedeckung vonnöthen, einer Hochlöbl. Reichs-Operations-Caſſa zu einem Special-Unterpfand hiemit in beſter Form Rechtens verſchrieben, und eingeſezt haben.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Welche hiemit einer Löbl. Reichs-Operations-Caſſa cum omni Jure dergeſtalten, und ſo lange zur Sicherheit und Bedeckung verpfändet, und eingeſezt ſeyn ſollen, daß im Fall Ich ſolche nicht behörig zu liquidiren und mit Verpflegungs-Quittungen zu belegen im Stande ſeyn ſolte, in Ermanglung der baaren Zuruckgabe eine Hochlöbl. Reichs-Operations-Caſſa befugt ſeyn ſolle, ſolche anzugreiffen, zu nöthen, zu verkauffen und ſich davon bezahlt und ſchadloß zu machen, und dieſes alles bey Unterſchriebenen wahren Worten, Treu, Ehre und Glauben, unter Renunciation aller Rechtlichen Beneficien und Behelffe, in genere & ſpecie, wie die immer Namen haben mögen, alles getreulich und ohne Gefährde.

In Urkund deſſen Ich mich eigenhändig unterſchrieben, und mein Inſigill zu mehrerer Bekräfftigung beygedruckt.

So geſchehen in dem Feld-Lager bey Bayreuth den 10. May 1758.

XXII.

Copia-Schreibens von dem Proviant-Verwalter Fiſchhaber an den von Oetinger.

d. d. Bamberg, den 10. April 1758.

Ich habe nicht ermanglen wollen, im Vertrauen Euer ꝛc. gehorſamlich einzuberichten, wie daß zwiſchen Herrn General-Director von Schmöger und ſodann denen Juden Hof-Factor von Mannheim und Uhlmann Hof-Agenten, groſſe Uneinigkeiten vorwalten. Die Urſach deſſen iſt, daß Herr von Schmöger in Erfahrung gebracht haben will, als habe der Hof-Factor Jud Sulzbacher einige Contract angeſtoſſen, und unter der Hand von denen Sub-Liefferanten vom Centner Mehl und anderem, Douceurs, ſo auf ein beträchtliches gekommen wäre, ſich jederzeit eingedingt, deſſentwegen Herr von Schmöger ſich gemüſſiget geſehen, nicht nur allein wieder dieſes procedere zu proteſtiren, ſondern ſogleich mit einem Schwarzenbergiſchen Landes-Commiſſaire und deſſen Conſorten einen Contract aufzurichten, vermög deſſen dieſer die ganze Armee auf 7. Monath lang an Mehl, Haber, Heu, Stroh und Holz veralimentiren ſolle, worwider nun die Juden in optima forma proteſtiren, deſſen allem ungeachtet aber Herr von Schmöger ſeinen Contract beharret, und in Erkauffung des Erforderlichen durch ſeine Sub-Liefferanten fortfahren läſſet. Ich ſehe alſo, daß durch dieſe Uneinigkeit eine Spaltung vorgehen dörffte, und da Ich ſchon etlichemalen noch in Werttingen, allwo Herr von Schmöger Rath und Ober-Pfleger ſeyn, mich verlauten laſſen, es wäre zu wünſchen, daß Euer ꝛc. mit Herrn von Schmöger in Compagnie in dieſen wichtigen Geſchäfften wären, die Frau von Schmöger mir alſobald Beyfall gegeben haben, demenach habe Ich von ſolchem Hergang nicht nur allein Euer ꝛc. im engeſten Vertrauen Nachricht ertheilen, ſondern auch mich erkundigen wollen, daß

 wann

wann in Anſehung derer Juden eine Veränderung vorkommen ſolte, was Euer ꝛc. hierbey reſolviren, und mir in eben ſolchem Vertrauen an Herrn von Schmöger Commiſſionis loco aufzutragen geruhen wollen, und ſolte mich herzinniglich erfreuen, wann Hochdieſelbe zu Erleichterung des Herrn von Schmögers ſich vereinbahren würden. Ich ſehe aber zum voraus, daß bey denen Uneinigkeiten eine Veränderung ganz gewiß vorwalten wird. Ich gewärtige demenach eine hochbeliebige Antwort, um im Fall der Separation ſolche vorzeigen- oder mündlich referiren zu können. Wann nun Euer ꝛc. an mich zu ſchreiben gedencken, ſo iſt die Addreſſe hiehero an mich dergeſtalten zu machen, daß bey meiner Abweſenheit der hieſige Burger Gick mir ſolches Schreiben ſchleunig zuſenden ſolle, in welcher zuverſichtlichen Hoffnung Ich mich ganz gehorſamſt empfehle, und in lebenswühriger Devotion verharre.

XXIII.

Copia Antwort-Schreibens von dem General-Proviant-Director von Oetinger an den Proviant-Verwalter Fiſchhabern.

d.d. Stuttgart, den 15. April 1758.

P. P.

Ich habe wohl erhalten, was Dieſelben an mich gelangen zu laſſen, ſo gütig geweſen. Man redet nicht nur hier ſondern auch aller Orten von denen hetrodoxen Anſtalten zur Verpflegung der Reichs-Armee, und wann Ich ſolche nicht im Geiſt voraus geſehen hätte, ſo würde Ich wohl ſo viel bedencken niemalen gehabt haben, mit Herrn von Schmöger communem Cauſam zu machen. Alleine! ſo gehet es immer, wann man mit intereſſirten- und gröſtentheils unverſtändigen Juden ſich einläſſet, von welchem Calibre der ſchlechte Kerl der Landauer, der Extract iſt, welcher weder Ehre, noch Redlichkeit, noch Vermögen, noch Credit hat, ſondern alles deſſen ermanglet, was andere rechtſchaffene Leute in ſolchen Gelegenheiten ſuchen, und ohne welches, alles nothwendig zerfallen und zu Schanden gehen muß.

Hätte Herr von Schmöger nicht dieſem liederlichen Geſchmeiß Gehör gegeben, ſondern mit mir geſprochen, ſo würde er ganz andere Sentiments bey mir gefunden haben, vielleicht hätten wir auf 100000. Rthlr. zehlen können, wo es im Gegentheil sehr ungewiß iſt, ob Herr von Schmöger nicht noch ſein ganzes Haab, Gut und Vermögen einbüßt. Wer Ihme gerathen, ſo eine ſchlechte Wagenburg anzuſchaffen, iſt ſein ärgſter Feind, es mag auch gut oder übel gehen, eben ſo iſt auch der Contract mit dem Schwarzenbergiſchen Landes-Commiſſario beſchaffen, und es ſcheinet faſt, als ob es an einer tüchtigen Einrichtung des Commiſſariats und der Einrichtung mit der Manipulation, fehle. Dero gemachte Anfrage erkenne Ich vor eine Freundſchafft vor Herrn von Schmöger und mich. So lange aber nicht ein ganz neuer Grund und Boden gelegt wird, ſo lange gedencke Ich mich in nichts einzulaſſen. So bald hingegen derſelbe ſich aller Juden entſchläget, und mir folgen, ſofort das Directorium übergeben will; So ſolle eine ſolche Declaration erfolgen, welche Herrn von Schmöger aus einem Labyrint zu ziehen im Stande iſt, worinnen er ſich bereits verſtricket ſiehet. Herr von Schmöger iſt auf meinen Conto mit Juden angeführet worden, es wird gewiß im groſſen noch eclatanter geſchehen. Ich getrauete mir aber auf eine- ſehr raiſonnable Art zu helffen, weilen Ich endlich nicht nöthig habe, zu Augſpurg Leib und Seele vor meinen Credit zu verſezen, welches nur mehr Mißtrauen erwecket, und zulezt Jammer und Noth anrichtet. Alles, was Ich zugleich thue, muß mit Conſens der Creyſe und des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz geſchehen, und die Requiſition, mich zur Sache mit beyzuziehen, überlaſſe Ich Herrn von Schmögern alldorten zu machen.

Ich ſize inzwiſchen ganz ruhig, inner 14. Tagen aber bin Ich perſönlich bey der Armee, da Ich vom Löbl. Schwäbiſchen Creyß zum würcklichen Ober-Kriegs-Commiſſario ernennet, und in dieſer Qualitæt die Campagne zu machen beordert bin. Ich überlaſſe das weitere Dero Beurtheilung und verſichere, daß Herr von Schmöger wohl keinen glücklichern Einfall haben kan, als wann er auf ernſtliche Separations-Gedancken von der intereſſirten Juden-Kettin dencket, dann er wird finden, daß er betrogen iſt, wann er am ſicherſten zu ſeyn vermeynet.

Herr von Schmöger wird finden, daß Er ſich nicht beſſer aus einer häcklichen Affaire dieſer Art ziehen kan, welche Ihme ſo viel Untergang, als Nuzen, drohet. Des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz werden Ihme in ſeinem gerechten Vorhaben gewiß alle Beförderung und Protection angedeyhen laſſen, und lieber ſehen, wann eine ſo wichtige Sache in Handen eines ehrlichen Mannes mit iſt, als wann ſie an Fremde gehenckt wird, welche ſich eben nicht viel daraus machen werden, wann Herr von Schmöger über ihren liederlichen Anſtalten zu Grunde gehet. Ich melde Ihnen dieſes, um einen guten und vernünfftigen Gebrauch davon zu machen, erwarte darüber fernere baldige Nachricht zu meiner Direction, und verharre mit Eſtime.

XXIV.

Extract
Bamberger Commiſſions-Protocolli.

d. d. 18. April 1758.

Worauf Er Schmöger ad Primum angezeiget, daß Chur-Bayern 21000. fl. zu ſeinen Handen, und Chur-Pfalz an deſſen Hof-Gerichts-Rath, Herrn Pöz, 30800. fl. bezahlen laſſen, von denen übrigen aber noch dato nichts erhalten. Jedoch hoffe Er von dem Schwäbiſchen Creyß gegen die- von einem ſeiner Mit-Intereſſenten, nemlich des Juden Landauer, eingebrachten Caution die Anticipation allſtündlich zu überkommen, und da auch die Handelsleute Mayer, dem Fränckiſchen Creyß für ihne Bürgſchafft leiſten werden, ſo zweiffle Er nicht, erſter Tägen auch dahero den verſprochenen Monathlichen Geld-Vorſchuß zu erhalten.

Ad Secundum beruffet ſich derſelbe auf die bereits übergebene und hier in Copia beyliegende zwey Ausweiſungen, deren das erſtere, oder Summarium, gar nicht gefertiget, das leztere aber von einem ſeiner Sub-Liefferanten, einem verdorbenen Fürſtlichen Schwarzenbergiſchen Beamten Namens Martin, unterſchrieben, ob aber ſothaner ſpecificirter Vorrath realiter vorhanden ſeye, konnte Er Schmöger durch nichts erweiſen, ſondern betheurte lediglich, daß es in nichts fehlen ſollte. Herr von Pöz hingegen zeigete gehorſamſt an, daß Er für ſolches Aſſertum nicht hafften wolle, Er habe in dieſer Angelegenheit gearbeitet, und keinen andern Vorrath eruiren können, alſo daß zu Culmbach und dortiger Gegend, 2500. Centner Mehl, dann 26400. Rationes Haber, und zu Bayreuth ebenfalls 2500. Centner Mehl beſtellet, welches Naturale auf 12. Tag ohngefähr zur Verpflegung der Armee erklecken dörffte, dieſes aber auch noch nicht als ein ganz ſicherer Vorrath anzuſehen wäre.

Ad Tertium verſicherte Er General-Proviant-Director, wie daß es an dem Perſonali nicht fehlen würde, und er bereit ſeye, die Becken- und Fuhrweſens-Knechte, ſo bereits aufgenommen und in Nürnberg befindlich, anhero kommen zu laſſen, worüber man hier die Conſignationes gleich faſſen könnte, und nachdeme man Ihme zu Gemüth geführet, daß mit dieſen Leuten allein das wichtige Proviantirungs-Geſchäfft nicht ordentlich geführet werden könne, ſondern ſolche Individua angeſtellet werden müſſen, welche das Geſchäfft in Ihren ſeparaten Departements verläßig zu führen im Stand

ſeyn; So erwiederte der Herr General-Director, daß zu ſolchem Ende einige Beamte und Fouriers bereits aufgenommen, pro Directione aber Er, nebſt dem Herrn Pöz und ſeinem Tochtermann, angeſtellet werden würden.

Ad Quartum hätte Er nach Ausweiß des überreichten Schematis die erforderliche Anzahl Pferd und Wagen beſtellet, von welchen ein Theil bereits geliefferet, der Ueberreſt biß 24ten hnjus aber noch geſtellet werden ſollte.

Wobey Herr Pöz ferners in Præſentia Herr Schmögers angezeiget, wie daß ſelbem wiſſentlich wäre, daß die meiſten Pferde à 60. fl. contrahiret worden, bey der Ablüfferung viele Unterſchleiff geſchehen, und ohne ein Pferd auszuſchieſſen, alle Pferde angenommen worden ſeyen, wordurch alſo ſowohl die Aſſociirte, als der Dienſt leiden mußte, dahero ſich gehorſamſt erbiete, womit nochmals eine förmliche Aſſentirung veranlaſſet, und das ohntüchtige Vieh ausgeſchoſſen werden möge.

Ad Quintum zu denen Beck-Requiſiten hätte Er bereits die Keſſel und Waſſer-Eymer beyzuſchaffen die Veranſtaltungen gemacht, wegen denen übrigen Erfordernuſſen wäre er ſelber um ſo weniger in Stand Auskunfft zu geben, maſſen Er nicht einmahl gewußt, was hierzu ohnumgänglich nöthig ſeye.

XXV.

Legitimation und Anſtellung des von Oetingers, als würcklicher Ober-Kriegs-Commiſſarius in der Campagne zu dienen.

Demnach bey gegenwärtig allgemeiner Creyß-Verſammlung dem Ober-Kriegs-Commiſſario von Oetinger die Special-Commiſſion aufgetragen worden, daß Er ſich bey bevorſtehender Campagne, nach Anleitung des Allerhöchſten Kayſerlichen Reſcripts vom 4. Jan. h. a., in der Qualitæt eines Ober-Kriegs-Commiſſarii zu der Reichs-Armee begeben, und daſelbſten das Intereſſe eines Löbl. Schwäbiſchen Creyſes ſowohl- als auch deſſen Trouppen- ſofort überhaupt all dasjenige, was zu deſſen Nuzen, und Conſervation ermeldt deſſen Trouppen, nur immer gereichen möchte, der Ihme dißfalls ertheilten Inſtruction zu folge, beſorgen ſolle: Als wird demſelben gegenwärtiges zu ſeiner Legitimation hiemit ertheilet. So geſchehen Ulm, den 11. April 1758.

Der Fürſten und Stände des Löbl. Schwäbiſchen Creyſes bey dermalig allgemeinem Convent anweſende Räthe, Bottſchaffter und Geſandte.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

XXVI.

XXVI.

Copia

der Aufſchrifft, einer unterm dato Nürnberg den 3ten Julii 1758. von dem Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß-Convent an den von Oetinger, unter der 4. Bäncke Sigill, erlaſſenen Antwort.

Des Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyſes Rath und Ober-Kriegs-Commiſſario, dann bey der Kayſerlichen Reichs-Executions-Armee *General-Proviant-Mit-Directorn*, Johann Chriſtoph Edlen von Oetinger, dieſes zuzuſtellen

½. *Franco.* Saaz.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

XXVII.

Extractus

Churpfälziſchen Reſcripti, an den Oberrheiniſchen Directorial-Geſandten Herrn von Schwahn erlaſſen.

d.d. Schwezingen, den 8. Junii 1758.

Unſeren ꝛc. Uns iſt aus Eurem unterthänigſten Bericht vom 22ten elapſi ſamt Anlagen gnädigſt zu vernehmen geweſen, auf was Art der Ober-Kriegs-Commiſſarius von Oetinger als der erſtere Aſſocie und ſtärckeſte Mit-Theilnehmer in die- von denen Reichs-Creyſen mit dem von Schmöger getroffene Admodiation eingebracht worden ſeye, und was ſich ſonſten für Anſtände wegen derer Lieferungen bey ein- und andern Creyſes Mit-Ständen geäuſſert haben. Wann nun der- vormals ratificirte General-Proviant-Admodiations-Contract in ſubſtantia keine Aenderung erleidet, hauptſächlichen auch weder im Preiß, noch an der Sicherheit, einiger Abbruch beſchiehet, ſo mag es uns gleichgültig ſeyn, auch quoad Intereſſe Ærarii auf eines hinaus lauffen, wer bey ſothaner Entrepriſe zugezogen werden will.

XXVIII.

C o p i a.

Neu-errichteter Sub-Admodiations-Contract mit denen Chur-Maynziſchen Unter-Liefferanten Homburgen.

Nachdeme Se. Churfürſtl. Gnaden zu Maynz Sich wiedermalen gnädigſt reſolviret haben, die Verpflegung Höchſt-Dero Chur-Maynziſchen Löbl. Chur-Creyß-Regiments, durch die General-Admodiation, nach Maasgab des- zu Nürnberg errichteten General-Admodiations-Contracts, beſorgen zu laſſen, zu gleicher Zeit aber zu erkennen gegeben, wie Höchſt-Dieſelbe gnädigſt gerne ſeheten, wann bey ſolchem Geſchäfft die bißherige Liefferanten Zacharias und Moyſes die Homburg noch ferners employret blieben; Und man nun von Seiten der General-Admodiation ſich dieſem gnädigſten Fingerzeig auf alle Art und Weiſe, ſo wie es die Beybehaltung des General-Proviant-Admodiations-Syſtematis nur immer zugelaſſen, absque præjudicio des Haupt-General-Admodiations-Contracts, zu fügen, allerdingen mit unterthänigſtem Reſpect beeyffert: Als hat man ſich mit Ihnen, vorgedachten Liefferanten, über folgende Puncten, jedoch unbeſchadet der- von denen Homburgen mit der Churfürſtlichen Hof-Cammer ſich vorbehaltenen particular Convenienz, und Fürdauer des Contracts, und zwar biß unter die Stuck zu Maynz, verglichen:

1.) Gleichwie Se. Churfürſtl. Gnaden zu Maynz, vermög Chur-Rheiniſchen Creyß-Concluſi d.d. 24. Julii a. c., den Beytritt zu der General-Admodiation, wie ſolcher ab origine Contractus ſubſiſtiret, wiedermahl gnädigſt confirmiret, mithin auch nicht entgegen ſeyn werden, das, was die Schmögeriſche General-Admodiation wegen des- inzwiſchen unterhaltenen koſtbaren Perſonalis und Fuhrweſens, krafft einer zwiſchen dem Herrn von Schmöger und denen gegenwärtigen Liefferanten getroffenen Einverſtändnuß, zu repetiren, denen Participanten derſelben zu gut gehen zu laſſen; Alſo verbinden ſich die gegenwärtige Liefferanten, der General-Admodiation eine authentiſch und getreue Anzeige, mittelſt Edirung der darzu erforderlichen Documenten, zu machen, worinnen die bißherige Portionen-Liefferung bißhero beſtanden, um bey Sr. Churfürſtl. Gnaden das nach denen zu Nürnberg gewechſelten Bilancen auf jede Mund- und Pferd-Portion zum Unterhalt des Fuhrweſens gelegte Surplus in unterthänigſter Submiſſion nachſuchen zu können; hingegen wird

2.) die weitere Verſorgung des Regiments mit Brod und Fourage ihnen, bißherigen Liefferanten Moyſes und Zacharias Homburg, hiermit und in Krafft dieſes noch fürter dergeſtalten überlaſſen, daß ſie davor wie bißhero alle gute Sorgfalt der unklagbaren Verpflegung halber treffen, und ſich aller dererjenigen Prærogativen im Einkauff zu verſehen, und zu bedienen haben ſollen, welcher nach Zulaß der Umſtände die General-Admodiation ſich ſelbſt zu bedienen befugt ſeyn wird, wie ſie dann auf deneu Königl. Cammer-Güter und Domainen, auch denen Frucht-Marcktſtätten, krafft der- mit denen Königl. Pohlniſch und Churfürſtl. Sächſiſchen HHerrn General-Landes-Commiſſariis genommenen Verabredung, den freyen Einkauff ungehindert exerciren mögen, deßhalben Ihnen auch von der General-Admodiation die nöthige gedruckte von des commandirenden Generalen Durchlaucht ertheilte Patente, mit der Legaliſation der General-Proviant-Direction, ertheilet werden ſollen.

Und ob man zwar

3.) billige Urſache hätte, denjenigen Contract, welchen ſie die Liefferanten mit dem Herrn von Schmöger getroffen, zu beharren, und von Ihnen das Surplus der Mund- und Pferd-Verpflegung zu erfordern, ſo will man doch von Seiten der General-Admodiation auch darinnen, zu Bezeugung ſeines unterthänigſten Reſpects vor die höchſte Recommendation, nachgeben, und Ihnen hiermit zugeſtehen, daß

ſie

ſie nach dem= mit Fürſtl. Hof=Cammer getroffenen Accord vor jede Brod=Portion $6\frac{3}{4}$. und vor eine Pferd=Ration 32. kr. ſich zueignen, das Surplus hingegen, was inner= und auſſerhalb denen Limiten der General-Admodiation vor ihre Manipulation billig gebühret, derſelben richtig zu Handen liefern, wie ſie dann

4.) zu Begreiffung der Monath=Extracte und Conſumtions-Tabellen die monathliche Haupt=Quittungen an die General-Admodiation in Copiis zu geben, ſich verbindlich machen.

5.) Solle Ihnen von dem General-Admodiations-Fuhrweſen jederzeit 1. Laiter und 3. Deckelwägen zu ihrem Gebrauch ſeyn, und auf jedesmaliges Begehren zu Dienſten des Regiments in Proviant-Sachen abgefolget werden, dargegen ſie vor den Unterhalt und Recroutirung täglich 20. fl. à 12. Septembris zu bezahlen ſich anheiſchig machen.

6.) Wann im Fall der Noth dieſelbe mit Fourage und Brod durch eigene Beſtellung nicht aufkommen könnten, will man Ihnen aus diſſeitigem Magazin die Nothdurfft jederzeit redlich mittheilen, und ſie hierinnen beſtens ſecundiren und vertretten, ſich auch wegen des Preiſes billigmäßig nach dem Ankauff verſtehen.

7.) Verbinden ſich die Liefferanten, wegen des= von Churfürſtlicher Hof=Cammer zu erfordern habenden Nachtrags, bey dem Churfürſtl. Miniſterio zu gutem der General-Admodiation alles dergeſtalten mit unterbauen und facilitiren zu helffen, damit man ſowohl de præterito als in futurum, auch wegen der= zu ſuchen habenden Indemniſation, nach Billigkeit zu ſeinem Zweck gelangen möge, wo hingegen man an Seiten der General-Admodiation, mit Ihnen Liefferanten fernere Geſchäfften anzuſtoſſen, alle Gelegenheit ſuchen wird. Und gleichwie alles dieſes bey Biedermanns Treue und Glauben einander beederſeits veſt zu halten zugeſaget worden, alſo wurde auch dieſes in duplo gefertiget, und jedem Theil ein Exemplar zugeſtellet. Geſchehen im Haupt=Quartier Struppen, den 6. September 1758.

(L.S.) Pr. Reichs=General Proviant-Admodiation
J. C. E. v. Oetinger.

(L.S.) Wilhelm de la Chambre,
Schmögeriſcher Bevollmächtigter.

Zacharias Homburg.
Moyſes Homburg.

XXIX.

Copia

Reichs=Obriſt=Kriegs=Commiſſariatiſcher Ordre an den Herrn Pöz.

Dem Churpfälziſchen Hof=Gerichts=Rath Herrn Pöz anzufügen: Nachdeme der Herr General-Proviant-Director Schmöger in ſeinen bißherigen Veranſtaltungen zu der a 1.ma künfftigen Monath May übernommenen Verpflegung der Reichs=Executions=Armee mit ſolcher Schläfrigkeit, Unordnung und wenig gefaßten Weſen fürgegangen, daß derſelbe ſeine Unfähigkeit zu derley Diſpoſitionen nicht nur genugſam gezeiget, ſondern auch die Trouppen die Gefahr eines unfehlbaren Abmangels lauffen würden, wann man hierinnfalls nicht ganz ſchleunig eine abhülffliche Maas von Seiten des Reichs=General-Kriegs=Commiſſariats ex officio vornehmen thäte;

Als wird Jhme Herrn Pöz, als Mit-Intereſſenten in der Schmögeriſchen Haupt-Admodiation, hiermit aufgetragen, von heutigem Tag an gleich ohne weitere Ruckſicht die Direction ſamtlicher- zu Anlegung deren Magazinen und Backereyen, Beyſchaffung deren Vorräthen und all desjenigen, was nur zu richtiger Verpflegung der Armee a 1.ma May in denen angezeigten Pläzen immer gedeylich ſeyn kan, zu beſchehen habender Diſpoſition, auf ſich zu nehmen, **mithin vorgedachten Herrn Schmöger hierinnfalls in nichts mehr eigenmächtig eingreiffen zu laſſen,** und man verſehe ſich dieſertwegen um ſo mehrers eines ganz gewiſſen Befolgs, je mehrers der immer andringende Nothdurffts-Fall ſolche ſtandhaffte Veranſtaltungen erheiſchet, womit der Dienſt der Armee ſeinen ordentlichen Fürgang gewinnen, und Sie Haupt-Proviant-Admodiation der ſonſt unausbleiblichen ſchwehren Verantwortung deſto ſicher entgehen möge. Haupt-Quartier Bamberg, den 21. April 1758.

J. B. Gr. v. Wilzeck.

XXX.

Copia

eines- an das Reichs-Obriſt-Kriegs-Commiſſariat von dem Herrn Pöz übergebenen Pro Memoria.

d.d. Haupt-Quartier Bamberg, den 21. April 1758.

Es hat Endes Unterſchriebener zwar mit venerirlichſtem Reſpect aus der ſub hodierno an Jhn erlaſſenen Ordre eines Hochpreißlich-Kayſerl. Reichs-General-Kriegs-Commiſſariats denjenigen Auftrag zu entnehmen gehabt, welchen man Jhme über die Direction des angeſtellten General-Proviant-Admodiations-Weſens bey vorwaltenden Unrichtigkeiten des General-Proviant-Directoris von Schmögers thun wollen; Gleichwie nun Ends Unterzogener den geringſten Scheu nicht träget, dem gemeinen Beſten und allerhöchſten Dienſt ſich mit allen Kräfften Menſchmöglich zu verwenden, **ſofort dieſes ſchon ehe der Lieferungs** *Termin* **angangen, und ehe faſt eine Ordnung jemahlen hergeſtellet ware, in Unordnung gerathene Werck** nach aller Möglichkeit aus ſeinem Verfall heraus zu reiſſen, und fortzuführen; So findet derſelbe jedannoch hauptſächlich nöthig, ſich nachſtehende Bedingnuſſen, als ohne welche Er zu dieſem Unternehmen allerdings ganz untauglich, und es die bloſſe Unmöglichkeit ſeyn will, auf das verbindlichſte ſich anbey vorzubehalten, daß ohne deren Würcklichkeit Er im Fall eines Abmangels zu einig der mindeſten Verantwortung nicht gezogen werden, noch Jhme deßfalls eine Verbindlichkeit entſtehen könne, ſo mit ſich hierdurch kräfftigſt zu verwahren, und zwar

1.) daß ſowohl Herr von Schmöger von denen bezogenen mercklichen Avanco Geldern Unterſchriebenem nicht nur ein erklöckliches, und zwar wenigſtens 30000. fl., ſogleich auszahle, ſondern auch auf die noch ruckſtändige dergleichen die richtige klare Anweiſung an die Hochlöbl. Reichs-Creyſe ausſtelle, auch für die künfftige ſtipulirte unmangelbahre Zahlung entweder von hohen General-Commando und Reichs-General-Kriegs-Commiſſariats wegen, oder durch Bewürckung des Tit. von Schmögers, die Verfügung getroffen werde, damit ſolche Gelder und Zahlungen jedesmalen auf des Unterſchriebenen Aſſegno unmangelbar ausgefolget- zu dem End

2.) Unterſchriebener von denen Hochlöbl. Reichs-Creyſen in der Qualitæt des Auftrags anerkennet- nicht weniger

3.) Unterzogener an die Schmögeriſche Handlungen und Facta, Accorden und gemachte Schulden, keineswegs gebunden, und dann

4.) Jhme bey jedesmaliger Nothdurfft von Reichs-Operations-Caſſa ein hinlänglicher Vorſchuß, ſo wie dermalen die zugeſagte 25000. fl., geſtattet, und hiermit an Handen gegangen werde, inn- und bey welchen Fällen, dann auch würcklich erfüllenden Bedingnuſſen ſine quibus non, Unterſchriebener den Auftrag zur allerſeitigen Zufriedenheit zu bewürcken ſich verbinde.

A. H. Pöz.

XXXI.

Copia

Schmögeriſcher Vollmacht an den Chur-Pfälziſchen Hof-Gerichts-Rath Pöz ausgeſtellt.

d.d. Haupt-Quartier Bamberg, den 24. April 1758.

Nachdeme Jch Endes-Unterzogener, vermög anheute ausgeſtellter Urkund, die General-Direction über die Proviant-Verpflegung der geſamten Reichs-Execution-Armee an den Churpfälziſchen Hof-Gerichts-Rath, Herrn Pöz, auf- und übertragen; Als bevollmächtige und begwaltige auch denſelben hierdurch und in krafft dieſes in beſter Form und Weiſe, die auf meine- an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß, von der Valentin Mayeriſchen Handlung in Nürnberg ausgeſtellte und angenommene Caution parat liegende- in dem Accord verſprochene Vorſchuß-Gelder, bey erſagtem Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß, und deſſen angeordneter Caſſa, für mich und in meinem Namen zu erheben, auszahlen zu laſſen, auch darüber beſtens zu quittiren, allermaſſen Jch dann ſolches als von mir ſelbſten geſchehen erkenne und genehmige. Urkundlich meiner Hand Unterſchrifft und ausgeſtellter Fertigung; So geſchehen Haupt-Quartier Bamberg, den 24. April 1758.

Franz Anton von Schmöger.

XXXII.

Copia

Schmögeriſcher Aſſignation an den von Pöz.

Gegen Einziehung gegenwärtiger Aſſignation, und Aushändigung einer Beſcheinung, beliebe die Valentin Mayeriſche Handlung in Nürnberg an denen- zu erheben anhoffenden Fränckiſchen Creyß Vorſchuß-Geldern an Herrn von Pöz, zu Errichtung beeder Magazins Rothenberg und Bayreuth, zwanzig tauſend Gulden in krafft diß abfolgen zu laſſen.

Nürnberg, den 27. April 1758.

Reichs-General-Proviant-Direction

von Schmöger.

Obige Aſſignation von zwanzig tauſend Gulden für mich an Herrn Proviant-Verwalter Mentges gegen deſſen Quittung.

Nürnberg, den 27. April 1758.

Pöz.

 XXXIII.

XXXIII.

Notamina ſo viel in Contento wiſſend.

Die bey Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyß dem Herrn von Schmöger auf Unſere eingeſtellte Caution der 40000. fl. empfiengen von Herrn Creyß-Einnehmer Hartmann in Ulm, auf erſtgedachten Herrn von Schmögers Aſſignation beſagte Summe der . . . . . 40000. fl.

Hingegen bezahlen beſag des Herrn von Schmögers Beſcheinung zu Herſtellung der Wagen und anderem	9081. fl.	
Ditto auf beſchehene Aſſignation des Herrn von Schmögers, bezahlen an Herrn Conrad Schwarz . .	6000. fl.	
Ditto in Favor Herrn Schwarzen	15000. fl.	
Item an Ihne Schwarzen .	10000. fl.	
		31000. fl.
	:.	40081. fl.

Bayreuth, den 5. May 1758.

Iſaac und Mayer Landauer, Juden.

XXXIV.

Extract-Schreibens
von dem Schmögeriſchen Tochtermann Maiſſenhauſer, an den von Oetinger.

d.d. Nürnberg, den 12. May 1758.

Das hochwehrteſte vom 10ten diß iſt per Eſtaffetam eingeloffen, zur Zeit, wo man eben mit Unterſuchung deren Pferden, dann Belad- und Abordnung deren Wägen, beſchäfftiget ware.

Hierauf nun dienend, daß hier ein Duplicat von dem Chur-Bayeriſchen Paß, nebſt einem Reſcript an Ihro Durchlaucht den General-Feld-Marechall (weil das Original-Paquet auf der Poſt durch böſe Hände, die auszufinden, ſich die Mühe gegeben wird, intercipirt worden,) vorgefunden, deren ſich bey Erfordernuß zu bedienen und zu beſorgen.

Die Schnellwagen, Hüth, Zellten, Feldkeſſel, Feldflaſchen und derley Requiſita werden von hier nacher Bayreuth abgeführt, desgleichen werden die Wägen, mit dem Rothenbergiſchen Magazin beladener in Bayreuth eintreffen, und auch den Nachſchub befördern. Daß Herr Pöz die Quittungen nicht ꝛc. ꝛc.

Die ausſtändige Creyß-Gelder in circa ad 10000. fl. habe nach all meiner Möglichkeit betrieben, allein! nichts zu erhalten vermögt: Dahero habe Ich mir die Freyheit genommen, den Herrn Hauptmann Colland zu erſuchen, mir ad interim von denen anheunt angekommenen 10000. fl. Ulmiſchen Geldern 5000. fl. gegen Schein, zu Beſtreitung einiger Ausgaben, abfolgen zu laſſen, ſo auch geſchehen. Ich gehe dieſen Moment von hier nacher Werttingen zu meinem Herrn Schwieger-Vatter ab, weil ſich

ſich in præſenti Caſu nicht zu ſouteniren, ohne Geld zu haben, hoffe von Zeit längſtens 6. oder 7. Tagen die Ehre zu haben, Euer ꝛc. perſönlich zu veneriren, um die Ruckzahlung gegen meinem Schein ſicher zu machen, und deßwegen keine Diffidenz zu ſchöpffen, weil ja das Geld das einzige iſt, ſo das Werck aufrecht erhalten kan.

Womit unter meiner ganz beſondern Hochachtung ſtetshin verbleibe ꝛc.

P. S.

Unſer Particular-Intereſſe recommendire beſtens, zugleich auch den Con-Compagnon wohl zu obſerviren.

Inſcriptio.

Monſieur

Monſieur d' Oetinger, Grand-Commiſſaire & Conſeiller du Cercle de Souabe & de Guerre &c. preſent à *Bayreuth*

per Eſtaffetam.

War unterſchrieben

Maiſſenhauſen.

XXXV.

Copia

Maiſſenhauſiſcher Quittung pro 5000. fl.

Daß mir Endes-Unterſchriebenem von Herrn Hauptmann Colland, von denen anheunt ankommenen 10000. fl. Ulmiſchen Geldern Fünfftauſend Gulden baar, zu Zahlung verſcheidentlicher Unkoſten, vorgeſtreckt worden, wird hiemit beſtens beſcheinet, mit dem Beyſaz: daß beſagte 5000. fl. bey meiner baldigen Retour wider richtig zuruck zahlen werde.

Nürnberg, den 12. May 1758.

Id eſt 5000. fl.

M. E. R. v. Måſſenhauſer.

XXXVI.

Copia-Schreibens

von dem Hauptmann Colland an den von Schmöger.

d.d. Schwäbiſch-Hall, den 27. Decembr. 1758.

Weilen im Majo zu Nürnberg, auf Befehl einer Hochlöbl. General-Proviant-Direction, die Wagenburg und angeſchaffte Requiſiten, welche zur Campagne tauglich, übernehmen, und was weiters zum Fuhrweſen benöthigt, einkauffen ſollen, darzu aber kein Geld von Bayreuth aus mir mitgegeben, Urſache, weilen Dero Tochtermann Herr von Maiſſenhauſer verſichert, zu Nürnberg darzu genugſame Mittel anzutreffen. Als aber zu Nürnberg angelangt, wurde ſobald durch das

Ueberlauffen der vielen Creditoren, und durch deren ausgeſtoſſene verdrießliche Reden ein anderes überzeugt, daß der Geld-Mangel ſehr groß, und Dero Credit in Agone, wobey Herrn von Maiſſenhauſer und mir nicht wohl zu Muthe ware, zu allem Glück aber bekame Ich die- von Stuttgart vor das Löbl. Schwäbiſche Artillerie-Fuhrweſen, dabey als Ober-Inſpector gedienet, an mich aſſignirte zehentauſend Gulden, und wie vor ſchon Herr von Maiſſenhauſer mir zwar zumuthen wollen, die ganze Summe deſſen der Frau Reſidentin zu beliefern, und was auszubezahlen käme, nur dahin zu aſſigniren, um den ſtarck gefallenen Credit wiederum Empor zu helffen. Weilen aber ſolchen Vortrag nicht vor redlich geachtet, als habe mich hierzu nicht einverſtehen wollen, ſondern nur nach Empfang der 10000. fl. auf Herrn von Maiſſenhauſen Erſuchen die Helffte mit 5000. fl., welche binnen etlichen Tagen vermög gegebener Parole und ertheilter Obligation zu reſtituiren verſprochen, ihme vorgeſchoſſen, worauf auch gleich nach Donauwörth gereißt, um die benöthigte Gelder abzuholen, davon Ich wieder contentirt werden ſolte. Allein, die Parole und Promeſſen wurden ſtarck negligirt, weßhalben, da Herr von Maiſſenhauſer auf etliche meine Zuſchrifften nichts geachtet, Ich mich umſonſt und um nichts, nur bloß wegen meiner Güte und Redlichkeit, viel Verdruß, ja ſo gar in Verdacht gebracht, wegen Darlehns ein Douceur erhalten zu haben, Ich Euer ꝛc. daſſelbe notificirt, mir aber ebenfalls weder Antwort noch Reſolution ertheilet. Da nun nicht nur allein wegen dieſes Darlehns, ſondern auch wegen derer Knechten, welche Hoch-Selbte zu dienſten angenommen, vieles verſprochen, und nichts gehalten, Ich alltäglich vielen Verdruß erdulden müſſen, und wie ſolche zu Saaz bey der Muſterung deßhalben nicht ſchwören wollen, Ich bevor Ihnen guarantiret, damit nur höchſter Herrendienſt befördert worden. Es iſt aber weder eines noch das andere von Euer ꝛc. in Reflexion gezogen worden. Da nun hauptſächlich eine Löbl. Schwäbiſche Admodiation mich pro tenente der 5000. fl. haltet, und Ich mit allem Schaden und Köſten ſolche erſezen ſolle, als habe nicht allein Herrn von Maiſſenhauſer deſſen zu entrichten erinnert, ſondern will auch hiemit Euer ꝛc. ſothanes notificiren, vertrauend, fernere Verdrüſſe abzuhelffen, und einen jeden genereuſement contentiren zu wollen, ein ſolches vor eine Belohnung meiner bezeugten Redlichkeit achten werde, damit fernershin, wie unbekannter weiſe, mich zu Gnaden empfehle, dörffe gebleiben

Euer ꝛc.

XXXVII.

Schmögeriſche Vollmacht

Vor den Hauptmann de la Chambre deſſen Bevollmächtigten bey der Armee.

Demnach die Umſtände und unausweichliche Nothwendigkeit erheiſchen, daß Ich Endesbenannter mich zu der Reichs-Executions-Armee begeben ſolte, um alldort das Geſchäfft der Reichs-General-Proviant-Direction communicato conſilio zu tractiren. Wann nun aber hierzu perſönlich zu erſcheinen, aus obwaltend trifftigſten Motivis behindert bin; Als habe im Namen meiner dahin abzugehen, und dieſes Geſchäfft mit zu unternehmen, den Chur-Bayeriſchen Herrn Hauptmann Wilhelm de la Chambre ernennet, demſelben auch, verſtandenen Endes willen, gegenwärtige Vollmacht, cum Clauſula rati, grati, con- & ſubſtituendi, in forma conſueta Rechtsbündig wiſſentlich ertheilet.

München, den 14. Auguſt. 1758.

(L.S.) Franz Antoni von Schmöger.

XXXVIII.

XXXVIII.
Extractus
aus dem- an Se. Churfürſtl. Durchlaucht zu Bayern von dem von Schmöger übergebenen Exhibito.
d. d. Werttingen, den 28. Junii 1759.

Noch mehr! der von Oetinger bewarbe ſich unter der Hand für ſeine Perſon um ein Kayſerl. Moratorium, welches derſelbe auch, wie Ich zuverläßig berichtet bin, auf 6. ganze Jahr ſofort erhalten, und nunmehro wegen ſeinen contrahirten Paſſivorum und ausgeſtellten Wechſel-Briefen, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen, mir aber hierdurch unverſchuldeter Dingen den ganzen Praſt über den Hals zu wälzen vermeynet.

****

XXXIX.
Pro Memoria
So Hof-Gerichts-Rath Pöz bey Errichtung der Bayreuther Convention übergeben unterm 4. May 1758.

Die Situation des General-Admodiations-Weſens der Verpflegung der Reichs-Armee, und deren bißherigen Societæt, iſt ſo beſchaffen, daß, gleichwie unter Ihnen conveniret iſt, daß dergleichen Directeur Herr von Schmöger auf die participirende $\frac{2}{6}$. Theil den Fränckiſch- und Bayeriſchen Creyß, Herr Pöz, der Hof-Factor Jacob Joſeph von Sulzbach, und der Hof-Agent Uhlmann auf $\frac{3}{6}$. Theil die Chur- und Ober-Rheiniſche Creyß, der Jud Landauer aber wegen $\frac{1}{6}$. Theil den Schwäbiſchen Creyß, mit der erforderlichen Caution verſehen ſolle, ſolches von dem Herrn von Schmöger für benannte 2. Creyß, von dem Juden Landauer vor den Schwäbiſchen Creyß pro parte, dann von dem Hof-Gerichts-Rath Pöz für den Churpfälziſchen Antheil, welches mehr dann $\frac{1}{3}$tel deren beregten beyden Creyſen austrägt, befolget, und alſo auch die Gelder bey dieſen Creyſen und reſpective Ständen bezogen worden. Es hat ferner Herr von Schmöger $\frac{2}{3}$. Theil des Perſonalis, und auch ſamtlicher Wagen und Pferd, auſſer 40. dergleichen, ſo Ich Pöz verſchafft, zu ſtellen über ſich genommen, wie Er dann nicht nur von dem Kayſerl. Hochlöbl. General-Kriegs-Commiſſariat 77. Pferd übernommen, ſondern auch den fameuſen Accord auf 1000. Stuck Pferd mit denen Juden getroffen, auch gedachter Herr von Schmöger hat noch ferner die Accords wegen Lieferung derer Materialien zum theil mit dem Schwarzenbergiſchen Commiſſario Martin, und dem Juden Iſaac Levi, und dieſes zwar auf 7. Monoth lang, zum theil mit den Juden Heydenheimer und Landauer auf den halben Monath May, geſchloſſen, und von erſteren beyden wurden auf die Liefferung von Mehl und Fourage 15000. fl. auf die Liefferung des Holz und Strohes aber 6000. fl. anticipirt, lezteren beyden hingegen hat Herr Pöz reſpective und Jud Jacob Joſeph, weilen ſolche in Bamberg biß zur empfangenen Daraufgab zu liefern ſich geweigert, 9000. fl. geſchoſſen.

Dieſes ſeynd die Vorgänge, welche Unterſchriebenem nur zum äuſſerlichen bekannt, indeme derſelbe weder die wahre Summa des- von jedem empfangenen Geldes, weder einigen Accord, ſo von ein- und dem andern getroffen worden, in Handen hat, noch auch weißt, was von einem oder dem andern, nemlich Herrn von Schmöger oder dem Juden Landauer, und wovor, bezahlt worden ſeye, indeme eines theils der Jud Lan-

Landauer in Bamberg nicht gegenwärtig ware, andern theils Herr von Schmöger bekanntlich auch, denen Ihme von hohen Orten gegebenen Befehlen ungeachtet, keine Papier, unter dem Vorwand, es lägen ſolche alle zu Nürnberg, herausgegeben hat, dahingegen ich dasjenige, ſo Ich theils zu Anſchaffung derer übernommenen Wagen und Pferden, theils zu unumgänglicher Nothdurfft und Beförderung der Verpflegung ſelbſten, aus hohem Befehl Seiner des T. P. Herrn General-Feld-Zeugmeiſters und General-Obriſt-Kriegs-Commiſſarii von Wilzecks Hochgräfl. Excellenz, beſtreiten müſſen, alle Stund zu berechnen, und darvor reſponſable zu ſeyn, mich erbiethe. Es kömmet nun bey Formirung einer neuen Societæt darauf an, was von einem oder dem andern Socio gezogen, auch was von einem oder anderem zur äuſſerſten Nothwendigkeit und Nuzen des höchſten Dienſtes, unter Anweiſung des Vorraths, erogiret, oder auch was von ein oder dem andern eigenmächtig theils unbeſonnen und zum Schaden verfüget, und reſpective ausgegeben worden. Beyde dieſe Stück können dermahlen gar wohl ſepariret, und abgeſchnitten, ſofort einem jeden das Conto formiret, und derſelbe reſpective zur Schadloßhaltung angehalten werden, hierauf aber, und nach ſolcher Separation des utilis ab inutili und dem Schädlichen, eine neue Societæt dermahlen à 1.ma May, mit dem Vorbehalt des Acceſs in der Unter-Liefferanten ihren allenfallſigen Regréſs, an die, ſo mit ihnen accordiret, nehmen und ſuchen ſollen, mit Entirung in das ganze Geſchäfft den Anfang machen, welches, gleichwie es von der ſelbſtredenden Billigkeit begleitet, alſo auch die Abſicht und das Verlangen von Unterzogenem iſt.

Bayreuth, den 4. May 1758.

Pöz.

XL.

Pöziſche Vollmacht an den von Oetinger.

Krafft dieſes gebe Ich hiermit dem Herrn General-Proviant-Directori auch des Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyſes Rath und Ober-Kriegs-Commiſſario Johann Chriſtoph Edlen von Oetinger, wiederholter Rechtsbeſtändige Gewalt und Vollmacht, im Namen der anno 1758. etablirten Kayſerlichen und Reichs-General-Admodiation mit denen Hochlöbl. Reichs-Creyſen, und dabey intereſſirten hohen Reichs-Ständen, über die im Sommer 1758. beſchehene Verpflegung der Reichs-Armee und reſpective Contigentien, vollkommene Richtigkeit zu pflegen, mit Hochdenenſelben finaliter abzurechnen, die noch ruckſtändige Gelder zu beziehen, ſolche zur Bezahlung der General-Admodiations-Creditorum zu verwenden, und alles das zu thun und zu verhandlen, was zu Herſtellung einer vollkommenen Richtigkeit erforderlich iſt, alles in krafft der- von Unſerem Herrn Aſſocie von Schmögern ebenmäſig ertheilten Vollmacht d.d. Werttingen den 30. May 1760., und des- zu Bayreuth unterm 8. May 1758. untereinander errichteten gemein verbindlichen Receſſes.

Ich approbire und genehmige auch hierdurch alles das, was erdeuteter Herr von Oetinger im Namen der General-Admodiation ſolchergeſtalten verhandlen, thun und laſſen wird, unter Verzeyhung aller Rechts-Wohlthaten und Exceptionen, wie die immer Namen haben mögen, cum Clauſula rati, grati & indemnitatis.

Zu deſſen wahrem Urkund Ich mich gegenwärtig eigenhändig unterſchrieben, und mein gewohnliches Pettſchafft beygedruckt.

Geben zu Mannheim, den 22. May 1761.

(L.S.) **Arnold Heinrich Pöz,**
Churpfälziſcher Regierungs-Rath und Ober-Amts-Schultheiß zu Bretten.

XLI.

❧) ✿ (❧

XLI.

Extractus

Aus der, zwiſchen dem Maiſſenhauſer, qua Schmögeriſchen Mandatario, und dem Hof-Gerichts-Rath Pöz, errichteten Convention.

Sub dato Nürnberg, den 2. Octobr. 1758.

Zu welchem Ende

5.) die weitere einmüthige Abrede dahin genommen worden iſt, daß beede Theile allen menſchmöglichen Verſuch wagen ſollen, **damit der Herr von Oetinger gegenwärtiger neuen Verbindlichkeit, und getroffenem Vergleich, beytretten möge.** Würde aber derſelbe in Güte ſich hierzu nicht bewegen laſſen, ſo ſoll dem jezigen Transact gleichwohlen dieſes Emergens lediglich nichts derogiren, oder ihn in einem Stück alteriren, am wenigſten aber einem oder dem andern Parti erlaubet ſeyn, ꝛc. ꝛc.

XLII.

Accord

zwiſchen der Löbl. General-Admodiation, und denen Juden David Dißbecker und Nathan Seckel.

Es verſprechen gedachte Juden, zwölff hundert Centner gut, geſund und nicht allzuſtarck ausgemahlen und nicht genezet ſeyn ſollendes Commiß-Mehl, von Korn und Waizen meliret, dann noch drey hundert Centner pur allein eben auf obige Art gemahlen und nicht geneztes Waizen oder Kernen-Mehl, alſo in allen 1500. Centner Nürnberger Gewicht, in Stippich, welche mit Tarra und Sporco, auch des Liefferanten Namen, bezeichnet, und dann drey tauſend hieſige Mäßlen Habern, und ein tauſend fünffhundert Centner Heu, Nürnberger Gewicht, den Centner in 5. Bund gebunden, alles gut authentiſch Magazinmäßiges Gut, in die allhier von General-Admodiation wegen angelegte Magazin und Bachereyen, auf Jhre eigene Köſten, dergeſtalten, daß von daro in vier Tagen die Helffte, und das übrige von dato in acht Tagen, völlig eingelieffert, und præſtiret ſeyn ſolle, worgegen hochgedachte Löbl. General-Admodiation verſpricht zu bezahlen, vor jeden Centner Mehl durch die Banck vier Gulden und dreyßig Kreuzer thut alſo : : : 6750. fl.
und vor jeden Mäßlein Habern 17. gute Groſchen thut alſo : 3187. fl. 30. kr.
dann vor jeden Centner Heu 2. fl. Rheiniſch thut in Summa : 3000. fl.

—— :. 12937. fl. 30. kr.

Zwölff tauſend Neunhundert dreyßig ſieben Gulden 30. kr., und iſt es wegen der Bezahlung folgender geſtalten verglichen worden, zur Aufgab bey dem Accord, welches wir auch ſogleich empfangen und einer Löbl. General-Admodiation hiermit davor quittiren, baar fünff tauſend Gulden : : : : 5000. fl.
dann ſolle nach præſtirter Liefferung bezahlt werden
Ein tauſend Fünffhundert Gulden : : : 1500. fl.
und der Reſt mit Sechs tauſend Vierhundert dreyßig ſieben Gulden 30. kr : : : : : 6437. fl. 30. kr.

—— :. 12937. fl. 30. kr.

ein Monath von dato der præſtirten Liefferungen, und ſeynd zwey gleich lautende Exemplar verfertiget, und von jedem Theil unterſchrieben worden, ſo geſchehen Bayreuth, den 10. May 1758.

Vt. von Oetinger.

David Dißbecker.
Nathan Seckel.

XLIII.

Extractus

Churpfälziſcher General-Caſſæ-Manualis.

Vom 12ten April 1758. empfangt Hof-Gerichts-Rath, Herr Pöz, wegen Verpflegung deren Creyß-Contingentien, die Summam von 30855. fl. 30. kr.

Atteſtirt Mannheim, den 2. Januar. 1762.

30855. fl. 30. kr.

P. Sedelmayer.
Caſſa Controlleur.

XLIV.

Gemeinſchafftliches Pro Memoria

an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß-Convent von dem von Oetinger und dem von Schmögern.

Nachdeme die Reichs-General-Admodiation in der importanten Liquidation mit dem Kayſerl. Königl. General-Commiſſariat würcklich zu Stande gekommen, und ſamtliche Quittungen active & paſſive gegen einander extradiret worden; die Königlich-Pohlniſch- und Chur-Sächſiſche General-Landes-Commiſſion auch bereits einen eigenen Bevollmächtigten in der Perſon des Herrn Obriſt-Lieutenant von Petergowsky zu gleichem Endzweck anhero abgeſchicket, mit welchem morgenden Tags der Anfang gemacht werden ſoll, ſo, daß nunmehro die Abrechnung mit denen Regimentern unverweilt gepflogen, und nach dieſer auch mit jedem derer hohen Reichs-Creyſen die Final-Liquidation allernächſtens angegangen, ſomit eine vollkommene Richtigkeit gepflogen werden kan:

Als bitten gehorſamſt Unterzogene, zu mehrerer Beförderung des Abrechnungs-Wercks, und baarer Befriedigung der Hochlöbl. Fränckiſchen Regimenter, um das, was jedes noch zu fordern, Ihnen eine fernere abſchlägige Zahlung von 25. biß 30000. fl. auf die præſtirte ſommerliche Verpflegung, in ſpecie wegen des fournirten Holz und Strohes, angedeyhen zu laſſen, gegen der hiemit gebenden heiligſten Verſicherung, daß durch dieſen werckthätigen Vorſchub die Berichtigung der Fränckiſchen Liquidation in ganz kurzer Zeit vor allen Dingen ins reine gebracht, und Einem Hochlöbl. Creyß in dieſem, wie in all anderen Deſideriis, ein vollkommenes Genüge geleiſtet werden ſolle.

In

In welch devoteſter Verſicherung und Anhoffung gehorſamſt⸗ Unterzogene Sich zu Eines Hochlöbl. Creyſes hohem Wohlwollen und gewühriger Entſprechung auf das decenteſte empfehlen.

Nürnberg, den 5. Martii 1759.

War unterſchrieben
von Oetinger von Schmöger.

XLV.

Gehorſamſtes Pro Memoria an des Kayſerlichen Miniſtri Freyherrn von Widmanns Excellenz.

Ihro, des Kayſerl. Herrn geheimden Raths und Abgeſandtens Freyherrn von Widmann Excellenz, iſt vorhin beſtermaſſen bekannt, in was vor eine Verlegenheit die General-Proviant-Admodiation durch die bey verſchiedenen Hochlöbl. Creyſen und Ständen im Ruckſtand verbliebene Verpflegungs⸗Gelder inzwiſchen gerathen, und daß dadurch ſolche in den bitterſten Schaden nicht nur verſencket, ſondern auch bißhero auſſer Stand geſezet worden ſeye, mit denen Löbl. Regimentern die Abrechnung, welches ohne baare Mittel nicht geſchehen kan, zu pflegen, ſofort die an die angelegte Magazine zu Eger, Donauwörth und Linz ein nahmhafftes zu erfordern habende Kayſerl. Königl. Unterthanen und Schuz⸗Juden zu bezahlen, als dann auch die Haupt⸗Rechnung wegen der ferndigen Sommer⸗Admodiation herzuſtellen, und der höchſt und hohen Behörde gebührend vorzulegen. Da nun dieſes der gröſte Stein des Anſtoſſes iſt, welcher ohne Verzug abſolute gehoben werden muß, wenn nicht das ganze Werck in Unrichtigkeit verbleiben ſoll; So unterfangen ſich Endes gehorſamſt Unterzogene, hochgedacht des Kayſerl. Herrn geheimden Raths und Abgeſandtens Excellenz hierdurch in geziemendem Reſpect zu bitten, ſich hierinnfalls mit zu verwenden, und beſonders bey des Kayſerl. Herrn Miniſters, Grafen von Bergen Excellenz, dahin anzuſtehen, daß durch deſſen Betrieb ſowohl von dem Chur⸗Trieriſch und Pfälziſchen Hof, als dem Hochlöbl. Ober⸗Rheiniſchen Creyß, auf die diſſeitig erlaſſene kräfftigſte Vorſtellungen, in Anſehung derer daſelbſt noch hafftenden Ausſtände die zeithero ſehnlichſt aber vergeblich erwartete gewührige Entſchlieſſungen deſto forderſamſter erfolgen mögen, weilen die General-Admodiation mit voller Arbeit in dem Liquidations-Geſchäfft begriffen iſt, und ſich anſonſten behindert ſiehet, aus der Sache ein ganzes zu machen.

Nürnberg, den 27. Martii 1759.

War unterſchrieben
von Schmöger von Oetinger.

XLVI.

Copia ausgeſtellten gemeinſchafftlichen Wechſels, an die Herrn Grafen von Schömburg.

Nürnberg, den 23. Martii 1759. pro fl. 6000. Rheiniſch Valuta.

Drey Monath nach dato zahlen wir Endes⸗Unterſchriebene in Solidum, einer für den andern gehalten, gegen dieſen Unſern Sola Wechſel⸗Brief, an die

Ordre des Hochgräflich-Schömburgiſchen Amtmanns, Herrn Gottlieb Berthold Meiſchners, die Summa von Sechs tauſend Gulden Rheiniſch, den Werth in Militair-Quittungen zur Löbl. General-Proviant-Admodiation empfangen. Adio.

An uns ſelbſten
In
Sola · Nürnberg, oder wo wir
um ſolche Zeit anzutreffen ſeyn werden.

Franz Anton Edler von Schmöger **J. C. E. von Oetinger.**

Für mich an Ihro Majeſtät des Kayſers Caſſe zu bezahlen.
Oelsniz, den 13. Novembr. 1760.

Gottlieb Berthold Meiſchner,
Amtmann zu Waldenburg.

XLVII.

Copia Inſtrumenti Inſinuationis.

An den Pöziſchen Mandatarium Herrn Dr. Orthel zu Nürnberg, auf Requiſition des von Schmögers und von Oetingers.

Im Namen der allerheiligſten Dreyeinigkeit Amen!

Kund und zu wiſſen ſeye hiemit denen, welchen gegenwärtiges *Inſtrumentum publicum*, zu ſehen, zu leſen, und zu hören vorkommet: Daß, im Jahr, nach der Gnadenreichen Geburt, JEſu Chriſti, Ein Tauſend, Siebenhundert und Neun und Fünffzig, in der VII. Römer Zinns-Zahl, zu Latein Indictio genannt, bey Herrſch- und Regierung des Allerdurchlauchtigſt-Großmächtigſt- und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn *Franciſci I.* dieſes Namens, erwählten Römiſchen Kayſers, zu allen Zeiten Mehreren des Reichs, in Germanien, und Hieruſalem Königes, Herzogs zu Lothringen und Baar, Groß-Herzogs zu Toſcana, Marquis und Herzogs zu Calabrien, Geldern, Montferat, im Schleſien zu Teſchen, Fürſtens von Charleville, Margrafens zu Pont à Mouſſon, Nomeny, Grafens zu Provence, Vaudemont, Blanckenberg, Zutfen, Saarwerden, Salm, Franckenſtein, u. a. m. Unſers Allergnädigſten Kayſers, Königes und Herrn Herrn Ihro Kayſer- und Königliche *Majeſtæt* Regierung und Reiche im XIII. Jahr, Montags, ſo da war der 2te Monaths-Tag Aprilis, und zwar Vormittags um 8. der kleinern Uhr, allhier, in der Kayſerlichen freyen Reichs-Stadt Nürnberg, der allhier logirende Salv. Tot. Tit. Herr Johann Chriſtoph Edler von Oetinger, des Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyſes hochanſehnlich verordneter Rath und Ober-Kriegs-Commiſſarius, auch dermalig- Kayſer-Königlicher und Reichs-General-Proviant-Directeur &c. durch einen Bedienten, mich Endes ernannten Kayſerl. geſchwornen offenbaren Notarium und derer allhieſig- Hoch- und Ehrlöblichen Gerichte verordneten Procuratorem, in Seine auf dem ſogenannten Milchmarckt allhier befindliche Logis, (deren Fenſter gegen Abend hinausgehen) requiriren laſſen, und mir bey meinem ſogleich daſelbſt gebührend erfolgten Erſcheinen, in Gegenwart Zweyer hierzu ſpecialiter erbettenen, und circa finem benannter Gezeugen, durch Ueberreichung eines

von Ihme Herrn Requirenten ꝛc. und Seinem gleichfalls ſich allhier befindenden Herrn Conſocio, dem Salv. tot. tit. Herrn **Franz Anton von Schmöger**, ebenmäßig-hochanſehnlich verordneten Kayſer-Königlichen- und Reichs-General-Proviant-Directore &c., eigenhändig unterſchriebenen auch mir ſogleich, jedoch nur wegen Kürze der Zeit, in ſimplo, eingehändigten Schedæ Requiſitionis, benebſt der gewöhnlichen Subharrhation, halb in Gold, und halb in Silber, umſtändlich zu vernehmen gegeben hat:

„Was maſſen **Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät** ꝛc. in Sachen Seiner „contra den Salv. tot. tit. Herrn **A. H. v. Pöz**, hochverordneten Chur-Pfälziſchen Hof-Gerichts-Rath, und der leztern General-Proviant-Admodiation „bey der Reichs-Executions-Armee Aſſociirten ꝛc. die Extradition derer- von „demſelben ſich zugeeigneten- und bishero vorenthaltenen- zur obigen General-„Admodiations-Caſſa gehörig geweſenen Verpflegungs-Gelder für die Chur-„Pfälziſchen Trouppen, betreffend, ein mit **Allerhöchſt-Deroſelben** Secret-In-„ſiegel verſchloſſenes Decretum (auf deſſen einer Seiten, mit Canzley-Schrifft, nachfolgendes enthalten: **Von der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät Franciſci, Unſers allergnädigſten Herrns, wegen, dem Chur-Pfälziſchen Hof-Gerichts-Rath Pöz, als der lezteren General-Proviant-Admodiation bey der Reichs-Executions-Armee geweſenen Aſſociirten, anzuhändigen** ꝛc. auf der andern Seiten aber, der kleine Kayſerliche Adler, oder das ſogenannte Allerhöchſte Kayſerliche Secret-Innſiegel, befindlich, welches mir auch ſogleich verſchloſſener in Originali eingehändiget worden iſt) „allergnädigſt erkannt haben; deſſen behörige „Inſinuation aber ich ohngeſäumter bewerckſtelligen, und mich alſo dahero, be-„nebſt meinen beeden Zeugen, ſogleich zu dem Salv. Tit. Herrn **Abraham Jacob** „**Oertel**, Juris Utriusque Doctori, & Advocato ordinario allhier, als ordent-„lichen requirirten Mandatario des vorhochermeldten Herrn **von Pözens**, verfü-„gen, auch demſelben obig- anbemercktes Kayſerliches Decretum in Originali, „wie obgedacht, verſchloſſen und uneröffneter zu Seiner und Seines obermeldten „reſpective Herrn Mandanten Nachachtung, behörig inſinuiren, und richtig ein-„händigen, zugleich aber auch mich gegen denſelben weiters dahin declariren ſolle: „daß, da der öffters mentionirte Herr von **Pöz**, durch ſeine ſchädliche Vorent-„haltung quæſtionirten Gelder, nicht nur die Befriedigung derer Kayſer-Königlich-„und Chur-Sächſiſchen Schuldigkeiten, ſondern auch noch dieſes verhindert, „daß die zum Erſaz derer- aus denen Kayſer-Königlichen- und Chur-Sächſiſchen „Magazinen empfangenen Naturalien, vermittelſt der- ſowohl an der Donau, als „zu Eger, theils aufgekaufften, theils im Beſchlag genommenen Mehl, Habern „und Früchten, nicht zu Stande gebracht werden können, im Gegentheil aber ver-„urſachet hat, daß obgedachte Mehl und Früchten dem äuſſerſten Verderben, und „alſo auch einen beträchtlichen Verluſt, exponiret worden ſind; dahero man ſich „auch von der plen. tit. General-Proviant-Admodiation wegen allerdings ge-„nöthiget findet, den Hochderſelben billig gebührenden Regreſs und Indemniſa-„tion, per Expreſſum, vorzubehalten, und diß zwar um ſo mehrers, als der „Herr von **Pöz**, an denjenigen, worzu Er ſich, vermög des im Bayreuth dar-„über errichtet-gewordenen Hochlöbl. Commiſſions-Protocolli, d.d. 7. Maji, „Anno 1758. ſo verbindlich engagiret, nicht das mindeſte erfüllet; mithin alſo „ſich dieſer darinnen umſtändlich enthaltenen neuern General-Proviant-Admo-„diations-Societæt, eo ipſo, unfähig- und verluſtiget gemachet hat; dahero „verſiehet ſich Hochderſelbe auch bey ſo bewandten Umſtänden, daß der dicker-„nannte Herr von **Pöz**, dem in dieſem Kayſerlich Allerhöchſten Decreto enthal-„tenen Befehl ſchleunig nachleben, und ohne weiters fügen, die quæſtionirten „Gelder ad uſus deſtinatos zur Hochlöbl. General-Admodiations-Caſſa ſon-„der längern Verzug einſchicken, auch ſich hierunter aller fernern Verſchuldung „entladen werde; wobey ſich auch der hochermeldte Herr von **Oetinger** ꝛc. vor „ſich, und im Namen ſeines hochanſehnlichen Herrn Conſocii, deß Eingangs „hochermeldten Herrn von **Schmögers** ꝛc. wegen derer- von dem mehrgedachten „Herrn von **Pözen** dieſer hohen General-Admodiation vom Anfang bis zum „Ende, zugezogenen ganz enormen Beſchädigungen, alle rechtliche Competenz,

„auch Intereſſen und Unkoſten, annoch ausdrücklich reſerviret, und mir benebſt „dieſem auch ernſtlichen committiret, daß ich alles dasjenige, was bey dieſer obi„gen Inſinuation und Declaration vorgehen, auch der⸗von Pözische Herr Man„datarius, Herr Dr. Oertel, auf ſelbige in Antwort mir ertheilen wird, krafft „meines tragenden Amts, wohl beobachten, und fleißig ad notam & Protocol„lum nehmen, ſodann aber Ihme darüber ein⸗oder bedürffenden Falls meh„rere beglaubte Inſtrumenta, in forma probante, auch mit Auf⸗und Vordruckung „meines gewohnlichen Notariats-Signets, und gröſſern Manual-Sigills, um die „Gebühr, verfertigen und zukommen laſſen ſolle.

Es lautet aber obermeldter Scheda Requiſitionis, von Wort zu Wort nachfolgender maſſen:

Ehrenveſt⸗und Rechtsgelehrter, Inſonders vielgeehrter Herr Notarie!

Nachdeme Ihro Römiſch⸗Kayſerliche Majeſtät, in Sachen meiner contra den Chur⸗Pfälziſchen Hof⸗Gerichts⸗Rath und der leztern General-Proviant-Admodiation bey der Reichs⸗Executions⸗Armee aſſociirten S. T. Herrn von Pöz, die Extradition derer⸗von dieſem ſich zugeeigneten⸗und bishero vorenthaltenen zur General-Admodiations-Caſſa gehörig geweſenen Verpflegungs⸗Gelder für die Churpfälziſchen Trouppen betreffend, ein mit Allerhöchſt⸗Deroſelben Secret-Innſiegel verſchloſſenes Decretum allergnädigſt erkannt haben; deſſen behörige Inſinuation nunmehro aber ohngeſäumter zu bewerckſtelligen iſt: Als requirire und erſuche ich hiemit, ſub-conſueta Subharrhatione, meinen vielgeehrten Herrn Notarium, ſich, benebſt zweyen Gezeugen, ſogleich zu dem S. T. Herrn Abraham Jacob Oertel, Jur. Utriusque Doctor & Advoc. Ord. allhier, als ordentlich requirirten Mandatario des vorermeldten Herrn von Pözens, zu verfügen, und demſelben obig Kayſerliches Decretum in Originali verſchloſſener, zu ſeiner⸗und ſeines Herrn Mandanten Nachachtung, behörig zu inſinuiren und richtig einzuhändigen, anbey Ihme auch zu declariren: daß, da ſein öfters mentionirter Herr Mandant durch ſeine ſchädliche Vorenthaltung quæſtionirter Gelder, nicht nur die Befriedigung derer Kayſerlich⸗Königlich⸗und Chur⸗Sächſiſchen Schuldigkeiten, ſondern auch dieſes verhindert, daß die zum Erſaz derer⸗aus denen Kayſer⸗Königlich⸗und Chur⸗Sächſiſchen Magazinen empfangenen Naturalien, vermittelſt der ſowohl an der Donau, als zu Eger, theils aufgekaufften, theils in Beſchlag genommenen Mehl, Habern und Früchte, nicht zu Stande gebracht werden können, im Gegentheil aber verurſachet, daß obgedachte Mehl und Früchte dem äuſſerſten Verderben, und alſo auch einem beträchtlichen Verluſt exponiret worden ſind; dahero man ſich auch allerdings genöthiget findet, den der General-Admodiation billig gebührenden Regreſs und Indemniſation per expreſſum vorzubehalten, und diß um ſo mehr, als Er an demjenigen, worzu Er ſich durch das Bayreuthiſche Commiſſions-Protocoll d. d. 7. Maji 1758. ſo verbindlich engagiret, nicht das mindeſte erfüllet, mithin alſo ſich der Societæt, eo ipſo, unfähig gemachet hat.

Bey ſo bewandten Umſtänden aber verſiehet man ſich, daß Er dem⸗in dieſem Kayſerlichen Decreto enthaltenen Allerhöchſten Befehl ſchleunig nachleben und ohne weiters fügen, die Gelder, ad uſus deſtinatos, zur General-Admodiations-Caſſa ſonder längern Verzug einſchicken, auch ſich hierunter aller fernern Verſchuldung entladen werde; wobey ich mir auch wegen derer⸗von dem dickernannten Herrn von Pözen der General-Admodiation vom Anfang bis zum Ende zugezogen⸗geworDenen ganz enormen Beſchädigungen, alle rechtliche Compentenz, auch Intereſſen und Schäden, annoch ausdrücklichen reſerviret haben will.

Was nun aber bey dieſer obigen Inſinuation vorgehet, und der von Pöziſche Herr Mandatarius hierauf in Antwort ertheilen wird, das alles wird mein vielgeehrter Herr Notarius, krafft ſeines tragenden Amts, wohl beobachten und fleißig ad Notam & Protocollum nehmen, mir aber ſodann darüber, ein, oder bedürffenden

Falls,

Falls, mehrere beglaubte Inſtrumenta, verfertigen, und unter Dero gewöhnlichen Notariats-Signet, und gröſſern Manual-Sigills um die Gebühr, zukommen laſſen; wofür ich auch mit Eſtime verbleibe,

Meines Vielgeehrten Herrn *Notarii*,

Nürnberg, den 2. April A. 1759.

Dienſtwillige
J. A. von Schmöger.

J. C. E. von Oetinger,
Kayſerl. Königl. General-Proviant-Director.

à Tergo:
Scheda Requiſitionis.

An
Tit. Herrn Johann Möſſel, Cæſ. Not., & Proc. Judic. jurat.
allhier in Nürnberg.

Wann dann ich, der requirirte Notarius, krafft meines obhabenden Amts, ſolch beſchehenem Erſuchen, nicht entſtehen, ſondern obhochgedachten Herrn Requirenten hierinnen vielmehr willfahren ſollen und wollen: Als habe ich mich, benebſt meinen beeden Gezeugen, ohngeſäumter, und alſo zwiſchen 8. und 9. der kleinern Uhr, Vormittags, obbeſagten 2. Aprilis h. a., zu dem- von **Pöziſchen** Mandatario, Herrn Dr. **Oertel**, in ſeine- in hieſiger St. Laurenzer-Pfarr, gegen der ſogenannten Catharina-Mühl über liegende Bewohnung, verfüget, und demſelben, in ſeiner daſelbſtigen zwey Stockwerck hoch befindlichen Schreib-Stuben, deren Fenſter gegen Morgen und Mittag ſtehen und gerichtet ſind, forderſamſt den- mir nur in ſimplo eingehändigt gewordenen Schedam Requiſitionis, originaliter vorgezeiget, ſodann aber Jhme geziemend eröffnet:

,,Welchergeſtalten **Jhro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät**, in Sachen des ſalv.
,,tot. tit. Herrn **Johann Chriſtoph Edlen von Oetinger**, des Hochlöbl.
,,Schwäbiſchen Creyſes hochanſehnlich verordneten Raths und Ober-Kriegs-
,,Commiſſarii, auch dermalig Kayſer-Königlichen- und Reichs-General-Pro-
,,viant-Directoris &c. contra den ſalv. tot. tit. Herrn **A. H. von Pöz**, hoch-
,,verordneten Churpfälziſchen Hof-Gerichts-Rath, und der leztern General-Ad-
,,modiation bey der Reichs-Executions-Armee Aſſociirten, die Extradition de-
,,rer- von demſelben ſich zugeeigneten- und bißhero vorenthaltenen- zur General-
,,Admodiations-Caſſa gehörig geweſenen Verpflegungs-Gelder für die Chur-
,,pfälziſchen Trouppen betreffend, ein mit Allerhöchſt-Deroſelben Secret-Jnnſie-
,,gel verſchloſſenes Decretum, allergnädigſt erkannt haben, welches ich demſelben,
,,qua requirirten von **Pöziſchen** Herrn Mandatario, zu Seiner- und Seines
,,Herrn Mandanten Nachachtung, hiemit ohnentbrochener, behörig inſinuiren,
,,und richtig einhändigen ſolle, und zwar mit dieſer annectirten Declaration und
,,ausdrücklichen Reſervation: daß, weilen der Herr von **Pöz** durch ſeine ſchädli-
,,che Vorenthaltung quæſtionirter Gelder, ſowohl die Befriedigung derer Kayſer-
,,Königlichen- und Chur-Sächſiſchen Schuldigkeiten, als auch dieſes, verhindert,
,,daß die zum Erſaz derer- aus denen- von Allerhöchſt gedacht Kayſer-Königlichen-
,,und Chur-Sächſiſchen Magazinen empfangenen Naturalien, vermittelſt der- an
,,der Donau und zu Eger theils aufgekaufften, theils in Beſchlag genommenen
,,Mehl, Habern und Früchte, nicht zu Stande gebracht werden können, im Ge-
,,gentheil aber verurſachet, daß obgedachte Mehl und Früchte dem äuſſerſten
,,Verderben, und alſo auch einem beträchtlichen Verluſt, exponiret worden ſind;
,,dahero ſich dann auch die Hochlöbl. General-Proviant-Admodiation allerdings
,,genöthiget findet, den Hochderſelben gebührenden Regreſs und Indemniſation
,,wider den Herrn von **Pözen** ꝛc. per Expreſſum vorzubehalten; und diß zwar
,,um ſo mehrers, als Derſelbe an demjenigen, worzu Er ſich vermög des im Bay-
,,reuth darüber errichtet gewordenen Hochlöbl. Commiſſions-Protocolli d. d. 7.
,,Maji, Anno 1758. ſo verbindlich engagiret, bißhero aber nicht das geringſte
,,erfüllet, mithin alſo ſich auch dieſer- darinnen umſtändlich enthaltenen neuern

,,General-Proviant-Admodiations-Societæt eo ipſo unfähig und verluſtiget
,,gemachet hat; dahero verſiehet ſich Hochdieſelbe auch, bey ſo bewandten Umſtän=
,,den, daß der dickernanndte Herr von **Pöz**, dem in dieſem Kayſerl. Allergnä=
,,digſten Decreto enthaltenen Allerhöchſten Befehl ſchleunig nachleben, und ohne
,,weiters fügen, die quæſtionirte Gelder, ad uſus deſtinatos, zur Hochlöbl. Ge-
,,neral-Proviant-Admodiations-Caſſa ſonder längern Verzug einſchicken, auch
,,ſich hierunter aller fernern Verſchuldung entladen werde; wobey ich mir nomine
,,Dominorum Requirentium, wegen derer= von dem Herrn von **Pözen** der lez=
,,tern General-Proviant-Admodiation vom Anfang bis zum Ende zugezogen
,,gewordenen ganz enormen Beſchädigungen, alle rechtliche Competenz, auch In-
,,tereſſen und Unkoſten, annoch ausdrücklich reſerviret haben will.

Es hat mir aber der obwohlermeldte Herr Doctor **Abraham Jacob Oertel**,
qua requirirter= von **Pöziſcher** Herr Mandatarius, hierauf ſogleich in Antwort erthei=
let, und ſich auf die= an Jhn gemachte Inſinuation dieſes vor=mentionirten Allerhöch=
ſten Kayſerlichen Decreti, und die= in der Scheda Requiſitionis enthaltene= Jhme vor=
getragene Puncta, auch reſpective Reſervation im Betreff des Regreſſus, dahin de-
clariret:

,,Wie Er gar kein Bedencken habe: das= Jhme verſchloſſener behändigte aller=
,,gnädigſte Kayſerliche Decretum, aus allerunterthänigſten Reſpect gegen daſſelbe,
,,anzunehmen, und ſolches Seinem Herrn Mandanti, dem öffters mentionirten
,,Herrn von **Pözen**, mit nächſt abgehender Poſt nacher Mannheim, zu deſſen wei=
,,tern rechtlichen Verantwortung, und reſpective Rechtfertigung, die Er Herr
,,Doctor **Oertel**, ſeinem Herrn Mandanten hierdurch per expreſſum reſervire,
,,zugehen zu laſſen. Von mir, als dem inſinuirenden Notario aber, wolle Er ſich
,,die Original Schedam Requiſitionis um ſo mehr darum ausgebetten haben,
,,weilen ſelbige unterſchiedene Puncten, die einer ſtandhafften Widerlegung nöthig
,,ſeyen, in ſich begreiffe.

Welches leztere ich ohngeſäumter zu bewerckſtelligen verſprochen, das erſtere aber
ſogleich ad Notam genommen, und anbey meiner beeden Inſtruments-Gezeugen, daß
Sie deſſen allen, abſonderlich aber der von mir richtig beſchehenen Ueberreichung des
Allerhöchſt=ermeldten Kayſerlichen Decreti, fleißig eingedenck ſeyn ſollen, wohl erin=
nert, auch gleich des andern Tags hierauf dem mehr wohlernannten Herrn Doctor
Oertel, ſtatt eines= von mir verlangten Original Schedæ Requiſitionis, eine= von ei=
nem hieſigen Kayſerlich geſchwornen Notario publico gefertigte= cum Originali ſelb=
ſten collationirt= und de verbo ad verbum gleichlautend befundene Copiam vidima-
tam davon, durch eine geſicherte Perſon, ad ædes richtig überſendet habe.

Geſchehen iſt dieſes alles, Kayſer= und Königlicher Regierung, im Jahr, Indi-
ctione, Monat, Tag, Stund und Ort, wie im Eingang vermeldet, und zwar im
perſönlichen Beyſeyn und Gegenwart des Erbarn **Georg Ortmann**, verpflichteten
Mühl=Wagenmeiſters, und des gleichfalls Erbarn **Johann Heß**, verpflichteten Eiſen=
ſchauers und Nagelſchmids Meiſtern, auch beeder Burgere allhier, als in ſpecie hier=
zu erbettener glaubhaffter Inſtruments-Gezeugen. Und weilen dann ich aus Römiſch=
Kayſerlicher Majeſtät Macht und Gewalt offenbarer geſchworner Notarius &c. bey
Ueberreichung des obgedachten Schedæ Requiſitionis, auch deſſen dabey geſchehenen
mündlichen Vortrags, mit= und nebſt meinen beeden Inſtruments-Gezeugen, perſön=
lich zugegen geweſen, auch ſolches alles vor mir geſchehen, geſehen und gehöret worden:

Als habe ich, zu glaubwürdiger Zeugnus des von mir dem von **Pöziſchen** Herrn
Mandatario, Dr. **Oertel**, rite & legaliter inſinuirten Schedæ Requiſitionis, und
der= von demſelben darauf erfolgten Declaration und Gegen=Reſervation, auch
ſonſten all und jeden vorgemeldten Dingen fleißig protocolliret, und ad Notam & Pro-
tocollum genommen; ſodann aber, auf Begehren meiner öffters hochernannten Herrn
Requirenten, gegenwärtiges Inſtrumentum publicum Inſinuationis, annexa reſerva-
tione expreſſa competentiæ Juris, in forma probante, darüber aufgerichtet, und ſolches
fideliter in das Reine ſelbſten ingroſſiret, nachgehends aber dieſes Mundum, mit mei=
nem darüber gehaltenen Protocoll, und dem= aus demſelben gefertigten Concept

fleißig

fleißig collationiret, und daſelbe durch und durch gleichlautend erfunden, ſodann aber ſolches, benebſt meinen beeden Gezeugen, mit meinem und Ihren beeden Tauf- und Zunahmen eigenhändig unterſchrieben und beſiegelt, anbey auch zu noch mehrerer Bekräfftigung mein mir conferirtes Notariats-Signet und gröſſeres Manual-Sigill, hervor gedruckt.

Ad hæc legitime & decenter rogatus, atque requiſitus.

Johannes Mœſſel, Sacra Imperiali Autoritate Notarius publicus & Procurator Judiciorum Norimbergenſium juratus, etiam Civis, in fidem præmiſſorum ſubſcripſit.

Teſtes rogati.

Johann Georg Ortmann, als requirirter Zeug, bekenne obigen Innhalt ganz vollkommen.

Johann Heß, als erbettener Zeug, bekenne ein gleiches.

XLVIII.

Gemeinſchafftliche Carta Bianca von dem von Schmöger und von Oetinger an die Juden Seeligmann.

Carta Bianca für die Churpfälziſchen Schuz- und Handels-Juden Herrn Aaron und Elias Seligmann, Gebrüder, um die- von einem Hochlöbl. Ober-Rheiniſchen Creyß unterm 20ten Novembr. beliebte abſchlägliche Zahlung in einer Summa von 30000. fl. auf die weitere- vom erſten Auguſti biß ult. Novembr. denen Löbl. Regimenter Friederich Pfalz-Zweybrücken und Naſſau-Weilburg, geſchehene Natural-Liefferungen, zu handen zu empfangen, und krafft dieſes zu quittiren, auch uns von wegen unſerer von Schmögeriſchen General-Admodiation verbindlich zu machen, daß wir die ſothane 30000. fl. erſchöpffende Proviant-Abrechnungen allernächſtens an hocherwehnten Hochlöbl. Creyß einſenden ſollen und wollen.

Zur Urkund deſſen, haben Wir die- dem Herrn David von Scheidlin zu Nürnberg ertheilte Vollmacht hierdurch zu widerruffen vor nöthig gefunden, auch gegenwärtiges unterſchrieben, und mit unſern gewohnlichen Pettſchafften verſehen.

Geſchehen Haupt-Quartier Nürnberg, den 20. Febr. 1759.

War unterſchrieben

(L.S.) Johann Chriſtoph Edler von Oetinger.

(L.S.) Franz Anton von Schmöger.

XLIX.

Extract

aus dem zwiſchen dem Sächſiſchen General-Landes-Commiſſariat und der General-Admodiation getroffenen Natural-Liefferungs-Contract.

d.d. Haupt-Quartier Struppen, den 27. Septembr. 1758.

Nachdeme Se. Römiſch-Kayſerliche Majeſtät mit einmüthiger Bewilligung derer mehreſten des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände den Allerhöchſten Entſchluß gefaſſet, die von der Königlich-Preußiſchen Uebermacht dermalen gedruckte Chur-Sächſiſche Erblande davon zu befreyen, und zu dem Ende eine von dem geſamten Reich ins Feld geſtellte Reichs-Executions-Armee, unter Commando Sr. des Kayſerl. Reichs-General-Feld-Marechalls, Pfalzgrafen zu Zweybrücken Hochfürſtl. Durchlaucht, in beſagte Lande einrucken laſſen:

So iſt zwiſchen denen von Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen und Churfürſtliche Durchlaucht zu Sachſen allergnädigſt bevollmächtigten General-Landes-Commiſſarien, Sr. Excellenz dem würcklichen Geheimden Rathe, Landes-Hauptmann- und des weiſſen Adler Ordens-Rittern, Herrn Friderich Ludwig, des Heil. Römiſchen Reichs Grafen zu Sollms, und dem Herrn Cammerern, Herrn Johann Friderich Freyherrn von Ponickau, an einem, dann der zur Verpflegung ſolcher Reichs-Trouppen aufgeſtellten General-Admodiation, unter Direction des Herzoglich-Würtembergiſchen Kriegs- auch des Schwäbiſchen Creyſes würcklichen Rath und Ober-Kriegs-Commiſſarii Herrn Johann Chriſtoph Edlen von Oetinger, ingleichem des von dem Haupt-Contrahent, Herrn von Schmöger, bevollmächtigten Mandatarii Herrn de la Chambre, Chur-Bayeriſchen Hauptmanns, am andern theil, wegen Bezahlung derer vor die Reichs-Trouppen von denen Sächſiſchen Unterthanen theils bereits geliefert, theils noch zu lieferenden Naturalien und Fourage, folgender Vergleich getroffen, und die Preiſe dergeſtalten beſtimmet worden, daß bezahlet werden ſolle.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wie nun beyde Theile allen und jeden Exceptionen und Ausflüchten, ſo dieſem Contract entgegen geſezt werden könnten, beſonders der Ausflucht der liſtigen Ueberredung, des Miß- oder Nicht-Verſtands, anders niedergeſchrieben, als abgehandelter Sachen, der Verlezung über oder unter der Hälffte, oder wie ſie ſonſt Namen haben- oder erdacht werden möchten, ausdrücklich renunciren;

Alſo haben Sie darüber zu deſſen Urkund gegenwärtiges Inſtrument in 2. gleichlautenden Exemplarien errichtet, und ſolche durch eigenhändige Unterſchrifften, und vorgedruckt angebohrne- und gewöhnliche Pettſchaffte, corroboriret; So geſchehen im Haupt-Quartier Struppen, am 27. Septembr. 1758.

(L.S.) **Friderich Ludwig Graf zu Solms.**

(L.S.) **Johann Friderich Freyherrn von Ponickau.**

(L.S.) **Johann Chriſtoph Edler von Oetinger.**

(L.S.) **Wilhelm de la Chambre, Schmögeriſcher Bevollmächtigter.**

L.

Copia-Schreibens

von dem von Oetinger an den Maiſſenhauſer.

d.d. Haupt-Quartier Saaz, den 12. Junii 1758.

Ueber Euer ꝛc. und des Herrn Schwieger-Vatters Stillſchweigen und Gleichgültigkeit, da Ich ſeit Dero Abgehen von Bayreuth kaum einmahl einer Zuſchrifft gewürdiget worden, kan Ich mich allerdingen nicht genugſam wundern, noch mehr aber darüber, daß Sie der Mayeriſchen Handlung inhibiren, ohne Dero Vorwiſſen keine Gelder auszuzahlen. Es iſt mir ſolches um ſo unbegreifflicher, je ungeräumter es iſt, in Abſentia von dergleichen Diſpoſitionen participiren zu wollen, welche doch von denen täglichen Umſtänden einig abhangen, und welche allein in Re præſente erlediget werden können.

Euer ꝛc. können dahero der Sache nicht beſſer abhelffen, als wann Dieſelbe ſich baldmöglichſt anhero verfügen, und täglich ſehen und hören, wie zu gemeinſchafftlichen Beſten allmögliches angewendet wird.

Ueber die Caſſa kan niemand als das Directorium diſponiren, und alles muß durch des Caſſiers Hände laufen. Euer ꝛc. werden dahero ſich darnach zu richten belieben, und ohne meine Mitwürckung ſich nichts anmaſſen, damit keine Confuſiones entſtehen. Die 5000. fl. bringen ſie gewiß und unfehlbar mit. Solte es nicht geſchehen, würde es Dero Parole ſchnurſtracks entgegen ſeyn, und bey mir eine ſehr widrige Impreſſion machen. Die Differenz der Valuta, welche der Herr Schwieger-Vatter bey dem Haupt-Contract ſo en bagatelle tractirt, ruinirt uns totaliter, wann wir nur 2. Monathe in Böhmen ausharren müſſen.

Ich habe es dahin gebracht, daß wir alles allhier empfangende Mehl wiederum zu Linz erſezen dörffen, welches mir die Hoffnung giebet, um 3. fl. 30. kr. aufs höchſte den Centner auf den Plaz zu bringen.

Da nun Euer ꝛc. ein Bayeriſcher Angeſeſſener Beamter ſeynd; So bitte mir Dero Gedancken hierüber aus, Sie müſſen aber die Sache nicht ruchtbar werden laſſen, ſonſten das Juden-Geſchmeiß den Preiß gleich verderbet, man muß es nicht machen, wie mit denen Bamberger-Contracten, ſondern ſich heimlich der Frucht-Preiſe und beſten Gelegenheiten erkundigen, dieſes erſuche Ich Euer ꝛc. einsweilen, Contracte aber darffen Sie keine würcklich abſchlieſſen oder verabreden, von Pferden brauchen wir ganz keine mehr, wir liefern täglich kaum 20000. Portionen, und ſeynd alſo auch nicht weiter als 200. Wagen ſchuldig.

Sie können alſo ſelbſt erachten, was Sie ſich durch den voreyligen Pferd-Einkauff vor Torto gethan, welches Sie denen Perſuaſoriis des Herrn Monheimers und Landauers zu dancken.

Der Jammer bey der elenden Wagenburg iſt unbeſchreiblich, und alle Morgen neu. Die Pferde crepiren im Taglohn. Aber was wunders bey ſo elenden alten Schind-Merren und ſtrengen Dienſten.

Ueber Pilſen können Euer ꝛc. bald und ſicher bey Uns ſeyn. Ich hoffe Sie werden ſich befördern, und verharre übrigens allzeit ꝛc.

J. C. E. von Oetinger.

LI.

Copia
von Oetingeriſchen Schreibens an den von Schmöger.
d. d. Haupt-Quartier Saaz, den 22. Junii 1758.

Euer ꝛc. habe Ich erſt vor wenigen Tagen mit gröſter Raiſon die äuſſerſte Verwunderung zu erkennen gegeben, über dasjenige ſtumme Stillſchweigen, welches Dieſelbe in einer Sache auf eine unverantwortliche Weiſe beobachten, woran Dero zeitliches Wohl und Weh hanget, und worinnen Ich nimmer länger gleichgültig ſeyn kan. Dieſelben ſtellen denjenigen vor, von deſſen Namen die wichtige Entrepriſe der Reichs-Armee genennet wird, und es ſind in wenigen Tagen 2. Monathe vorbey, wo Dieſelbe ſich weder hören noch ſehen laſſen. Biß anhero habe Ich Dero mir überſchriebene kränckliche Umſtände als einigen Prætext angenommen. Ich habe aber ſeit einigen Tagen die ſicherſte Nachrichten, daß Sie ſo geſund als ein Fiſch im Waſſer ſeyen, und Ihnen nichts wenigers als eine Kranckheit im Wege ſtehe. Der Weg zur Armee iſt darbey ſo ſicher und richtig über Regenſpurg anhero zu treffen, daß abſolute hierinnen keine Entſchuldigung ſtatt findet. Ich weiß dahero nicht, wie Ich Dero Inactivitæt beurtheilen, oder wie Ich dieſelbe benennen ſolle, nachdeme doch gleichwol die höchſte Nothdurfft erforderte, wegen Indemniſations-Geſuchs des Magazins-Verluſts, woran ja Euer ꝛc. des Bamberger Magazins halber alles gelegen, ſolch zulängliche Meſſures zu nehmen, welche Dieſelbe vor noch gröſſerem Schaden und Verluſt bewahren könnten. Neben dieſem haben Euer ꝛc. in vielen wichtigen Dingen, und in ſpecie, was die hier und da geſchloſſene Contracte betrifft, worunter der Maynziſche und dergleichen nicht der geringſte ſeynd, ingleichem wegen Dero Relation mit dem Herrn Pöz, welche derſelbe zu ihrem gröſten Nachtheil widerſpricht, die nöthige ausführliche Erläuterung zu geben, welches nicht deutlicher als mündlich geſchehen kan, und es ſeynd ſo viele Dinge perſönlich zu debattiren, welche unmöglich einen längern Aufzug geſtatten, zumalen, da Ich auch nicht weiß, was ſie mit denen meiſt untüchtig erfundenen Nürnbergiſchen Pferden, welche das Kayſerliche General-Commiſſariat als Dienſt untauglich erklärt, angefangen, da gleichwohl noch mehrere Wagens angeſchafft, und folglich noch ein- und andere tüchtigere Pferde als die zugegen ſeyende angeſchafft werden ſolten.

Alle dieſe Dinge erforderten Dero perſönliche Anweſenheit, oder, wann Sie ja nicht kommen wolten, wenigſt eine illimitirte ſchrifftliche Vollmacht cum libera, um bey denen Creyſen mit behörigem Vigeur agiren zu können, zumalen da in dieſem fremden Land ohne Geld und Credit nichts zu effectuiren, und ohnehin mit Händen und Füſſen zu wehren iſt, daß von der Münz-Differenz, welche $21\frac{1}{2}$. pro Cent beträgt, wir nicht gänzlich ruinirt und aufgefreſſen werden.

Wären Euer ꝛc. gegenwärtig, ſo würden Sie ſehen und mit Händen greiffen, wie eyferig Ich bißhero mehr vor Dero als mein Intereſſe gearbeitet, und wie Ich, Dero Inactivitæt ungeachtet, durch ein pro Memoria den Weg der Indemniſation ſo gut möglich offen behalten.

Nunmehro kommet es alſo auf zweyerley an, daß entweder Euer ꝛc. ſelbſt ſchleunig kommen, oder mich durch eine bündige Vollmacht, auch in Dero Nahmen, legitimiren, daß Ich ohne Auffenthalt aller Orten in Dero und meinem Namen agiren kan. Ich ſuche darunter nichts als unſer gemeinſchafftliches Wohlſeyn. Solten aber Euer ꝛc. in einem- oder andern Stuck länger verweilen, ſo werden Sie mir nicht verüblen, wann Ich die zulänglichſte Meſures ergreiffe, und mich vor fernerem Schaden auf das kräfftigſte verwahre. An Mitteln hieran ſolle es mir gewiß nicht fehlen, und Euer ꝛc. werden finden, wie wenig avantageux Ihnen ein längeres Ausbleiben und Zaudern ſeyn wird. Die Sache iſt allzu ſerieux und wichtig, als daß nur eine Minute

ver-

verſaumet werde. Schwaben, Chur-Pfalz, Trier und Bayern, haben ſich bereits favorable erkläret. Bey Francken wird es ganz keinen Anſtand haben, und mithin kommet es nur auf die Erfüllung deſſen an, was in dem Bayreuther Commiſſions-Protocoll gegen einander ſtipuliret worden.

Ich komme hierüber Euer ꝛc. Erklärung per Eſtaffete einzuholen, und Dieſelbe zugleich an ſchleunige Zurückzahlung der- von dem Herrn Schwieger-Sohn empfangenen 5000. fl. zu erinnern, an welche Ich deren erfüllte ſchlechte Parolen nicht zu loben weiß, und auch in Zukunfft wenig Vertrauen darauf zu ſezen im Stande bin.

Was mit einem Mehl-Einkauff in Bayern, und der Lieferung nacher Linz, zu thun ſeyn möchte, darüber erbitte Ich die ſchleunige ausführliche Nachricht, ohne ein Bruit deßwegen zu machen, oder es unter die Juden kommen zu laſſen, und habe übrigens die Ehre, unter Ausbittung einer ſchleunigen Antwort per Regenſpurg, mit vielem Attachement zu ſeyn.

J. C. E. von Oetinger.

LII.

Abdruck/

Deß von der Kayſerl. und Reichs-Feld-Buchhalterey ausgeſtellten Atteſtati die von dem Schmögeriſchen Bevollmächtigten im Sommer 1758. von Monath zu Monath mit angegangene Liquidation betreffend.

Auf Verlangen des Herrn General-Proviant-Directoris von Oetinger, wird hiemit von Kayſerl. Reichs-Ober-Kriegs-Commiſſariats-Feld-Buchhalterey wegen, glaubwürdig atteſtiret, daß die von Seiten der Schmögeriſchen Reichs-General-Proviant-Admodiation pro Sommer 1758. den über die an den Kayſerl. Reichs-General-Staab, die Ingenieurs, den Kayſerlichen Reichs-Artillerie-Parc, und Pontons-Stand, abgegebene Naturalien, anhero eingereichte monathliche Conſumtions-Extracten, wie folget, gemeinſchafftlich von Ihme Herrn von Oetinger, Herrn von Schmöger, oder deſſen Bevollmächtigten, Herrn Hauptmann de la Chambre, und dem Churpfälziſchen Herrn Hof-Gerichts-Rath Pöz, benanntlich die Conſumtions-Extracten pro Julio & Auguſto 1758. von vorgedachten Herrn von Oetinger, dem Herrn Hauptmann de la Chambre, und Herrn Hof-Gerichts-Rath Pöz, der pro Septembri 1758. von beeden erſtern, als Herrn von Oetinger, und gedachtem Herrn Hauptmann allein, hingegen der pro Octobri 1758. von wiederholten Herrn von Oetinger, dann dem Herrn von Schmöger ſelbſten, und bemeldten Herrn Pöz, der pro Novembri aber, wegen Abweſenheit beeder leztern, von ihme Herrn von Oetinger allein, unterſchrieben worden ſeyen.

Pr. Kayſerl. Reichs-Ober-Kriegs-Commiſſariats-Feld-Buchhalterey, Haupt-Quartier Saalfeld, den 16. Jan. 1762.

A. J. von Schmidel.
Kait-Officier.

LIII.

Copia
von Oetingeriſchen Schreibens an die Valentin Mayeriſche Handlung zu Nürnberg.

d. d. Haupt-Quartier Saaz, den 6. Julii 1758.

Aus Euer ꝛc. an mich Erlaſſenem erſehe Ich mit Mißvergnügen, daß Dieſelbe ſich durch mein lezteres allerdingen beleidiget finden, ohngeachtet Sie nichtsweniger als Urſache darzu haben.

Das Argument, welches Dieſelbe von der- durch Sie vor Herrn von Schmöger geleiſteten Caution herleiten, legitimiret die bißherige Extravaganz des Herrn von Schmögers und Maiſſenhauſers nicht. Lezterer hat ſich durch das- mit Vollmacht unterſchriebene Bayreuther Protocollum ganz andere Verbindlichkeit aufgeladen, und da Ich von Euer ꝛc. Vorſicht nicht anders glauben kan, als daß Sie vor ihre geleiſtete Caution wiederum Bedeckung und Ruckbürgſchafft verlangt, ſo kan Ich mich durch dieſe Explication keineswegs an meinem Jure quæſito verkürzen laſſen. Man ſpielet mit ſo feyerlichen Handlungen, wie zu Bayreuth geſchehen, nicht. Ich habe Euer ꝛc. ganz zeitliche Nachricht gegeben, daß Ich ein Theilnehmender von vier Sechstel ſeye, und daß Ich nach ſolcher Proportion bey andern Creyſen die Caution geleiſtet, folglich keineswegs geſtatten könne, daß Herr von Schmöger und ſein Herr Tochtermann auch nur einen Heller einſeitig diſponiren. Wann alſo Dieſelbe über und gegen meine Interdiction gehandelt, ſo haben Sie ganz nicht wohl gethan und Ich erkenne ſolches keineswegs. Die Anweiſung des Hochlöbl. Fränckiſchen Creyſes hat nicht länger kräfftig ſeyn können, als lange das erſtere Syſteme der General-Admodiation ſubſiſtiret, da aber mit Schmögeriſchem Conſens und Vollmacht ex poſt ein anders vertragen worden, ſo muß man ſich allerdingen nach ſolchem richten, und wäre mir ſehr ungelegen, wann Ich die Verpflegung der Reichs-Armee mit ſo ſchwehrem Laſt dirigiren, und einen dritten Sans Soucj interim die Gelder alſo verſchleudern ſehen ſolte, daß in denen leztern Monaten das Werck aufs neue wiederum ſo aufliegen müßte, wie durch die ſchlechte und unerhörte Inſufficienz der Anſtalten ſolches zu unwiderbringlichem Schaden des ganzen Wercks geſchehen. Die Begriffe, welche Herr von Schmöger von einer Armee-Verpflegung zu Nürnberg gehabt, entwicklen ſich aus denen gemachten Anſtalten, und an dem aufgeſtellten Fuhrweſen kan man eine lebendige Abſchilderung von denen übrigen tollen Einrichtungen machen.

Einen ſolchen Leichtſinn wie den Schmögeriſchen habe Ich in meinem Leben nicht geſehen, der Verluſt der Magazine zu Bamberg, Hohlfeld und der Orten ſolte abſolute nach Handwercks-Gebrauch demonſtrirt- und erwieſen werden, dieſes gehet Herrn von Schmöger an, und Ich höre Ihne nicht einmal eine Nachfrage machen.

Vieles iſt noch in äuſſerſter Dunckelheit zwiſchen Ihme und Herrn von Pöz, deme ungeachtet ſizet er ohne Bekümmernuß zu Haus, und läſſet den lieben GOtt walten. Ich ſchreibe heute an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß, und bitte, der Sache auf den Grund zu ſehen, damit nicht zulezt unter dieſer Confuſion die Trouppen Noth leiden müſſen. Euer ꝛc. aber avertire Ich nochmahlen wohlmeynend, damit Sie auf Ihrer Hut ſeyn, und Ihre Præcautiones nehmen können. Ich prætendire wenigſt, daß ohne mein Vorwiſſen und Mit-Unterſchrifft Contractmäßig nichts ausbezahlet, und mir von allem ſogleich Aviſo gegeben, und all Monathlich ein richtiger Conto Current eingeſchickt werden ſolle. Meine Art zu dencken gründet ſich auf Solidité. Dieſe ſuche Ich auch bey andern, weilen Ich die Probe habe, daß man in der Welt nicht beſſer durchkommet.

Pro

Pro Menſe Majo habe Ich geſtern ſchon die Quittungen an den Creyß geſchickt. Ich hoffe Euer ꝛc. werden ſich wohl bedencken, einen mir nachtheiligen Paſſum zu machen, da Ich vom 12ten an mit Schmögeriſcher Vollmacht das Werck dirigire, und von denen vorhero hangenden alten Klettern keinen Antheil zu nehmen habe. Ich bitte dieſes nicht auſſer Reflexion zu laſſen, und habe die Ehre mit Eſtime zu ſeyn ꝛc.

J. C. E. von Oetinger.

LIV.

Pro Memoria

von dem von Oetinger an Se. Herzogliche Durchlaucht den Herrn General-Feld-Marechall Herzogen von Zweybrücken.

d.d. Nürnberg, den 6. Decembr. 1758.

Sr. Herzoglichen Durchlaucht dem Commandirenden Herrn General-Feld-Marechall wird in ganz friſchem Andencken ruhen, wie ernſtlich man von Seiten des Kayſerl. Königlichen Ærarii auf die Liquidation und die richtige Vergutung der- in abgewichener Campagne von der Reichs-General-Admodiation aus denen Kayſerl. Königlichen Magazinen in Böhmen empfangenen Verpflegungs-Naturalien, andringe, und wie hierauf noch täglich inſiſtiret werde.

Indeme nun unterthänig Unterzogener, deme die Direction anvertrauet, hierinnen die Schuldigkeit der General-Admodiation gar wohl und mit ſubmiſſeſtem Danck erkannt; Alſo hat auch derſelbe keine Gelegenheit aus Handen gelaſſen, um ſich jener nach äuſſerſten Kräfften, ſo viel die Umſtände nur immer möglich machen laſſen, zu acquittiren. Wie Er dann in ſolcher Abſicht die Liquidation biß ult. Septembris, biß auf einige wenige Anſtände bey dem Spleniſchen Huſaren-Regiment, welche ſich bey deſſen Abweſenheit und beſtändiger Bewegung nicht wohl heben, und ins klare bringen laſſen, ſo viel die Reichs-Operations- und Kayſerl. Königlichen Caſſen betrifft, faſt gänzlich zu Stande gebracht, mit denen Reichs-Regimentern aber biß auf den Fränckiſchen- und Ober-Rheiniſchen Creyß, wovon das Commiſſariat des Erſtern ganz handgreiflich einen gefliſſentlichen Auffenthalt gemacht, von Seiten Ober-Rhein aber unter der vorſchützenden innern Verfaſſung die Sache in eine ſolche Weitläufftigkeit eingeleitet worden, daß man kaum biß ult. Julii fertig werden, und die voluminoſe Acta einſchicken können, ſich alſo arrangirt, daß bey denen mehreſten ein Liquidum conſtituirt, und die Sache biß gedacht ult. Septembris zu ziemlicher Richtigkeit quod Calculum getrieben worden. Während dieſer Bearbeitung bemühete man ſich hauptſächlichen, die vergönnete Natural-Erſäze in die Kayſerl. Königliche Magazine zu Eger und Linz valable zu machen, und es wurde durch den- eigens an die Donau abgeſchickten Proviant-Officianten Weiß das zugeſicherte Quantum von 12. biß 18000. Centner Mehl und 30000. Mezen Habern längſt alſo in denen Magazinen ſeyn, wie ſie ſogleich erkaufft, und in Beſchlag genommen worden, wann nicht auf der einen Seiten die von Bayern neuerlich angelegte Frucht-Speer, und das enge Verbott der Ausfuhr, womit faſt alle benachbarte kleinere Reichs-Stände dieſem nachgefolget, alle nur erdenckliche- in denen an des dort ſubſiſtirend Kayſerl. Miniſtre Grafen von Podsdatsky Excellenz en detail exponirten Memoires ſpecifice angezeigte Schwierigkeiten, aufgeworffen, und dardurch der Erſaz äuſſerſt erſchwehret- gehindert- ja gar zum theil ohnmöglich gemacht worden, auf der andern Seite aber die Bezahlung der hohen Reichs-Stände beſſer eingefloſſen wäre, neben allem dieſem auch es an einer gemeinſchafftlichen Zuſammenſicht und einſtimmigen Bearbeitung zu dem beſten der General-Admodiation nicht ermangelt hätte. Bekannter Dingen haben die erſte ſchlechte Anſtalten

ſtalten, und das von Schmögern aufgeſtellte deteſtable Fuhrweſen, auch andere deſſen Eingelencke, beſonders aber die von Ihme hinweggezogene Fundi, und der von der Schmögeriſchen beſtändigen Abweſenheit ſich hergeleitete Abgang der Auskunfft von deſſen Anteactis, die gröſſeſte Schwierigkeiten verurſachet. Die aus Schmögeriſchem Verſchulden darzu gekommene Nicht-Erfüllung des Bayreuther-Commiſſions-Protocolli, und deſſen durch Ihne Schmöger zu ſeinem eigenen gröſten Schaden bey denen Creyſen aus Particular-Abſichten erreichte Decreditirung der neuen Einrichtung, trugen darzu ein nahmhafftes mit bey; ja als unterthänigſt Unterzogener die ausgebliebene Contractmäßige Bezahlung, als die Grund-Urſachen des ſo gar nicht reuſirten General-Admodiations-Wercks, vor einer niederzuſezen unterthänigſt ausgebettenen Commiſſion zu deduciren ſich erbothe, und die genuine Reſtanten-Tabelle würcklich vorlegte, ſo entblödete ſich dieſer ſo gar nicht, bey denen Creyſen die gehäßige Inſinuation zu machen, daß man ſelbige, Ihren Reichsſtändiſchen Hoheiten und Prærogativen zuwider, coram Commiſſione zur Rechenſchafft ziehen wolle, da doch die Rede hievon niemalen geweſen, und es einig die Intention gehabt, dem Kayſerl. Königlichen Ærario zu zeigen, wie wenig es bey einflieſſender richtiger Bezahlung gefahret ſeye, und wie man ex parte der Direction des General-Admodiations-Wercks das Licht in keinem Stuck zu ſcheuen habe. Zu Betreibung des Natural-Erſazes, und Befriedigung des Kayſerl. Königlichen Ærarii, hatte man hauptſächlich die Ruckſtände bey Chur-Cölln, Pfalz, Trier und Ober-Rhein deſtinirt, und wie es bey Chur-Pfalz an der Richtigkeit am wenigſten ermangelt, alſo wurde auch zum Bezug einer Summe von 40000. fl. die Anſtalt gemacht. Es hat ſich aber der Mittheilhabende Hof-Gerichts-Rath Pöz beygehen laſſen, ohngeachtet der von unterthänigſt Unterzogenem- und dem Schmögeriſchen Bevollmächtigten ausgeſtellten Vollmacht, die Extradition derſelben zu liſtiren, ſelbe ſogar an ſich zu ziehen, und dardurch eine abermalig nicht geringe Hindernuß an Vollführung der Egeriſchen und Linzer Liefferung, welche alle mit baaren Geldern allein forcirt werden müſſen, zu verurſachen. Gleichwie aber aus allen dieſen Vorgängen nichts als Unordnungen kommen, welche in der Hauptſache groſſen Schaden bringen, dermalen auch periculum in Mora iſt, vor der einfallenden gröſſern Kälte, wo die Donau ſodann nimmer wohl zu gebrauchen, die erkauffte Früchten vollends in das Linzer Magazin zu bringen, und überhaupt eine gültige Urſache nicht abzuſehen, welche den Mit-Aſſociirten Hof-Gerichts-Rath Pöz, der nicht einen Heller zu dem General-Admodiations-Weſen beygeſchoſſen, oder auch nur einen Kreuzer Caution geſtellt, eben ſo wenig ſich um die Mit-Ausarbeitung der Geſchäffte bekümmert, und unterthänigſt Unterzogenem den Laſt derſelben einig und allein überlaſſen, zu einem ſolchen Bezeugen veranlaſſen könnte, zu gleicher Zeit auch die engagirte Treue und Glauben erfordert, auf die Befriedigung der Sächſiſchen Stände eben alſo, wie auf die Tilgung anderer Paſſivorum und beſonders des Kayſerlich-Königlichen Ærarii, zu gedencken, ehe und bevor die Gelder zuruckgehalten werden wollen;

Als findet ſich unterthänigſt Unterzogener gemüßiget, an Se. Herzogliche Durchlaucht den Commandirenden General-Feld-Marechallen unterthänigſt zu recurriren, und devoteſt zu bitten, dem Hof-Gerichts-Rath Pöz die Extradition der Ihme bereits zugefloſſenen 40000. fl. Churpfälziſchen Verpflegungs-Gelder immediate gnädigſt zu inhibiren, allenfalls auch durch eine ſchrifftliche Vorſtellung an des Herrn Churfürſten von Pfalz Durchlaucht es dahin einzuleiten, daß die Gelder allein ad uſus deſtinatos zur General-Admodiations-Caſſa, und anders nicht, ausgefolget werden, überhaupt aber nunmehro durch die höchſte Feld-Marſchall-Amtliche Authoritæt zu verfügen, daß der allhier anweſende Schmöger ſich aus dem Haupt-Quartier nimmer entferne, bevor er vor deſſen über 300000. fl. zu ſtehen kommenden Empfang richtige- und gültige Rechnung abſtatte, ſofort der Hof-Gerichts-Rath Pöz zu einem gleichen, wegen des Erſtern durch ſeine Verrechnung geloffenen Vorſchuſſes von 30000. fl. angehalten werde, **maſſen unterthänigſt Unterzogener erbietig iſt, von ſeiner dieſen Sommer geführten** ***Proviantirung*** **und Verrechnung vor einer- allenfalls auf unrechts Koſten niederzuſezenden unpartheyiſchen** ***Deputation*****, alſogleich Rechenſchaft zu geben**, und zu zeigen, daß die Hauptfehler ex prima Concoctione, und der erſten Schmögeriſchen und Pöziſchen Einleitung, gefloſſen, und in der Folge ein mehrers,

als geſchehen, nimmer wohl zu redreſſiren geweſen. Unterthänigſt Unterzogener hoffet hiebey Zuverſichtlich, Se. Herzogliche Durchlaucht gnädigſt geruhen werden, denſelben bey dem Innhalt des- unter Feld-Marſchall-Amtlicher Authoritæt verfaßten Bayreuther Commiſſions-Protocolli gnädigſt zu ſchüzen, ſofort nach ſolchem nunmehro die Intereſſenten der General-Admodiation authoritative auseinander ſezen zu laſſen. Empfihlet ſich damit zu höchſten Hulden und Gnaden.

J. C. E. von Oetinger.

LVI.

Copia-Schreibens

von dem von Schmöger an den von Oetinger erlaſſen.

d. d. Nürnberg, den 28. April 1759.

Wann mir nicht vorhin beſtens bekannt wäre, daß Euer ꝛc. alle zur Abrechnung ſowohl mit denen Löbl. Regimentern, als dem General-Staab, benöthigte Requiſiten unter Handen haben; beynebenſt alle zu dieſem Abrechnungs-Werck erforderliche Information beſizen: So nehmete den unverweilten Entſchluß nacher Bamberg abzugehen. Da nun aber meine Gegenwart alldorten nöthig zu ſeyn nicht einſehen kan, und dermalen allhier in dem obhabenden Winter-Verpflegungs-Weſen viel zu ſchaffen habe: So werden Euer ꝛc. in dem unter Handen habenden Geſchäfft das gemeinſame Beſte zu beſorgen ſich nicht entſchütten. Solte es ja nöthig ſeyn, einen Begewaltigten nacher Bamberg abzuordnen, ſo belieben Sich Euer ꝛc. etwas nähers zu expliciren, zu was Ende ſolcher zu erſcheinen hätte.

Daß die Sächſiſche liquidirte Forderungen nun auf die Zahlung dringen werden, habe ich bey Ausſtellung der Wechſel wohl eingeſehen. Gleichwie man aber auf die angewieſene Verpflegungs-Gelder dermalen, und biß denen Creyſen die ordentliche Abrechnung fürgeleget werden kan, vergeblichen ſtaat gemacht; ſo wird wohl das beſte Mittel zu Befriedigung deren obbeſagten Forderungen, und andern Prætendenten mehr, ſeyn, wann man von Admodiations wegen auf die Haupt-Abrechnung mit denen Regimentern dringet, ſofort denen Creyſen das eigentliche Debitum conſtituiret. Mir iſt übrigens lieb, was für Maas-Reguln Euer ꝛc. ergreifen wollen, um den Herrn von Pöz zur Raiſon zu bringen, zu dem Ende, & ad Acta ſupplenda, das bewuſte Notariats-Inſtrument mit beyſende.

Wegen derer Gebrüdere Landauer iſt bereits das nöthige nacher Ulm ergangen, und zweiſle an einem guten Erfolg nicht. Was iſt wohl mit denen allhier ſich befindenden Wagenburgs-Requiſiten anzufangen? Es melden ſich Käufere, und meine Meynung wäre, ſolche Quanti plurimi zu verkaufen, ehe und bevor gar alles Eiſen davon hinweggeſtohlen wird. Ich gewärtige gleichwohl dero gleichmäßige Geſinnung. Im weiſen Creuz zu Bamberg ſtehet ein- von Mentges zuruckgelaſſener Proviant-Wagen, welcher ohnſchwer auch verkaufft werden könnte.

Betreffend den an mich forderenden Sächſiſchen Original-Contract, da verſichere Euer ꝛc. auf meine Reputation, daß ſolchen Dieſelben, als ich einsmals in Dero Quartier allhier mich befande, alles Feiſſes ſuchen laſſen, damalen aber nicht gefunden worden, mithin mir dieſer niemalen zu Geſicht gekommen iſt; geſtalten all jenes, was Dieſelben ſonſt pro Informatione mir zu communiciren beliebt, von mir ſogleich wieder remittiret, oder von denen Ihrigen ſelbſt abgefordert worden iſt. Wo übrigens die Ehre habe, mit beſonderer Hochachtung zu ſeyn.

F. A. von Schmöger.

LVII.

Copia

von Oetingeriſchen Schreibens an den von Schmöger.

d.d. Haupt-Quartier Schweinau, den 29. May 1759.

Wann Euer ꝛc. ſich in meine Stelle ſezen wolten, ſo würden Sie ſich ſchwehrlich entbrechen können, Dero Bezeugen zu rechtfertigen, nachdeme Sie mir meinen von Ulm aus an Dieſelbe abgefertigten Expreſſen ohne Antwort, und zu theuerſt ohne Recepiſſe, zuruckgeſchickt, obſchon der Innhalt alſo beſchaffen, daß Dero Wohl und Wehe ſo viel, als dem Meinigen, daran gelegen. Mit Euer ꝛc. Abweſenheit iſt nichts wenigers als der Sache geholffen. Die Sächſiſche Landes-Commiſſarii dringen mit äuſſerſtem Ungeſtümm auf die Bezahlung; die von Uns gemeinſchafftlich ausgeſtellte Wechſel-Briefe an die Regierung zu Altenburg ſeynd zum theil ſchon verfallen, und die an Graf Schaumburg geſtellte verfallen nächſter Tagen. Graf Wilzeck fordert die Liquidation pro Novembri, und deren Schluß, mit denen härteſten Drohungen. Dieſe aber zu ſtand zu bringen, iſt ohne Geld nicht möglich, weilen die Partheyen ihre Quittungen ohne Geld nicht zuruck- und heraus geben wollen. Hauptſächlich aber ſtoßt es ſich an denen- in der Egeriſchen Liefferanten Händen befindlichen ſtarcken Natural-Quittungen, welche pro Novembri in den Conſumtions-Extract kommen müſſen, und welche dieſe ohne Geld nicht herausgeben wollen, Uns aber bedrohen, die darauf bezahlte nahmhaffte Summen verliehren zu machen. Mit dem Donauwörther Vorrath hat es gleiche Beſchaffenheit. Vieles iſt davon ſchon verdorben und zu Schanden gegangen, weilen auf der einen Seite Herr Pöz die Zahlung zu Mannheim geſteckt, auf der andern Seite aber Euer ꝛc. durch Dero unüberlegtes Schreiben an den Ober-Rheiniſchen Creyß ein gleiches gethan. Euer ꝛc. und Herrn Pözen Gedancken ſeynd von einem groſſen Profit allzuſehr eingenommen. Bey einer ſolch elenden Haushaltung, wo von Anfang durch die Einrichtung ſelbſt alles verdorben, nunmehro aber durch alle nur erdenckliche Verhindernüſſen dem Faß der Boden völlig ausgeſtoſſen und durch Dero Abweſenheit alles geſtecket wird, kan nichts anders als das gerade Gegentheil zum Facit herauskommen. Der Ausgang wird es leyder lehren. Wäre Ich um meine ſtarcke Vorſchüſſe rembourſiret, deren Euer ꝛc. nicht eines Hellers werth in die Caſſa eingelegt, ſo würde Ich die Hände auch alſo in den Schooß legen, und allerdingen unbekümmert ſeyn. Es iſt darneben um Verluſt Ehre und guten Namens zu thun, anders Ich ſchon längſtens auch den Stihl umgedrehet- und nach Hauß gegangen wäre. Euer ꝛc. haben auſſer dieſem dem Krebswürth zu Donauwörth das Magazin anzugreiffen erlaubt, da es doch Kayſerl. Königlich Gut iſt. Was kan alſo aus ſolch einander zuwiderlaufenden Diſpoſitionen herauskommen? Nichts! als das äuſſerſte Verderben und Confuſion. Indeme mir nun meine Ehre und Reputation nicht um ſo gering Geld wie Euer ꝛc. feil iſt; So komme Ich hiemit nochmalen, Ihnen von denen Folgen zu præveniren, welche hieraus kommen müſſen. Ich meines Orts habe nichts übrig, als nunmehro an die rechte Glocke zu gehen, und Kayſerliche Majeſtät, als den höchſten Richter, um Niederſezung einer Commiſſion zu unſerer Auseinanderſezung, und ex Officio betreibender Liquidation, da Euer ꝛc. weder ſelbſt noch per Mandatarium zur Sache gehen wollen, und zwar auf Unrechts-Koſten, zu bitten. Bey dieſer wird ſich bald zeigen, ob, nach dem- in der Landaueriſchen Antwort aufgeſtellten Principio, Unſere Differenzien vor einer Creyß-Deputation, oder vor Summo Judice in bellicis, auszumachen. In dem General-Admodiations-Contract iſt nirgends auf ein Forum der Creyſe compromittirt. Wie und wo ſolle man dieſe ſammlen und zuſammen bringen? und wer ſolte ſich über die darzu ſubdelegirende Perſonen vereinigen? Ich bitte Euer ꝛc., laſſen Sie dieſerley Principia, welches nichts als Waſſer auf der Advocaten Mühlin und Stoff zu unſerem total Ruin ſind, fahren, und nehmen ſie ſolche an, wordurch wir im Frieden auseinander geſezt werden. Kommen Sie zur Armee, und ſchlagen Sie gemeinſchafftlich ſolche Mittel ein, welche uns in Ehren erhalten,

ten, und keinen Verluſt und Ruin unſers Vermögens bringen können. Was den Herrn Pöz betrifft, ſo werden ſie aus der- dem Herrn Tochtermann gemachten Notariats-Inſinuaton erſehen haben, wie uns dieſer vor das Churpfälziſche Hof-Gericht zu ziehen intendiret. Indeme wir uns aber alldorten auf keine Art und Weiſe einlaſſen können. Da von Seiten der Kayſerlichen Reichs-Canzley ſchon unterm 31. Jan. a. c., alſo lange vor der- zu Mannheim unterm 19. Febr gemachten Zahlungs-Inſtanz, welches ohnehin das Principale unſerer Differenzien nicht berühret, und per Indirectum unter den Churpfälziſchen Gerichts-Zwang gezogen werden will, in Sachen Erkanntnuß geſchehen, und mithin ſehr vorſichtig zu Werck zu gehen iſt; Alſo gebe Ich Dero eigenen Ueberlegung anheim, wie in Sachen zu verfahren ſeyn möchte, ohne den Anfang zu einem tauſendfachen Proceſs einzuleiten. Mit Landauern nehmen Euer ꝛc. ſich wohl in acht. Er hat ſehr böſes im Sinn. Concordia res parvæ creſcunt iſt die einige Maxime, welche viele tauſend ſparen kan. In dieſer Geſinnung erbitte Ich Euer ꝛc. um eine categoriſche Antwort auf mein voriges ſowohl, als dieſes, und habe die Ehre zu ſeyn.

J. C. E. von Oetinger.

LVIII.

Copia

von Oetingeriſchen Schreibens an den Maiſſenhauſer.

d.d. Leipzig, den 14. Auguſt. 1759.

Von dem Herrn Notario Möſſel iſt mir heute die Nachricht zugekommen, aus dem Munde Euer Hoch-Edelgebohrn vernommen zu haben, ob hätten Dieſelbe ſeit einer Zeit hero ſchon 2. Briefe an mich erlaſſen, welche alle beede ohnbeantwortet geblieben. So wenig mir aber von Euer Hoch-Edelgebohrn Dero Ankunfft in Nürnberg, oder das Daſeyn von Ihnen, bekannt worden; So wenig habe Ich jemalen einen Buchſtaben von Denenſelben zu Geſicht bekommen, und eben ſo wenig iſt auch zu vermuthen, daß die faſt alle Tage ſo ſicher zur Reichs-Armee gehende Paquete dergleichen Briefe nicht eben ſo gut, als andere Dinge von gröſſerer Wichtigkeit, ſeiner Addreſſe in die Hände gelieffert haben ſolte.

Ich komme dahero, Euer Hoch-Edelgebohrn das Gegentheil vor Dero Vorgeben zu überſchreiben. Weder das Feld-Poſt-Amt, noch ſonſten jemanden, will ſich aufdringen laſſen, dergleichen Briefe an mich jemalen empfangen zu haben. Es findet ſich davon in denen Journals nichts eingetragen, und Ich urtheile, daß es dieſen Sommer dem ferndigen gleich gehalten worden, wo der Herr Schwieger-Vatter auch in denen wichtigſten Angelegenheiten und Vorfällen ſich die Mühe einer Antwort erſparet, gleich er es erſt jüngſthin demjenigen Expreſſen, dene Ich von Ulm aus abgeſchickt, gemacht, welchem man nicht einmahl ein Recepiſſe, geſchweige eine Antwort, mitgegeben, und noch 3. Wochen ex Poſt ſich den Kopf zerbrochen, biß man die endlich zum Vorſchein gekommene ſo freundſchafftliche Auskunfft, ſcilicet, herausgebracht. Ich finde mich in all dergleichen Manœuvres nicht, und, an ſtatt durch eine freundſchafftlichere Zuſammenſicht die ohnehin faſt ohnüberwindliche Difficulræten erleichtert, und am beſten gehoben werden könnten, ſo ſcheinet es faſt, als ob Euer ꝛc. ſich immer mehr Mühe gäbeten, das Werck zu embrouilliren, damit ja die Theilhabere zuletzt mehr Unkoſten zu zahlen, als Nuzen zu hoffen, haben.

Eine- von dem Herrn Schwieger-Vatter an Se. Churfürſtliche Durchlaucht erlaſſene- voller Erdichtungen und offenbarer Unwahrheiten angefüllte Vorſtellung, gibt

davon die wahre Ueberzeugung. Es iſt ſich aber gleichwohlen zu verwundern, daß man ſich nicht ſcheuet, ſeinem eigenen Landes-Herrn ſo viele Dinge in das Angeſicht zu ſchreiben, welche nicht den mindeſten Stich halten. Sie irren ſich Himmelhoch, wann ſie glauben, daß, auſſer denen längſt auf den Schwäbiſchen Creyß verwieſenen zerſchiedenen Poſten, auch nur ein Heller an mich von Ober-Rhein, Pfalz oder irgend einem Stand bezahlt worden, welches vielleicht geſchehen wäre, wann Sie ſich zur Armee verfüget, und unſere Angelegenheit mit gemeinſchafftlichen Betrieb hätten urgiren helffen. Dieſes ware meine Abſicht. Zur Abrechnung brauche Ich niemanden, als Leute die Treiben- und Mitarbeiten helffen. Dato habe Ich es nicht darzu bringen können, daß Herr Obriſt von Diez von Fränckiſchen Creyſes wegen ein ganzes gemacht hätte; von Ober-Rhein iſt der Kriegs-Commiſſarius Müller den ganzen Sommer nicht zur Stelle gegangen, und der Bayeriſche Herr Kriegs-Commiſſarius Fleiſchmann hat alle Tage eine neue Ausrede.

Dieſes ſeynd lauter Effectus von unſerer Uneinigkeit und Abweſenheit des Herrn Schwieger-Vatters, wovon die Leute profitiren. Inzwiſchen werden unſere ausgeſtellte Wechſel dardurch nicht unkräfftig. Darneben iſt es um die ſo koſtbare und irreparable Reputation geſchehen; und Sie wiſſen nicht, wie ſehr Sie ſich ſelbſt beſchädigen. Ihr Rathgeber meynet es gewiß eben ſo wenig gut mit Ihnen, als Sie ſelbſten.

Ich habe mich in keinem Stuck entfernet, was nur Hoffnung zu einem Ausweg übrig gelaſſen. Euer ꝛc. können es aus der Anlage an Herrn Pöz genugſam erſehen. Ich bin auch erbietig, mein Wort gegen Euer ꝛc. zu halten, und wann Sie glauben, daß die- in der Vorſtellung an Se. Churfürſtliche Durchlaucht nur obiter hingeſchmierte Erdichtungen, Wahrheiten ſeyen, ſo wird es auf eine kleine Probe ankommen. Ich offerire Ihnen, ehe Ich eine Feder anrühre, ſie mit 100000. fl. Caution zu bedecken, und ſicher zu ſtellen, dieſes aber verlange Ich auch im Gegentheil von Ihnen, und ſie werden keine Unbilligkeit darinnen finden. Wählen Sie ſelbſt was gut iſt, unterſcheiden Sie aber ja das Wahre von dem Falſchen wohl. Wir ſeynd Menſchen, die alle Tage dem Tod unterworffen, und was wird alsdann unſer Lohn anders ſeyn, als daß wir uns umſonſt und um nichts faſt zu tode gearbeitet, und mit einem leeren Dunſt uns amuſiret, ja, denen armen Juden gleich, in Gedancken mit denen groſſen Summen vergnüget, welche wir auf dem Pappier zu ſehen ſo glücklich geweſen.

Genug! Wüßten Sie ſo gut, wo dieſer Haaß im Pfeffer läge, als Ich es wiſſen muß, ſo würden ſie längſt im Frieden lieber nach einem Heller gegriffen, als den Gulden im Ungewieſen, und auf dieſe Art, geſuchet haben.

Mit meiner Oeſterreichiſchen Liquidation bin Ich ſogleich in dem erſten Monath nach Schluß des Winters, über eine Millionen überſteigende Summe der Verpflegung von 22. Regimenter, dem ganzen General-Staab, Artillerie- und Fuhrweſen, fertig worden, weilen mich niemand gehindert. Warum hätte es hier nicht auch alſo ſeyn können. Ich ſchreibe Ihnen dieſes zur Nachricht, um das Beſte heraus zu nehmen, und habe übrigens die Ehre mit aller Conſideration zu ſeyn.

J. C. E. von Oetinger.

LIX.

Pro Memoria

an Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz die Beförderung der Liquidation betreffend.

So eyfrig und nachdrücklich unterthänig Unterzogener biß anhero die Liquidation auf abgewichenen Sommer bey denen ſamtlichen Reichs-Regimentern betrieben, ſo konnte doch derſelbe bißhero mit aller Tag täglichen Bearbeitung zu keinem

keinem Ende gelangen, am allerwenigſten aber iſt das Ober-Rheiniſche Kriegs-Commiſſariat darzu zu bringen geweſen, ohngeachtet man Ihme den ganzen Winter auf die Stationes eigens nachgeſchicket. Bey Francken iſt man zwar in tantum fertig, ohngeachtet es zu einer würcklichen Abrechnung mit jedem Regiment nicht zu bringen geweſen, und ſo iſt es auch bey denen beeden Bayeriſchen Creyß-Regimentern bißhero ſehr langſam gegangen; woran ſich auch der Schluß der Churpfälziſchen Abrechnung accrochiret, weilen die bey dem zweyten Bayeriſchen Regiment ſtehende 2. Pfälziſch-Neuburgiſche Compagnien noch nicht expediret ſeynd. Ihro des Herrn Geheimden Rath, General-Feld-Zeugmeiſters und Reichs-Obriſt-Kriegs-Commiſſarii Herrn Grafen von Wilzeck Excellenz werden dahero um Hoch-Dero kräfftige Interpoſition hierunter erſuchet. Und weilen auch die General-Admodiation alle Tage gefaßt iſt, mit der Reichs-Operations- auch Kayſerl. Königl. Caſſa auf abgewichenen Sommer die Richtigkeit zu pflegen, und vollkommen zu liquidiren; So bittet unterthänig Unterzogener um Ernennung derjenigen Commiſſion, durch welche auch dieſes berichtiget werde ſolle. Sich damit zu beharrlichen Gnaden devoteſt empfehlend.

Haupt-Quartier Frieſſenhauſen, den 29. Jun. 1759.

J. C. E. von Oetinger.

LX.

Pro Memoria

an des Kayſerlichen Miniſtre Freyherrn von Widmanns Excellenz.

Se. Hoch-Freyherrl. Excellenz dem Kayſerl. auch Kayſerl. Königl. Herrn Geheimden Rath und Geſandten an dem Churfürſtlich-Bayeriſchen Hof, auch dem Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß, und Bevollmächtigten Miniſtre bey der combinirten Kayſerlichen und Reichs-Armee, Freyherrn von Widmann, kan nicht verborgen ſeyn, mit welch ſchwehren Koſten unterthänigſt Unterzogener ſamt ſeinem ganzen Perſonali nun ſchon den vierten Monath in dieſer Campagne der Armee nachgezogen, um die Liquidation mit denenjenigen Hoch- und Löbl. Creyſen, welche in abgewichenem Sommer von der General-Admodiation die Verpflegung empfangen, zu Stand zu bringen, um ſodann nach einem richtig conſtituirten Liquido die Zahlung der agnoſcirten Schuldigkeiten betreiben, und denen Creditoribus der Admodiation, worunter in ſpecie das Chur-Sächſiſche General-Landes-Commiſſariat am ſtärckſten intereſſiret, ihre Satisfaction ebenmäßig geben zu können. Es muß aber derſelbige wohl auf das bitterſte beklagen, daß, ungeachtet man bereits den ganzen abgewichenen Winter dieſes Geſchäfft mit gröſtem Ernſt biß hiehero betrieben, denen Creyß-Kriegs-Commiſſariaten die eigene Officianten der Admodiation an den Ort ihres Aufenthalts denen Regimentern nachgeſchickt, und alles gethan, was nur immer zur Beförderung der Sache menſchmöglich und hinreichend ſeyn mögen, man gleichwohlen auf keine Art und Weiſe zu ſeinem Zweck gelangen können, und leider dasjenige in voller Maaſe erfüllet ſehen müſſen, was unterthänigſt Unterzogener in der ihme abgeforderten Beantwortung der- im Anfang des Geſchäffts zum Vorſchein gekommenen General-Puncten ſchon würcklich voraus geſehen, und zu prognoſticiren, ſich die Freyheit genommen.

Se. Excellenz werden aus beyliegender Specie Facti des Proviant-Amts-Secretarii Wengen des mehreren zu erſehen geruhen, mit welch elenden Ausflüchten der Chur-Bayeriſche Kriegs-Commiſſarius Fleiſchmann das Werck aufzuhalten ſich nicht

 ſcheuet;

ſcheuet. Bey dem Fränckiſchen Creyß hat man zwar die meiſte Chicanen bereits ſurpaſſirt, und wird nunmehro nach Nürnberg abgehen, um dorten das weitere zu berichtigen. Bey dem Ober-Rheiniſchen Creyß hingegen iſt das ganze Geſchäfft auf die 4. leztere Sommer-Monathe noch gänzlich unausgemacht, weil der dortige Kriegs-Commiſſarius Müller biß dato immer abweſend, und nirgends zur Stelle zu bringen geweſen. Indeme nun unterthänig Unterzeichneter hierunter in keinem Stück ſich eine Verſchuldung oder Verantwortung aufladen will; die Richtigkeit mit denen Creyſen aber ohne eine förmliche Liquidation nimmer herzuſtellen, und zulezt eben ſo wenig der Recurs der General-Admodiations-Creditorum an Kayſerliche Allerhöchſte Majeſtät zu vermeiden ſtehet: Als erkühnet ſich derſelbe in devoteſtem Reſpect, an Hochgedachte Se. des Kayſerl. und Kayſerl. Königl. Herrn Miniſtre Excellenz ſich zu wenden, und da Sr. Excellenz ſchon einmal geruhet haben, bey des Herrn Geheimen Raths von Berckhems Excellenz das hinterſtellige Bayeriſche Abrechnungs-Geſchäfft, woran ſich auch der Schluß der Liquidation mit dem Löbl. Salzburgiſchen Regiment accrochiret, nicht minder die Abrechnung mit Chur-Pfalz, um der bey dieſem lezteren Regiment ſtehenden ebenmäßig unberechneten 2. Pfalz-Neuburgiſchen Compagnien willen, gänzlich ſtecket, Hoch-Dieſelbe ſubmiſſeſt zu bitten, hierunter einen ſelbſt beliebigen Ausweg an Hand zu geben, wie denen daraus reſultirenden gröſſern Inconvenienzien zu begegnen ſeyn möchte. Bey dem Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß rüſtet man ſich, dem Vernehmen nach, inſonderheit die Admodiation mit der Qualitæt des Naturalis zu drucken, und drohet Ihro mit ganz unleidentlichen Abzügen. Indeme aber dieſe von der Admodiation nicht beſſer abgegeben werden können, als ſolche in Böhmen gewachſen, und ſelbe bey dem verbotten geweßten Einkauff von denen Kayſerlichen Magazinen übernommen werden müſſen, und überhaupt in denen vielfältigen Unterſuchungen ſich gezeiget, daß alle Klagden in einer Chicane beſtanden, und ihren Grund pure in Verkürzung desjenigen Intereſſe, welche ein oder anderer von einer Particulier-Admodiation zu beziehen verhoffet, beſtanden: Als bittet unterthänig Unterzogener hierinnfalls um eine kräfftige Vertrettung bey der Hochfürſtl. Bambergiſchen Directorial-Geſandſchafft. Was aber die Ober-Rheiniſche hinterſtellige Liquidation betrifft, ſo werden Se. Excellenz durch eine hinlängliche Unterbauung bey des Commandirenden Generaln der Ober-Rheiniſchen Trouppen, Prinzen von Stollbergs Durchlaucht, die beſte Auskunfft zu deren Beförderung zu treffen erachten. Unterthänig Unterzogener ſuchet hieruuter nichts ſo ſehnlich, als nach bißherig gepflogener eyfriger Bearbeitung mit denen Reichs-Creyſen einsmal in Richtigkeit zu kommen, um des Herrn Staats- und Conferenz-Miniſtre, Reichs-Vice-Canzlers Grafen von Colloredo Hochgräfl. Excellenz, den abgeforderten Statum Activum & Paſſivum der General-Admodiation je ehender, je bälder, vorlegen, und nicht nur allein ſeine redliche Gedenckens-Art erweiſen, ſondern auch dardurch ſich rechtfertigen zu können, daß man das einige Abſehen auf die Berichtigung der General-Admodiations-Paſſivorum gerichtet habe, und nach ſolchem gerne mit leerer Hand abziehen wolle.

Unterthänig Unterzogener erſuchet Se. Excellenz um dieſen gnädigen Vorſchub auf das ſubmiſſeſte, und empfehlet ſich zu beharrlichen Gnaden.

Haupt-Quartier Leipzig, den 18. Auguſt. 1759.

J. C. E. von Oetinger.

LXI.

LXI.

Copia Convent-Schreibens an Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Bayern d. d. 14. Jan. 1761.

Dict. Nürnberg, den 19. Jan. 1761.

Durchlauchtigſter ꝛc.

Euer Churfürſtliche Durchlaucht an die Ausſchreibende hohe Herrn Fürſten dieſes Fränckiſchen Creyſes, auf bittliches Anſuchen Jhro Raths und geweſenen Adminiſtratoren zu Wertingen, dann vormahligen General-Proviant-Directoren und Admodiatorn bey der Reichs-Executions-Armee, des von Schmöger, dahin zu erlaſſen beliebtes hohes Vorſchreiben vom 17. Oct. nächſtabgewichenen Jahrs, womit in Anſehung des zwiſchen gedachten von Schmöger, und dem geweſenen Kayſerl. Königl. ebenfallſigen Proviant-Directoren von Oetinger, ſothaner auf die Sommer-Monathe im vergangenen Jahr 1758. übernommenen Verpflegung halber, nachhin zu Bayreuth getroffenen, aus mitangeführten Bewegurſachen, hauptſächlich aber wegen nicht erfüllten Bedingniſſen von Seiten des leztern, nicht beſtehenden Contracts, dem von Oetinger nicht nur aus diſſeitiger Creyß-Caſſe keine Gelder mehr verabfolget, ſondern vielmehr derſelbe zu Reſtituirung deren vorigen, welche er, ohne Mit-Quittirung des von Schmöger, bereits erhalten, nachdrücklichſt angehalten, und andurch zu Extradirung derer zu Berichtigung und endlichen Abrechnung mit geſammten Löbl. Creyſen ohnumgänglich erforderlichen Regiments-Quittungen, am füglichſten vermöget werden möchte, iſt uns vor kurzem von daher mitgetheilet worden.

Nun hat ſich bemeldter von Schmöger, was inſonderheit die ihme ab ſeiten des Fränckiſchen Creyſes auf die Sommer-Monathe im Jahr 1758. mit-veraccordirte Verpflegung deſſen bey der Reichs-Executions-Armee ſtehender Trouppen anbetrifft, mit mehrberührtem von Oetinger, beſag der An- und Nebenlag ſub Lit. A., hernachgehends eigends und ſolchergeſtalt allhier eingelaſſen, daß von der ſich vor ihne, von Schmöger, unter dieſer Bedingniß verbürgten allhieſigen Valentin Mayeriſchen Handlung dem von Oetinger, von denen Jhro aus der Creyß-Caſſa, zu Folge des in obberührten Verpflegungs-Accord ſtipulirten Vorſchuſſes, und auf Berechnung, monathlich abgeführt werden ſollenden Zahlungen, zwey Drittel zu Beſtreitung der Trouppen-Verpflegung im Feld, verabfolget, das übrige Drittel aber zu Befriedigung derer Fränckiſchen Unterthanen, welche an die Sub-Liefferanten beſagten General-Admodiatorn von Schmöger an Holz und Stroh ſowohl, als auch Mehl, Haber und Heu, geliefert und geborget haben, verwendet werden möge, welches auch alſo vollſtrecket worden. Und was nicht minder den andern Antrag des von Schmöger, um die Aushändigung deren abgängigen Regiments-Quittungen von dem von Oetinger zu erzielen, anbelanget, bezeuget der Anſchluß ſub Lit. B. daß vorberegter von Schmöger ſothane Quittungen von dem lezteren, welche in die Forderung an dieſen Creyß gehet, einſchlagen, würcklich erhalten, und hierdurch in Stand geſezet ſeye, die darauf übergebene ſummariſche Berechnung ſub Lit. C. zu verfaſſen. Wie nun alſo nichts mehr übrig geblieben iſt, dann daß von dem von Schmöger hiernächſt die ordentliche Liquidation und Abrechnung über die geleiſtete Trouppen-Verpflegung mit dem diſſeitigen Creyß-Caſſier-Amt des forderſamſten vorgenommen werde, ſo hatte man ſich auch nichts weniger von demſelben verſehen, als daß er der Sachen Beförderung, ſeines eigenen davon abhangenden Nuzens und Vortheils willen, im mindeſten zu verzögern und ſelbſt aufzuhalten, ſich ſollte zu Sinnen kommen laſſen. Wie aber im platten Gegentheil erfolget iſt, daß derſelbe nichts deſtoweniger ſeine, je länger je verantwortlicher ſich dißfalls zu Schulden bringende gefliſſentliche Aufzüglichkeit, als worüber ingleichen von der ſich für denſelben verbürgten dahieſigen Valentin Mayeriſchen Handlung

lung die dringlichſte Beſchwerden und Klagen geführet werden, bis immerzu hinaus-getrieben: Als hat der diſſeitige Creyß-Convent ſich dadurch äuſſerſt vermüſſiget geſehen, ſelbigen, mittels der ſub Lit. D. angebogenen Signatur vom 2. Oct. vorigen Jahrs, zu endlicher Befolgung ſeiner Contractmäßigen Obliegenheit, unter Anberaumung einer 14. tägigen Zeiſtfriſt, anhero anderweit ernſtgemeſſen vorzuberuffen.

Nachdeme aber breiterwehnter von Schmöger noch überdiß, und deme allen ohngeachtet, zur Stunde nicht einmahl weder in Perſon, weder durch einen Bevollmächtigten, zu Wahrnehmung dieſer ſeiner Abrechnungs-Leiſtung würcklich allhier erſchienen iſt: Als können wir nicht umhin, Euer ꝛc. hierdurch gehorſamſt zu erbitten, dem oftberührten von Schmöger den ſo gerechteſt- als nachdruckſamſten Auftrag hiernächſt zu ertheilen, auf daß derſelbe in Zeit 14. Tagen ſich entweder in Perſon, oder durch einen zulänglich Bevollmächtigſten Sachwalter, allhier ohnfehlbar einfinde, und die Ihme abzuleiſten allerdings obliegende beede Sommer- und Winter-Verpflegungs-Abrechnungen, als vom Jahr 1758. und 59., in vollkommene Richtigkeit dereinſtens zu ſtellen, ſich längers nicht mehr entäuſſern möge. Worüberhin ꝛc.

Nürnberg, den 14. Jan. 1761.

LXII.

An Chur-Bayern nomine Conventus.

Den 6. Febr. 1761.

Dict. Nürnberg, den 9. Febr. 1761.

Durchlauchtigſter ꝛc.

Euer Churfürſtliche Durchlaucht fernere an die Ausſchreibende hohe Herrn Fürſten des Fränckiſchen Creyſes vom 5. Dec. leztverlittenen Jahrs, auf mehrmalige unterthänigſte Vorſtellung und Bitte Dero Raths und geweſenen Adminiſtratorn zu Wertingen, dann Proviant-Admodiatoren und Directorn bey der Reichs-Executions-Armee, von Schmöger, zu erlaſſen beliebte Geſinnung, hat Uns in mehreren zu erkennen gegeben, welcher geſtalten die von demſelben Dero auch Hof- und Rent-Cammer-Rath Mäſſenhauſen zu Amberg, ſeinem Tochtermann, unter den 30. May abgewichenen Jahrs, weiters, und zwar nur zu dem Ende zugeſtellte Carta Bianca, damit ſelber von dem von Oetinger die bey deſſen Handen ſich befindliche Regiments-Quittungen und andere Papiere, um einſtens denen Hoch- und Löbl. Ständen die vollkommen endliche Berechnung vorlegen zu können, abfordern, und alſo derſelbe zu gütlicher Füreinanderbringung zu vermögen ſeyn möchte, der erſtere bey ſothaner unternommener Geſchäffts-Handlung, aus Mißverſtand, und ohne des von Schmöger wiſſen ſolchergeſtalt mißbrauchet, daß er darauf dem von Oetinger eine Vollmacht, ſo gar zu der ihme von Schmöger äuſſerſt præjudicirlichen Eincaſſirung deren Gelderen, bey Innhalts benannten Creyſen, ausgeſtellet habe, weſſenthalben bereits ebenmäßig, an alle in dieſem Weſen befangene Hoch- und Löbl. Stände, ein ausführliches Revocatorium, und reſpective Caſſatorium, würcklich erlaſſen worden ſeye. In Gefolg deſſen auch Euer ꝛc. dahin anzutragen geliebet haben, daß ohne einzig nehmende Aufſicht auf dieſe ſo gefährlich mißbrauchte Carta Bianca, und reſpective Vollmacht, ihme von Schmöger zu Habhafftwerdung ſeiner allenfalls habenden rechtmäßigen Forderung alle billigmäßige Aſſiſtenz, der Thun- und Möglichkeit nach, geleiſtet werden möchte. Euer ꝛc. haben Wir, in diſſeitiger mit ſchuldigſt geziemender Ehrerbietigkeit, unter dem 14. nächſt abgewichenen Monaths hierinnfalls bereits abgegebener Vorſtellung, den weſentlichen und ganz unterſchiedenen Verhalt der Sache,

bey

bey dieſem, als bey anderen Löbl. Creyſen, mit mehrerem anzuführen, ohnermangelt, welchergeſtalten nehmlich es bloß an der ſchuldigen endlichen Erfüllung ab Seiten des von Schmöger ſelbſt derer- mit demſelben im verfloſſenen Jahr 1758. auf die Sommer- und demnächſt weiters auf die Winter-Monathe 1759., diß Orts abgeſchloſſenen Verpflegungs-Contracten, vermittelſt der ihme allwegs obliegenden- ſeines Orts aber Zeit über vorſezlich immerdar und biß nun verſchobenen und aufgezogenen Berechnung, hierunter annoch beruhe und haffte, dazumal derſelbe allſchon, in erwehnter Verpflegungs-Zeit, dafür beträchtliche Summen, in Vorſchuß aus diſſeitiger Creyß-Caſſa, eigends empfangen, worzu er jezo einen Nachtrag von 20811. fl. 47. kr. annoch fordert, zugleich auch, durch die von beſagtem ſeinen Tochtermann Mäſſenhauſen mit dem von Oetinger ohnlängſt getroffene und vor angezogene- an ſich auf ihren Werth und Unwerth zu beruhen habende Abkunfft, vermög welcher Er jedoch die- zu nur erwehnten ſonſt wohl nicht herzuſtellen möglich geweſenen Abrechnungs-Werck inzwiſchen abgängig geweſene Fränckiſche Regiments-Quittungen von dem von Oetinger würcklich ausgehändiget erhalten hat, in den zulänglichen Stand geſezet worden iſt, ſolches alſogleich dahier gehörig zu berichtigen und ins Reine zu ſtellen. Wo hiernächſt aber, und wann es nur einmal befolget ſeyn wird, ſich erſt mit verläßigem Grund erbrechen muß, ob und wie viel, nach Abzug deſſen, was an der in Jahren 1758. und 1759. geleiſteten Sommer-Verpflegung diſſeitiger Trouppen gemangelt, auch was er an verſchiedentliche Creyß-Unterthane, für geborgte Naturalien-Abgaben und Lieferungen, annoch zu vergüten Liquido ſchuldig, und biß nun in Ruckſtand verblieben iſt, allenfalls noch heraus gebühre. Euer rc. geruhen dannenhero die ohnumgängliche und dem diſſeitigen Creyß wahrhafft höchſt angelegene Erfordernuß Dero erleuchteſten Einſicht zu würdigen, wie mehrberegtem von Schmöger kein weiterer Zeit-Raum zu ſeinem zeitherigen ſo gefliſſentlichen Ruckhalt, und bey ſo bewandtem eigentlichen Stande der Sache, nachzuſehen ſeyn möge, die ihme vor längſt obgelegene Ableiſtung der Contractmäßigen Haupt-Berechnung über die aufgehabte oftberührte theils Sommer theils Winter-Verpflegung deren Fränckiſchen Trouppen von Jahren 1758. und 1759. mit dem allhieſigen Callier-Amt dereinſt zu pflegen, und zu verendſchafften. Zu welchem Ende Höchſtdieſelbe wir hierdurch auch wiederhohlend gehorſamſt erbitten, um denſelben entweder zu ohnfehlbarer ſelbſtiger perſönlichen Erſcheinung, oder wenigſtens durch einen genugſam Bevollmächtigten und belehrten Sachwaltern, dahier längſtens in Zeit 8. Tagen mit gemeſſeſtem Nachdruck fort anhalten zu laſſen. In welcher ohnwandelbahren Zuverſicht Wir rc.

Nürnberg, den 6. Febr. 1761.

LXIII.

Extractus

Aus der Haupt-Proviant-Geld-Berechnung.

Ueber

Das- von der General-Admodiation vom 1ſten May biß ult. Novembr. 1758. an beede Regimenter Friderich Pfalz-Zweybrücken und Naſſau-Weilburg geliefferte Proviant-Naturale.

d.d. Franckfurt, den 3. Martii 1762.

Hierauf iſt nun ſucceſſive bezahlt worden:

Den 5. Junii 1758. auf den Accord laut Quittung		30000. fl.
Den 15. Auguſt. e. a.		15000. fl.
Den 4. Januar. 1759.		900. fl.
Den 24. May 1760.		5000. fl.
Ferner an Herrn Secretarium Weng.		2500. fl.
Sodann bringe hier weiter in Ausgab, die in Num. 6. in fine bemerckte 214. Rationen wegen des Herrn Staabs-Chirurgi Groß, ſo daſelbſten und in der Vertheilungs-Deſignation ſub Lit. B. der General-Admodiation zwar zu gut- dahier aber und da Ihme Herr Groß der Geld-Betrag vermög Concluſi baar bezahlt werden ſolle, der General-Admodiation, als baar empfangen zu haben, wiederum dahier zur Laſt geſchrieben wird		110. fl. 24. kr.
	Summa —:	53510. fl. 24. kr.

Iſt unterſchrieben

J. C. Hoppe,

Ober-Einnehmer.

LXIV.

Pro Memoria

von denen ſamtlichen Creyß-Kriegs-Commiſſariaten.

Nachdeme der Herr Ober-Kriegs-Commiſſarius von Oetinger dem von dem Herrn von Schmöger zu Nürnberg mit denen an der General-Admodiation theilnehmenden Hochlöbl. Creyſen getroffenen Verpflegungs-Accord unterm 13. Maji h. a. beygetretten iſt, und die Proviants-Direction würcklich führet: Als erfordert die Nothwendigkeit, ſich wegen einiger, in ermeldtem Contract beſtimmt- bisher aber nicht adimplirter Puncten an wohlermeldten Herrn Ober-Kriegs-Commiſſarium zu wenden, und dahin anzutragen, daß

1.)

der vorhanden ſeyn ſollende 4. wochentliche Magazins-Vorrath vorgezeiget, ſofort aber von 14. zu 14. Tägen die verläßige Extractus, mit Benennung der Legſtätten, exhibirt, und deme beygeſezt werde, auf was Art der weitere Einkauff und Nachſchub vorgekehrt ſeye? Nicht weniger auch

2.)

hinkünfftig das Holz und Stroh dergeſtalt denen Regimentern mittelſt der Wagenburg in die Nähe des Lagers, und ſo auch das Brod und Haber vor die Fahnen und Eſtandarts, geſchafft werden möge, damit nicht, wie einſt bisher geſchehen, die Leute ihr Holz, Stroh und Haber in entlegenen Pläzen abholen dörffen. Ingleichen

3.)

der Tag, und etwann künfftiger Montag, als der 5. Junius, zur Reviſion der nach dem Accord aufzuſtellenden Wägen und Pferde, ingleichen zur Aſſentir- und Verpflichtung des Proviant-Perſonalis, zu beſtimmen, und die hierzu nöthigen Conſignationes überreichen zu laſſen. Wo ſodann auch

4.) auf

4.)
auf die Auswechslung der Regiments-Interims-Quittungen gegen eine Haupt-Beſcheinigung, um pro Majo liquidiren zu können, fürzugehen ſeyn möchte. Und gleichwie

5.)
bis daher, und beſonders ſeit dem Eintritt ins Egeriſche die Mund-Portion durchaus, die Pferd-Portion aber à potiori, beſonders der Haber, nicht in Accordmäßiger Qualität und Quantität ſich erfunden haben; weniger auch der 4. wochentliche Proviant- und Fourage-Vorrath, und ingleichen die beſtimmte Pferd- und Wägen-Anzahl, nicht vorhanden geweſen iſt: Als wird Eingangs gedachter Herr Ober-Kriegs-Commiſſarius von Oetinger hiermit Amtshalber geziemend veranlaſſet und angegangen, ſowohl erſtere 3. Deſideria hiernächſtens beliebig zu ſuppliren, und zu Verſicherung des Accordmäßigen Haber-Maaſes das vorgeſchriebene Nieder-Oeſterreichiſche ächte Frucht-Maas beyzubringen, als auch hauptſächlich wegen des vierten Puncten ſich dergeſtalt umſtändlich zu declariren, damit man im Stand ſeyn möge, denen reſpective Hoch- und Löbl. Creyſen die Urſach obiger- bis daher unerfüllt gebliebener Bedingnüſſen, mit Beſtand unterthänigſt berichten, ſomit ſich aus aller Verantwortung ſezen zu können.

Saaz, den 3. Junii 1758.

Derer an der General-Admodiation Theilnehmenden Hochlöbl. Creyſe verordnetes Kriegs-Commiſſariat.

LXV.

Copia

von Oetingeriſcher Antwort auf das Pro Memoria vom 3. Jun. an die verordnete Kriegs-Commiſſariaten derer- an der General-Admodiation Theilhabenden Hochlöbl. Creyſe.

d.d. Haupt-Quartier Saaz, den 7. Junii 1758.

Es iſt Unterzogenem ein- unterm 3ten Junii datirtes Pro Memoria ohne Unterſchrifft anheute exhibiret worden, worinnen unter der Generalen Signatur

Derer an der *General-Admodiation* Theilnehmenden Hochlöbl. Creyſe verordneten Kriegs-*Commiſſariaten*

auf 5. Puncten eine Erklärung verlanget wird.

So ſchuldig und bereit man nun iſt, hierüber die vollkommene Auskunfft zu ertheilen; So ſehr hätte man namentlich und ſpecifice darinnen zu finden gewünſchet, welcher Hoch- und Löbl. Theilnehmenden Reichs-Creyſe Kriegs-Commiſſariaten dann eigentlich unter obig generaler Benennung begriffen, um eigentlich zu wiſſen, an wene man dann in hac Materia zu recurriren habe, und nirgends keine Anſtößigkeit zu verurſachen. Zu vorläufig anverlangter Auskunfft aber dienet einſtweilen

ad Primum.

Daß, gleichwie ſich die Idéen des Contracts immer nach denen vorfindenden Landes-Umſtänden richten müſſen, und vieles in Böhmen nicht practicable zu ſeyn ſcheinet, was im Reich ſtatuiret, und dem Nürnbergiſchen Contract einverleibet worden, alſo ſich die ganze Facies dardurch verändern müſſen, daß, um eine totale Theurung zu verhüten, und dem angefangenen ſtarcken Aufſchlag vorzubiegen, das Kayſerliche Landes-

 Obriſt-

Obriſt-Kriegs-Commiſſariat prætendiret, daß von denen aufgeſtellten Böhmiſchen Magazins-Liefferanten einig und allein eingekaufft, hingegen alles aus dem Magazin genommen, und nach der- mit Franckreich getroffenen Convention bezahlet werde, welche auf $5\frac{1}{2}$. kr. vor Brod 15. kr. vor Heu und $16\frac{1}{2}$. kr. gut Geld vor Haber fordert, welches mit Einrechung der Differenz des Gelds mehrers ausmachet, als der Nürnbergiſche Contract zu vergüten zuſaget.

Da man nun in Böhmen ein Magazin zu machen nicht geſtatten will, ſo fallet alles, was der erſte §phus ſagen will, auf einmahl von ſelbſt weg. Das Kayſerliche Magazin verſichert anbey, ſolche Anſtalten gemacht zu haben, daß es niemahlen fehlen ſolle, wordurch der Zweck der Creyſe cœteris paribus ſchon erreichet wäre, wann nur die General-Admodiation dabey beſtehen könnte. Weitere Magazine auſſer Böhmen zu beſorgen, hat man dermalen keine Ordre. Das, was auf hohen Befehl zu Bamberg und der Orten, item zu Hohlfeld, niedergeleget worden, machet weit mehr, als ein monathlicher Vorrath. In Abweſenheit des von Schmögers aber kan man ſolches nicht ſpecifice bemercken. Der laut der errichteten Contracte zu Bayreuth niedergelegte Mehl-Vorrath, welcher bey dem Aufbruch der Armee nicht conſumiret ware, iſt, vorläufigen Nachrichten nach, gleich dem, was in der Backerey zu Donndorff übrig geblieben, von dem Königlich-Preußiſchen Corps mit 6000. Rationen Heu, auch dem Holz- und Stroh-Vorrath, hinweggenommen worden, um deſſen Verification dortige Hochfürſtl. Regierung bereits erſuchet. Es ſeynd auch zu Königswart in der dortigen Bacherey ziemliche 1000. Portionen Brod, und das dahin geſchaffte Mehl, in feindliche Hände gerathen, welches um der Gefahr willen, das Fuhrweſen ſamt dem Brod zu verliehren, unter Vorwiſſen des Commandirenden Generalen und des Grafen von Wilzecks Excellenz, dorten abandonnirt, von dem Land-Commiſſariat aber, wo möglich, noch verkaufft zu werden verſichert worden, von welchem allem aber um der bißherig feindlichen Troublen willen die verläßige Proces-Verbal nicht beygebracht werden können.

2.)

Holz und Stroh iſt bißhero, wo nicht mitten ins Lager, oder auf die Flügel deſſelben, geſchafft worden, oder doch in dem nächſt daran gelegenen Haupt-Quartier im Trockenen ohne Mangel zu finden geweſen. Brod und Haber aber hat man Contractmäßig denen Regimentern durch das Fuhrweſen bißhero vor die Fronte richtig geliefert. Die Beyführung Holz und Stroh iſt in dem Contract §. 20. nicht einmal verlanget, auch in Marſch-Tägen vernünfftiger Dingen impoſſible. Das Exempel der gegenwärtigen Marſche ſelbſt hat es erläutert. Wir hatten auf eine 4. tägige Proviſion beſtändig 100. Wagen mit Brod beladen, welche weder zum Holz noch Stroh gebraucht werden konnten; wie dann überhaupt auf Deckel-Wägen dieſes Materiale nicht geführet werden kan und ſoll.

Leiter-Wagens waren immer wenigſt 50. mit Haber die Hudel-Wagens aber mit Mehl beladen, die übrige bald bey dieſem bald bey jenem Corps detachirt, und überhaupt unmöglich, daß an Marſch-Tägen, wo die Wagenburg gemeiniglich erſt lange nach der Armee und um Mitternacht, ja wie auf dem Marſch nach Töpel geſchehen, erſt des andern Tags ſpath einrucket, ſolche zum Holz- und Stroh Transport dienen kan, da man genug zu thun hat, mit denen wieder leer werdenden Brod-Wagens die Haberfuhren zu denen Regimentern zu beſtreiten.

3.)

Da das Pro Memoria quæſtionis erſt am Sonntag Abends überliefert worden, ſo ware dieſes zu erfüllen nicht möglich, ſo angelegen man auch von Seiten der Admodiation darnach trachtet. Die Backerey iſt dermalen noch zu Kiſch und Ludiz, die Haupt-Backerey aber zu Brix, wo die General-Admodiation, nach Anweiſung des General-Commando, auf eigene Koſten 6. neue Ofen erbauet, woſelbſt das mehiſte Becken-Perſonale employret iſt. So ſeynd auch die wenigſte Wagens hier; wie dann täglich 50. biß 60. auf Brix von und zugehen, welche Mehl und Brod führen. Zerſchiedene Wagen ſeynd unter dem Ober-Wagenmeiſter Müller zu Eger und Sulzbach detachirt, um den Empfang aus dortigem Magazin aus dem Ober-Pfälziſchen wiederum zuzuführen. Bey dem Roſenfeldiſchen Corps ſeynd ebenmäſig die erforder-

liche

liche Wagens detachirt, und man wünſchet, daß die Reviſion über das wenige, was hier in der Wagenburg iſt, alle Tage geſchehen möchte. Zum einſtweiligen Beweiß der Exiſtenz aber dienet anliegender Rapport des Fuhrweſens-Directoris, nach welchem würcklich . . . Wagen aufgeſtellt, ungeachtet man weiter nicht, als Contractmäßig auf die-dermalen, ſtatt in denen General-Puncten zugeſicherter 32000. Portionen, allein mit täglichen 18000. Portionen zu liefern hat, ohngefehr 180. biß 190. Wagens anſchaffen gehabt hätte; Man erbiethet ſich die Liſten von Mann und Pferd ſpecifice vorzulegen.

4.)

Iſt die Auswechslung der kleinen Regiments-Quittungen ſchon etlichemal erinnert, und die Haupt-Quittung dargegen zu ertheilen verlanget, deßwegen auch bey des commandirenden Generalen Durchlaucht per Pro Memoria ſollicitiret worden.

Der 5te Punct

beantwortet ſich ſelbſten. In dem Bayreuthiſchen ware über das dort erzeugte Brod wenig Klage. Was auf Wohnſiedel nachgeführet- und dorten abgegeben worden, ware von guter Qualitæt, wovor es von des Feld-Marſchalls Durchlaucht ſelbſt erkannt, und deßhalben die Klägere abgewieſen worden, weilen ein vier und mehrere Tage nachführendes Brod unmöglich von ſolch gutem äuſſerlichen Anſehen als ein Brod aus dem Bachhaus ſeyn kan; Zu Eger und die bißherige Zeit, mußte alles aus dem Kayſerlichen Magazin genommen werden. Nun iſt es zwar an deme, daß das äuſſerliche Anſehen des Brods nicht ſo weiß und geſchlacht ſcheinet, als die Trouppen der Creyſe ſolches gewohnt und prætendiren, im Gegentheil genieſſen es die Kayſerlichen eigene Trouppen ſelbſt nicht beſſer, und man muß doch zugeſtehen, daß es ſchmackhafft und nießbar, auch gröſtentheils ſo beſchaffen iſt, wie es den ganzen Winter über von denen Particular-Entreprenneurs geliefert worden, nur mit dem Unterſchied: daß dieſe die Kunſt beſeſſen, die Fouriers und Proviant-Meiſters glauben zu machen, daß Ihr Brod weit beſſer ſeye, als das gegenwärtige. Es kan aber unmöglich eine Schuld auf die General-Admodiation retundiren, ſo lange Ihro die Hände gebunden ſeynd, das Mehl aus denen Kayſerlichen Magazinen zu nehmen, maſſen aus dem abliefernden Mehl, welches per modum Contributionis vom Land eingeliefert wird, und alſo von ſehr unterſchiedener Qualitæt iſt, gleichwohl aber in einem ſehr guten Preiß bezahlt- oder mit guter Qualitæt naturaliter erſezet werden ſolle, unmöglich ein beſſer Brod geliefert werden kan. Was die Klage über den Haber betrifft, ſo findet ſich ſolche einig in der unterſchiedenen Qualitæt deſſelben, folglich im Gewicht; der Admodiations-Contract determiniret aber eben darum expreſſe §pho 5., daß alles Sackweiß abgegeben, und die Säcke nach dem Wiener-Mezen gemeſſen ſeyn ſollen, weilen man ex praxi wohl weißt, und in Repræſenti bey dem faſſen der Regimenter ſogleich die Probe nehmen kan, daß in einem ſolchen Gedräng unmöglich iſt, ſich mit dem Gewicht aufzuhalten, als welches in dem Contract nur darum bemercket, daß eine allzuſchlechte Qualitæt Haber nicht admittiret werde. Die Klagden über das Maas ruhen nur auf einem Vorurtheil, und man wird in der Probe, deren Unterzogener, beywesend des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz, angewohnet, finden, daß ein Böhmiſcher Strich zu 14. Portionen ſeine accurate Proportion mit einem Oeſterreichiſchen Mezen zu 8. Portionen hat. Man hat auch bereits die erforderliche Oeſterreichiſche Mezen auf die Magazine angeſchafft, allein die Böhmiſche Creyß-Aemter wollen kein anderes Maas, als das Böhmiſche, folglich ſolche nicht cimentiren, welches bey einem ſcrupulöſen Empfänger, deme es gedient, eine Chicane zu erfinden, ſogleich neuen Streit erreget, und alſo darauf ankäme, ob die Löbl. Commiſſariaten die angeſchaffte Mezen nicht ſelbſt probiren, und mit ihren Pettſchafften regaliſiren wolten. Man hat dahero ſich bißher lediglich daran gehalten, denen Löbl. Regimentern zu recommendiren, daß ſie bey erfindender ſchlechter Qualitæt der Fourage in denen Magazinen ſolche lieber nicht annehmen, ſondern den Anſtand anzeigen, und die Deciſion auf unpartheyiſchen Ausſpruch des Commiſſariats ankommen laſſen ſollen, maſſen die General-Admodiation alles dieſes in guter Qualitæt nach ſeinem ächten Maas, Zahl und Gewicht reſtituiren muß, und Ihme alſo nicht der mindeſte Vortheil, wohl aber der empfindlichſte Unluſt zugehet, wann die Regimenter nicht recht bedienet werden; Siehet man aber ein Oeſterreichiſches Regiment neben einem Regiment der Reichs-Armee faſ-

ſen, ſo zeiget ſich ſogleich, daß der Grund der Diſputen nicht in der Qualitæt der Naturalien, Gewichts und Maaſes, ſondern in andern Particularitäten zu ſuchen, welche, wann man auch in ſolche bey der General-Admodiation eingehen könnte, weder dem Dienſt nuzlich ſeyn, noch denen Pferden zu gut kommen wird.

Alles kommt alſo auf den- in dem *Contract* zwar *ſtipulir*ten- bißhero aber von dem Böhmiſchen Obriſt-Landes-Kriegs-*Commiſſariat infringir*ten und *inhibir*ten freyen ungehinderten Einkauff- und die daraus flieſſende freye Erlaubnuß, die eigene Magazine nach Erfordernuß der Umſtände anlegen zu dörffen, an. Die Löbl. Kriegs-Commiſſariaten werden alſo geziemend erſucht, hierinnen forderiſt Rath zu ſchaffen, wo ſodann die General-Proviant-Direction ſich gerne reſponſable machen laſſen will.

Subſignirter glaubet übrigens, daß ihme nach dem Zuſammenhang der Verhältnuſſe und Umſtände nicht die mindeſte ohnerfüllt gelaſſene Bedingnuſſe zur Laſt geleget werden mögen, noch weniger aber mit Beſtand geſaget werden könne, daß die beſtimmte Anzahl Wagen und Pferde nicht vorhanden geweſen, da allerdingen legaliter zu erweiſen iſt, daß dem von Schmöger 3. biß 400. Pferde zur Laſt ſtehen, welche er auf die im Contract zum Grund gelegte- bißhero aber noch niemalen exiſtirte Abgabe der täglichen 32000. Portionen angeſchafft, und deren man ſich nicht einmal bedienen können.

Das weitere Deſiderium wegen des vierwöchigen Vorraths dependiret lediglich von dem freyen Einkauff, interim verſichert das Landes-Obriſt-Kriegs-Commiſſariat, daß es hier nirgends und niemalen fehlen ſolle. Wie es aber bey der würcklichen Selbſt-Anlegung eines Magazins auf die darzu erforderliche anſehnliche Summe Gelds ankommet, alſo muß Subſignirter von Seiten der General-Proviant-Direction aufs angelegenſte erbitten, mit gleicher Punctualité darauf die Einleitung zu machen, daß, da die Unmöglichkeit vor Augen lieget, und die Löbl. Commiſſariaten es ſelbſt werden atteſtiren müſſen, daß die ſtatuirte 14. tägige Abrechnung abſolute impracticable, indeme dato, da der Monath verfloſſen, die Regimenter um ihrer Zerſtreuung willen auf denen ausgeſchickten vielen Detachements nicht im Stande ſeynd, ſich mit der General-Admodiation legaliter zu berechnen, deroſelben alle 14. Tage, ſoviel, als die Verpflegungs-Erfordernuß beyläufig ſeyn möchte, avancirt- überhaupt aber die Admodiation nicht mit denen Zahlungen der Creyſe ſtecken gelaſſen werden möge, als in welchem Fall in einem fremden Land, wo die ganze enorme Geld-Differenz ohnehin faſt alles ohnmöglich machen will, die General-Admodiation ihre Contractmäßige Schuldigkeit zu erfüllen, keineswegs mit Billigkeit angehalten werden könnte.

Subſignirter hat dato die Trouppen der Creyſe bereits über einen Monath verpflegt, ohne einen Heller deßwegen erhalten zu haben, und muß alſo auch dieſes denen Löbl. Kriegs-Commiſſariaten zu billiger Ueberlegung anheim geben, um die ex Obligatione reciproca flieſſende Verbindlichkeit möglichſter Dingen zu befördern. Empfihlet ſich damit zu beharrlicher Freundſchafft.

J. C. E. von Oetinger.

LXVI.

LXVI.

Copia

von Oetingeriſchen Pro Memoria an die Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten.

d.d. Haupt-Quartier Saaz, den 3. Julii 1758.

Auf die von den Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten Unterzogenem durch einen Dero Officianten beſchehene Ausrichtung, wegen des-ſich ſeit 2. Tagen äuſſernden Haber-Mangels ſchleunige Anſtalten zu machen, oder aber zu gewärtigen, daß eigene Entreprenneurs aufgeſtellet würden, laſſet derſelbe hierdurch geziemend unverhalten, daß, da den gegenwärtigen Mangel in dem Kayſerlich-Königlichen Magazin wohl niemanden der General-Proviant-Direction mit Fug zuzumeſſen im Stande ſeyn wird, da Jhro ja nicht erlaubt geweſen, eine Proviſion zu machen, dermalen aber in Inſtanti Rath zu ſchaffen, nachdeme 10. 15. und mehr Stunden rings um das Haupt-Quartier von denen Kayſerlich-Königlichen Proviant-Liefferanten alles hinweg gekaufft worden, weder möglich iſt, noch mit Billigkeit verlanget werden kan, indeme der ſtrenge Aufkauff, die Witterung, der Waſſer-Mangel, und alle übrige Umſtände dem Proviantirungs-Werck entgegen ſtehen, und beedes, von Seiten der hohen commandirenden Generalité, als von Kayſerlich-Königlicher Landes-Ober-Kriegs-Commiſſariatswegen bereits alle nur erdenckliche Anſtalten gemacht worden, alſo daß man mehrers, als geſchehen, nicht wohl prætendiren kan, indeme alle vorhandene Vorräthe, durch würckliches Hausſuchen oſtiatim viſitirt- und conſignirt, ſofort deren würckliche Hinwegnahm veranſtaltet worden, ein weiterer Modus aber gewiß nicht übrig iſt, alſo die Löbl. Kriegs-Commiſſariaten hierunter in der Sache gütlichere- und denen Umſtänden angemeſſenere Sentiments zur Hand zu nehmen belieben werden, zumalen da Unterzogener weder Mühe noch Koſten geſchonet, die Unmöglichkeit zu forciren, und bereits den gröſten Theil deſſen Fuhrweſens, welches bey dieſen Umſtänden auch mit 20. Wagen pro 1000. Portiones nicht ſufficient wäre, in den Ellnbogner und Pillsner Creyß auf 10. 15. Stunden Wegs abgeſchickt, um ſo viel Haber als möglich, und deſſen die Ration bereits 18. kr. Ankauff koſtet, beyzuſchaffen. Unterzogener iſt auch erbietig, falls Jhme hier und dar Vorräthe entdecket werden wollen, ſolche ſogleich an ſich zu kauffen und beyzubringen, zweiffelt hingegen ſehr, ob bey dem Mangel der Fuhren, welche alle durch Execution zu dem Kayſerlich-Königlichen Transport herausgepreßt werden müſſen, und doch nicht zu haben, durch Aufſtellung eines Entreprenneurs beſſerer Rath als dato geſchafft ſeyn würde, und wird mit gröſter Verbindlichkeit erkennen, wann Jhme um den Admodiations-Preiß die Natural-Erfordernuß geſchafft, oder aber die ganze Admodiation abgenommen werden wolle. **Wie nöthig aber ſeye, bey dieſen Umſtänden die *General-Admodiation* mit der baaren Bezahlung zu *ſecundi*ren, und wie unmöglich eine Armee Verpflegung in fremden entfernten Landen ohne baare Mittel ſeye, ſolches erweiſet ſich nicht beſſer als in derley Vorfällen, wo die Noth erſt recht groß werden wird, wann dem bißherigen Geld-Mangel nicht geſteuret-der *Credit* der *General-Admodiation* vollends über den Haufen geworffen, und die gröſſere Beklemmung erſt anfangen wird.** Unterzogener überläſſet den weitern Schluß denen Hochlöbl. Kriegs-Commiſſariaten ſelbſt, und **bittet inſtändig vor dieſes als die erſte Grundvöſte und Quelle der Verpflegung zu ſorgen**, anders derſelbe auf eine ſo ſtrenge Art nicht wohl wird reſponſable gemacht werden können. Sich damit zu beharrlicher Gewogenheit und Freundſchafft empfehlender.

Nota. Die Kayſerliche allhier ſtehende Regimenter haben ſchon etliche Tage nur eine halbe Portion Gerſten und Haber melirter, dargegen anderthalb Portionen Heu empfangen, welches ein Beweiß, daß, wann es möglich aufzubringen, dieſe es nicht leyden würden.

❧) ✿ (❧

LXVII.

Pro Memoria

Von denen Creyß-Kriegs-Commiſſariaten an die General-Proviant-Direction. d.d. 11. Julii 1758.

Subſignirte laſſen der Löbl. General-Proviant-Admodiation auf das-unterm 3. huj. eingereichte Pro Memoria hiermit in geziemender Ruck-Antwort ohnverhalten, wie daß man vorderiſt an denen-da und dort gegen die General-Admodiation vorgefallen ſeyn ſollenden empfindlichen Vorwürffen und Diſcourſen, in ſo weit ſie auf Ungrund und Unbilligkeit beruhen, den mindeſten Antheil nicht nehme; da hingegen man diß Orts mit pünctlicher Erfüllung des Accords um ſo mehr ſich beſchäfftiget, und aufrichtigſt wünſchen mögen, die Löbl. General-Admodiation hätte ſich ſelbigem bis daher in allen und jeden Puncten ſchuldigſt fügen, mithin zu gerechten Beſchwehrden nicht befugten Anlaß geben mögen; gleichſam dieſen Saz die-an Dieſelbe diſſeits exhibirte bißherige Memoires in mehrerem erhärten.

Uebrigens hat man den Anfang dieſer in Bayreuth abgeänderten General-Admodiation ſo wohl, als deren Fortgang und würcklich elende Beſchaffenheit, aus dem ſehr umſtändlich und wohl verfaßten Scripto collegialiter und reifflich erwogen, und den Hergang zwar durchgängig nach bißherigen bekannt gewordenen Umſtänden begründet-dabey aber auch ſo viel zu erinnern befunden, daß ſamtlich allegirte Cauſales zu Vertheidigung des würcklichen groß- und ſchädlichen Mangels um da weniger die General-Admodiation ihrer Contractmäßigen Verbindlichkeit zu entheben, noch zu entſchuldigen vermögen; als zwar wohl die in Böhmen nicht geſtattete freye Einkauffung einen darvon zu machenden Vorrath behindert, da hingegen in nichts gehemmet hat, gleiche Contractmäßige Vorkehrungen aus angränzenden andern Reichs-Landen anzugehen, ſomit dem würcklichen mit Macht eingedrungenen, und leicht voraus zu ſehen geweßten Mangel, in Zeiten zu begegnen. Allermaſſen dann auch der Löbl. General-Admodiation obgelegen wäre, von dieſem Mangel nicht ererſt, da er ſchon ausgebrochen, ſondern in behöriger Zeit, nicht weniger auch von denen jeweiligen Nachſchüben, und würcklich vermuthlich gemacht-hinlänglichen Vorkehrungen die ſchuldige Nachricht an die beſtellte Creyß-Kriegs-Commiſſariaten zuſammt denen verläßigen Proviant-Rapports von Zeit zu Zeit einzugeben. Gleichwie nun erſtgemeldtermaſſen die Löbl. General-Admodiation wegen des würcklich ſich ſo beſchwehrlich ergebenen Haber-Mangels eben nicht ſo unſchuldig iſt, wie ſie es ſich beglaubiget, zudeme auch der §. V. des Contracts Ihro in Abſicht der bißherigen Gerſten- und vorhabenden Rocken-Lieferung, mit keiner Sylbe das Wort redet, weniger das leztere denen Pferden ſehr ſchädliche Naturale zuläſſet, zumalen auch eben um deßwillen der höhere Portionen-Preiß ſtipuliret worden iſt, damit das in denen ausgezehrten Ländern fehlende Naturale deſto leichter NB. auch aus entfernten Landen der Armee nachgefördert werden könne; wie dann auch hiermit von Kriegs-Commiſſariatswegen declariret wird, daß bey ſothangeſchehen müſſender Abgabe nicht anders, als nur vor den würcklichen Empfang und Qualität, nicht aber vor die ganze Portions quittiret werden wird: Als iſt man bemüßiget, all ſolches der Löbl. General-Admodiation hiermit von Creyß-Kriegs-Commiſſariat-Amts-wegen zu erkennen zu geben, und Ihro anmit die beſſere Nachgelebung des Accords beſtens anzurecommendiren, damit man im Stand ſeyn möge, Ihro mit Grund das Wort zu reden, und nicht, wie bis daher, veranlaſſet werde, obige begründete Vorfälle denen Hochlöbl. Creyſen zu weiterer Maaßnehmung unterthänigſt einzuberichten. Und gleichwie eben jezt 2. neuere Exhibita von der Löbl. General-Admodiation eingehen, nach welchen

1.) die dreyerley Fourage-Vorſchläge, ſo geſtern ſchon bey der Parole ventiliret worden ſeynd, ererſt jezo denen Creyß-Kriegs-Commiſſariaten eröffnet und

2.) der

2.) der neue= in ſeiner Art aber ganz alte Vorfall bekannt gemacht wird, wie daß von Kayſerlich=Königlicher Majeſtät der freye Einkauff in Böhmen der General-Admodiation nunmehro völlig unterſaget, Ihro dargegen die Anmuthung geſchehen ſeye, die Erfordernus aus denen Reichs=Landen beyzuſchaffen, mithin in dieſem Frangenti der Beyrath derer Creyß=Kriegs=Commiſſariaten= auch deren ſchleunigſter Bericht an höchſte Creyſe und deren werckthätige Geldhülffe erforderlich ſeye: So wird allerdings nunmehro der Löbl. General-Admodiation obliegen, die Beyſchaffung des Naturalis aus denen Reichs=Landen ohne weiters mit Nachdruck zu veranſtalten, gleichſam ſie hierzu krafft des V. §phi ohnehin verbunden iſt. Da nun nach ehevorigem Vernehmen auf den Rothenberg ein Schmögeriſches Magazin niedergelegt ſeyn ſolle: als wird die Löbl. General-Admodiation dieſen= oder anderweit vermuthlich gemachten Vorrath mittelſt der Landfuhren anhero zu verſchaffen, überhaupt aber all dasjenige ſchuldigſt anzugehen belieben, worzu ſie nach dem Contract immer verbunden bleibet. Wie man dann diß Orts gänzlich überzeuget iſt, daß jener allerhöchſt Kayſerlicher Einkauffs=Verbot immer nach der allgemeinen Billigkeit ſich biß auf Beybringung anderweiter Nothdurfft reſtringiren wird; man wird aber jedannoch ohnermangelen, dißfalls höchſt und hoher Orten die erforderliche Inſtanzien zu machen, auch bey denen Hochlöbl. Creyſen, ſo mit der Zahlung im Anſtand ſeynd, die ungeſäumte Abführung zu betreiben, und den ganzen bißherigen Hergang pflichtmäſig einzuberichten. Nur wolle die Löbl. General-Admodiation nach Ihrer Accordsmäſigen Schuldigkeit mit denen= in der Zahlung zuruckſeyenden Hochlöbl. Creyſen abrechnen, und deſiderata ſuppliren, und ſich nicht auf fremde, ſondern ihre eigene Magazine fuſſen, deren Beſchaffenheit, und den Nachſchub alltäglich bey ſamtlich beſtellten Creyß=Kriegs=Commiſſariaten, mittelſt des ſchuldigen Rapports, dociren, minder nicht die gegen den Accord vorhabende Fütterung zu rechter Zeit ſelbigen eröffnen, und überhaupt Ihre Accordmäſige Incumbenz gegen ermeldtes Creyß=Kriegs=Commiſſariat fürterhin beſſer, als bisher geſchehen, beobachten, ſomit die Viſitation des etwaigen Vorraths, Bezeichnung des Maaſes, und Beurkundung des Gewichts, nicht, wie bisher unbefugt geſchehen, unter allerley nichtigen Ausflüchten, und machenden Anſtänden difficultiren. Worgegen der Löbl. General-Admodiation alle Accordmäſige Beyhaltung derer ſamtlich Hochlöbl. Creyſe, und diſſeitig nöthige Amtshülffe ſo zuverſichtlichſt als willigſt zuſichert.

Saaz, den 11. Julii 1758.

Derer= an der General-Admodiation theilnehmenden Hochlöbl. Creyſe: Bayern, Francken, Schwaben und Ober=Rhein, verordnetes Kriegs=Commiſſariat.

LXVIII.

Copia

Pro Memoria an die Löbl. Creyß=Kriegs=Commiſſariaten von der General-Proviant-Direction.

d. d. Haupt=Quartier Saaz, den 12. Julii 1758.

Unterzogene haben aus der= von denen Löbl. Creyß=Kriegs=Commiſſariaten auf das vorgeſtrige Pro Memoria ertheilten Antwort erſehen, wasgeſtalten dieſelbe dasjenige, weſſen man ſich geäuſſert, in dem vermeynten Verſtand nicht aufgenommen haben, maſſen man von Seiten der General-Proviant-Admodiation eines theils ganz willig und bereit iſt, zu verläſiger Verpflegung derer Trouppen all äuſſer-

ſtes anzuwenden, wann nur auch andern theils von Seiten deren Hochlöbl. Creyſen diejenige contractmäſſige Bedingnüſſen erfüllet werden, die zu aufrechterhaltung ſothanen Bemühens ohnumgänglich erforderlich ſeynd. Und da nun der lezthin angeführte Umſtand, wegen neuerlich aufgehoben ſeyn ſollenden Natural-Einkauffs in dem Königreich Böhmen, bey heutig näherer explicirung mit des Herrn Reichs-Obriſten-Kriegs-Commiſſarii Grafen von Wilzeck Excellenz ſich dahin geäuſſert, daß, ſo lang die Reichs-Executions-Armee in Böhmen ſtehen verbleibet, allda auch mit dem Naturali aus den Kayſerlich-Königlichen Magazinen forthin ausgeholffen werden wolle; wann aber gedachte Armee etwann in Sachſen vorrücken ſollte, alsdann ſowohl durch Beyſchaffung in daſigen Landen ſelbſten, als durch Nachſchub aus denen benachbarten Reichs-Creyſen die Hauptvorſehung zu machen, zu trachten ſeye, weilen bekanntermaſſen durch die- in dem Königreich Böheim, dieſe Jahre hindurch geſtandene beträchtliche Armeen, die Vorräthe dergeſtalten aufgezehret worden, daß man für die Kayſerlich-Königliche Trouppen den fernern Unterhalt allda herzuhohlen ſchon Mühe genug haben werde; Als wollen Unterzogene nicht verweilen, ein ſolches denen Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten hiemit bekannt zu machen, und es wird denenſelben ſofort von ſelbſten geneigteſt in die Augen leuchten, daß es bey dieſer Bewandſame nur allein auf den Haupt-Nervum rerum, ohne welchen nichts in der Welt, noch weniger aber ein ſo überaus wichtiges Geſchäfft, wie das Haupt-Verpflegungs-Werck iſt, den Fortgang gewinnen kan, nehmlich den Geld-Zufluß um ſo mehrers ankommen, den weiteren Unterhalt der Trouppen forthin verläßlich ſicher zu ſtellen, als es eine kundbare Sache iſt, daß auſſer denen- von der Reichs-Operations-Caſſa, und dem Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyß, dann denen- aus des Unterzogenen von Oetingers eigenen Mitteln hergeſchoſſenen Geldern, der, aus den Kayſerlich-Königlichen Magazinen, ſeit der Einruckung in Böhmen, beſchehenen Natural Anticipation allein zu verdancken ſeye, wann die Verpflegung der Reichs-Armee biß anhero ſich ſouteniren können. Unterzogene müſſen dahero die ſamtlich Löbl Creyß-Kriegs-Commiſſariaten auf das angelegentlichſte erſuchen, bey Dero hohen Herrn Principalen es dahin vorderſamſt einzuleiten, womit die Verpflegungs-Betragnüſſen pro Majo & Junio ganz ſchleunigſt abgetragen, und die General-Admodiation andurch in Stand geſezt werde, ihre Schuldigkeit mit Nachdruck ferner zu thun, ſomit nicht dem betrübten Augenblick entgegen ſehen zu dörffen, daß die Trouppen bey- aus Abgang der hinlänglichen Verlags-Mittel ermanglender Verpflegs-Veranſtaltung Noth leyden müßten. Dieſe ohnverzügliche Beyhaltung mit denen betreffenden Zahlungen iſt, wie es wohl jedermann leicht ermeſſen kan, eine ſolch ohnumgänglich andringende Sache, daß, wofern ſelbige nicht ganz ſchleunig zur Erfüllung gelanget, Unterzogenen ohnmöglich wird verdencket werden können, zum voraus anmit zu erklären, daß ſie in ſolch widrigem Fall, wo in Abgang der paaren Mitteln ſie auch natürlicher weiſſe keinen Einkauff beſorgen können, von der Stunde an der Vorruckung in Sachſen, im Namen der Reichs-General-Admodiation die fernere Verpflegung derer Trouppen ſich würcklich abbitten müſſen. Sich anmit, unter Vorbehalt einer gründlichen und ſpecifiquen Beantwortung auf das- vom 11ten diß erhaltene Pro Memoria, zu beharrlicher Freundſchafft beſtens empfehlende.

Haupt-Quartier Saaz, den 12. Julii 1758.

General-Proviant-Direction.

❧) ✿ (❧

LXIX.

Copia

von Oetingeriſchen Pro Memoria an die Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten.

d. d. Haupt-Quartier Saaz, den 17. Julii 1758.

Es iſt Unterzogenem das- von denen Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten unterm 11ten diß datirte Pro Memoria zu behöriger Nachachtung inſinuiret worden. Es erkennet auch derſelbe die- darinnen aufgeſtellte principia in theſi allerdingen ſehr löblich- nuzlich- und dienſteyferig gefaßt, alſo zwar, daß wann auf der andern Seite die gleichbündig ſtipulirte Zuſagen eben alſo erfüllet worden wären, die General-Admodiation über eines- und das andere mit Fug und Recht reſponſable gemacht- und ihro eine Verſchuldung aufgebürdet werden könnte. Das ganze General-Admodiations-Weſen reduciret ſich auf 2. Haupt-Puncten, von welchen unzertrennlich entweder der Fortgang oder Zerfall dependiret; dieſe aber beſtehen in dem freyen Einkauff, und der richtigen Abführung der zugeſicherten monathlichen Zahlungen; beedes hat bißhero ſehr groſſen Anſtoß gelitten, und der einige Urſprung alles Ohnluſts und Klagen deriviret ſich daher. Die Löbl. Kriegs-Commiſſariaten ſeynd von allzugroſſer Einſicht, daß dieſelbe nicht erkennen ſolten, daß von eines oder zweyen particularen Kräfften nicht dependiret, groſſer Fürſten Armeen ohne beſtändig nahmhaffte Geld-Zuflüſſe in einem entfernten Land, wo weder Credit noch Bekanntſchafft etablirt iſt, auch die Differenz des Gelds, die Unkundigkeit der Sprache, und der Mangel des Materialis faſt alles unmöglich machen will, zu erhalten, und daß eben dieſes bißhero der unglückliche Stein des Anſtoſſes geweſen und noch iſt, warum die General-Admodiation in ihren Manipulationen ſtecken geblieben, alſo zwar: daß wann die Aushülfe der Reichs-Operations-Caſſa, und der Kayſerlich-Königlichen Magazine, auch die prompte Bezahlung des Hochlöbl. Schwäbiſchen Creyſes nicht geweſen wäre, das ganze Werck in ſeiner erſten Geburt hätte Zerſticken- und zerfallen müſſen. Wären hingegen obangezeigte beede Puncten nach dem unterm 7ten Junii ſchon an die Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten geſtellten decenten Anſinnen, valable gemacht worden, ſo hätte man weder mit groſſem Schaden und einem Verluſt von wenigſt 25. pro Cent ſich der Kayſerlichen Magazine zu prævaliren- oder der Diſcretion der Kayſerlich-Königlichen Entreprenneurs zu ergeben- und ſeine Natural-Erfordernuß gleichſam aus der Apotheck zu nehmen jemalen nöthig gehabt, noch den Antrag auf einen Nachſchub von der Gegend Nürnberg erwarten dörffen, indeme man ſolchergeſtalten zwar in einen eben ſo ſauren Apfel beiſſen- und ſich der Böhmiſchen Steigerung und Diſcretion völlig hätte überlaſſen müſſen, darneben aber gleichwolen ſich eines kleinen Zufluſſes im Magazin eben ſo gut, als die Kayſerlich-Königliche Entreprenneurs, ſo lange zu verſehen gehabt hätte, als lange der Vorrath im Land zu finden geweſen wäre, wo ſodann die Contractmäßige Schuldigkeit erſt dahin gegangen wäre, anfänglich aus der Pfalz, und wo auch die Nothdurfft dorten nimmer zu finden geweſen, erſt weiter zu gehen, obwohlen die Impracticablitæt eines Natural-Transports und Nachſchubs von 20. 30. Meilen per Ax, ſoferne alle Station auf- und abgeladen werden müßte,

nach aller Erfahrung der geſchickteſten Proviantiſten handgreiflich- und weder mit Vorſpann noch eigenem Fuhrweſen alſo ſufficient beſtritten werden kan, daß nicht theils durch den unvermeydlichen faſt gänzlichen Abgang des transportirenden Naturalis, wann es nicht zu Waſſer geſchehen kan, theils durch den Zeitverluſt die Trouppen Noth leyden gemacht werden.

Von Seiten der General-Admodiation iſt man allerdingen weit entfernet, ſich ſeiner Schuldigkeit zu entziehen, ohne nicht alles nur mögliche ad Intentionem Contractus, nach dem an Hand geben der Löbl. Kriegs-Commiſſariaten, anzuwenden; Man hoffet aber zu Dero beywohnenden Droiture, daß, die Poſtulata nicht allzuweit zu extendiren, die Intention ſeyn werde, und wird ſich in allem, was practicable, und worüber die Löbl. Kriegs-Commiſſariaten mundlich zu conferiren- und darzu gewiſſe Zeiten zu beſtimmen belieben werden, gewiß geneigt- und begierig finden laſſen. Da aber der Contract ohnehin alles Faveurs vor die General-Admodiation entäuſſert worden; So bittet man nur die Mittel aus der Haupt-Quelle darzu forderſamſt zu ſuppeditiren. Der §. V. führet ſehr viel favorables im Fall des Haber-Mangels in ſich, ob man ſchon von Seiten der Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten ſolches gänzlich zu ignoriren beliebet; die Gerſten iſt mit Namen genennet, und noch ein anderes Surrogatum unter dem Wort Spelz; da nun dieſer nicht zu finden, ſo wird im Nothfall, ein Tertium zu ſubſtituiren nicht allerdingen zu verwerffen ſeyn. Und da man an Haber 7. Pfund Oeſterreichiſch zu geben ſchuldig, ſo trifft es $4\frac{2}{3}$. Pfund, oder in numero rotundo, 5. Pfund Gerſten zu $\frac{2}{3}$tel Ration, und man kan das desintereſſirte Bezeugen der General-Admodiation genugſam darmit erweiſen, daß man, ſeiner Befugſame ohngeachtet, biß dato den Strich zu 18. Rationen gegeben.

Daß es auch dermalen gar nicht de lucro- ſondern einig de evitando Majori Damno die Rede, ſolches werden die Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten von ſelbſten nach deren Erleichtung einſehen. Es erweiſet ſolches die Anlage (ſub finem Signi ⊙) deutlich, und man wünſchet diß Orts nichts- als eines beſſern näher mit Grund belehret zu werden.

Ueberhaupt erbiethet man ſich zu allem, was nach denen Umſtänden nur immer zugemuthet werden kan, und wird ſich ein wahres Geſchäfft und Vergnügen daraus machen, die Conſilia der Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten, mit zur würckſamen Execution bringen zu helffen, ja man wird mit vielem Danck annehmen, wann hier- und dar fail liegende Quanta an Haber und Gerſten Ihme angezeigt- und mehrere Gelegenheit zum Ankauff gemacht wird; nur muß man bitten und immer bitten, die Hauptſache der Zahlung, des freyen Einkauffs und der Sperr-Relaxation, auch auf den Fall, wann man in Sachſen vorrücken ſolte, und aus Böhmen Mehl nöthig hätte, generaliter höchſter und hoher Orten zu vertretten, vor allem aber einen Zuſammenſchuß von wenigſt 300000. fl. zuſammen zu bringen, von welchem man voraus Magazine anzulegen- und eines Vorraths ſich zu verſichern im Stande ſeyn möge; dann wie kan man der General-Admodiation zumuthen, einen monathlichen Vorrath zuſammen zubringen, wann nicht darzu die Subſidien Contractmäſig gegeben werden, ſpecialiter aber werden gedachte Löbl. Kriegs-Commiſſariaten belieben:

1.) gegen

1.) gegen die ganz enorme Steigerung der Vivres ſich Contractmäſig zu interponiren, da notorie der Strich Haber und Gerſten ſchon über 1. fl. weiter hinaufgetrieben, als der Preiß zur Zeit des Einmarſches geſtanden.

2.) Die formliche Ratification der Bayreuther Commiſſions-Verhandlung, als das Fundament der General-Admodiation, und ohne welches Unterzogener nicht tenent ſeyn kan, zu extrahiren, ſodann

3.) den Haupt-Contrahent Schmöger vor allen Dingen zu Mitbeſorgung des Wercks auf den Plaz zu verſchaffen, und ihne dahin anzuhalten, daß er vor die empfangene Vorſchuß-Gelder, ohne längeres tergiverſiren, richtige Liquidation, nach dem öffters gedachten Protocoll, pflege, und das, was er pro Reſto verbleiben wird, ohne weiteres nach dem §. 5. ad Caſſam einſchütte, maſſen dieſe der Fundus, welcher zu denen Verpflegungs-Gelder pro Novembri deſtinirt, und denen Hochlöbl. Creyſen nicht wenig daran gelegen, daß ſie nicht unnöthig diſſipirt- und zu andern- nicht hieher gehörigen Ausgaben verwendet werden. Auch

4.) die hohe Herrn Principalen dahin zu vermögen, daß die verfällig werdende Gelder anders nicht, als in die gemeinſchafftliche Caſſa gebracht- und, gleich bey der Reichs-Operations-Caſſa bereits verfügt iſt, einſeitige Schmögeriſche Quittungen und Aſſignationen keineswegs agnoſcirt, auch

5.) in puncto Cautionis es bey dem Austrag des Bayreuther Commiſſions-Protocolli belaſſen werden möchte, maſſen, doppelte Caution zu leiſten, allerdingen unerſchwinglich- und um der- darauf gehenden Unkoſten willen der General-Admodiation nicht möglich wäre.

6.) Bittet man ſich auch aus, das Gewicht und Maas zu adjouſtiren, und da

7.) bey dermalig genugſamem Brod-Vorrath das Becken-Perſonale ſeine Arbeit einen Tag ausſezen könnte, ſo viel, als nicht bey dem Dombaßliſchen Corps abweſend, würcklich zu muſtern,

8.) aber bey denen Hochlöbl. Reichs-Creyſen den Antrag dahin zu unterſtüzen, daß bey dem gegenwärtig ohnvermuthet exiſtirten Einmarſch in Böhmen, auf die Bonification der ganz ohnerträglichen Münz-Differenz um ſo mehrers eine billige Ruckſicht genommen werden möchte, als aus dem Contract ſelbſt handgreiflich zu ſchlieſſen, daß, ſoferne man auch nur die mindeſte Vermuthung davon gehabt, man ſo leichtſinnig nicht, gleich von dem von Schmöger geſchehen, in die Annahm der Reichs-Valuta, als den 5ten Theil von der Böhmiſchen differirend, conſentirt, und, wann die nunmalige Umſtände, in Anſehung des ohnerſchwinglichen Preiſes und des Mangels der Vivres, bekannt geweſen ſeyn ſolten, von denen hohen Reichs-Creyſen das Zumuthen niemalen exiſtirt ſeyn würde, ſeinem offenbaren Ruin alſo entgegen zu gehen, welches bey noch längerer Fürdauer der hieſigen Sejour allerdingen ohnvermeydlich zu ſeyn ſcheinet. Sich damit zu beharrlicher Freundſchafft und Gewogenheit beſtens empfehlend.

J. C. E. von Oetinger.

Nota. ⊙ Ad Nrum. LXIX.

Wie ſolche von einigen Herrn Officiers an das Reichs-Obriſt-Kriegs-Commiſſariat übergeben worden.

Wann 1. Strich Haber à 3. fl. 44. kr. erkaufft wird, ſo belaufet ſich jede Portion, den Strich à 14. Portionen gerechnet, auf 16. kr. da nun alſo jede Portion, nach Abſchlag des Heu pro 15. kr., mit 23. kr. gerechnet wird, ſo zeiget ſich ein klarer Nuzen von jeder Portion 7. kr. folglich von 14. Portionen, oder 1. Strich Haber

—:· 1. fl. 38. kr.

Die Gerſten hingegen belangend, ſo ferne ſolche pro 4. fl. erkaufft würde, ſo belauffte ſich jede Portion, den Strich à 18. Portionen gerechnet, auf $13\frac{1}{3}$. kr. weilen nun alſo, wie oben gedacht, nach Abſchlag des Heues, 23. kr. bezahlt wird, ſo ergebete ſich auch hier ein Nuz-Genuß von jeder Portion pro $9\frac{2}{3}$. kr., mithin von jedem Strich

—:· 2. fl. 54. kr.

Endlichen, in ſo ferne der Strich Korn per 4. fl. 20. kr. erkaufft würde, ſo koſtete jede Portion, den Strich à 26. Portionen gerechnet, 10. kr., mithin da die Portion mit 23. kr. bonificirt wird, ſo iſt wiederum ein klarer Nuzen von jeder Portion 13. kr., von 26. Portionen oder 1. Strich hingegen

—:· 5. fl. 38. kr.

Der General-Admodiation Antwort und Gegen-Nota.

Man nehmet den Saz an, daß 1. Strich Haber à 3. fl. 44. kr. erkaufft wird, weil aber die Zahlung mit Böhmiſcher Währung geſchehen muß, ſo müſſen noch auf jeden Gulden 12. kr Geld-Differenz darzu geſchlagen werden, koſtet alſo ein Strich 4. fl. 29. kr.

Hieraus werden 14. Rationen erhalten, koſtet demnach 1. Ration Haber	$19\frac{3}{14}$. kr.
Vor 1. Ration Heu ſolle bezahlt werden, der Franzöſiſche Conventions-Preiß = = pro 15. kr.	
pro Geld-Differenz 3. kr. —— =	18. kr.
	$37\frac{3}{14}$. kr.
bleiben noch übrig = = =	$\frac{11}{14}$. kr.
id eſt - - -	38. kr.

Wann 1. Strich Gerſten à 4. fl. erkaufft wird, ſo macht die Geld-Differenz 48. kr., mithin koſtet 1. Strich Gerſten = = = 4. fl. 48. kr.

Daraus werden 18. Rationes erhalten, koſtet demnach 1. Ration Gerſten = = = = =	16. kr.
Hierzu das obſtehende Heu mit =	18. kr.
thut = =	34. kr.
bleiben alſo noch übrig = =	4. kr.
id eſt - - -	38. kr.

Wann 1. Strich Korn à 4. fl. 20 kr. erkaufft wird, ſo machet die Geld-Differenz 52. kr., mithin koſtet 1. Strich Korn = = = 5. fl. 12. kr.

Hieraus ſollen 26. Rationen erhalten werden, koſtet dieſemnach 1. Ration Korn = = = =	12. kr.
Hierzu das obſtehende Heu = =	18. kr.
thut = =	30. kr.
bleiben alſo noch übrig = =	8. kr.
Id eſt - - -	38. kr.

Jen-

Jenſeits berechneter maſſen koſtet
1. Ration Heu allerdings ſo viel, als
1. Ration Haber.

Hingegen 1. Ration Gerſten 2. kr. weniger, als
1. Ration Heu.

Und

1. Ration Korn 6. kr. weniger, als
1. Ration Heu.

Ob bey ſothaner bewandtſame das koſtbare Fuhrweſen, Perſonale, und andere viele Köſten bey dieſem kleinen Beneficio beſtritten werden können, wird höherer Einſicht anheim geſtellt.

Fernere Gegen-Probe.

Der Admodiator ſolle haben:
vor Brod . . . 7½. kr.
Pferd-Portion . . 38. kr.
——:. 45½. kr. Reichs-Valuta.

Hingegen ſolle Er nach dem Franzöſiſchen Conventions-Preiß bezahlen:
vor 1. Brod } Portion . . . 5½. kr.
1. Haber } Portion . . 16½. kr.
1. Heu } Portion . . . 15. kr.
——:. 37. kr. Böhmiſch.
thut Reichs-Valuta.
——:. . 44⅖. kr.

bleibt alſo, his ſuppoſitis, der Admodiation weiter nicht zu gut an einer completen Ration dann
——:. . 1 1/10. kr.

Weilen aber das Kayſerliche Magazin den Haber in natura erſezet- und die anfänglichen determinirte 16½. kr. Franzöſiſchen Conventions-Preiß nimmer annehmen will, oben aber deduciret iſt, daß eine Portion de facto nach dem Ankauff 19¾. kr. koſtet, und alle Tage mehr im Preiß ſteiget, ſo fället der Gedancken vom Profit gänzlich weg, vielmehr demonſtriret ſich ein beträchtlicher Schaden, neben deme, daß die Admodiation das ganze Fuhrweſen, Becken-Perſonale- und Commiſſariat erhalten muß.

LXX.

Pro Memoria.

d.d. Naullendorff, den 21. Auguſt. 1758.

Aus dem- unterm 19. huj. von der Löbl. General-Admodiation geſtellten Pro Memoria hat man in mehrerem vergnüglich erſehen, was vor Anſtalten zu Brix und Töpliz wegen des Brods vorgekehret worden ſeyen, und daß würcklich helfftig Haber und Gerſte abgegeben werde, und man leztere bald gänzlich zu diminiren hoffe.

Wie man nun die Continuation dieſer ziemlich guten Aſpecten wünſchet, und nicht zweifflen will, die Löbl. General-Admodiation werde ernſtlich bedacht ſeyn, hier-

zu alles nur mögliche ihres Orts beyzutragen, damit inſonderheit die Hoffnung wegen der Haber-Abgab in eine daurende Würcklichkeit auf das bäldeſte gebracht werden möge: So kan man Ihro zugleich hiermit nicht verhalten, was geſtalten ein gewiſſes Project wegen künfftiger Verpflegung in Sachſen zu diſſeitiger Notiz gekommen ſeye, worinnen man auf ein gemeinſchafftliches General-Magazin, welches aus denen per modum Contributionis aus Sachſen zu ziehenden Naturalien errichtet werden ſolle, antraget, und weitere Vorſchläge wegen Holz und Strohe und der-über alles gelieferte zu treffenden Liquidation machet ꝛc.

Ob man nun zwar auſſer allem Zweiffel ſtellet, die Löbl. General-Admodiation werde hierinnen ohne Zuzug der ſamtlichen Kriegs-Commiſſariaten nicht ſo leichterdings entriren-und ſich abermals in diejenige Situation ſezen wollen, welche zeithero in Böhmen zu ſo vielen Beſchwehrden und Klagen gegründeten Anlaß gegeben hat, vielmehr ernſtlich gemeint ſeyn, Ihre Contractmäſige Schuldigkeit untereinſten zu erfüllen:

So erachtet man jedoch vor nothwendig, der Löbl. General-Admodiation hiermit von Amtswegen wiederholter aufzugeben, ohne fernere ohnſtatthaffte Einwendungen den vierwochentlich Contractmäſigen Vorrath, und hinlänglichen Nachſchub dergeſtalt ernſtlich zu beſchicken und zu veranſtalten, damit Sie im Stand ſeyn möge, Ihre hierunter angewandte ſolide Beeifferung diſſeitigen Kriegs-Commiſſariaten à dato in 8. Tägen ſtandhafft vorzuzeigen und zu erweiſen. Geſtalten man Ihro, widrig-nicht verhoffendenfalls, hiermit Namens derer Hochlöbl. Creyſe declariret, daß à Proportion des hierunter nicht erfüllten Accords (an welchen man ſich ungeachtet aller Ausflüchten und vorgeblichen Hindernüſſen unabtreiblich haltet, und dahero fürohin die Mängel und Gebrechen in der Lieferung nicht, wie bishero geſchehen, mit fremden Magazins, oder inhibirten freyen Einkauff entſchuldigen laſſen-ſondern vielmehr die Löbl. General-Admodiation allein darum reſponſable machen wird) auch die ſtipulirte Portion- und Rationen-Preiſe ihre unausbleibliche Verminderung erhalten werden.

Man lebet alſo der geſicherten Hoffnung, die Löbl. General-Admodiation werde doch einmal thätlich zu erweiſen bedacht ſeyn, daß Sie nach Vorſchrifft des Contracts, und nicht nach willkührlich aufgeſtellten Principiis die Reichs-Creyß-Trouppen verpflegen-ſomit vielmehr eigene-als fremde Bemühung darzu anwenden wolle. Worgegen man Ihro die fernerweit pünctliche Adimplirung des Contracts von Seiten derer Hochlöbl. Creyſe verläßig zuſichert.

Signatum Naullendorff, den 21. Auguſti 1758.

Derer-an der General-Admodiation theilnehmenden Hochlöbl. Creyſe: Francken, Bayern, Schwaben und Ober-Rhein verordnetes Ober- und Kriegs-Commiſſariat.

LXXI.

Copia

von Oetingeriſchen Pro Memoria an die ſamtliche Creyß-Kriegs-Commiſſariaten.

d. d. Haupt-Quartier Schönwald, den 24. Auguſt. 1758.

Die-unterm dato 21. Auguſt. an die General-Admodiation geſtellte ernſtliche Inhibition wegen der künfftigen Verpflegungs-Anſtalten iſt Deroſelben dato zu richtiger Eröffnung gekommen, und, da dieſelbe durch die ſo ſchleunige Communication

nication des aufgeſtellten künfftigen Verpflegungs-Projects ihren guten Willen zu allem deme, was die bißherige Anſtößigkeiten aus dem Weg zu raumen behuffig ſeyn möchte, ſchon zum voraus gezeiget, ſo hätte Unterzogener ehender einen gelindern- als den geäuſſerten bedrohlichen Weg um ſo mehrers anhoffen ſollen, als in denen Mächten der General-Admodiation nicht ſtehet, wider den Stachel zu lecken, und ein- von hohen Potentien aufgeſtelltes Syſteme zu ſchwächen, oder gar zu hintertreiben. Subſignirter hat denen Löbl. Ober- und Kriegs-Commiſſariaten ſchon unterm 17. Julii die Haupt-Anſtände exponirt, welche das wahre Beſtreben der General-Admodiation immer behindern- und ihre gewiß ohnermüdete Bemühungen ohnkräfftig machen müſſen; Es iſt ihro auch unterm 27. Julii eine umſtändliche Antwort zugeſichert worden, deren Sie bißhero mit ſo gröſſerem Verlangen entgegen geſehen, als von ſelbiger und deren würckſamer Beförderung der Haupt-Fortgang und die Möglichmachung der zerſchiedenen Deſideriorum alleine abhanget, ohne ſolche und die Mitbearbeitung derer Löbl. Ober- und Kriegs-Commiſſariaten aber nicht ad Effectum zu bringen iſt. Man urgiret zwar mit groſſer Ernſthafftigkeit die Anlegung der Magazine und des vierwochentlichen Vorraths, es iſt aber ſolches von mehrerer Beträchtlichkeit, die denen Löbl. Ober- und Kriegs-Commiſſariaten nach Dero erleuchteten Einſichten niemalen verborgen ſeyn können.

Die Armee ſtehet dermalen wenige Stunde von dem Feind, und niemand weißt, wohin ſich dieſelbe bewegen wird; wann alſo auſſer dieſem lediglich keine Hindernuß vorhanden wäre, dieſe rigide Erinnerung zu befolgen, ſo würde der General-Admodiation von jenen doch determinate zu benennen ſeyn, wohin Sie dann Ihre Magazine zu machen- und anzulegen habe, damit man bey einem unglücklichen Ausſchlag keinen Vorwurff wegen des Verluſts zu gewarten haben möge, nachdeme man Kayſerlich-Königlicher Seits de facto niemalen weiter als auf 3. Tage Vorſehung thut; Neben dieſem hat Unterzeichneter bey denen ſo ſehr peniblen und ſauren Verpflegungs-Anſtalten die Interpoſition derer Löbl. Ober- und Kriegs-Commiſſariaten nicht nur mündlich- ſondern auch ſchrifftlich ſchon öffters zur Hülffe geruffen, und da dieſelbe aus dem communicirten künfftigen Verpflegungs-Project zu erſehen beliebet haben werden, daß man in Sachſen ratione des freyen Einkauffs die nehmliche Principia, wie in Böhmen, aufgeſtellet, auch bereits allen Verkauff denen Unterthanen inhibiret, dargegen der General-Admodiation die Landes-Lieferung gleich denen Kayſerlich-Königlichen Trouppen zugeſichert, mithin, wann dieſe nicht admittiret- und hinlänglich erachtet werden wolte, allerdingen die höchſte Zeit ſeye, von Seiten derer Löbl. Kriegs-Commiſſariaten Dero Authoritæt zu interponiren, damit die General-Admodiation ungebundene Hände bekommen- und mit deſto gröſſerem Fug nach allem Rigeur zu demnicht allezeit applicablen ſtricten Buchſtaben des Contracts angehalten werden könne; So wiederholet dieſelbe das nehmliche auf die angelegenſte Art, zumalen, da dieſes das einige Mittel ſeyn wird, das Verpflegungs-Werck aus der angeführten triſten Situation zu ſezen. Inzwiſchen hat dieſelbe zu bezeugung aller nur erdencklichen und eyferigen Bereitwilligkeit den Proviant-Verwalter Mentges ſchon vor einiger Zeit in das Altenburgiſche und Geraiſche auch Zeiziſche voraus geſchickt, um dorten Vivres aufzuſuchen und Contracte anzuſtoſſen, ſofort den Zuſchub gegen der Elbe, ſobald es vor denen ſtreiffenden feindlichen Parthien möglich zu machen iſt, zu veranſtalten, weßhalben in der- ihme ertheilten ſchrifftlichen Inſtruction die beſte Legitimation zu finden. Und damit es ja bey der dermalig entfernten Backerey an Brod nicht fehlen möge, So hat die General-Admodiation von denen ſogenannten Kayſerlichen ſchwehren Wägen, deren jeder täglich 7. fl. Mieth- und Futter-Geld koſtet, eine Anzahl ad tempus übernommen, um auch an dieſem Ort, was nur erdencklich, contractmäſig zu erſchöpfen; Alles dieſes aber kan und wird lediglich nichts nuzen, ſo lange es an der Haupt-Sache, nehmlich an dem nervo rerum gerendarum fehlet. Zu einem vierwochentlichen Magazin und Unterhalt der Reichs-Armee wird wenigſt ein paarer Fundus von 250000. fl. erfordert: Und dieſer müßte allerdingen gedoppelt in Caſſa ſeyn, wann eine ſolche Pünctlichkeit des Contracts in dieſem Stuck, gleich in der ſtrengen Anforderung der Erfüllung deſſelben in andern Stucken beobachtet werden ſolte.

Gleichwie aber das Gegentheil ſich aus denen ſtarcken- über 700000. fl. importirenden Reſtanten genugſam verificiret, und aller Rigeur ſo lange hinweg fallet, ſo lange nicht dieſer dringenden Noth mit Nachdruck und gleichen Kräfften geſteuert- und hierinnen die General-Admodiation vor allen dingen klaglоß geſtellet wird, anbey auch höchlich zu bedauren iſt, daß die- würcklich flüßig werdende Gelder nicht zu ihrem wahren Deſtein verwendet werden, welches ſich darinnen genugſam erweiſet, daß dem von Schmöger 255000. fl. von dem Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß abgefolgt worden seyn ſollen, wovon doch die General-Admodiation kaum 80000. fl. in allem empfangen, und was noch das mehreſte iſt, daß eben dieſe Gelder zu Befriedigung der, dem Vorgeben nach, von dem Feind hinweggenommenen- annoch unliquidirten Magazins-Lieferung, deren Exiſtenz weder erwieſen, noch mit denen erforderlichen Magazins-Regiſtern und Rechnungen, weniger das Factum ſelbſt mit denen üblichen Procès-Verbal belegt- und legitimirt iſt, und worzu von ſamtlichen Creyſen noch kein Fundus ausgemacht, verwendet- dardurch aber zum groſſen Nachtheil der übrigen Trouppen, welche aus einem Magazin verpflegt worden, verſplittert- ſomit das ganze gemeinſchafftliche Verpflegungs-Werck in groſſe Unſicherheit geſezet wird, zumalen da auch Schmöger, ſeiner Abweſenheit ohngeachtet, bey dem Hochlöbl. Bayeriſchen Creyß eben dergleichen Anticipationes gemacht, welche in denen lezten Monathen nothwendig fehlen- und ohne einiges Verſchulden der gegenwärtigen Direction des Wercks vielen Unluſt anrichten müſſen; Alſo erſuchet die General-Admodiation die Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten ganz angelegentlichſt, Dero Bemühungen vorderiſt darauf zu verwenden, daß Ihro in dieſem Stuck keine Excuſe übrig bleiben möge, mit der theuren Verſicherung: daß wann dieſer Stein des Anſtoſſes hinweg geraumet ſeyn wird, dieſelbe ſich ganz gerne reſponſable machen- und es darzu niemalen kommen laſſen- vielmehr in Effectu erweiſen wird, daß es an ihro nimmer fehlen- und eben ſo thätlich ſouteniret werden ſolle, daß deroſelben weder Gewinn noch Verluſt an das Herz gebunden, die einige Bearbeitung aber ſich ohne einige Neben-Abſicht auf ein wahres point d'honneur und die Möglichkeit gründe, wann nur die Umſtände ohnpartheyiſch combinirt- und keine ſolche Säze ſtatuirt werden wollen, welche eben ſo ſchädlich- als nüzliche Suiten haben können, und ſelbſt bey denen- mit der Reichs-Armee combinirten Kayſerlich-Königlichen Trouppen, die gleichwohl, ſtatt der feindſeligen Entfernung der Reichs-Trouppen, ihr angewohntes Vatterland nebſt der mächtigen Protection einer groſſen Souverainin, mithin Land und Leute, zu Dienſten haben, vor impracticable gehalten werden. Unterzogener lebet alſo der geſicherſten Hoffnung, die Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten werden dergleichen billige Anſinnen als ein wahres Eſſentiale des Contracts nicht wie bißhero ſchlechterdingen von ſich ableynen, ſondern durch eigene Bemühung bey hoher Behörde daſſelbe alſo unterſtüzen, damit der General-Admodiation zu Ihrer Entſchuldigung eben ſo wenig übrig bleiben möge, als wenig dieſelbe ſich jemalen zu Schulden kommen laſſen wird, daß ſie weder an eigener- noch fremder Bemühung nur das mindeſte erwinden laſſen; Gibet aber anbey zu bedencken, daß da aller Erinnerung und Betreibens ohnerachtet biß dato weder die- in dem Contract ſo ſehr eingebundene monathliche Entwürffe übergeben- noch die Abrechnung pro Junio & Julio alſo richtig geſtellet worden, daß man die Schuldigkeit eines jeden mit Beſtand und Ordnung zu berechnen- und an die Creyſe zu überſchicken- ſomit deſſen über 700000. fl. anſteigende Forderung gründlich zu belegen im Stande geweſen wäre, ob bey ſolchen Umſtänden der General-Admodiation mit Fug ein Vorwurff gemacht werden möge, und Ihro nicht ehender mit dem wahren Beförderungs-Mittel der General-Verpflegung, als ſolchen Anmuthungen zuzudringen, welche die hohe Principalité, gleich der hohen Generalité, bey Erwägung dieſer Umſtände vor allzuhart und diſproportionirt erkennen wird. Womit ſich zu geneigterem Wohlwollen beſtens empfihlet.

J. C. E. von Oetinger.

LXXII.

Pro Memoria

an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß-Convent, von der General-Admodiation.

d.d. Haupt-Quartier Struppen, den 28. Sept. 1758.

Gehorſamſt Unterzogenen iſt diejenige Anzeige, welche von dem Fränckiſchen Herrn Ober-Kriegs-Commiſſario von Diez zu dem dortig Hochlöbl. Creyß-Directorio, in ſo crianten Ausdrückungen übergeben worden, und ſub d.d. 9ten Septembris ins Publicum gekommen, neben der- an den von Schmöger unter gleichem dato erlaſſenen Signatur mit ſo vieler Wehmuth als groſſen Surprice zu handen gekommen; Man ſiehet daraus ganz handgreiflich, wie der Herr Verfaſſer alle Kräfften angewandt, denen Bemühungen der- von Kayſerlicher Majeſtät mit ſo vieler Sorgfalt etablirten General-Admodiation, alles, was nur immer gehäßig aufgebracht werden mögen, anzuſchmizen, und den mindeſten Vorfall, welcher denjenigen, die mehrern ernſthafften Campagnien angewohnt, eben nicht ſo ſelten vorkommet, aufs äuſſerſte, mit vielen Zuſäzen, zu exaggeriren, ſofort wegen der- aus ganz natürlichen Folgen, in einem Diſtrict Landes, welches man erſt wiederum vom Feind occupiren müſſen, wohlfolglich zuvor keine Magazine anlegen können, entſtandenen- neben der Beyfuhr des Brods auf 16. Stunden, von der General-Admodiation auf keine weiſſe zu verhindern geweſenen Mangelhafftigkeit, derſelben eine Culpam mit Haaren auf den Hals zu ziehen, ohne gegen über auch nur die mindeſte Anregung von demjenigen zuthun, was die Umſtände zu Ihrer wahren Entſchuldigung von ſelbſten beygetragen; Um die Gemüther deſto mehrers zu ſeiner Abſicht zu præpariren, und jedermänniglich wider die an ſich unglückſelige General Admodiation noch weiters zu preveniren und aufzubringen, ſo werden ſogleich die erſten Linien mit dem gehäßigen Titul, einer ganz auſſerordentlichen Gewinnſucht, angefüllt; Daß es aber an dem Beweiß ſelbſt gebreche, erhellet genugſam daraus, da die- ſonſt in denen mindeſten Dingen, ſogar, wann auch ein Erbis oder Wicken, als etwas inevitables und nicht ſchädliches, in dem Haber erfunden worden, beygefügte Specialitæt hier mit Stillſchweigen übergangen worden, und Herr Kläger, etwas bündiges aufzubringen, nicht alſo im Stande geweſen ſeye, wie im gegentheil die General-Admodiation aufs gründlichſte zu erweiſen- und mit Urkunden zu belegen erbietig iſt, daß durch den Ihro unterſagten freyen Einkauff in Böhmen und dargegen ſubſtituirte- aus Mangel der præſtirten Contractmäſigen Bezahlung anzunehmen genöthiget geweſene- Kayſerlich-Königliche Magazins-Verpflegung, gegen welche die General-Admodiation bey denen Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten, gleich anfänglich per Pro Memoria, ſo angelegentlichſt um Verwendung Dero amtlichen Officiorum angeſucht, ſelbes auch bey allen Gelegenheiten, wiewohlen ohne Effect, wiederhohlet, deroſelben der empfindlichſte Schaden zugefügt worden, als welches einem jeden ohnbefangenen um ſo leichter zu beurtheilen kommen- und das gegentheil in das Geſicht fallen muß, da ja notoriſch iſt, daß, indeme Ihro nach dem zum grund gelegten Franzöſiſchen Conventions-Preiß:

vor eine Portion Brod	. .	5½. kr.
1. Haber Ration	. . .	16½. kr.
1. Heu Ration	. . . .	15. kr.
		37. kr. Bömiſch, oder
		44⅖. kr. Reichs-Münz

aufgerechnet worden, der General-Admodiation an Ihrem Contractmäſigen Preiß 7½. kr. per Brod, und 38. kr. per Pferd alſo 45½. kr., weiter nicht als 1$\frac{1}{10}$. kr. zu gut geblieben, wovon Sie die koſtbare Wagenburg und das Perſonale unterhalten- den enormen Brod Abgang, da allein auf dem forcirten Transport von Brür wenigſtens 12000. Portionen zu ſchänden gegangen, öfftere Erbauungen neuer Backereyen- wel-

ches

ches leztere allein ſchon über 10000. fl. erfordert, und die durch ſo vielerley Rubriquen lauffende ſonſt unerſchwingliche Manipulations-Koſten beſtreiten folglich immer nur zuſezen müſſen, mithin alles, was bißhero geſchehen, allein zu verhinderung gröſſeren Schadens und des völligen Ruins nothgedrungener, keineswegs aber aus Eigennuzigkeit und Gewinnſucht, wohin es die Abgeneigtheit des Fränckiſchen Kriegs-Commiſſariats zu qualificiren geruhet, vorgekehret worden. In Recenſione factorum fanget man mit dem Mangel des Strohs an, und dem Herrn Referenten iſt gefällig zu aſſuriren, daß ein Ueberfluß zu bekommen geweſen; Wäre aber derſelbe ſo vielfältig und fleißig in die Scheuren gegangen, als es allem Anſehen nach nicht geſchehen, ſo würde er gefunden haben, daß zwar ohngetroſchene Korn und Haber-Garben, nicht aber Stroh darinnen zu finden geweſen, als worüber unterthänigſt Unterzogene die Obrigkeitliche Atteſtata in Menge beyzubringen erböthig ſeynd. Aus Böhmen ſolches über das Gebürge nachzuführen, wann man auch eine Möglichkeit hätte ſtatuiren wollen, wäre ridicul und höchſtkoſtbahr, auch um deß zu anderen dingen nöthiger geweßten Vorſpanns willen nicht einmal practicable geweſen; daß aber davor ſchon in Schönwald geſorgt worden, zeiget die zwiſchen den Sächſiſchen General-Landes-Commiſſariis, und dem Reichs-Ober-Kriegs-Commiſſariat ad Protocollum gekommene ſchrifftliche Abrede, deren unterbliebener Effect von denen Landes-Commiſſariis mit der feindlichen Bottmäßigkeit, deren Sie ſich biß auf die Einruckung ſelbſt unterworffen geſehen, entſchuldiget wurde, und wer ware im ſtand mit Raiſon etwas dargegen zu ſagen? So bald aber die Armee eingerucket ware, ermangelte es in dem engen Diſtrict von 17. biß 18. Dörffern, an genugſamen Händen und Füſſen zu allen denen ohnendlichen vielen Bedürffnuſſen einer Armee, ſogar, daß noch auf dieſe Stunde die wenigſte Regimenter ſo viel Stroh nicht bekommen können, als Ihnen zu nehmen erlaubt iſt, es ſeye dann, daß Sie ſelbſt Commando in die Dörffer geſchickt, und treſchen laſſen; Selbſt die combinirte Kayſerliche Trouppen haben in denen erſten Tagen nicht einen Halm Stroh bekommen können, und gleichwohlen iſt das hier anſtimmende Lamento dorten von keinem Menſchen gehört worden, zumahlen da in dem Oeſterreichiſchen Dienſt eingeführet iſt, daß in ſimplen Nacht-Stationen bey der mindeſten Difficultæt, und wo es nicht per Contribution gelieffert werden muß, nicht einmal Stroh gegeben ſondern ſolches allein in Raſt-Stationen und Stilllagern diſtribuirt wird; An der General-Admodiation Sorge hat es nicht gefehlet, und deren desintereſſirte Abſichten laſſen ſich klar hieraus ſchlieſſen, da dieſelbe die darauf haltende Officianten gleichwohlen ſalariren, in dergleichen Frangenti aber die ausgeworffene Proviſion entbehren muß; Wäre es Ihro aber um das Intereſſe zu thun geweſen, und nicht die offenbahre Ohnmöglichkeit in dem Weg geſtanden, ſo würde Sie äuſſerſt thöricht gehandelt haben, wann Sie das Stroh nicht aufgebracht, indeme Sie die Anſchaffung per Rige thut, mithin niemahlen Schaden wohl aber Nuzen davon zu gewarten und auf keinen Preiß zu ſehen hat, wann man es auch aus der Apotheck zu nehmen genöthiget geweſen ſeyn ſolte: Selbſt die Fränckiſche Trouppen werden dabey mehrers als andere beruhiget geweſen ſeyn, weilen Ihnen das Geld vor das, was nicht am Holz und Stroh an der ausgeworffenen Gebühr naturaliter conſumirt wird, in der Abrechnung pro Majo, auf Atteſtation des Ober-Kriegs-Commiſſariats, mit baar Geld von der Admodiation heraus bezahlt werden müſſen, welches in denen folgenden Monathen, auf die man, alles Erinnerns ohngeachtet, biß dahero ſo wenig die unterſchriebene monathliche Abrechnung herausbringen können, als wenig die in dem Contract mit ſo vieler Bündigkeit veſt geſtellte Entwürffe auch nur ein einigesmahl, zu nicht geringer Dunckelheit edirt und alſo der Admodiation das Præſentatum Contractmäſig auf dergleichen Piecen zu ſezen, die Mühe erſpahret worden, annoch zu erwarten ſtehet.

Nach der zweyten Anklage ſolle jedes Pferd innerhalb acht Tagen nur eine halbe Ration Haber und Heu, ſodann vor eine complete Portion gar nur eine halbe Garbe, und, wie der Rapport von 31. Auguſt. ſagt, 3. Haber-Garben vor 2. complete Rationen bekommen. Das Factum iſt aber nicht richtig; Anliegender Extract aus dem Proviant-Amtlichen Aſſignations-Protocollo erweiſet das gegentheil klar, alſo zwar, daß von Zeit der Einruckung an man weiter nicht, als etwa viermahl Haber-Garben, die übrige Tage aber das harte Futter complet- und alleine den 11. 14. 15., und zwar

an

an dieſen Tagen nur die Infanterie den 16. 17. 19. 20. 21. 22. & 23ten den groſſen Heu-Mangel gehabt, wo man Contractmäſig eine halbe Ration Haber ſtatt Heues offerirt, von denen Proviant-Meiſtern aber, ſub Defectu Inſtructionis, eine Refuſe deßwegen erhalten, damit man nur zu ſchreyen Gelegenheit gehabt, weilen man gehört, daß die General Dauniſche Armee fouragire, und ſeinen Geluſt auch hätte büſſen mögen. Man provocirt zugleich auf Herrn Lieutenant von Wolffskehl, welcher die Commiſſion gehabt, alles aufzuſuchen und zu entdecken, und wegzunehmen, was erfunden werden ſolte, in Dero ernſtlichen Geſuch aber durchaus nicht reuſſiren können; Was die Aſſignation der Haber-Garben betrifft, ſo ware es zwar ein flebile Beneficium, hingegen eine der löblichſten Anordnungen des General-Commando; der Einmarſch geſchahe in ein- von fremder Macht occupirtes Land, die General-Landes-Commiſſarii getraueten ſich vor der Hand lediglich keine Anſtalten zu machen, von der General-Admodiation aber vor der Fronte ein Magazin anlegen zu laſſen durch andere, ware eben ſo wenig faiſſable, weilen ein mediocres Huſaren-Commando Ihro das Handwerck ſogleich niedergelegt haben würde; Aus Böhmen die Vivres über das Gebürg nachzubringen, darzu ermangelte der Vorſpann, dene man, wie bey der ganzen Armee bekannt, über die Bedürffnuß der Kayſerlich-Königlichen Armee, kaum vor die Krancke zu transportiren, aufbringen konnte; Und die Præparatoria zum Zuſchub der Lebens-Mittel aus Böhmen, vor die- zu gleicher Zeit erwartete Ankunfft der Dauniſchen Armee, beſchäfftigten Menſchen und Vieh dergeſtalten, daß man der General-Admodiation ſo gar die Ihro Contractmäſig ſchuldige Landfuhren zum Nachſchub des Brods von Brüx verſagte, und dieſelbe nöthigte, daß eigene Proviant-Fuhrweſen alſo anzuſtrengen, daß in Zeit 3. Wochen allein 56. Pferde von der Wagenburg creppirt, und zu Schanden geführt worden; Die Noth ware alſo notorie groß, die Menſchen-Liebe des commandirenden Generalen aber gewiß noch gröſſer, als welche, ſtatt einer würcklichen Fouragirung, dieſen Ausweg ergriffen, und eine Quantität Haber-Garben auf einen gewiſſen Plaz zuſammen bringen und diſtribuiren lieſſen, um die Ankunfft der Böhmiſchen Transporte und der Sächſiſchen Land-Lieferung, auch den- von der General-Admodiation aus dem Altenburgiſchen gemachten Nachſchub, deſto ehender erwarten zu können; Eben dieſe weiſſe Anordnung aber irritirte das Geſchrey der Officiers, wovon dieſer Nachklang noch Zeuge iſt, noch mehrers; Hätte man erlaubt in der Unordnung zu fouragiren, und dardurch die Portionen zu erſpahren, ſo würde alles zufrieden geweſen ſeyn; Die Löbl. Commiſſariaten lieſſen ſich zwar beygehen, dieſe Feldmarſchall-Amtliche- nach denen Umſtänden abgemeſſene Verfügung, der General-Admodiation zu inhibiren, gleich als ob es in der General-Admodiation Mächten ſtünde, dergleichen Feldmarſchall-Amtliche Befehle zu befolgen oder nicht; Da aber dieſelbe über dergleichen Dinge nicht gefragt oder zu Rath gezogen wird, und Ihnen nicht unbekannt ſeyn ſolte, daß, wann einmahl die Befehle bey der Parole gegeben, Gehorſam das beſte Opffer iſt, ſo laſſen Unterzogene dahin geſtellt ſeyn, ob nicht beſſer wäre, wann die Kriegs-Commiſſariaten ſich fleißiger bey der Parole einfinden, und bey der Quelle in Inſtanti, **von Amtswegen**, Vorſtellung thun, als der General-Admodiation dergleichen Incumbenz per Retorſionem zumuthen, oder wohl gar ſolche, unter einer anmaßlichen Reproche, darzu obligiren wolte, welches Ihro als ein Unfug von dem General-Commando ohnfehlbar würde verwieſen werden.

Jedermann will ſich an den ſtricten Buchſtaben des Contracts halten, und niemand iſt ſo billig, offenbahrer Ohnmöglichkeit nachzugeben; Hätte man tempore des errichteten Contracts auch nur einen Gedancken haben können, daß 2. Kayſerliche 1. Reichs- und 2. feindliche Armeen in einen Diſtrict von 6. Stunden, in ein Land, wo ſedes & theatrum belli ſchon 2. Jahr lange aufgeſchlagen, zu ſtehen kommen, und ſich die gegenwärtige beſchwehrliche Umſtände, welche die Nürnberger Gedancken und das ganze Syſteme ſo ſehr verändert, ereignen ſolten, man würde wohl nicht ermangelt haben, über dergleichen Caſus ſich deutlich gegen einander zu expliciren, und auf den Fall der noth-gedrungenen Fouragirung, wovon zum Beweiß, daß man ſolch beſchwehrliche Umſtände nicht einmal vermuthet, nicht ein Wort im Contract zu finden, die Vorſorg zu thun; ja es liegt ganz klar am tag, daß ſich in einem Contract nicht determiniren laſſe, ob man das Heu auf eine oder mehrere Stunden hohlen ſolle, daß vielmehr die

Noth die Geſeze vorſchreibe, und man ſich hierunter abſolute nach denen Umſtånden richten můſſe; Die Kayſerlich-Königliche Regimenter mögen in ein und andern Stůcken einen Vortheil genoſſen haben, wer hat aber die Combination, der Kayſerlichen und Reichs-Armee, voraus geſehen? und wer håtte wohl die- aus einer ſolch mercklichen Verånderung von ſich ſelbſt flieſſende ganz andere Umſtånde, wo zerſchiedene wichtige Reſpectus zuſammen ſchlagen, bey errichtung des Contracts ſich vorſtellen wollen? wem håtte der Umſtand einfallen ſollen, daß der Elbe-Fluß an Waſſer ſo ſeucht- und an Fahrzeigen ſo leer ſeyn wůrde, daß man mit denen Waſſer-Transporten genugſam aufzukommen nicht im Stande ſeyn ſolte? wer håtte bey Eröffnung der Campagne zu Bamberg, wo man die Magazine in dortiger Refier, und zu Schweinfurt biß Culmbach anzulegen Befehl gehabt, geglaubet, daß man ſo bald und ſo lang in Böhmen ſeyn- und eben ſo lang wiederum an dem Ausgang des Böhmiſchen Gebůrgs in Sachſen Halt machen můſſen? Umſtånde! die ſich mit einer noch ſo weiten Reiſe, und weder ſchrifft- noch perſönlichen Lamentiren, ſondern allein von einer wahren Bearbeitung nach billigen Auskunffts-Mitteln, oder einem raiſonablen Anſchicken in die Zeit-Umſtånde, nach der alten edlen Römiſchen Gedenckens-Art, bezwingen laſſen; Ueberhaupt hat Herr Denunciant zerſchiedene wichtige Umſtånde, und unter andern dieſen hinweg gelaſſen, daß, da heutiges Tags das Raffinnement öffters mehrere auf daß Intereſſe, als den Dienſt ſelbſten gerichtet, der mehrere Theil ſo viel Pferde nicht, als viele Rationes Ihme zum Dienſt durch die Ordonnanz ausgeworffen, wůrcklich aufgeſtellt habe, ſondern den Geld-Betrag lieber in den Beutel ſtecke, ſo daß denen Subalterne Officiers in alleweg ohnmöglich fallet, in dieſer oder jener ohnausweichlichen Nothwendigkeit ſeine Fourage zu hohlen, weilen er weiter nicht als 1. Pferd hat, ſtatt des Knechts aber ſich eines obligaten Mannes bedient, der zur nemlichen Zeit im Dienſt iſt; Welcherley Vorfålle in andern Dienſten nimmer arriviren, dahero auch die mehrere dergleichen Klagen ceſſiren, folglich alles gut und beſſer gehen kan.

Die dritte Klage gehet wider das Gerſten-Futter, welches aber auf zehnerley Art vor einmal legitimirt iſt; der Contract erlaubet es im Nothfall, daß aber dieſer wůrcklich exiſtirt, darzu iſt wohl kein bůndigerer Beweiß als dieſer nöthig, daß die Kayſerin Königin, deren das ganze Land Leibeigen- und mit allem zu Dienſten und Befehl-ja ſo willig iſt, daß man eine ſolche Unterwůrffigkeit ſchwehrlich bey einem Unterthanen ohne murren antreffen wird, einen andern Ausweg nicht finden können, ſondern vor Dero Cavallerie ſelbſt Gerſten fůttern můſſen, weilen das Materialie nicht im Land ware. Im platten Feld mag zwar Herr Denunciant hier und dar einen Acker mit Frůh-Haber geſehen haben, deſſen aber ſo wenig, daß im groſſen, wo von Fournirung einer Armee die Rede, nicht daran zu gedencken wåre: noch dato aber iſt er im Felde, und ſtehet grůn auf dem Halm, wer auch an Land-Oeconomie eine Freude hat, weiß, daß der Haber nicht wohl von Halm geht, wann er nicht in der Tennen verjohren hat, dahero auch ohne die åuſſerſte Noth von denen Bauren nicht getroſchen wird, weilen die Helffte im Stroh bleibet; Wåre der Ueberfluß ſo groß, der Kayſerin Königin Majeſtåt wůrden nicht nöthig gehabt haben, in Schwaben und Francken eine ſo groſſe Quantitæt Haber aufkauffen zu laſſen, ſolches zu Waſſer auf Linz zu fůhren, und von dar erſt zu Land in Böhmen, ja gar biß hiehero transportiren zu laſſen; Welch immenſe Depenſe! woraus man gar vieles im groſſen argumentiren- und wo man alle tag an denen aus Oeſterreich ankommenden Laſt-Fuhren den lebendigen Beweiß haben kan, das gehåßige gegentheilige Anbringen genugſam zu widerlegen, wann auch die Feldmarſchall-Amtliche Erkanntnuß des Nothfalls durch die tåglich bey der Parole herauskommende Befehle nicht bekannt- und die Rarité dieſes Naturalis nicht ſo notoriſch wåre; Der Vorrath aus Ungern und Måhren ware ſonſten die Reſource, dieſe aber iſt leyder vor heuer auch verſiegen, und es ſeynd alle dieſe Grůnde ſo beſchaffen, daß ein Hochlöbl. Frånckiſcher Creyß der General-Admodiation um ſo weniger etwas widriges hierinnen wird aufbůrden laſſen, dazumahlen die Commiſſariaten, wegen des Gewichts und Maaſes der Gerſten, weßwegen man ſich ſeinen Regreſs und Nachrechnung beſtens reſerviret hat, eines dem Wort-Verſtand des Contracts ganz contrairen Deciſi ſich angemaßt, und ihr heraus gegebenes Maas auf $5\frac{1}{2}$. Pfund gerichtet, da doch die Admodiation, wie es der Hochlöbl. Schwåbiſche

Creyß,

Creyß, nach der Anlage, bereits erkannt, nicht weiter als ⅔tel des nehmlichen Maaſes, alſo ⅔tel des achten Theils von dem Oeſterreichiſchen Mezen davon das ganze 6. Pfund halten ſoll, mithin ſtatt 6. Pfund nur 4. Pfund ſchuldig iſt, und worwider das im Oeſterreichiſchen Dienſt eingeführte gröſſere Maas nichts probiren mag, weil die Kayſerin Königin ſtärckere Pferd-Rationes gibt, und den Oeſterreichiſchen Mezen Haber, den man denen Reichs-Trouppen Contractmäſig um 8. Rationes diſtribuiret, nur vor 6. Rationen austheilen laſſen, weilen in der that ein Dienſt-Pferd bey weniger Futter nicht wohl beſtehen kan, endlich und

Viertens wird eine Verringerung der Wagenburg ganz dreiſtiglich ſtatuirt, und dieſer eine Hindernus des Dienſtes auf die zudringlichſte Art zugeſchrieben; hier aber muß die Gerechtigkeit der Sache reden; Zu Nürnberg hat man alle Calculationen des Profits und Schadens auf eine Portionen Zahl von 32000. gegründet, und, anſtatt ſonſt gewohnlicher 15. Wagen auf 1000. Portionen, welche nach der gegenwärtig lebendigen Erfahrung nicht einmal erklecklich ſeynd, §. 7. einen Numerum Rotundum von 300. Wagen, alſo nicht einmal 10. Wagen per 1000. Portiones, in jenem Suppoſito vöſtgeſtellet, in dem 15. §. hingegen iſt die Verminderung ganz vorſichtig nach denen Vorfällen, und der Portionen Zahl, mit Feldmarſchall-Amtlichem und Kriegs-Commiſſariatiſchem Vorwiſſen admittirt worden, wie es die Billigkeit und Gerechtigkeit allerdingen erfordert; In Saaz wurde die Wagenburg mit aller Solennität gemuſtert, und 218. Wagen 294. Mann und 895. Pferd Effective aſſentirt, auch die ſpecifique Liſte darüber allen Commiſſariaten mitgetheilt; Eben dieſen wurde damahlen der Status der täglichen Portionen-Abgabe, weßhalben ja die tägliche Original-Rapports, Brod- und Magazins- auch Abgab-Regiſter noch allſtündlich ohnpartheyiſch reden, und vorgelegt werden können, vorgezeigt, und nicht einmal eine Summa von 18000. täglichen Portionen erfunden; Man erachtete alſo damahlen das Fuhrweſen nach dieſer Anzahl ſufficient: Es ware keine Widerrede; Noch geſchahe eine Erinnerung: Deß Feld-Marſchalls Durchlaucht beſtättigten ſolches per Conſenſum tacitum, weilen niemahl eine Klage der Dienſt-Verhinderung vorkame, und auch von denen Commiſſariaten, wurde nichts movirt; Seit der Zeit verringerte ſich alle Tag der Portionen Zahl, und erinnert man ſich deß von dem Herrn Verkläger allegirenden Verweiſſes nicht, und würde ſolchen mit Grund von ſich abzulehnen gewuſt- und hiebey nicht ſtille geſeſſen haben; Wann aber ja eine ſolche Verringerung wahrgenommen worden: (wie ſie ganz zuverläßig widerſprochen wird, und nicht iſt, auch auſſer deme, was in denen leztern 3. und 4. Wochen, durch die forcirte Brod-Transporte von 15. und 16. Stunden, zu Grund gerichtet- und erſt kürzer Tagen, mit 30. Wagen in der Refier Freyberg, vom Feind hinweggenommen worden, noch dato demonſtrirt werden kan, daß man nach Proportion der Portionen-Zahl, deren man defacto täglich nicht einmahl 16000. brauchet, nur 160. Wagen zu halten ſchuldig wäre:) warum haben dann die Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten, um das gewiſſere zu erfahren, nicht neuerdingen eine Muſterung vorgenommen? welches weit verläßiger als eine ſolche Anzeige auf **treulich und ohngefehr**, um nur ſeinen Muth an der Admodiation zu kühlen, und den Weg zu ſeinen Abſichten zu erweitern, geweſen ſeyn würde? Man ſiehet ja handgreifflich, wohin alle dieſe Eingelencke gemeynet ſeyn; Um aber das Publicum zu überzeugen, daß des Feld-Marſchalls Durchlaucht in dergleichen Fällen mehrere Sorge und Attention, als man verlangen kan, zu Beſchämung aller derer, welche durch verläumderiſche Ausſtreuungen daſſelbe irre machen wollen, tragen, ſo legt man die- erſt unterm 10. Septembris, Feldmarſchall-Amtlich, abgeforderte und übergebene Anzeige bey, woraus zu erſehen, daß, ohne die- zum Ueberfluß und Abwendung alles Vorwurffs gedungene ſchwehre Kayſerliche Laſt-Wägen, deren jeder mit anrechnung der Differenz des Gelds, und des um 10. kr. abzurechnen contrahirten Futters auf 7. fl. Reichs-Geld zuſtehen kommet, die Admodiation noch damahlen 167. beſpannte Wagen im Dienſt gehabt, und 30. in Altenburg gedungene Fuhren, deren jede mit 5. fl. gelohnt wird, unterhalten, ſofort weit mehrers, als man nach Proportion der gegenwärtigen Portionen-Zahl ſchuldig ſeye, præſtirt werde; Man kan ſich anbey gefallen laſſen, wann die Löbl. Commiſſariaten noch dato ſich die Mühe geben wollen, die Muſterung öffters vorzunehmen, ſomit die Ueberzeugung ſelbſt überkommen, wie bey dermahligen ſtrengen Dienſten

das ganze Fuhrweſen totaliter zu Grunde gehen müſſe, und nichts als dieſe an der Verringerung ſchuld, ſofort, ſtatt derjenigen 69000. fl., welche in der Nürnbergiſchen Bilance vor das in fine der Admodiation zu gutem verbleibende Fuhrweſen in computum genommen und in Abzug gebracht worden, nicht auf den 10ten Theil die Reflexion zu machen, und die Jalouſie über den ſich imaginirenden Profit kecklich mehrers moderiren dörffe.

Man übergehet übrigens die weitere- die Admodiation directe nicht tangirende Aſſerta, wegen des machenden Unterſchieds und Vorzugs zwiſchen denen Kayſerlich-Königlichen und Reichs-Trouppen, und deſſen, was von dem Ausſchlag des Commandirenden Generalen, und Grafen von Wilzeck, auf die angebrachte Klagen allegirt worden, muß aber der Gerechtigkeit bey Pflicht und Gewiſſen dieſes nachſagen, daß lezterer denen bey dem Magazin ſtehenden Beamten ſolches bey Eiſen und Banden auf das rigoureuſeſte unterſaget, und eine durchgängige Gleichheit, ohne Prædilection, aufs ſchärffſte eingebunden, wie dann auch das gemeinſchafftlich führende Aſſignations-Protocollum das nehmliche, daß es geſchehen, ganz deutlich dociren wird.

Der angehängte Vorſchlag der Admodiation jemanden zur Seiten zu ſtellen, kan zwar der Admodiation ſehr indifferent- niemahl aber von einem Nuzen ſeyn, weilen dieſelbe in Fällen, welche von der Ohnmöglichkeit nicht beſtritten werden, das ihrige zu thun auf das äuſſerſte piquirt iſt, und ſich mit grund noch niemahlen nichts zu ſchulden kommen laſſen; Doch müſte gewiß zu wahrem Vorſchub gereichen, wann der Ausdruck mit Geld ſchon längſt in Execution geſezt- und die zur Proviantirung gewidmete Gelder deroſelben in die Hände verſchaffet worden wären, maſſen aus der geſtattenden Zerſplitterung des Fundi eben dieſe unglücklichſte Folgen herkommen, und manches weit beſſer und ſolider, mit mehreren Nachdruck, hätte beſorget werden können, wann man auf jene Art ſich nicht die beſte Force, und dasjenige Mittel aus Handen gezogen geſehen hätte, welches zu einer richtigen Verpflegung abſolute erforderlich iſt;

In dem, ſub Communicato d. d. 6. Septembris, weiters zum Vorſchein gekommenen Pro Memoria, will man ſich darüber nicht aufhalten, daß eine decente Vorſtellung über ohnbillige Zudringlichkeiten, als anzüglich, caracteriſirt werden will, und hätte wünſchen mögen, der Herr Kläger hätte diejenige 3. Bauren-Hütten, welche der Admodiation und Ihrem zahlreichen Perſonali aſſignirt worden, anzuſehen gewürdiget, er würde gewiß gefunden haben, wie vieles ſich ein General-Proviant-Mit-Director, wie ein Hochlöbl. Fränckiſcher Creyß unterthänigſt Unterzogenen, unter der gewohnlichen Beſiglung der 4. Bäncke, zu agnoſciren geruhet, ſich gefallen laſſen- und alle Commodität, die er in andern umliegenden Dörffern hätte finden können, officii ergo verläugnen- ſich hingegen in dieſen und ſeinem Zelt behelffen müſſen.

Daß Dombasliſche Corps muſte allein der Anlaß ſeyn, der General-Admodiation eines anzubringen, Herr Denunciant ſezt aber nicht hinzu, daß dieſes Corps in denen Erzgebürg-Creyß, von Kemniz und Zwickau aus, vom Feind beſtändig verfolget worden, und bald hinder ſich bald vor ſich gegangen, unter dem Wort Fourage aber der Haber nicht verſtanden, maſſen die General-Admodiation mit dem Commandirenden Generalen von Dombasle ganz andere Umſtände, welche allen Mangel entſchuldigen, nebſt dieſem zu erweiſſen erbiethig iſt, daß man noch 150. Säck Haber und Gerſten, nebſt 130. Centner Mehl, auf denen mitgehabten eigenen Proviant-Wagen als einen Vorrath mitgebracht, mithin nicht der Mangel der Vivres, ſondern die Zeit und Umſtände der in facie des Feindes gemachten Marſche, welche nicht von der Admodiation dependiren, ſolches verurſachet; Daß aber das Löbl. Anſpachiſche Dragoner-Bayreuthiſche Couraßier und Kroneggiſche Infanterie-Regiment Mangel gelitten haben ſollen, davon iſt unterthänigſt Unterzogenen nichts bekannt worden, und da das ganze Durlachiſche Corps von der Armee hinweg marſchiret, ohne daß der General-Admodiation auch nur ein Wort davon geſagt worden, und keines der Löbl. Regimenter jemahlen wird behaupten können, daß es vor dem Abmarſch ſich bey der Admodiation um ſeine Verpflegung gemeldt, wie es, wann das Brod und Subſiſtenz nachgeführt

werden

werden ſoll, von rechtswegen erforderlich iſt, ſo wird man auch mit grund deroſelben hierunter keine Saumſal zuſchreiben können; Man berufft ſich auch auf Herrn Obriſt Baron von Epting, daß auf die erſte Anzeige das Brod ſogleich zugeführt- und die weitere Erfordernuß nach Möglichkeit beygeſchafft worden; Das Ober-Kriegs-Commiſſariat zeiget hier ſelbſten an, daß aller Einkauff verbotten bleibe, wie gut wäre es aber geweſen, wann die Löbl. Commiſſariaten, ſtatt der- auf das anzügliche betitulte Pro Memoria gegebenen imperatoriſchen Antwort, ſich bey des commandirenden Generalen Durchlaucht lieber um Relaxation dieſes angelegten Verbotts deß freyen Einkauffs ernſtlich von Amtswegen interponirt- als dieſe Incumbenz retorquendo der General-Admodiation wiederum überwieſen- zu gleicher Zeit aber vor die Beybringung des Fundi, als eines ohnentbehrlichen Reciproci des Contracts, geſorgt hätten? dann ohne Geld iſt in fremden Landen alles vergeblich, und da die General-Admodiation dato 950000. fl. Ausſtände liquidirt, da man doch alle Monathe zahlen ſollen, wer könnte Ihro dann auch nur ein böſes Wort ſagen, wann die allergröſte Fehler vorgegangen wären? Es iſt GOttes Wunder, daß nicht die General-Admodiation auch in ihrem zweyten Abſchnitt wiederum zerplazen und unterliegen müſſen, welches auch gewiß geſchehen wäre, wann nicht, unter der unermüdeten tag- und nächtlicher Sorgfalt Ihro des commandirenden Generalen Durchlaucht, und des Reichs-Obriſt-Kriegs-Commiſſariats, die Aushülffe der Kayſerlich-Königlichen Magazine, die- von der Reichs-Operations- auch, auf expreſſen Kayſerlich allerhöchſten Befehl, aus der Caritativ-Caſſa gethane Vorſchüſſe, ingleichen die richtige Zahlung und ohnbedencklich gemachte Anticipation des devoten Schwäbiſchen Creyſes, den Fortgang in Böhmen erhalten, zu Bareuth aber aus eigenem Credit des per Courrier beygeruffenen mit Unterzogenen Ober-Kriegs-Commiſſarii von Oetingers, Mittel gemacht worden wären, daß die Armee, nachdeme es ſchon den 12ten an allem gefehlt, und ſich keine Seele von Schmögeriſcher Seite ſehen laſſen, den 13ten wiederum verpflegt worden, und der- der Admodiation ſo fatal geweßte Aufbruch nach Böhmen würcklich hat beſchehen können.

Eine unterm 9. Septembris an den von Schmöger erlaſſene Signatur, welche unterthänigſt Unterzogenem extra judicialiter zugekommen, recenſirt aus dem mündlichen Vortrag des Herrn Ober-Kriegs-Commiſſarii von Diez alles dasjenige weitläuff- und ſpecialiter, was das Pro Memoria ſowohl als die vorhergehende Berichte, (deren doch zerſchiedene, die die verbeſſerte Anſtalten der Admodiation beloben, nicht allegirt werden) der Admodiation aus allerhand Abſichten aufgebürdet, und es wollen ſich Unterzogene nicht unterſtehen, die in denen Haupt-Puncten vorausgeſezte Rechtfertigung nochmahlen zu wiederhohlen; Wie wenig aber die General-Admodiation in allen dieſen Vorwürffen das Licht geſcheuet, deſſen kan kein klärerer Beweiß, als anliegendes- gegen den Heſſen-Darmſtädtiſchen Obriſt von Stuzer bey des commandirenden Generalen Durchlaucht gleich anfänglich übergebene Pro Memoria geführt werden, auf welche ſogleich eine Unterſuchungs-Commiſſion, beſtehend in dem Chur-pfälziſchen Generaln Graf Eſtern, dem Kayſerl. Königl. Obriſt von Münchshauſen, dem Reichs-Ober-Kriegs-Commiſſario Thomi, und 2. Staabs-Officiers, niedergeſezt- von denenſelben aber die mehriſte Klagen, wo nicht ungegründet, doch weit nicht gänzlich erwieſen befunden worden, wie davon die- von des Kayſerlichen Miniſtre Baron Widmanns Excellenz, dem Löbl. Fränckiſchen Creyß expreſſe mitgetheilte Nachricht in dem Commiſſions-Protocollo von 1. Auguſt. deutlich angezeigt iſt; Dieſe damahlige Provocation, und die- in der Unterſuchung ſich gezeigte Ohnerfindlichkeit der angebrachten- meiſt ſubornirten- auf ohnbilligen Vorurtheilen beruhenden Klagen, und die ſeit deme immer erfolgte Verbeſſerungen müſſen der General-Admodiation das Wort reden, und was die- von niemanden ſonſten eingeklagte ohncontractmäſige Beſchaffenheit des Brods betrifft, ſo weiß unterthänigſt Mit-Unterzogener kein beſſeres Argumentum ad hominem beyzubringen, als was Herr Obriſt Baron von Epting, welche bey dem Kayſerlich Hadickiſchen Corps ziemliche Zeit auf Commando geſtanden, abzulegen ſich nicht entgegen ſeyn werden laſſen, daß die Kayſerliche Trouppen die beſſere Qualitæt des Brods der Reichs-Armee öffentlich eingeſtanden, und ſich darüber einigermaſſen Jaloux bezeigt, auch würcklich öffters geſchehen, daß auch im Nothfall die Reichs-Trouppen ihr Brod nicht einmahl vom Kayſerlichen Magazin nehmen wollen,

 ſondern

ſondern ihnen ſolches wohl immer von der Reichs-Admodiation nachgeſchoben werden müſſen; Die vorzulegen erbiethende Original-Back-Regiſter müſſen dieſen ohngünſtigen Vorwurff gänzlichen widerlegen, und man kan erweiſſen, daß nicht nur ⅓tel-ſondern zerſchiedentlich pur Waizen-Mehl verbacken worden; Die Qualität der-aus Mangel der-von denen Reichs-Creyſen (Schwaben ausgenommen) gefloſſenen Bezahlung, aus denen Kayſerlichen Magazinen zunehmen genöthigt geweßten Pferd-Rationen ware gewiß nicht ſo ſchlecht, als ſie der Ohnwille über die bey denen Particular-Lieferanten vorlohrne Convenienz beſchrieben: und bey dem-vor 1. Jahr in dem Thüringerwald, bey Eiſenach und dergleichen Marſchen, erlittenen bittern Hunger, ja dem äuſſerſten Brod-Mangel von mehrern tagen, hat man ein ſolch Geſchrey ja nicht gemacht, als dermahlen, da es nur an Heu fehlet, Brods die Fülle da iſt, und es an Haber auch nicht ermangelt; Man hat bey Saaz immer gelobet, wie gut die Kayſerliche Cavallerie ausſehe gegen denen Reichs-Cavallerie-Regimentern, und ſie haben doch aus einerley Magazin Ihre Verpflegung empfangen; Die Regimenter haben die Wahl gehabt, das Heu auszuſchieſſen, wann nur 1. Loth gefehlt; alle Chicanen der darzu ohnehin geneigten Fouriers hat man mit Gedult erlitten, und zu Saaz im Magazin einen Abgang von 2500. Centner von dem vielfältigen Zubüſſen und umbinden gehabt; Man hatte die Wahl unter alt und neu Heu: die Regimenter nahmen lezteres vielfältig vorzüglich, weilen das alte ſchon Jahr und Tag zu Billin aufgeſchobert-von Wetter ausgezogen-und ohnſcheinbar ware, und, biß die Noth das alte Heu aus denen äuſſerſten Gränzen des Pilsner-Eger-und wohl des Pragner Creyſes herbey geſchoben, ſehr übel zugerichtet wurde.

Wie unglücklich iſt dahero nicht die General-Admodiation, daß in Sachſen ſich nicht auch Mittel und Auswege finden laſſen wollen, dem ſo groſſen Mangel am Heu, auch nur auf einige weiſſe, zu begegnen, ſo groſſe und ohnbeſchreibliche Mühe auch das Reichs-General-Kriegs-Commiſſariat ſich zu hebung dieſes-die Armee ſo hart druckenden Anſtandes zu geben alle erdenckliche Gelegenheit ergriffen; Wann aber auch gleich das Materialie von täglich erforderlichen 1200. Centner in dem geringen Diſtrict, welche die Armee diſſeits der Elbe im Beſiz hat, annoch vorhanden wäre, wann jenſeits derſelben die Kayſerlich-Königlich Dauniſche Armee nicht ſelbſt Mangel hieran hätte, und in dortigem Theil Sachſens, und der Laußniz annoch etwas zu erhohlen ſtünde, wann aus Böhmen nicht alles aufgekaufft-zwölf funfzehen und mehrere Stunden beygeſchoben, und bereits aufgezehrt, und möglich wäre, aus entfernten Gegenden Heu beyzubringen, der gegenwärtig ſchlimmen und impracticablen gebürgigten Wege ohnerachtet, ſo würde es leyder an einer Haupt-Sache, nehmlich dem Vorſpann und denen Landfuhren, ſolches beyzubringen, fehlen, nachdeme das Zug-Vieh durch das in dieſen Gegenden ſchon ſo lange Jahr etablirte Kriegs-Theatrum faſt gänzlich zu grunde gerichtet und ausgerottet, ein groſſer Theil aber von der feindlichen Armee hinweg geführet, und zu dortigen Dienſten ohne Entlaſſung beybehalten wird; Man findet die unumſtößliche Zeugnuſſe deſſen daran, daß die Landes-Lieferungen von Heu und Stroh faſt täglich von denen Unterthanen auf Schub-Karren beygeſchoben, und auf dem Rucken in Körben beygetragen werden, welches gewiß nimmer geſchehen würde, wann noch ein oder andere ſonſtige Mittel übrig wären; Nun ſolte man zwar glauben, daß das Privat-Fuhrweſen hierbey auch eine Aushülffe zu thun im ſtande ſeyn müſte, allein, da dieſes mit Beybringung des Brods aus der Backerey in die Magazine, und von dar zu denen Regimentern, und mit Zuführung des Mehl-Vorraths alle Hände voll zu thun, und nicht einmahl hinlänglich iſt, das erforderliche Haber-Quantum, ohne Beyhülffe der gedungenen Landesfuhren zuzuführen, mit Deckel-Wagen aber überhaupt ſich nicht wohl ein Heu-Transport machen läſſet, wann auch gleich das Fuhrweſen noch ſo ſtarck in der Zahl wäre, ſo iſt auch hierauf nicht im mindeſten zu zählen, und es werden die Löbl. Creyß-Kriegs-Commiſſariaten deſſen harten und ohnüberſteiglichen Anſtand bereits genug geprüffet-und an dem Exempel des Kayſerlich-Königlichen zahlreichen Fuhrweſens gefunden haben, daß ſolches weder zum Heu, Stroh, noch Holz-Transport emploirt werde, und weder möglich noch üblich ſeye, ein eigenes ſo ſtarckes Proviant-Fuhrweſen zu unterhalten, als die Zufuhr zu der Armee, auſſer der Nothdurfft an Mehl, Brod und Haber, und die Mit-

führung der Mund-Proviſion bey dem Aufbruch der Armee, und vorfallenden Marſchen, auch die Verſorgung der faſt alle Tage detachirt werdenden Commandi, erfordert, ſomit der General-Admodiation zu ohnwiderſprechlicher Entſchuldigung gereichen müſſe, daß, neben dem notoriſchen Mangel des Materialis, auch der Mangel der Landfuhren zu Beybringung des Heues und Strohes, Ihro im Weg ſtehen, nachdeme gleichwohlen der Contract §. 24. deroſelben dieſe Beyhülffe, gegen Bezahlung des Taxmäſig convenirten Fuhrlohns, als eine Conditionem Reciprocam ſine qua non, ganz deutlich zuſpricht, die Sache ſelbſt auch hierunter Ihro das Wort redet.

Was ſodann den Nothfall des Gerſten-Futters betrifft, ſo werden ſolchen des commandirenden Generaln Durchlaucht, Deren ohnermüdeſte Sorgfalt ſo wenig, als der Rigeur des Reichs-Obriſt-Kriegs-Commiſſariats, zugegeben haben würde, Gerſten zu füttern, wann Haber aufzutreiben geweſen wäre, ſchon zu juſtificiren wiſſen; Es werden auch der Fränckiſche Herr Obriſt-Lieutenant von Dreßkau, welcher viele Herrſchafften ausviſitirt, pflichtmäſig atteſtiren, ob der Haber ſo überflüßig, wie in der höchſt-venerirlichen Signatur angeführt, und der Hochlöbl. Creyß berichtet worden, anzutreffen geweſen, und die alle Stunden vorzulegen erbiethige Caſſa-Rechnung wird zeigen, daß man viele 100. Strich Haber und Gerſten, um 5. 6. und 7. fl. bezahlt; Der Bezücht eines Eigennuzes müſte hierbey ſehr ſubtil erwieſen werden, diß Orts erkennet man, daß man die Fähigkeit zu dieſer Demonſtration nicht beſize, denen Hochlöbl. Reichs-Creyſen aber ſolte billig bang dabey ſeyn, wann der Director eines ſolchen Wercks nicht alle Heller zu Rath halten würde, da Er ohnehin nichts als Verderben vor ſich geſehen, und noch ſiehet; Wie haben ſich nicht die Löbl. Fränckiſche Cavallerie-Regimenter, wider die in Kayſerlichem Dienſt eingeführte Obſervanz, gewehret, den Haber ſchon in Säcken eingemeſſen zu empfangen? und wie willfährig ware nicht das Reichs-Obriſt-Kriegs-Commiſſariat, zu remediren, durch den Reichs-Ober-Kriegs-Commiſſarium Thomi die Unterſuchung, deren, auf veranlaſſen der General-Admodiation, die Creyß-Kriegs-Commiſſariaten ſelbſt angewohnt, vornehmen- und auf jeden Sack eine halbe Ration zu geben zu laſſen? Ein Engel vom Himmel würde, allen denen tauſend neuen Inventionen zu begegnen, weder die Weißheit noch Geſchicklichkeit aufbringen können.

Die General-Admodiation weiß alſo, bey allen dieſen Beweiſſen offenbahrer Zudringlichkeit Ihrer ohngünſtigen Gegner, Ihr gutes Gewiſſen nicht beſſer zu legitimiren, als wann Sie den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß in ſubmiſſeſtem Reſpect erbittet, des commandirenden General Durchlaucht um niederſezung einer nochmahligen ohnpartheyiſchen Commiſſion zu erſuchen, welche alle in Signatura quæſtionis allegirte Particularia gründlich einſehen- zugleich auch die zwiſchen der General-Admodiation, und denen Kriegs-Commiſſariaten der Creyſe, gewechſelte Pro Memoria punctatim durchgehen- und, zu Erleuchtung des ganz irre gemachten Publici, ein Parere darüber zu geben den Auftrag bekommen möchte; Unterthänigſt Unterzogene bitten um dieſes auf das devoteſte, und hoffen, es werde Ihnen ein ſolch unſchuldiger Vorſchlag um ſo weniger übel gedeutet werden, als in dem Fall, und wann das Urtheil gegen Sie die General-Admodiation ausfallen ſolte, dieſelbe ſich ohne Widerrede in alle angedrohete Abzüge und Straffen condemniren- und der bißherige Directeur dieſes Wercks, ſtatt eines Dancks, ganz gerne die viele ſchlaffloſe Nächte, und ängſtliche Sorgen, welche er vor das Beſte ſeines Departements getragen, mit Gedult erleyden- den irreparablen Verluſt ſeiner Geſundheit aber von der Güte des Höchſten, zum Lohn aller derer ausgeſtandener Marter, erbitten will.

Noch müſſen unterthänigſt Unterzogene beyfügen, daß es an der General-Admodiation wegen der Abrechnung niemahlen einen Augenblick gefehlet, die Entwürff derſelben aber von zerſchiedenen Regimentern, ſchon theils ſeit dem Junio, bey dem Fränckiſchen Ober-Kriegs-Commiſſariat, zu gröſtem Ohnſtatten der General-Admodiation, alles ſchrifft- und mündlichen Betreibens ohnerachtet, liegen gelaſſen worden, ſomit

mit die angeführte Comminationen alſo billig auf jenes um ſo mehrers fallen werden, als die⸗ an des Feld⸗Marſchalls Durchlaucht übergebene öfftere Pro Memoria alle Culpam von jener abgründen müſſen, und es würcklich ſo weit gekommen, daß der Kayſerliche allerhöchſte Hof ſelbſt deren Betreibung aufs nachdrücklichſte zu urgiren veranlaſſet worden; Hätte auch erſagt Löbl. Ober⸗Kriegs⸗Commiſſariat ſich wegen des Holz und Strohs in ein Pretium Commune, nach denen den übrigen Commiſſariaten vorgelegten⸗ von Ihnen ſamtlich eingeſehenen und agnoſcirten Quittungen eingelaſſen, da ja ohnmöglich ein anderer Modus ausgefunden werden kan, indeme alles in ein Magazin zuſammen gekaufft und gelieffert wird, und mithin das theuer und wohlfeile Holz untereinander billancirt werden muß, und faſt ohnmöglich von Station zu Station eine Separation ſtatt findet, ſo wäre auch dieſes längſtens berichtiget, und mit tauſend Vergnügen alles geendiget worden.

Unterthänigſt Unterzogene ſeynd alſo zu der hohen Æquanimitæt und Gerechtigkeit eines Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß ſo voller Zuverſicht, daß dieſelbe ſich hierunter ganz kühnlich in Dero Arme werffen, und ſowohl in Principali, als deme, was dieſelbe, wegen Abledigung der Officiers-Portionen, bereits in Separato unterthänigſt übergeben, einer gratieuſen Entſprechung billig entgegen ſehen dörffen, in welcher devoteſten Hoffnung ſich dieſelbe zu fürwährenden Gnaden und Wohlwollen gehorſamſt und ſubmiſſeſt empfehlen.

Haupt⸗Quartier Struppen, den 28. Septembris 1758.

General-Admodiation.

LXXIII.

Unterthänigſtes Pro Memoria

von dem General-Admodiations-Buchhalter, Hof⸗Cammer⸗Rath Mühlſchlegel.

d. d. Nürnberg, den 7. Auguſt. 1760.

Gehorſamſt Unterzogener ſolle hierdurch einer Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß⸗Verſammlung, auf Ordre und Begehren des Kayſerlichen und Reichs⸗General-Proviant-Director von Oetingers, geziemend anbringen, was geſtalten man denſelben zur Uebernahm der von Schmögeriſchen 1758. geführten General-Admodiations-Rechnung ſowohl, als auch zur Aſſiſtenz des von Schmögeriſchen Mandatarii von Mäſſenhauſen, und endlicher Liquidation der mit einem Hochlöbl. Creyß vorſeyenden 1758ger Trouppen⸗Verpflegungs⸗Berechnung, von der Armee weg⸗ und anhero detachirt, nachdeme zuvor ſub dato 6. Junii zwiſchen beſagtem General-Proviant-Director von Oetinger, und dem von Schmögern⸗ zu endlich Ihrer friedlichen Auseinanderſezung, ein neuerer⸗

(„auf die ſub dato 2ten May von einem Hochlöbl. Creyß an Ihne von Oetin-
„ger emanirte Signatur, mit dabey überreicht von Schmögeriſchen⸗ ſo betittult⸗
„ſummariſchen Extract über **Einnahm und Ausgab Gelder**)

ſich gründender Vergleich getroffen worden. Dieſem zufolge dann der von Schmöger damahlen angegeben, bey dem Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß

⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 440041. fl. 21. kr. 2. D.

bey Chur⸗Bayern aber ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 21387. fl. ⸗ ⸗

baar empfangen⸗

(„daß

(„daß alſo damahlen ſoviel bey dem Hochlöbl. Creyß übrig geweſen und geſtan-
„den, womit die beede Neuſtädtiſch- und Voigtländiſche Creyſe noch hätten be-
„zahlt werden können, „)

und ſolche mit mehr andern empfangenen Geldern hinwiederum vor die General-Admodiation verwendet zu haben; folglichen, da beſagter Extractus, und reſpective die von dem von Schmögeriſchen Mandatario von Mäſſenhauſen eigene- an den Hochlöbl. Creyß übergebene- ad dictaturam publicam gekommene Rechnung, und dardurch accuſirter Empfang pro Baſi des Verglichs genommen, auch daraufhin ſolcher Verglich erziehlet worden: Und nun zeithero von unterthänig Unterzogenem die ſamtliche Original-Haupt- und Particular-Militair-Quittungen, über den Natural-Genuß der Löbl. Fränckiſchen Regimenter, an den von Mäſſenhauſen-

(„um die ſo ſehr betriebene Liquidation nicht länger aufzuhalten„)

nicht nur extradirt- und von Ihme die von Schmögeriſche Geld-Berechnung über Einnahm und Ausgab

(wovon jedoch die Natural-Verwendungen- und Belege gröſtentheils noch ermanglen,)

krafft des oben allegirten Verglichs, zwar ausgehändiget und übergeben worden, nach beſagter Rechnung aber, bey dem Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß, an ſtatt oben gemeldt eingenommener - - - - - 440041. fl. 21. kr. 2. D.
nunmehro - - - - 480507. fl. 50. kr. 6. D.
und bey Chur-Bayern, an ſtatt eingenommener 21381. fl. - -
anjezo - - - - 29450. fl. 15. kr.

alſo an beeden Orten um 48535. fl. 46½. kr. mehrers, als nach offt oben bedeutetem Extract, eingenommen zu haben, ſich erfindet.

Dieſes von Mäſſenhauſiſche Betragen aber bonam fidem (auf welchen, nebſt der mehr bemeldten ad Dictaturam publicam gekommenen Rechnung, der leztere Verglich hauptſächlich ſich gründet) dergeſtalten verlezet, daß man ſich gemüßiget ſiehet, ſolches darum gehorſamſt vorzuſtellen, weilen man von Oetingeriſcher Seits keineswegs zugeben kan, daß die ſchon vor anderthalb Jahren, an die Voigtländiſch- und Neuſtättiſchen Creyſe, von dem von Oetinger ausgeſtellt- und dem von Schmöger mit unterſchriebene Aſſignationen- und bey einem Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß, ſchon längſt, denuncirte Summa von 69364. fl. 44½ kr. unbezahlt gelaſſen- dahingegen andere, welche keine Unterthanen des Hochlöbl. Creyſes ſind, und deren Forderungen allererſt nach beſchehener Juſtification und erhaltener Bonification des vom Feind weggenommenen Magazins- und anderen Verluſts, prætendirt werden könnten, bezahlt werden ſollen: Zu obengedacht an den Voigtländiſchen und Neuſtättiſchen Creyß ausgeſtellten Aſſignationen, und derſelben Bezahlung nunmehr, auſſer derer Magazins- und Feindes-Verluſts Bonifications-Erhaltung, kein anderer Fundus vorhanden- gleichwohlen aber allemahlen der Betrag auf die bey dem Hochlöbl. Creyß habende Forderung dieſerhalben gemacht worden iſt, und nunmehro, nach der neuen von Schmögeriſchen ſive Mäſſenhaußiſchen Rechnung, ohnwiſſend- und ohnverſchuldet des von Oetingers, contra datam fidem an dieſe beede Hochlöbl. Creyſe, der Fundus bey nahe völlig abſorbiret, auch offentliche Treu und Glaube zu Schanden gerichtet wäre.

Bey welcher Beſchaffenheit, und da der von Mäſſenhauſen ein für allemahl in der Sache nicht, wie ſichs unter ehrlichen Leuten gebühret, zu Werck gehet, ſondern allerhand Demonſtrationes eines gröſſern Empfangs, und nicht genugſam erwieſen- theils fingirte Ausgaben, in der edirten Rechnung einmiſchet;

Als ſolle eine Hochlöbl. Fränckiſche Creyß-Verſammlung hiemit unterthänigſt gehorſamſt bitten, daß dieſe von Mäſſenhaußiſche Eingelencke ex officio möchten gehoben, und demſelben von nun an, weder an der General-Admodiations ſommerlichen- noch ſeiner eigenen winterlichen Admodiations-Forderung, auch nur das mindeſte ex Caſſa Circuli abgefolget und bezahlet- von dieſer Löbl. Caſſa ein mit aber richtigen datis- (wann die Auszahlungen, an wem, und zu was Ende ſolche geſchehen) verſehener

Caſſa-Extractus an den von Oetinger ertheilet, auch dabey anbemercket werde, was würcklich bezahlet, oder nur als noch zu bezahlen ſeyend, annotiret worden.

Noch weniger die Valentin Mayeriſche eingelegte Caution aufgehoben, ſondern vielmehr zu allenfallſigem Regreſs beybehalten, Sodann

nunmehro die ſub dato 2ten May von einem Hochlöbl. Creyß-Convent gegebene Zuſicherung in verbis: „dahingegen ſich nicht entgegen ſeyn laſſen will, Ihme von „Oetinger von dem allenfalls durch den von Schmöger erweißlich gemachten, „noch rückſtändigen Zahlungs-Quanto, nach bevor davon vollſtändig vergnügten „übrigen einheimiſchen Creditorn, der Reſt zur Sicherheit und Erhaltung der- „an den von Schmöger annoch habenden- und darlegenden richtigen Forderung „innen zu behalten, und zu ſtatten kommen zu laſſen„ maintenirt und exercirt werde.

Allermaſſen der von Oetinger ſich ſeinen Regreſs expreſſé reſerviret, auch an die oben allegirte, offentlich dictirt- ertheilte Zuſicherung eines Hochlöbl. Creyß abſoluté ſich haltet, und die allenfallſige Verkürzung der Voigtländiſch- und Neuſtättiſchen Creyſe einem Hochlöbl. Convent anheim giebet, übrigens aber, und wann beſagt Hochlöbl. Creyſe, vor Ihre von beeden Theilen gemeinſam ausgeſtellt- und unterſchriebene Aſſignationen, wider verhoffen nicht förderſamſt bezahlt werden ſollten, derſelbe nicht verweylen wird, Kayſerl. Majeſtät von dieſen Vorgängen die aller unterthänigſte Anzeige zu machen, die zum Nachtheil der General-Admodiations-Creditorum geſpielte von Schmögeriſche gefährden zu entdecken, ſich eine eigene Kayſerliche Commiſſion auf Koſten des ſchuldigen Theils auszubitten, und ſeine gerechte Art zu handlen, vor der ganzen Welt zu juſtificiren.

Hierüber einer gnädigſten Reſolution ſich erbittend, und zu hohen Gnaden- unterthänigſt gehorſamſt ſich empfehlend mit vollkommenſtem Reſpect beharrend

Nürnberg, den 7. Auguſti 1760.

Mühlſchlägel.

LXXIV.

Copia-Schreibens

des von Schmögers an die Ausſchreibende Herrn Fürſten des Schwäbiſchen Creyſes.

d.d. München, den 26. Novembr. 1760.

Dem ſichern Vernehmen nach produciret Herr Johann Chriſtoph Edler von Oetinger, des Löbl. Schwäbiſchen Creyſes Rath und Ober-Kriegs-Commiſſarius, dann jezig Kayſerl. und des heil. Römiſchen Reichs General-Proviant-Director, eine von mir unterm 30ten May 1760. ausgeſtellt ſeyn ſollend- ſo betittelte Vollmacht, krafft welcher derſelbe nicht nur wegen der anno 1758 ſommerlichen Admodiation der Reichs-Executions-Armee in meinem Namen mit denen Chur-Trieriſch- Chur-Pfälziſch- Salzburg- Paſſau und Regenſpurgiſchen Höfen, dann den Löbl. Schwäbiſchen und Ober-Rheiniſchen Creyſen, wegen der daſelbſt noch hafftenden Activ-Ausſtänden völlige Liquidation, in ſo fern ſolche noch nicht geſchehen, pflegen- ſondern auch die- von benannt höchſt und hohen Reichs-Ständen, wie nicht minder von dem Löbl. Fränckiſchen Creyß, ohnabgeführt bleibend- Abrechnungsmäſige liquidirte Summen

men eincaſſiren⸗ erheben⸗ aſſigniren⸗ und zu bezahlung der Sächſiſchen Wechſeln auch anderer Admodiations-Schulden, gegen künfftig ablegende Berechnung, verwenden möchte; gleichwie aber von dergleichen Vollmacht mir nicht das mindeſte ſondern lediglich ſo viel wiſſend iſt, daß ich meinem Tochtermann, Johann Chriſtoph Mäſſenhauſer, Chur-Bayeriſcher Hof⸗ dann Renth⸗Cammer⸗Rath zu Amberg, eine Carta Bianca abgewichenes Früh⸗Jahr zu dem Ende behändiget habe, damit ſelber mit erſtgedachtem Herrn von Oetinger Richtigkeit pflegen⸗ und dieſertwillen eine allenfallſig⸗ jedoch von mir vorhero zu revidirende Quittung ausſtellen könnte, worauf alſo wieder mein Wiſſen und Willen erzehlte Vollmacht ſogar zu mir äuſſeriſt præjudicirlicher Eincaſſirung einiger Gelder aufgezeichnet⸗ und dieſe ganze Sach von meinem Tochtermann in einem palpablen Mißverſtand genommen worden ſeyn muß. Alſo will auch zu verhüt⸗ und vorbiegung meines hieraus zu befahren habenden gröſten Schadens öffterdeut⸗ ſo betitult⸗ unterm 30ten May a. c. ausgeſtellt ſeyn ſollend⸗ oder eine anderwärtig vorkommende Vollmacht dergeſtalten caſſirt, dann für null und nichtig declarirt haben, daß ihme Herr von Oetinger mindeſter Regard hierauf gemacht⸗ einige Abrechnung nicht gepflogen⸗ noch weniger aber eine Zahlung, es möchte ſolche in viel oder wenig beſchehen, geleiſtet⸗ ſondern gleichwohlen dergleichen Handlungen mit mir, als General-Admodiateur, in Conformitæt deren von Chur⸗Bayern dieſertwillen bereits erlaſſenen und noch weitershin erfolgenden Promotorialien, gepflogen werden möchten; als warum das nothgedrungen angelegenſt rechtliche Bitten mit und in krafft diß ſtellen⸗ in unverhoffendem Verweigerungs⸗Fall jura quæcunque & contra quemcunque reſerviren⸗ und zu hoch dann höchſten Gnaden mich gehorſamſt empfehlen will.

München, den 26. Novembris 1760.

Euer Hochfürſtl. Gnaden und
Hochfürſtl. Durchlaucht

Unterthänigſt gehorſamſter
Franz Anton von Schmöger.

LXXV.

Churfürſtl. Bayeriſches Promotoriale an den Löbl. Fränckiſchen Creyß.

d. d. München, den 5. Decembr. 1760.

Euer Liebden Liebden belieben ſich annoch ohnſchwehr zu erinnern, was wir an ſelbe mit Gelegenheit der⸗ von unſerem Rath, und geweſenem Adminiſtratore Franz Antoni von Schmöger, als ehemaligem Proviant-Directorn bey der Reichs⸗Executions⸗Armee über die⸗ bey uns von beyden Juden Gebrüderen, Factor Iſaac und Mayer Landauer von Pferſach nächſt Augſpurg, überreichte unterthänigſte Klag⸗Schrifft, abgegebenen gehorſamſten Verantwortung in puncto ad implendi Contractus Societatis ac reddendarum rationum, ſo andern halber, unterm 17. Oct. Freund⸗Vetter⸗ und freunddienſtlich geſonnen haben; Worüber uns er von Schmöger zeithero fernerweit unterthänig vorgeſtellet hat, wasgeſtalten, dem ſicheren Vernehmen nach, von dem Schwäbiſchen Creyß⸗Rath und Ober⸗Kriegs⸗Commiſſario Johann Chriſtoph von Oetinger, eine von ihme von Schmöger unterem 30ten May heurigen Jahrs ausgeſtellt ſeyn ſollende ſo betitulte Vollmacht producıret worden ſeye, krafft welcher der von Oetinger wegen der 1758. jährlichen ſommerlichen Admodiation der Reichs⸗Executions⸗Armee in ſein von Schmögers Namen, mit denen Chur⸗Trier, Chur⸗Pfalz, und Hochfürſtl. Salzburg⸗Paſſau und Regenſpurgiſchen Höfen, dann

denen Löbl. Schwäbiſchen und Ober-Rheiniſchen Creyſen wegen der= daſelbſt noch hafftenden Activ-Ausſtänden, völlige Liquidation (in ſo ferne ſolche noch nicht geſchehen) nicht nur allein pflegen, ſondern auch die= von benahmſten Hoch= und Löbl. Ständen, dann dem auch Löbl. Fränckiſchen Creyß, ohnabgeführt verbleibende Abrechnungsmäſige liquidirte Summen eincaſſiren, erheben, aſſigniren, und zu bezahlung derer Sächſiſchen Wechſeln, auch anderer Admodiations-Schulden, gegen künfftig ablegender Berechnung, verwenden mögte; Wo doch ihme von Schmöger, ſeinem Vorſchreiben nach, von dergleichen Vollmacht, nicht das mindeſte, ſondern lediglich ſo viel wiſſend ſeye, daß er unſerm Hof= und Rent=Cammer=Rath von Amberg, als ſeinen Tochtermann, Johann Baptiſt Chriſtoph von Mäſſenhauſen, eine Cartam Biancam in abgewichenem Früh=Jahr zu dem Ende behändiget habe, damit ſelber von dem Oetinger die= bey deſſen Handen ſich befindliche Regiments=Quittungen, ſo andere Pappiere, um einſtens denen Hoch= und Löbl. Ständen die vollkommene endliche Rechnung vorlegen zu können, abforderen, und alſo zu gütlicher Füreinanderbringung zu vermögen ſeyn mögte; Wie nun aber erwehnte Vollmacht bey ſo geſtalteter der Sachen Beſchaffenheit, wider ſein von Schmögers Wiſſen, aus Urſachen ſelbe wegen allzugroſſem ehrlichem Zutrauen, nicht wie ſonſten gewöhnlich, überſchrieben ware, zu was Ende er ſolche ausgeſtellet habe, ſo gar zu der ihme äuſſerſt præjudicirlichen Eincaſſirung einiger Gelder eingerichtet, und dieſe ganze Sache von ſeinem Tochtermann in einem gänzlichen Mißverſtand genommen, auch von dem von Oetinger hiermit ein ſehr gefährlicher Gebrauch gemachet worden ſeyn ſolle; So hat uns er von Schmöger mehrmalen um Einlegung unſers Vorworts ſehr angelegentlich gehorſamſt belanget, deme wir dann in dieſem ſeinem ſo andringlichen Geſuch nicht entſtehen mögen, ſondern hiermit unſer vorgängiges Freund= Vetter= und freunddienſtliches Anſchreiben vollen Inhalts nach hiehero dahin wiederholen wollen, Euer Liebden Liebden möchten ſich nicht entgegen ſeyn laſſen, ohne einzig nehmende Aufſicht auf dieſe ſo gefährlich mißbrauchte Cartam Biancam, reſpective Vollmacht, ihme von Schmöger zu Habhafftwerdung ſeiner allenfalls habenden rechtmäſigen Forderungen all billigmäſige Aſſiſtenz, der Thun- und Möglichkeit nach, ſo gütiger und geneigter zu leiſten, als bereits an alle= in dieſem Weſen befangene Hoch= und Löbl. Stände dißfalls ebenmäſig ein ausführliches Revocatorium reſpective Caſſatorium würcklich erlaſſen worden iſt, und Wir verbleiben Deroſelben angenehme freundlich und freundvetterliche Dienſte zu bezeugen, allezeit bereit.

München, den 5. Decembr. 1760.

Maximilian Joſeph,
Churfürſt.

LXXVI.

Copia

einer an Se. Churfürſtl. Durchlaucht zu Bayern von dem von Oetinger erlaſſenen unterthänigſten Vorſtellung.

d.d. Nürnberg, den 31. Januar. 1761.

Euer Churfürſtl. Durchlaucht erlauben gnädigſt, daß in tiefeſter Ehrforcht meine unterthänigſte Gegen=Vorſtellung auf die= von Euer Churfürſtl. Durchlaucht ehemaligem Rath und Pfleger zu Werttingen, Franz Antoni von Schmöger an die Reichs=Creyſe und General-Admodiations-Theilhabere exhibirte= von Höchſt-Denenſelben mit vorſchreiben begleitete Revocation der von ſeinem Tochtermann, dem Hof=Cammer=Rath Maiſſenhauſen in meine Hände geliefferten= von jenem geſiegelten und

und

und unterſchriebenen Vollmacht hiemit zu höchſt Dero Füſſen lege. Ich erhielte die Nachricht davon erſt dieſer tagen mit noch gröſſerer Verwunderung, als ſolche von dem unpartheyiſchen Publico aufgenommen worden, nachdeme das ganze Factum nichts als Unehre und eine gegründete Vermehrung vor den von Schmöger und ſeinen Tochtermann nach ſich ziehen muß. Dieſe beede hätten gar nicht nöthig, derley Wege einzuſchlagen; Ich habe **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** Ihr Betragen in meinem unterm 6ten Decembr. unterthänigſt überreichten Exhibito mit deutlichen und briefflichen Urkunden alſo ans Licht geſtellet, daß ſie Ihre boßhaffte Abſichten, die zuſammengeraffte Gelder vor ſich zu behalten, und denen General-Admodiations-Creditoribus das Nachſehen zu laſſen, ſofort Ihre Intriquen ohne Scheu durchzuſezen, **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** mächtigen Schuz aber durch Vorſpieglung eines unächten- ganz nicht Actenmäſigen Facti zu mißbrauchen, auf keine Art verbergen können.

Gnädigſter Churfürſt und Herr! es muß einem ehrlichen Mann höchſt-ſchmerzlich fallen, auch nur die edle Zeit mit Ableynung ſolcher Zudringlichkeiten zuzubringen; Schmöger hat ſich einmahl vor allemahl ſelbſt unfähig zu Soutenirung eines ſo wichtigen Wercks erklärt, und wird es auch immer bleiben, die Beweiſe liegen am hellen Mittag, deſſen eigenes Geſtändnus beſtättiget das erſtere im groſſen, und im kleinen beweiſt Er ſolches darinnen, daß Er biß dato von der Fränckiſchen Winter-Verpflegung von 17$\frac{5}{5}\frac{8}{9}$., einer Kleinigkeit, welche nicht meritirt, daß ſich Lehrlinge in Commiſſariaticis damit aufhalten, nicht einmahl Rechenſchafft geben können; Und ſo wenig die Graf Wilzeckiſche Härtigkeit, welche Ich leyder genug erfahren, Gottlob aber mit purer Droiture und Fleiß, mittelſt Erweiſung des Gegentheils, in die 3. Jahr lang ſurpaſſirt, Ihne zu entſchuldigen vermag, ſo wenig wird derſelbe jemalen ſummam Levitatem, und daß er mit Unverſtandſein ſo groſſes Werck eingegangen, wovon Er noch dato vor ſich keine Kenntnuß hat, von ſich ableynen können.

Ich beruffe mich hierunter auf die unumſtößliche Beweiſe meines unterthänigſten Exhibiti vom 6ten December: Selbſt in dem eingetrettenen Verglich mußte er geſtehen, daß Er nicht einmahl im Stande ſeye, die Ausſtellungen der Churbayeriſchen Hauptbuchhalterey zu beantworten, und ſahe ſich genöthiget, mich darunter zu requiriren. Was aber das Haupt-Objectum meiner gegenwärtig unterthänigſten Vorſtellung betrifft, ſo geruhen **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** gnädigſt zu erlauben, daß Ich zu gänzlicher Entkräfftung des Schmögeriſchen- **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** mit vielen- ganz nicht erwieſenen Schein-Gründen vermuthlich dargebrachten Vorgebens folgende wichtige und in rechtlicher Ordnung unumſtößliche Säze unterthänigſt entgegen ſtelle, und deren Beurtheilung der angeſtammten hohen Gerechtigkeit **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** in tiefeſtem Reſpect überlaſſe.

Die Schmögeriſche Vollmacht iſt

1.) eine inſeparate Folge derjenigen Verhandlungen, welche wegen Liquidirung der Fränckiſchen Sommer-Verpflegung de anno 1758. im Winter 17$\frac{5}{5}\frac{8}{9}$. zu Nürnberg in facie totius Circuli gepflogen worden; Bey dieſer iſt der Schmögeriſche Tochtermann quâ accreditirter- beym Creyß bevollmächtigter Mandatarius ſeines Schwieger-Vatters würcklich aufgetretten, und hat allda mit mir Schrifften gewechſelt: der Creyß acceptirte Ihne als ſolchen omni exceptione majorem auch zu der Zeit, da Ich Ihme quæſtionem ſtatus wegen der Gültigkeit ſeiner Vollmacht gemacht, und admittirte Ihne fortan ad agendum: Er wurde quâ talis cum libera beſtändig angeſehen, an Ihne in ſolcher qualitæt Signaturen Creyſeswegen erlaſſen, und er ware duzendweiß mit Carten Biancen verſehen, welche er zu allen Handlungen gebraucht, vielleicht auch cum Conſenſu ſeines Schwieger-Vatters mißbraucht: Schmöger wurde zerſchiedenemalen ſelbſt zu erſcheinen citiret, er erſchiene aber nicht, entſchuldigte ſich mit Kräncklichkeit, und ſchickte bey allen Gelegenheiten ſeinen Tochtermann quæſt, provocirte auf Ihne, und zeigte alſo, daß Er ganz und gar alles Vertrauen auf ſelben ſeze, um ſo mehr, da dieſer doch noch etwas von dem Hergang des Geſchäffts gewußt, ſo wie hingegen Schmöger ab origine ſich abſentirt- zu Hauſe geſeſſen- und ſich um lediglich nichts bekümmert hat, folglich auch davon keinen Begriff haben können.

Niemanden hätte alſo

2.) auch nur ein Zweifel der Schmögeriſchen Objection traumen können, da Maiſſenhauſer, quà Tochtermann und ſubſtituirter Bevollmächtigter, alle dergleichen Actus ohnehin ſub Cautione de rato ohnwiderſprechlich hätte ausüben können, alles aber, was in General-Admodiations-Geſchäfften vorgegangen, von Zeit der Schmögeriſchen ſchrifftlichen Abdication an, zu Bamberg durch Jhne, in jenes Namen, geſchehen, ſofort pleniſſima fides vor Jhne militiret.

Unter dieſer Perſonage auch

3.) bey dem Creyß, ohnerachtet er im Feld keinen Mann verpflegt, gleichwohlen unter meinem beſtändigen- und öffters pro bono cauſæ erklärten Widerſpruch, gegen dem klaren Innhalt der- zwiſchen Uns als Aſſocies ſeinen Beſtand rechtens und Verbindlichkeit immer behalten werdenden offentlichen Bayreuther Convention, circa 500000. fl. baares Geld illegaliter bezogen, wovor Schmöger, weilen er ſeine Cartes Blanques, nach ſeiner eigenen Aeuſſerung, in ſolch ſchlechte- und leichtſinnige Hände gegeben, immer zu hafften hat.

4.) aber aus dem dato der Vollmacht vom 29ten Maji a. pr. abſolute zu ſchlieſſen, daß ſolche ſchon 6. Wochen vorhero mit gutem Bedacht ausgeſtellt- keineswegs aber auf eine Carta Bianca geſchrieben worden;

Und wann es auch

5.) eine Carte Blanque geweſen, welches ein- mit ſolchen Intriquen nicht umgehender ehrlicher Mann niemalen wiſſen kan, wann nicht die- in ſolchen Fällen vorgeſchriebene Legalitæten beobachtet werden, des von Schmögers Schuld und Verſehen ſelbſt wäre, daß er in dorſo den Endzweck, worzu ſie ertheilet, nicht, wie rechtens und gewohnlich, zu ſeiner Sicherheit und Verwahrung vor Mißbrauch bemercket, ſofort die ſchuldige Præcaution zur Warnung eines dritten gebrauchet hätte.

Und endlich

6.) es an deme iſt, daß Jch in dem- zu Bayreuth, ſub Auſpiciis des General-Commando, errichteten- von dem von Schmöger mit Vollmacht unterſchriebenen Commiſſions-Protocollo zum Directore des ganzen Wercks beſtellet- und davor durch viele Actus von Schmöger ſelbſt anerkannt bin, mithin von denen Schmögeriſchen Mächten keineswegs abhanget, die- zu Befriedigung der Creditorum ſo hochbenöthigte Zahlung zu hemmen, weniger noch mehrere Gelder an ſich zu ziehen, nachdeme er neben allen Vorſchüſſen der Reichs-Creyſe, ohne auch nur 1 Brod-Portion in Campagne anzuſchaffen, gleichwol den ganzen Fundum bey Francken abſorbiret, und zutheuerſt diejenige Gelder recht doloſe angegriffen, welche unter ſeiner Mit-Unterſchrifft denen Chur-Sächſiſch- Voigtländiſch- und Neuſtättiſchen Creyſen bereits aſſigniret waren, und welches dieſelbe alſo impune nicht hingehen laſſen werden.

Euer Churfürſtl. Durchlaucht werden im Zuſammenhang aller dieſer Umſtände nach Dero höchſten Einſichten handgreifflich zu erkennen geruhen, worauf es Schmögeriſcher Seits angeſehen. Jch habe mich längſt zu Legung meiner Rechnung ſalvo reciproco erbotten, und bin es noch alle tage zu thun bereit, Jch habe mich engagirt, Unſere Differentien rechtlich- gütlich- oder Compromiſſoriſch auszumachen, Jch habe Jhme Cautionem Litis von 80. 90. 100000. fl. angebotten; Sein böſes Gewiſſen und der verdorbene Grund ſeiner Sache aber, da Er ja wegen geführter übler Adminiſtration, zum voraus 50000. fl. Schaden zu übernehmen, ſich mit dem Hof-Gerichts-Rath Pöz verglichen, und durch dieſe eigene Geſtändnuß das Intrinſecum ſeines Geſchäffts allzuſehr verrathen, und eingeſtanden, haben dieſen- vor allen andern zuerſt auszumachen habenden Paſſum immer eloignirt, biß zulezt der Tochtermann Maiſſenhauſer gar auf die Seite gegangen, und ſeitdeme, alles Zuſchreibens ohngeachtet, nimmer zur Stelle gekommen, ja nicht einmal, wo er anzutreffen, von ſich kommen laſſen. Männiglich

niglich muß aus dieſer- von Schmögern ſo ſehr verdorbenen Beſchaffenheit des ganzen General-Admodiations-Wercks urtheilen, und man kan es auch an denen Fingern her demonſtriren, daß ohnmöglich vom Profit die Rede ſeyn kan, da auf der einten Seite die erſtaunliche- Böhmiſche Geld-Differenz und der gehemmte freye Einkauff, nebſt dem- von denen mehrern Ständen, ſo viel die Zahlung betrifft, ohnerfüllt gebliebenen Admodiations-Contract, auf der andern Seite aber der Verluſt der Magazine, welche der Feind hinweggenommen, ohne daß bißhero die Contractmäſige Bonification der Stände erfolget, alles aufgefreſſen, ſo daß noch weit über 200000. fl. ohnbezahlte Paſſiva vorhanden, worunter Chur-Sachſen alleine 100000. Rthlr. vor ſubminiſtrirte Naturalien zu fordern.

Um dieſe und deren Abſtoſſung hingegen habe Ich bißhero mich ſo ſehr an den Laden zu legen- und den ehrlichen Mann zu machen, alle Urſache gefunden, und es wäre allerdingen unverantwortlich, wann nicht Schmöger zu einem gleichen bearbeiten manu forti angehalten- und Ihme diejenige Zäume und Gebiſſe angeleget werden ſolten, welche dergleichen unbekümmerten- und nonchalanten Entreprenneurs allerdingen angemeſſen ſcheinen.

Die Sache iſt zwar bey dem höchſten Richter bereits anhängig, und weder Kayſerliche Majeſtät, noch weniger aber Se. Königliche Majeſtät in Pohlen und Churfürſtl. Durchlaucht in Sachſen werden die General-Admodiation einſchläfern laſſen; Eben dieſem aber vorzukommen, ſehe Ich mich angefriſchet, **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** in tiefeſter Unterthänigkeit zu erbitten, denen Schmögeriſchen muthwilligen Querellen und Aufzügen in Zukunfft die nöthige Gränzen zu ſezen, denſelben vielmehr zu regulmäſiger Rechenſchaffts-Ertheilung vor das, was Er eingenommen, und die Befolgung der Kayſerlich Allerhöchſten Verordnung, nach Hochdero zum voraus ertheilter allergnädigſter Verſicherung, mit Nachdruck anzuhalten, ſofort der heilſamen Juſtiz nach **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** angeſtammter höchſter Gerechtigkeit die billige Genugthuung zu verſchaffen; Ich zweiffle auch keineswegs, **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** bey ſo klar aufgedeckter Beſchaffenheit der Sache, dem von Schmöger den gnädigſten Befehl ertheilen zu laſſen, gnädigſt geruhen werden, daß er ſeine bey denen Reichs-Creyſen eingelegte Proteſtation wider ſeine eigene Vollmacht und das Factum ſeines Tochtermanns, dene er auf ſolche Weiſe zum Falſario erkläret, zurucknehmen- und ſich als ein alter- auf der Grube gehender Mann derjenigen Rechenſchafft erinnern ſolle, welche er vor dergleichen gefährliche- dem Caracter eines ehrlichen Mannes ganz nicht angemeſſene Eingelencke zu geben hat.

Euer Churfürſtliche Durchlaucht vergeben gnädigſt, wann der gerechte Schmerzen meiner treu- devoteſten Feder etwas zuviel eingeraumet, nachdeme Ich in tiefeſter Unterthänigkeit verſichern kan, daß all mein Tichten und Trachten dahin gerichtet iſt, wie Ich mit tiefeſter Erniedrigung mich möge erweiſen können, als **Euer** 2c. 2c.

J. C. E. von Oetinger.

LXXVII.

Copia

von Oetingeriſchen Schreibens an den Hochlöbl. Schwäbiſch- Ober-Rheiniſch- Chur-Rheiniſch- und Fränckiſchen Creyß.

d.d. Nürnberg, den 8. Februar. 1761.

Wie weit die Unverſchämtheit- und das unbillige Zudringen des berichtigten Chur-bayeriſchen Rath von Schmögers gehe, welcher ſich höchſtſträfflich unterſtanden, die Reichs-General-Admodiation in anno 1758. auf einen blinden Hazard zu ambiren, auf gleiche weiſe auch das Glück gehabt, ſolche zu erhalten, und bißhero noch immer hier und dar Gehör gefunden, ob er ſchon in denen erſten tagen der General-Admodiation darvon gelauffen, ſein Unvermögen der Sache vorzuſtehen, ſelbſt offentlich eingeſtanden, und ſeine Inſufficienz zu einem ſo wichtigen Werck mit Hand und Namen unterſchrieben, ſolches beweiſet diejenige- eben ſo geſtaltete- an ſamtliche hohe Reichs-Creyſe von Ihme, unter zerſchiedenen datis der abgewichenen Monathe November und December, erlaſſene Revocation der- von ſelbigem eigenhändig ausgeſtellten- unter einem- vom Zaun abgebrochenen bodenloſen Prætext eines unterloffenen Mißbrauchs ſeiner Carta Bianca, aber contra bonam fidem eines ehrlichen Mannes, zur äuſſerſten ſeiner eigenen Proſtitution und deſſen bißherigen Sachwalters, ſeines- an den Löbl. Fränckiſchen Creyß cum libera, ſo wie zu Bayreuth **ohne Einſchränckung**, Bevollmächtigten Tochtermanns, des Churfürſtlichen Hof und Renntcammer-Rath Maiſſenhäuſers, als ungültig erklärten Vollmacht: Und es müßte die Verwunderung des Publici über die- von Sr. Churfürſtl. Durchlaucht zu Bayern unterm 5ten Decembr. in dieſer Materie ſub & obreptitie erſchlichene- an die Reichs-Creyſe ergangene Begleitungs-Vorſchreiben faſt ohne Exempel ſeyn, wann die- juſt zur nehmlichen Zeit, unterm 6ten Decembr. a. pr., von mir an Se. Churfürſtl. Durchlaucht, wo von dieſem frevelhafften Schmögeriſchen Pas mir noch nichts bekannt ware, unterthänigſt aberlaſſene- und hernachmalen zu jedermanns Kanntnuß und Beurtheilung, nach der gehorſamſten Anlage, zum Druck gebrachte Actenmäßige Entwicklung der Schmögeriſchen- in dem General-Admodiations-Weſen offenbahr geſpielten Intriquen und doloſen Handlungen, ſchon bey Höchſtgedacht Sr. Churfürſtl. Durchlaucht exhibirt- und nicht vielmehr durch ein fatales Accidens biß vor wenigen Tagen zuruckbehalten worden wäre; Anders allerdingen unglaublich zu ſeyn *ſcheinet*, daß Se. Churfürſtl. Durchlaucht bey ſo klar aufgedeckter Actenmäſiger ganz anderer Beſchaffenheit ſich zum zweytenmahl vor den von Schmöger bey denen Reichs-Creyſen zu interponiren, und auf die Schmögeriſche nuda aſſerta einen ehrlichen Mann meines gleichen, ſtatt einer Erkanntlichkeit vor die- von Schmögern mir allein zu verdancken habende redreſſirung ſeines völligen- und faſt inevitable geſchienenen Umſturzes, ohngehörter zu verdammen, und dasjenige zu unterſtüzen ſich bewegen laſſen, was, bey genauer Examination des ganzen Hergangs der Sache, auch nur mit dem mindeſten Schein Rechtens zu ſchmincken- eben ſo wenig aber zu rechtfertigen, irgend ein Prætext gefunden werden mag.

Die Sache iſt allzudeutlich ans Licht geſtellt- und es erweiſen die briefliche Urkunden oben allegirten meines Impreſſi allzuklar und ohnwiderſprechlich, wie ſich Schmöger und ſein Tochtermann in dem ganzen General-Admodiations Werck ſo ſchändlich- ſo ſchädlich- und ſo unverantwortlich betragen, wie alle Anſtößigkeiten und Unordnungen von der- durch Sie beede beſchehenen doloſen an Sich-Ziehung eines Fundi von 500000 fl., warum Sie denen Trouppen im Feld nicht eine Brod-Portion fournirt, und deſſen Diſſipirung herrühren, und wie faſt aus allen Blättern der ſchönen Schmögeriſchen ſummariſchen Rechnung, noch ehe ſie en detail unterſuchet wird, der Beweiß zu nehmen, wie beede ſich bey aller Gelegenheit auf dem fahlen Pferd erfinden laſſen; Es hat dahero auch ſehr wenig Mühe gekoſtet, Se. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern

durch

durch die fernere unterthänigſte Anlage eines ganz andern, als das Schmögeriſche Petitum mit ſich bringet, zu überzeugen, jenes grundfalſche Vorgeben aber, womit er ſo gar ſeines in allen bißherigen Gelegenheiten gebrauchten und accreditirten Tochtermann Maiſſenhauſers nicht einmahl geſchonet, ſondern Ihne gleichſam offentlich zu einem Falſario dargeſtellt, über einmahl abzufertigen, der ganzen ehrbaren Welt aber dardurch, daß Schmögern nichts weiters als eine ſolche kahle Erfindung zu ſeiner Defenſion übrig geblieben, die Gerechtigkeit ſeiner Sache deſto kanntlicher vor Augen zu legen.

Wann dergleichen offentliche Handlungen, welche in facie eines ganzen illuſtren Corporis mit Beyſtand und Zeugen geſchehen, einem Widerſpruch unterworffen, wie ſolle dann irgend eine Convention, von was Natur und Beſchaffenheit ſie auch immer ſeyn mag, in der menſchlichen Geſellſchafft beſtehen? Auch die heiligſte Zuſagen würden Ihre Verbindlichkeit nicht behalten können, wann einem ſolch unverſchämten Benehmen dieſer Art zu Deſtruirung aller Gerechtigkeit Plaz gegeben werden wolte. Sehr überflüßig würde dahero ſeyn, wann Ich dasjenige, was meine beede oben allegirte Exhibita an Se. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern mit ſo vielem unwiderſprechlichem Grund enthalten, anhero widerholen wolte. Hat Schmöger ſeine Angelegenheiten in unverſtändigere Hände als ſeine eigene gegeben, ſo mag Er ſich die Schuld ſelbſten beymeſſen. Iſt er mit ſeinen Carten Biancen leichtſinnig ohne Rechtsbeſtand umgegangen, ſo mag er wohl auch die daraus reſultirende Inconvenientien büſſen. So wie er aber ſein eigenes Intereſſe in keinem Stuck zu beurtheilen gewußt, anders er ſolches nicht in bloſſer Embrouillirung des Wercks und Ohnordnungen geſucht, eben alſo iſt es Ihme auch hierinnen ergangen. Euer Excellenz, Excellenz, und meine hochgeneigt-hochzuverehrende HHerrn erlauben dahero, daß Ich mich lediglich auf den Innhalt dieſer beeden Exhibitorum beziehe. Zu mehrerer Beleuchtung und Beweiß aber, was ein Hochlöbl. Fränckiſcher Creyß in Sachen ſentire, und wie Ihme die Augen über das Schmögeriſche Betragen über einmal aufzugehen beginne, lege Ich deſſen an Se. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern ertheilte Antwort, auf welch nehmlichen Schlag auch die- von dem Schwäbiſchen Creyß ausgefallen, in Extenſo bey, und gebe mir die Ehre, mein devoteſtes- Ihren alleinigen Grund in der Gerechtigkeit und Billigkeit habendes Petitum dahin zu ſtellen, daß, da es einig und allein um die Befriedignng ſo vieler und mächtiger Creditorum zu thun, Euer Excellenz, Excellenz, und meine hochgeneigt-hochzuverehrende HHerrn auf die Schmögeriſche Revocation keineswegs zu reflectiren, ſondern durch Auszahlung und Abfolgung der Gelder mich, als beſtellten- von beeden meinen Aſſocies durch eine feyerliche Acte erkannten Directorem des Wercks, in den Stand zu ſezen geruhen wollen, damit die Creditores, welche zur Suſtentation der Trouppen das Ihrige ſo redlich beygetragen, je eher je bälder befriediget, Schmöger zur Rechenſchaft vor die eingenommene nahmhaffte Summen Gelds angehalten, die Bonification der gehabten beträchtlichen Magazins- und übrigen Feinds Verluſte prævia Liquidatione einmahl vorgenommen, überhaupt aber dieſem verdrüßlichen Werck baldmöglichſt ein Ende verſchaffet werden möge; allermaſſen Ich meines Orts, der Ich gleichwol die Trouppen im Feld einig und allein leben gemacht, und hierzu alle nur erdenckliche Mittel angewandt, mir quævis Competentia reſervire, dabey aller Verantwortung frey ſeyn, und mich vor Gott und der Welt hierdurch offentlich verwahret und gerechtfertiget haben will.

Die Gerechtigkeit meines Petiti führet deſſen Erhörung von ſelbſten im Munde; Und auf dieſe und die weiſeſte Beurtheilung Euer Excellenz, Excellenz, und meiner hochgeneigt- hochzuverehrenden HHerrn verlaſſe Ich mich gänzlichen, und habe die Ehre mit reſpectuöſeſter meiner Empfehlung in der devoteſten Verehrung zu ſeyn,

Euer ꝛc. ꝛc.

J. C. E. von Oetinger.

LXXVIII.

C o p i a

von Oetingeriſchen Schreibens an den Hochlöbl. Fränckiſchen Creyß.

d.d. Würzburg, den 29. Januar. 1761.

Wie ernſtlich und eyferig Ich eines Hochlöbl. Fränckiſchen Creyſes Intention wegen Erörterung der General-Admodiations-Liquidation von der Campagne 1758. zu exhauriren getrachtet, und wie ſehr Ich mir das Werck angelegen ſeyn laſſen, ſolches werden meine- abgewichenen Winter angewandte Bemühungen nicht nur, ſondern hauptſächlich der- aus dem einigen Betracht, einen Hochlöbl. Creyß zu ſatisfaciren, mit dem bevollmächtigten Schmögeriſchen Tochtermann Maiſſenhauſer ſub dato 6ten Junii 1760. in jener alleinigen Ruckſicht getroffene Verglich, und die- zu deſſen Bekräfftigung alſogleich extradirte Fränckiſche Original-Acta, nebſt dem bald 4. monathlich vergeblichen Auffenhalt der Buchhalterey in Nürnberg, genugſam beweiſen. Es muß mir dahero theils zu vieler Satisfaction gereichen, daß Schmöger von ſeiner ſchönen Conduite und Art zu dencken, durch das Gegentheil jenes Verglichs, ein ſo eclatantes Zeugnuß vor aller Augen abgeleget, da er deſſen ungeachtet, und ohne die mindeſte Ausflucht mehr übrig zu haben, das Geſchäfft biß dato unausgemacht hinhangen laſſen, ſofort auch hierinnen ſeine Inſufficienz und ſchlechte Art zu handlen abermahl offentlich mit deme erwieſen, was Ich Euer ꝛc. ſo offt und viel voraus zu ſagen mir die Freyheit genommen; am andern Theil aber eben ſo deutlich- und ſchmerzlich fallen, daß dieſem Schmögeriſchen Unweſen nunmehro, nachdeme man die Liquidation abgewichenes Jahr ſo feurig bey mir betrieben, ſo gleichgültig zugeſehen wird.

Nach dem äuſſerlichen Vernehmen hat zwar der von Schmöger ſich nicht entblödet, per falſa narrata ſeines eigenen Landes-Fürſten Churfürſtl. Durchlaucht auf gleiche Art zu behandlen, und zu ganz ungemeiner Verwunderung des Publici Höchſtdieſelben zu offentlichen Vorſchrifften an die hohe Reichs-Creyſe zu bewegen wiſſen, darneben auch durch ein nachgefolgtes- mit einem gleichen Vorſchreiben begleitet geweſenes falſches Suppoſitum ſeinen eigenen Tochtermann darinnen zu einem Falſario zu erklären, ganz kein Bedencken genommen, als ob er eine Carte Biance von Ihme *ohne* Vorwiſſen zu der- mir ausgeſtellten Vollmacht mißbrauchet hätte. Nachdeme aber der ganze Verglich und Vollmacht

1.) als eine Folge des- zu Nürnberg in facie totius Circuli mit ihme quâ accreditirten- beym Creyß Bevollmächtigten- und alſo erkannten Mandatario zerſchiedene Monathe cum libera tractirten Geſchäffts anzuſehen, wo er die- von ſeinem Schwieger-Vatter duzendweiß diſtribuirte- und theils gebrauchte- vielleicht auch cum ejus Conſenſu mißbrauchte Cartes Bianques zu allen Handlungen offentlich employret; wovon

2.) niemand ein Zweifel traumen können, da er als Tochtermann und accreditirter Bevollmächtigter all dergleichen Actus ſub Cautione de Rato unwiderſprechlich ausüben können, und alles, was in dem General-Admodiations-Geſchäfft vorgegangen, von Zeit der von Schmögeriſchen Abdication an zu Bamberg durch Ihne in jenes Namen geſchehen; unter dieſer Perſonage auch

3.) bey dem Creyß, wiewohl mit meinem beſtändigen- und öffters pro bono Cauſæ erklärten Widerſpruch, wider den klaren Innhalt der- unter Uns als Aſſocies ſeinen Beſtand Rechtens und Verbündlichkeit immer behalten werdenden offentlichen Bayreuther Convention, gegen 500000. fl. baares Geld illegaliter bezogen, wovor Schmöger, weilen er ſeine Cartes Bianques nach ſeiner eigenen Aeuſſerung in ſolch ſchlechte und leichtſinnige Hände gegeben, immer zu hafften hat;

4.) Aus

4.) Aus dem dato der Vollmacht vom 29ten May a. pr. abſolute zu ſchlieſſen, daß ſolche ſchon 6. Wochen vorhero mit gutem Bedacht ausgeſtellt, keineswegs aber auf eine Carte Bianque geſchrieben worden, und, wann es auch eine Carte Bianque geweſen, welches ein- mit ſolchen Intriquen nicht umgehender ehrlicher Mann niemalen im Geruch hat, des von Schmögers Schuld und Verſehen ſelbſt wäre, daß er in Dorſo den Endzweck, worzu ſie errichtet, nicht, wie rechtens und gewöhnlich, zu ſeiner Sicherheit und Verwahrung vor Mißbrauch, bemercket, ſofort die ſchuldige Præcaution zu Warnung eines dritten gebraucht; und endlichen

5.) es an deme iſt, daß Ich in deme- zu Bayreuth ſub Auſpiciis des General-Commando errichteten- von dem von Schmöger mit Vollmacht unterſchriebenen offentlichen Protocollo, zum Directore des ganzen Wercks beſtellet bin, welches unter uns als Aſſocies immerhin ſeine bündige Krafft behält, und von den Schmögeriſchen Mächten keineswegs abhanget, die- zu Befriedigung der Creditorum ſo hochbenöthigte Zahlung zu hemmen, weniger noch mehrere an ſich zu ziehen;

Bey ſolchen Umſtänden aber vor der Schmögeriſchen Argliſt und Gefährde weder der Hochlöbl. Creyß, noch Ich, noch ein anderer ehrlicher Mann, mehr ſicher iſt: Als ſehe Ich mich genöthiget, Euer ꝛc. hierdurch dahin gehorſamſt anzuruffen, Ihne Schmögern quovis modo mit Ernſt und Nachdruck darzu anzuhalten, daß Er ohne Zeit-Verluſt ſich ſelbſt in Perſon auf den Plaz ſtelle, und die Abrechnung der General-Admodiation in Richtigkeit bringe, die Feindverluſts-Acta extradire, und den Innhalt des Verglichs reellement erfülle. Ich meines Orts habe keinen andern Endzweck, als nach meinen jederzeit gemachten Aeuſſerungen die Creditores zu befriedigen, worunter Chur-Sachſen alleine mit 100000. Rthlr. begriffen, und in die Länge ſo gleichgültig nicht ſizen bleiben wird, ohne ſeine Befugnuß biß auf den lezten Point, ſo gar biß auf die Subſidial-Klage, zu verfolgen.

Von Profit iſt wohl die Rede nicht. Und da bey dieſen Umſtänden der Schmögeriſche Paſſus nicht wenige Aufmerckſamkeit verdienet: Alſo werden Euer ꝛc. die Nothwendigkeit ſelbſten erkennen, daß Schmöger zu einer reellen Caution vor alles, was er empfangen, angehalten, und die Sache alſo inſtruiret werde, damit Ich mich dabey proprio & Creditorum nomine beruhigen könne; wie Ich mir dann das per Concluſum dd. 2ten May 1760. zuerkannte Jus, daß die- bey dem Fränckiſchen Creyß bevorbleibende Gelder mir verhafftet ſeyn ſollen, per Expreſſum vorbehalte, einſtweilen aber von dem- ſo eben aus der Preſſe kommenden Impreſſo ein Exemplar beylege, und nicht zweiſle, Se. Churfürſtl. Durchlaucht zu Bayern das Schmögeriſche- auf Betrug der Creditorum und Zuruckhaltung der- von Ihme bezogenen- in Ewigkeit nicht zu liquidiren vermögenden beträchtlichen Geld-Summen abzweckende- vermittelſt obigen Impreſſi genugſam aufgedeckte Benehmen durch Höchſtdero Vorſchrifften ferner zu protegiren, keineswegs gemeynet ſeyn, vielmehr Ihne nach Höchſtdero geheiligtem Wort zu aller Satisfaction anzuhalten, und zum Fortgang der Juſtiz alle mögliche Beförderung von ſelbſten zu geben Anlaß nehmen werden. Einen der gröſten Beweiſe von der Schmögeriſchen gefährlichen Aufführung hat ja der Hochlöbl. Creyß ſelbſten in Händen, da Schmöger zutheuerſt vor die- vom Winter 17⁵⁸⁄₅₉. obgehabte Fränckiſche Trouppen-Verpflegung, woran Ich vor meine Perſon Gottlob! keinen Theil habe, Rechnung abzulegen biß dato nicht im Stande geweſen, welches von ſeinen ſchlechten Einſichten in deme, was bey Commiſſariaticis & Provianticis reel und Ordnung heißt, ſattſam zeuget, und wann es zu böſen Häuſern gehet, der Hochlöbl. Creyß ſich an deſſen Caution, wobey die General-Admodiation de anno 1758. die Prioritæt hat, nicht wird erholen können. Ich hoffe dahero in devoteſtem Reſpect, ein Hochlöbl. Fränckiſcher Creyß werde hierunter um ſo ernſtlicher zur Sache zu thun geruhen, als Schmöger ein alter- auf der Grube gehender Mann iſt, bey welchem man rebus ſic ſtantibus alle Præcaution anzuwenden keineswegs verdacht werden kan.

Euer ꝛc. erhabenen Einſichten gebe Ich all dieſes in gehorſamſtem Reſpect anheim, und habe die Ehre in gröſter Verehrung zu ſeyn,

Euer ꝛc. ꝛc.

J. C. E. von Oetinger.

LXXIX.

Schreiben von dem Schmögeriſchen Tochtermann Maiſſenhauſer an den Hof-Cammer-Rath Mühlſchlegel.

Sine dato.

Was mich veranlaſſet hat, verwichenen Freytag von hier nacher Werttingen abzugehen, ſolches könnten ſich Euer Wohl-Edelgebohrn aus meinen Tags zuvor gemachten Aeuſſerungen beygehen laſſen. Da ich nun geſtern Abends mit Herrn Rauch retourniret bin, und zwar mit vielen Vergnügen, weil das bewußte Geſchäfft nach unſeren vorläufig gehaltenen Unterredungen, wiewohl es ziemlich hart gehalten, approbiret worden: So wünſchte ich nichts mehrers, als in dieſem ſo heilſamen Werck mit Euer Wohl-Edelgebohrn zu ſprechen, um eh bälder eh lieber ein ganzes- und endliches zu machen. Der ich übrigens mit beſonderer Hochachtung ſtetshin verharre.

M. E. R. von Mäſſenhauſer.

LXXX.

Antwort-Schreiben an Herrn von Mäſſenhauſer in Nürnberg.

d.d. Bamberg, den 23. May 1760.

Euer Hoch-Edelgebohrn wertheſte Zuſchrifft ſine dato, hat mich um da mehr vergnüget, als ich aus derſelben Innhalt erſehen, daß Euer Hoch-Edelgebohrn in bewußtem Geſchäfft die Approbation erhalten, und mit überbracht haben. Die Abweſenheit des Herrn General-Director von Oetingers hat mir keinen längern Auffenthalt geſtattet, der auch um ſo weniger weiter etwas genuzet hätte, als Er die Quittungen wiederum zu ſeiner Hand gezogen, und noch immerhin an Zuſtandbringung der proponirten Convention zu zweifflen geäuſſert. Es gereichet dahero um da mehr zu meinem Vergnügen, als derſelbe eheſter Tagen von Ulm über Nürnberg hieher retourniren, und mich ſodann zu ganzer Berichtigung des Vorhabens von hier wiederum abgehen laſſen wird. Ich hoffe es werde ſich alles weitere ſodann zu gemeinſamer Satisfaction ſchon ergeben; und ich verſpreche Ihnen an meinem Theil alles mögliche darzu contribuiren zu helffen.

Wolten Euer ꝛc. allenfalls Herrn von Oetinger ſelbſten zu ſprechen Gelegenheit, und die Convention mit demſelben in die Wircklichkeit ſchrifftlichen zu ſezen ſuchen, ſo verſichere, daß Sie Ihne darzu bereit und willig finden werden. Ich gebe Ihme Morgen einſtweilen hievon Nachricht, und führe Ihne auf obigen Weg. Gott gebe der Sachen fernern guten Fortgang, und ſeiner Zeit ein vergnügliches Ende ꝛc.

J. Mühlſchlegel.

LXXXI.

Ferneres unterthänigſtes Vorſtellungs-Schreiben an Se. Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern von dem von Oetinger erlaſſen.

d. d. Wien, den 10. Martii 1761.

Euer **Churfürſtl. Durchlaucht** habe Ich ſchon dorten unterm dato Nürnberg 31ten Jan. & 8ten Febr. a. c. den ſchändlichen Ungrund desjenigen erdichteten Schmögeriſchen Vorgebens, als ob die- von Ihme an mich ausgeſtellte Vollmacht ſub dato Werttingen 30ten May 1760. von ſeinem Tochtermann Maiſſenhauſer ohne deſſen Vorwiſſen auf eine Carte Bianca ertheilet worden, genugſam mit deme demonſtriret, daß Schmögern nichts, als die lezte Zuflucht zu derley leeren Behelffen, welche den Grund ſeiner böſen Sache nur allzudeutlich verrathen und aufdecken, übrig ſeye. Nachdeme Ich nun inzwiſchen in Perluſtrirung der Correſpondenz noch weiter abſchrifftlich anliegendes Schreiben von deſſen Tochtermann, dem Hof- und Cammer-Rath Maiſſenhauſer, an den- zur Buchhalterey beſtellten Hof-Cammer-Rath Mühlſchlegel, gefunden, welches nebſt der- von lezterein ertheilten Antwort ganz klar beweiſet, daß mit dem von Schmöger nicht nur über die- mit mir geſchloſſene Convention correſpondiret, ſondern auch eine eigene Reiſe von dem Maiſſenhauſer, mit Beyzug des Valentin Mayeriſchen Handlungs Buchhalters Rauchen, als Caventen vor Schmögern und ſeinen Contract, zu ſeinem Schwieger-Vatter unternommen, Ihme ſolche vorgeleget, und, wie die Verba formalia lauten: **Nach einer vorläufig gehaltenen Unterredung, wiewohlen es ziemlich hart gehalten,** von ihme approbiret worden; aus denen in Continenti zwiſchen dem Raum der Maiſſenhauſeriſchen Zuruckkunfft von ſeinem Schwieger-Vatter, unterm 22. May, dem- unterm 29. May von Maiſſenhauſern zu dem Vergleich aufgeſtellten unverfänglichen Project, von mir ſelbigen Tags darüber ertheilten Gegen-Nota, und darauf unterm 6. Junii zu Ebelsfeld auf dem Marſch der Armee (wohin Maiſſenhauſer und ſein Aſſiſtent, der Ritterſchafftliche Conſulent von Höflich, mir nachgereißt) getroffenen Vergleich (welch ſamtliche Piecen dem **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** exhibirten unterthänigſten Schreiben dd. 6ten Decembr. 1760. ſub Nro. 34. 35. & 36. in Extenſo anliegen) hingegen, gleich aus allen Umſtänden, ganz klar erſichtlich, daß Maiſſenhauſer dieſe Vollmacht expreſſe von ſeinem Schwieger-Vatter eingeholt und erhalten, eo ipſo auch ſich darzu gefaßt gemacht, nach dem §pho 3tio dieſes Vergleichs die Vollmacht in Originali bey der Unterſchrifft ſogleich aushändigen zu können; Als unterwinde Ich mich ſolches **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** zu Supplirung des Facti und Beſcheinigung meiner gerechten Sache in Unterthänigkeit vorzulegen. Und da die vorſezlich Schmögeriſche Gefährde hieraus ganz klar und handgreifflich am Tage lieget, aus deſſen Bezeugen aber eine ſchändliche Illudirung der Juſtiz und ein recht betrüglicher Vorſaz, die gutherzige Creditores um das Ihrige zu bringen, hervorleuchtet; So hoffe Ich in tieffeſter Unterwerffung, **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** ferner nicht geſtatten werden, daß Schmöger ſich unter dem Schein einer- bey Höchſtdenenſelben ſuchenden gerechten Hülffe ſeiner ſchuldigen Rechenſchafft vor die eingenommene Summen entziehe, und unter ſolch falſchen Vorſpieglungen **Euer Churfürſtl. Durchlaucht** weltbekannte Neigung zur Gerechtigkeit noch ferner mißbrauche, vielmehr dahin angehalten werde, die ernſtliche und hinlängliche Mittel zu Ablegung deſſen Rechnung, worzu Ich meines Orts alſogleich bereit bin, zu ergreiffen, ſomit die nöthige Mittel einzuſchlagen, wie die Sächſiſche in 100000. Rthlr. beſtehende Forderung und übrige Creditores einmal befriediget, überhaupt aber, nach dem von Ihme mit bündiger Vollmacht unterſchriebenen Bayreuther Commiſſions-Protocollo, alles abgethan, und Schmöger zur Erkanntnuß gebracht werde, daß Er mir ſeine Erhaltung und Errettung von dem gänzlichen Verderben alleine zu dancken, welches ohne meinen Beytritt ohnausweichlich erfolget wäre, nach dem einmüthigen Zeugnuß aller derer aber, welche die Unzulänglichkeit ſeiner Anſtalt mit eingeſehen, ſeiner

ergriffenen Flucht in das Cloſter und übrigen deſſen Actionen, am meiſten aber aus ſeiner eigenen Unterſchrifft der Protocollen, ohnlaugbar zu erweiſen ſtehet.

Euer Churfürſtl. Durchlaucht befördern dardurch nach Dero angeſtammten höchſten Neigung, die ſelbſt redende Gerechtigkeit, Ich aber unterwerffe mich in tiefeſter Erniedrigung,

Euer ꝛc. ꝛc.

J. C. E. von Oetinger.

LXXXII.

Vorſtellungs-Schreiben an den Hochlöbl. Schwäbiſch-Fränckiſch-Ober-Rhein und Chur-Rheiniſchen Creyß von dem von Oetinger erlaſſen.

d.d. Wien, den 10. Martii 1761.

Euer ꝛc. ꝛc. und meinen ꝛc. ꝛc. habe Ich ſchon dorten unterm dato Nürnberg 31ten Jan. & 8ten Febr. a. c. den ſchändlichen Ungrund desjenigen erdichteten Schmögeriſchen Vorgebens, als ob die- von Ihme an mich ausgeſtellte Vollmacht ſub dato Werttingen 30ten May 1760. von ſeinem Tochtermann Maiſſenhauſer ohne deſſen Vorwiſſen auf eine Carte Biance ertheilet worden, genugſam mit deme demonſtriret, daß Schmögern nichts als die lezte Zuflucht zu derley leeren Behelffen, welche den Grund ſeiner böſen Sache nur allzudeutlich verrathen und aufdecken, übrig ſeye. Nachdeme Ich nun inzwiſchen in Perluſtrirung der Correſpondenz noch weiter abſchrifftlich anliegendes Schreiben von deſſen Tochtermann, dem Hof- und Renntt-Cammer-Rath Maiſſenhauſer, an den zur Buchhalterey beſtellten Hof-Cammer-Rath Mühlſchlegel gefunden, welches nebſt der- von lezterem ertheilten Antwort ganz klar beweiſet, daß mit dem von Schmöger nicht nur über die- mit mir geſchloſſene Convention correſpondiret, ſondern auch eine eigene Reiſe von dem Maiſſenhauſer, mit Beyzug des Valentin Mayeriſchen Handlungs-Buchhalters Rauchen, als Caventen vor Schmögern und ſeinen Contract, zu ſeinem Schwieger-Vatter unternommen-Ihme ſolche vorgeleget, und, wie die Verba formalia lauten: Nach einer vorläufig gehaltenen Unterredung, wiewohlen es ziemlich hart gehalten, von Ihme approbiret worden; aus denen in Continenti zwiſchen dem Raum der Maiſſenhauſeriſchen Zuruckkunfft von ſeinem Schwieger-Vatter unterm 22ten May, dem- unterm 29ten May von Maiſſenhauſern zu dem Verglich aufgeſtellten unverfänglichen Project, von mir ſelbigen Tags darüber ertheilten Gegen-Nota, und darauf unterm 6ten Junii zu Ebelsfeld auf dem Marſch der Armee (wohin Maiſſenhauſer und ſein Aſſiſtent, der Ritterſchafftliche Conſulent von Höflich, mir nachgereißt) getroffenen Verglich (welch ſamtliche Piecen dem **Se. Churfürſtl. Durchlaucht** zu Bayern exhibirten unterthänigſten Schreiben dd. 6ten Decembr. 1760. ſub Nro. 34. 35. & 36. in Extenſo anliegen) hingegen, gleich aus allen Umſtänden, ganz klar erſichtlich, daß Maiſſenhauſer dieſe Vollmacht expreſſe von ſeinem Schwieger-Vatter eingeholt und erhalten, eo ipſo auch ſich darzu gefaßt gemacht, nach dem §pho 3tio dieſes Verglichs, die Vollmacht in Originali bey der Unterſchrifft ſogleich aushändigen zu können; Als unterwinde Ich mich ſolches **Euer** ꝛc. ꝛc. und meinen ꝛc. ꝛc. zu Supplirung des Facti und Beſcheinigung meiner gerechten Sache in Unterthänigkeit vorzulegen. Und da die vorſezlich Schmögeriſche Gefährde hieraus ganz klar und handgreifflich am Tage lieget, aus deſſen Bezeugen aber eine ſchändliche Illudirung der Juſtiz und ein recht betrüglicher Vorſaz, die gutherzige Creditores um daß Ihrige zu bringen, hervorleuchtet; So ſchmeichle

Ich

Ich mir allerdingen, Euer ꝛc. ꝛc. und meine ꝛc. ꝛc. ſich von denen Schmögeriſchen unſtichhaltigen Eingelencken keineswegs fürter irre machen, weniger Ihme im mindeſten etwas an Geldern abfolgen laſſen, hingegen nach Maaſe Unſers Vergliches diejenige Aſſignationes, welche Ich an die Admodiations-Creditores zu ertheilen mich vermüßiget finde, allerdingen acceptiren, und die Auszahlung an dieſelbe nach ſo langem Zuwarten dereinſten decretiren zu laſſen, überhaupt aber zu Abführung der- im Contract per avanco ſtipulirten nunmehro ſchon Jahr und Tage im Anſtand gebliebenen Zahlung, die erforderliche Mittel zu machen, geruhen werden.

Der Ich in ſubmiſſeſter Erwartung einer gnädigſten Gewährung mit vollem Reſpect und Ehrerbietung verharre,

J. C. E. von Oetinger.

LXXXIII.

Copia

von Oetingeriſchen Schreibens an Herrn Hof-Rath Schwarzen zu Bamberg.

d. d. Dresden, den 4. November 1759.

Seit meinem leztern ſahe Ich einer geneigten Antwort mit ſo mehrerem Verlangen entgegen, als die Befriedigung der Bambergiſchen Creditorum lediglich von Ihnen abhanget, allermaſſen das Kayſerlich-Königliche Proviant-Amt mit dem Löbl. Fränckiſchen Creyß-Kriegs-Commiſſariat die Berechnung bereits geendiget, und ein Liquidum von 129000. fl. ſich zeiget, auf welches Ich alle Tage ſoviel anzuweiſen bereit bin, als mir Recognitiones von meinen Creditoribus vorgeleget werden. Ich finde vor nöthig, Euer ꝛc. hievon zu præveniren, damit mir keine Schuld der Verzögerung beygemeſſen werde. Es kommt alſo lediglich auf die Creditores, hauptſächlich aber auch auf die Agnition der- an des Kayſerlichen Herrn Miniſtre Freyherrn von Widmanns Excellenz eingeſchickten Liquidation, an, und da Ich des Herrn Grafen von Wilzecks Excellenz Euer ꝛc. jüngſt gemachte Aeuſſerung wegen einiger Unköſten-Prætenſion bekannt zu machen, Gelegenheit hatte; So wolten ſie allerdingen in ganz beſondere Verwunderung kommen, da die Fränckiſche Creyß-Caſſa mit einem weit gröſſeren Reſt, als man diß Orts gegen die Admodiations-Creditores hafftet, verfangen, und Sie ſoviel Urſache zu klagen über jene unrichtige Zahlung zu haben vermeinten, als von denen Creditoribus wohl nimmer geklaget werden könne. Ich habe den Herrn Hof-Rath von Höflich erſucht, meo nomine ein Liquidum zu conſtituiren, dabey aber meine ausgeſtellte Original-Recognitiones lediglich zum Grund zu legen, auſſer welchen Ich auch nicht das mindeſte agnoſciren kan. Es wird alſo nunmehro an mir nimmer liegen, die Zahlung zu befördern, nachdeme Ich zur Richtigkeit und Aſſignation alle Minuten bereit bin. Euer ꝛc. aber erſuche Ich ganz gehorſamſt, der ganzen Sache auf die vorgeſchlagene Wege ein Ende zu machen, gegen die extradirende Caſſa-Quittung mir meine deponirte Original-Quittungen wiederum zu Handen zu ſtellen, und übrigens verſichert zu ſeyn, daß mit ganz beſonderer Hochſchäzung allezeit verharre,

J. C. E. von Oetinger.

LXXXIV.

Extractus.

Aus der⸗ von dem Maiſſenhauſer quâ Schmögeriſchen Tochtermann und Mandatario an die von Oetingeriſche Buchhalterey im Sommer 1760. übergebenen Rechnung und Berechnung der Schmögeriſcher Seits præſtirten Ausgaben.

Auf Herrn von Oetingers Aſſignationes	Fol. 36. per Transport	fl.	kr.	hl.
		127353.	35.	6.
Nro. 534.	Denen beeden Juden Bär Oppenheimer und Rebizer aus Oetingen, für diebey der Buchhalterey ausgeſchoſſene denen abgezogene, ex poſt aber acceptable beygebrachte Brod⸗Quittung wieder bezahlt, mit	51.	14.	〃
〃 535.	Carl Heinrich von Stein, vom Varelliſchen Regiment, pro Novembri 1758. 150. Brod⸗ und 90. Pferd⸗Portionen bezahlt, mit	55.	〃	〃
〃 536.	Herr Obriſt⸗Lieutenant von Oett pro Novembri 1758. Mund⸗ und Pferd⸗Portionen	104.	〃	〃
	Herr von Hagen ein ausſtändiges ſub Porto bezahlt, mit	140.	〃	〃
〃 537.	Löbl. Bayreuthiſche Landſchafft Innhalt Aſſegno	2532.	11.	〃
〃 538.	**Ulrich Rögner von Berneck, bey Hof im Voigtland, laut** Aſſegno	542.	35.	4.
〃 539.	Herr Fähnrich von Heimenthal, laut Aſſegno	96.	18.	〃
	Herr Rapp in Hof, laut Aſſegno	3941.	43.	〃
	Summa	134816. fl.	37. kr.	2. hl.

LXXXV.

Schreiben an den von Oetinger.

d.d. Hof, den 9. Decembr. 1760.

Da mir von Herrn Land⸗Cammer⸗Rath Mühlſchlegel ſancte zugeſichert worden, wie daß Euer ꝛc. abgegebene Aſſignation à 3941. fl. 43. kr. von Herrn von Mäſſenhauſen ſchon längſt in Aufrechnung gebracht worden, und nun auch bereits

reits bezahlet ſeyn müſte. Da ich aber bis dahero meines vielen ſollicitiren in Nürnberg ohngeachtet meine Zahlung nicht erhalten können; So ſehe mich höchſt vermüßiget, Euer ꝛc. hierdurch gehorſamſt anzugehen, mir zu meiner habenden Forderung, und dem davon aufgelauffenen Intereſſe, auf das ſchleunigſte zu verhelffen. Es iſt bekannt, wie ich dortmahlen die ausgeſchriebene Fourage denen Unterthanen ſo gleich baar bezahlen müſſen, und bin dahero in groſſen Schaden geſezet worden. Ich verſehe mich demnach hochgeneigter Deference, und verharre ꝛc.

Johann Gottlieb Kapp.

LXXXVI.

Schreiben an den von Oetinger.

d. d. Berneck, den 13. Decembr. 1760.

Euer ꝛc. habe mit wenigen unterthänig melden wollen, wie ich bis dato an denen mir an Herrn Hof-Rath von Haagen Hochwohlgebohrn aſſignirten 542. fl. Rheiniſch keinen Heller erhalten habe: Bitte dahero Euer ꝛc. wollen die hohe Gnade vor mich haben, und mir zu denen zu fordern habenden 542. fl. gnädigſt verhelffen, damit ich doch einmahl zu meiner Liquidations-Forderung gelangen möge, indeme ich ja ſchon ſo lange gewartet, und mit Reiſen auch andern Speſen ohnehin mein eigen Geld verliehre; verſehe mich alſo gnädigſter Willfahrung, und bin ꝛc.

Johann Lorenz Ulrich Rögner.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oettinger, Johann C.

Erster Abschnitt einer kurzen und Actenmässigen Entwicklung der von dem Chur-Bayerischen Rath u. gewesenen Administratorn zu Werttingen, Franz Antoni von Schmöger, zu Bedeckung seiner- bey der aufgestellten Reichs-General-Admodiation Anno 1758. worzu derselbe den Nahmen hergegeben, so wohl vor seine Person, als durch seinen Tochtermann Maissenhauser
Bd.: 2

S.l. (1761)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 2 S 248
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11202209-7
VD18 10109293-003